

Statistisches Bundesamt

# Wirtschaft und Statistik

## Aus dem Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das  
frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ▪  
Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung ▪  
Erhebung des Warenverkehrs zwischen  
den Mitgliedstaaten der EG ▪ Außenhandel ▪  
Eisenbahnverkehr ▪ Bauspargeschäft ▪  
Sozialhilfe in den neuen Bundesländern ▪

**9**

September

**1991**

Metzler - Poeschel Stuttgart

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
Shj	=	Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)
Whj	=	Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)
Wj	=	Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)
Fwj	=	Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
a. T.	=	auf Tausend
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
dt	=	Dezitonne (100 kg)
BRT	=	Bruttoregistertonne
NRT	=	Nettoregistertonne

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

## Auskunft und Beratung

Allgemeiner Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes ☎ (06 11) 7524 05

Ab Jahrgang 1992 ändern sich die Preise wie folgt:  
Einzelheft: DM 16,50  
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang): DM 178,—

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Gerhard Bürgin,  
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,  
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,  
Postfach 5528

Einzelpreis: DM 15,90  
Jahresbezugspreis: DM 172,—  
zuzüglich Versandkosten  
Bestellnummer: 1010200—91109  
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG,  
7408 Kusterdingen, Holzwiesenstraße 2, Postfach 1152

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1991  
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten ..... 571

**Textteil**

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das  
frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland  
1. Halbjahr 1991 ..... 577

Bericht über den Pretest der Zeitbudget-  
erhebung ..... 603

Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mit-  
gliedstaaten der EG ab 1993 ..... 611

Außenhandel im zweiten Vierteljahr und im ersten  
Halbjahr 1991 ..... 616

Eisenbahnverkehr 1990 ..... 623

Bauspargeschäft 1990 ..... 627

✂ Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern ..... 633

✂ Preise im August 1991 ..... 639

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-  
nen Textbeiträge ..... 643

**Tabellenteil**

Übersicht ..... 333\*

Statistische Monatszahlen ..... 334\*

Ausgewählte Tabellen ..... 348\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Anga-  
ben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutsch-  
land vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West)  
ein.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
News in brief .....	571	Informations sommaires .....	571
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
National accounts for the former territory of the Federal Republic of Germany, first half of 1991 ..	577	Comptabilité nationale pour l'ancien territoire de la République fédérale d'Allemagne au 1er semestre de 1991 .....	577
Report on the pretest of the time use survey .....	603	Rapport sur le test préliminaire de l'enquête budget-temps .....	603
Recording of trade in goods between the EC member countries as from 1993 .....	611	Relevé des échanges de marchandises entre les pays membres des CE à partir de 1993 .....	611
Foreign trade in the second quarter and first half of 1991 .....	616	Commerce extérieur au deuxième trimestre et au premier semestre de 1991 .....	616
Railway transport, 1990 .....	623	Chemins de fer en 1990 .....	623
Saving for building purposes, 1990 .....	627	Activités des caisses d'épargne-construction en 1990 .....	627
Public assistance in the new federal Laender, 1990 .....	633	Aide sociale dans les nouveaux Laender fédéraux en 1990 .....	633
Prices in August 1991 .....	639	Prix en août 1991 .....	639
List of the contributions published in the current year .....	643	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	643
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	333*	Résumé .....	333*
Monthly statistical figures .....	334*	Chiffres statistiques mensuels .....	334*
Selected tables .....	348*	Quelques tableaux sélectionnés .....	348*

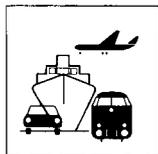
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

# Kurznachrichten

## Notizen

### Erhebung über den Omnibustourismus nach § 7 Abs. 1 BStatG



In Deutschland bestehen z. Z. erhebliche Informationsdefizite an Daten aus dem Bereich der Omnibusstatistik. Im Rahmen der

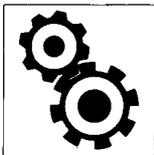
Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr werden nur Unternehmen mit sechs oder mehr Kraftomnibussen befragt. Durch diese Abschneidegrenze werden mehr als 30 % der privaten Busunternehmen mit ihren Verkehrsleistungen (beförderte Personen, Wagenkilometer) nicht erfaßt, obwohl die Omnibusunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland mittlerweile einen erheblichen Anteil am Tourismus in ganz Europa haben. Über 10 % der Haupturlaubsreisen in der Bundesrepublik Deutschland werden heute mit dem Bus durchgeführt.

Um Entwicklungen, die sich aus der Vereinigung Deutschlands und aus der Schaffung eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes ergeben, mit angemessenen politischen Maßnahmen begleiten zu können, hat der Bundesminister für Wirtschaft das Statistische Bundesamt beauftragt, im Jahr 1991 eine Erhebung nach § 7 Abs. 1 Bundesstatistikgesetz über den Omnibustourismus durchzuführen.

Die Erhebung soll als schriftliche Befragung bei ca. 6000 Busunternehmen in den alten und neuen Bundesländern durchgeführt werden. In die Befragung sollen alle Unternehmen, die in der jährlichen Personenverkehrsstatistik, für die keine Abschneidegrenze gilt, die Position „Gelegenheitsverkehr“ angekreuzt haben, einbezogen werden. Als Erhebungsmerkmale sind vorgesehen:

- Gesamtumsatz aufgeteilt nach In- und Ausland,
- Anzahl, Platzkapazität und Kilometerleistung der Reisebusse,
- Angaben über den Bustourismus (Ferienziel-Reisen, Tagesausflugsfahrten, Kurzreisen, Städtereisen, Rundreisen, Studienreisen und Mietomnibusverkehr).

### Kostenstruktur der Industrie im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990



Statistische Angaben über die Erträge und Kosten der Unternehmen sind eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Berechnung des Bruttosozialprodukts von der Entstehungsseite. Wie nun sieht die Kostenstruktur der Unternehmen in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung Anfang Juli 1990 aus? Reichen die Erträge der industriellen Betriebe überhaupt noch aus, um die Kosten zu decken? Erste Antworten auf diese Fragen geben die jetzt vorliegenden Kostenstrukturhebungsergebnisse für die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe im Gebiet der ehemaligen DDR im zweiten Halbjahr 1990.

Diese Erhebung wurde auf der Grundlage des Einigungsvertragsgesetzes vom 18. September 1990 (Anlage II, Kapitel XVIII, Abschnitt III; siehe Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1990, Teil II, S. 1234), durchgeführt. Als Berichtszeitraum wurde das zweite Halbjahr 1990 gewählt, da es sich hierbei um ein Rumpfgeschäftsjahr handelt, für das die Unternehmen in den neuen Bundesländern am ehesten in der Lage sind, die notwendigen Angaben aus ihrer Geschäftsabrechnung zu machen. Allerdings dürften die Meldungen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sein, da mit der Währungsumstellung eine neue Art der Geschäftsabrechnung eingeführt wurde, die wirtschaftlichen Verhältnisse sich völlig änderten und die DM-Eröffnungsbilanzen in vielen Fällen noch nicht vorlagen. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind also mit großer Vorsicht und der notwendigen Zurückhaltung zu interpretieren und zu analysieren. Trotz dieser gewichtigen Vorbehalte hat sich das Statistische Bundesamt entschlossen, die Ergebnisse für das zweite Halbjahr 1990 wegen des Informationsbedarfs über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen in den neuen Bundesländern zumindest als Arbeitsunterlage zur Verfügung zu stellen.

Die Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 (siehe Bundes-

gesetzblatt, Jahrgang 1991, Teil I, S. 846 f.) sieht vor, daß für die Jahre 1991 und 1992 im Beitrittsgebiet in praktisch allen Wirtschaftsbereichen des Unternehmenssektors Kostenstrukturhebungen durchgeführt werden. Dabei ist die Zahl der einzubeziehenden Unternehmen im Produzierenden Gewerbe erhöht worden, um für das Gebiet der neuen Länder repräsentative Ergebnisse gewinnen zu können. Für die übrigen Wirtschaftsbereiche ist der übliche vierjährige Turnus verkürzt worden. Nur so können die notwendigen zeitnahen Informationen gewonnen und dem raschen wirtschaftlichen Wandel in den neuen Bundesländern Rechnung getragen werden.

### Veröffentlichung sowie Bereitstellung von Ergebnissen der Außenhandelsstatistik ab 1991



Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten wurde vom Statistischen Bundesamt in kurzer Zeit die

Erhebung, Aufbereitung, Darstellung und Veröffentlichung der Außenhandelsstatistik an die neuen Gegebenheiten angepaßt. So wurde bereits zum 1. Januar 1991 die vollständige Anpassung der Methoden der Außenhandelsstatistik der neuen an die der alten Bundesländer vollzogen. Das bedeutet, daß für alle statistischen Ergebnisse des Außenhandels der ehemaligen DDR ab Berichtsmonat Januar 1991 die gleichen methodischen Grundsätze wie für die Ergebnisse des Außenhandels des früheren Gebietes der Bundesrepublik gelten. Diese einheitlichen methodischen Grundsätze können im einzelnen den Vorbemerkungen der Fachserie 7, Reihe 1, „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“, entnommen werden.

Vor dem Hintergrund dieser zügigen Anpassung erhielten mit Jahresbeginn 1991 auch die Veröffentlichungen der Außenhandelsstatistik sowie die Ergebnisdarstellungen im Rahmen des Auskunftsdienstes einen neuen Zuschnitt. Die monatliche Veröffentlichung Fachserie 7, Reihe 1 „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“, enthält ab Berichtsmonat Januar 1991 in einem ersten Teil Übersichten über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. In diesem Teil sind alle wichtigen Ergebnisse über die Entwicklung des

gesamtdutschen Außenhandels im jeweiligen Monat in kompakter und übersichtlicher Form enthalten. Im zweiten Teil dieser Veröffentlichung sind Übersichten über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 dargestellt, die den Benutzern einen umfassenden Überblick über die jeweilige monatliche Außenhandelsentwicklung in den alten Bundesländern bieten. Ergebnisse über die monatliche Entwicklung des Außenhandels im Gebiet der ehemaligen DDR finden die Benutzer in der Fachserie 7, Reihe 1, in der neuen Publikation des Statistischen Bundesamtes „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, in den Statistischen Monatszahlen von „Wirtschaft und Statistik“ sowie im Anhang II der monatlichen Publikation von „Konjunktur aktuell“.

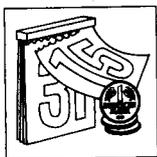
Die von einem großen Kundenkreis benutzte monatliche Veröffentlichung der Fachserie 7, Reihe 2, „Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel)“, enthält ab Berichtsmonat Januar 1991 ausschließlich gesamtdeutsche Ergebnisse. Gleiches gilt für die Monatsveröffentlichung der Fachserie 7, Reihe 4.1, „Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel)“, sowie für die Halbjahresveröffentlichung der Fachserie 7, Reihe 3, „Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel)“. Im übrigen werden auch alle Jahresveröffentlichungen aus dem Bereich der Außenhandelsstatistik für das Jahr 1991 mit gesamtdeutschen Ergebnissen herausgegeben werden.

Da in den Veröffentlichungen der Fachserie 7 stets nur Teile aus dem vielfältigen Angebot der Ergebnispalette der Außenhandelsstatistik dargestellt werden können, hält der Auskunftsdienst der Außenhandelsstatistik weitere, insbesondere auch detailliertere Informationen über den deutschen Außenhandel bereit. Auch diese Ergebnisse, die im Rahmen des Auskunftsdienstes zur Verfügung gestellt werden, beziehen sich ab Berichtsmonat Januar 1991 generell auf das Bundesgebiet nach dem 3. Oktober 1990. Neben dieser breiten Palette von gesamtdeutschen Ergebnissen werden im Auskunftsdienst alle wichtigen Außenhandelsresultate bis auf weiteres auch getrennt nach den beiden Gebietsteilen bereit gehalten. Bei einzelnen Ergebnisdarstellungen, für die die Daten für die neuen Bundesländer aus Kapazitätsgründen nicht unmittelbar verfügbar sind, können diese durch Differenzbildung aus den gesamtdeutschen Ergebnissen

und den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet errechnet werden.

Weitere Informationen sind beim Auskunftsdienst der Außenhandelsstatistik, Telefon (06 11) 75 24 81, erhältlich.

### Einführung der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel in den neuen Bundesländern



Mit dem Berichtsmonat Januar 1991 ist die Verdiensterhebung in Industrie und Handel in den neuen Bundesländern eingeführt worden. Die ermittelten Ergebnisse sind in einer Sonderveröffentlichung der Fachserie 16 erschienen, und zwar in der Reihe 2 S. 1 „Arbeiterverdienste in der Industrie“ und in der Reihe 2 S. 2 „Angestelltenverdienste in Industrie und Handel“. Ab dem Berichtsmonat April 1991 wird der Ergebnismachweis in die regulären Reihen 2.1 und 2.2 einbezogen, die in ihrem Umfang entsprechend erweitert werden.

Nachgewiesen werden die bezahlten Wochenstunden, die Bruttostunden- und -wochenverdienste je Arbeiter sowie die Bruttomonatsverdienste je Angestellten.

Die Veröffentlichungen über Tariflöhne und -gehälter mit Angaben für ausgewählte Tarifverträge (Fachserie 16, Reihen 4.1 und 4.2), die jeweils halbjährlich erscheinen, enthalten seit der Oktober-Ausgabe 1990 ebenfalls Angaben für die neuen Bundesländer.

Der schrittweisen Einführung des gesamten lohnstatistischen Systems in den neuen Bundesländern entsprechend wird der Ergebnismachweis in der Fachserie 16 weiter komplettiert werden.

### Erweiterung der Veröffentlichung von Erzeugerpreisen

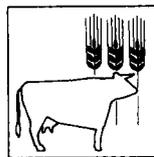


Die vom Statistischen Bundesamt monatlich berechneten und in Fachserie 17, Reihe 2, „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte“, veröffentlichten Erzeugerpreise für schweres und leichtes Heizöl gehen in eine Vielzahl von Verträgen ein, in denen die Preisfestsetzung für Erdgas geregelt ist. Damit beeinflussen die Heizölpreise das Preisniveau für Erdgas. Einmal wird der von den Erdgasimporteuren zu zahlende Preis an die Heizölpreisentwicklung geknüpft, zum anderen aber ist auch die

Preisentwicklung des innerhalb der Bundesrepublik Deutschland verkauften Erdgases zumindest teilweise von der Heizölpreisentwicklung in der Bundesrepublik abhängig. Außerdem finden viele deutsche Heizölherzeugerpreise Eingang in Verträge zwischen ausländischen Vertragspartnern.

Bei schwerem Heizöl werden seit Jahren Preise für Normalware mit einem Schwefelanteil von über 1 % bis einschließlich 2 % erhoben und veröffentlicht. U. a. führte das gestiegene Umweltbewusstsein bzw. führten die verschärften Vorschriften über die Verfeuerung von schwerem Heizöl dazu, daß nunmehr nicht mehr die Normalware, sondern das schwefelarme Heizöl (mit maximal 1 % Schwefelanteil) als repräsentativ anzusehen ist. Dieses wurde auch an der zunehmenden Beschränkung bei der Veröffentlichung von Preisen für Normalware deutlich: Das Statistische Bundesamt mußte für immer mehr Berichtsorte die Veröffentlichung aussetzen, da die Mindestzahl von drei Berichtsstellen nicht mehr erreicht wurde. Deshalb werden inzwischen vom Statistischen Bundesamt zusätzlich Preise für schwefelarme Ware erhoben und — erstmalig für den Berichtsmonat Juli 1991 — veröffentlicht. Diese erweiterte Veröffentlichung wird auch Auswirkungen auf das Preisniveau bei Erdgas haben. Denn in viele Verträge ist nur deshalb Normalware aufgenommen worden, weil amtliche Veröffentlichungen für schwefelarme Waren nicht vorlagen. Das Ausmaß der Erdgaspreisveränderungen hängt von der Höhe der in den Verträgen enthaltenen Korrekturwerte und von der Differenz der Preise für Normal- und für schwefelarme Ware ab.

### Prognos-Fruit 1991 — Tagung der Europäischen Obstkommission



Alljährlich findet in den ersten Augusttagen ein Internationales Kolloquium zur Schätzung der Kernobsternte, organisiert von dem Beratungsausschuß der Europäischen Obstbauproduzenten, statt. Der Kreis der Teilnehmer setzt sich aus Delegierten aller an der Ernteschätzung interessierten Gruppen wie den Obstproduzenten, Absatz- und Vermarktungseinrichtungen, der Verarbeitenden Industrie, den Importeuren, Groß-einkäufern, Wissenschaftlern und amtlichen Stellen zusammen. In diesem Jahr tagte das Gremium am 2. und 3. August in Friedrichshafen am Bodensee. Die Leitung hatte wiederum

Prof. Dr. Winter, Leiter der Versuchsstation für Intensivkulturen und Agrarökologie der Universität Hohenheim in Ravensburg-Bavendorf. Anders als in der amtlichen Agrarstatistik, welche zur Vorschätzung der zu erwartenden Obsternte ein im Prinzip flächendeckendes Berichterstattnetz einsetzt, wird hier eine von Winter entwickelte Methode benutzt, die sich auf Messungen der Behangdichte und Fruchtgrößen bei Kernobst stützt. Sein Verfahren, das mittlerweile über die europäischen Grenzen hinaus Anklang gefunden hat, kann aus folgenden Gründen derzeit in der deutschen amtlichen Statistik nicht eingesetzt werden:

1. Das Verfahren ist auf die Schätzung von Kernobst spezialisiert. Andere Obstarten, deren Ertragerwartungen ebenfalls von Interesse sind, können nicht einbezogen werden.
2. Die amtliche Berichterstattung hat neben Obst auch andere Fruchtarten (z. B. Getreide, Kartoffeln, Ölfrüchte, Gemüse) zu erfassen. Sie bringt für Obst in Verbindung mit der Ergänzenden Ernteermittlung bei Äpfeln für agrarpolitische Zwecke ausreichend zuverlässige Ergebnisse.
3. Die Prognosemethode ist aufwendiger und kostspieliger, allein durch die Schulungen, welche für den Einsatz vonnöten wären.
4. Ein flächendeckender Einsatz ist mangels Personal nicht möglich. Für regionale Ergebnisse müßten in jedem Fall die Schätzungen der Berichterstattnetz hinzugezogen werden.

Die Tagungen von Prognos-Fruit geben jedoch neue Anregungen, das System der Ernteschätzungen in der amtlichen Agrarstatistik zu überdenken.

### Statistisches Jahrbuch 1991



Im September ist die Ausgabe 1991 des Statistischen Jahrbuchs erschienen.

Wie in den vergangenen zwei Jahren wird das Jahrbuch wiederum als zweibändiges Werk herausgegeben: Band 1 mit Daten für Deutschland, Band 2 für das Ausland.

In Anbetracht der Vereinigung Deutschlands wird das — nach über vierzig Jahren der Trennung — erste gesamtdeutsche Jahrbuch unter dem Sondertitel „Statistisches Jahrbuch 1991 für das vereinte Deutschland“ veröffentlicht. Unter Berücksichtigung der bereits verfügbaren Angaben für

die neuen Bundesländer gibt das Jahrbuch einen umfassenden Überblick über das wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Leben in Deutschland. Es werden so viele gesamtdeutsche Ergebnisse wie möglich bzw. vergleichbare Angaben für das frühere Bundesgebiet und das Gebiet der ehemaligen DDR publiziert.

Dabei können gesamtdeutsche Ergebnisse am ehesten für die Bereiche vorgelegt werden, in denen die früheren Unterschiede der Wirtschaftssysteme nicht bedeutungsvoll waren, wie zum Beispiel für die Bevölkerung und Teilbereiche des Gesundheitswesens. Für Wirtschaftsstatistiken liegen im allgemeinen vergleichbare Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und das Gebiet der ehemaligen DDR erst ab Mitte 1990 vor, wobei vergleichbare Ergebnisse der Außenhandelsstatistik bereits zurück bis 1985 veröffentlicht werden können.

Aufgrund des umfassenden Datenangebots aus fast allen Lebensbereichen hat sich das Statistische Jahrbuch zu einem unverzichtbaren Nachschlagewerk für Wirtschaft und Wissenschaft, für Politik und Verwaltung, aber auch für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger entwickelt und kann insbesondere im Hinblick auf die innerdeutschen Herausforderungen eine wichtige Informationsquelle für politische und wirtschaftliche Entscheidungen sein.

Das Statistische Jahrbuch für das Ausland informiert detailliert und zuverlässig über unsere Nachbarländer und die Entwicklungen in der Welt.

Ein ausführlicher Teil über die Europäischen Gemeinschaften enthält Daten über Bevölkerung, Lebensverhältnisse, Staat und Wirtschaft in den europäischen Partnerländern und bietet so u. a. eine wertvolle Orientierungshilfe im Hinblick auf den bevorstehenden europäischen Binnenmarkt.

Umfassende internationale Übersichten mit Daten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens nahezu aller Länder der Erde sowie internationaler Verflechtungen ermöglichen einen weltweiten Überblick.

### Statistisches Bundesamt auf der 43. Frankfurter Buchmesse



Auf der vom 9. bis 14. Oktober 1991 stattfindenden 43. Frankfurter Buchmesse ist das Statistische Bundesamt zusam-

men mit seinem Vertriebs- und Verlagspartner Metzler-Poeschel einer der rund 8300 Aussteller aus 90 Ländern.

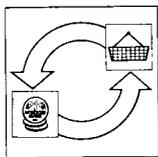
In Halle 5.1 am Stand A 442 werden die aktuellen Neuerscheinungen sowie die periodischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes präsentiert.

Zu Spanien 1992, dem Messethema der diesjährigen Buchmesse, erscheint aus der Länderberichtsreihe des Statistischen Bundesamtes der Sonderband „Spanien 1991“, der auf über 160 Seiten mit farbigen Karten und Graphiken umfassende Informationen über das Land, seine Bevölkerung und dessen Kultur berichtet und Spaniens wirtschaftliche Stellung mit Zahlen und Fakten belegt. Auf den internationalen Besucherkreis abgestimmt, wird der Bericht in drei Sprachen erhältlich sein: Deutsch, Englisch und Spanisch.

Doch nicht nur zur Auslandsstatistik bietet das Statistische Bundesamt Neuerscheinungen an. Neben den Statistischen Jahrbüchern für das vereinte Deutschland bzw. für das Ausland (siehe Beitrag in dieser Rubrik) findet sich auch die soeben erschienene Publikation „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, die schwerpunktmäßig anhand wichtiger Indikatoren über die aktuelle Wirtschaftslage im Beitrittsgebiet in monatlichem Turnus informiert.

# Aus diesem Heft

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 1. Halbjahr 1991



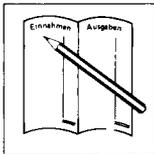
Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Sozialproduktberechnung des Statistischen Bundesamtes war das Brutto sozialprodukt im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Vierteljahr 1991 real um 4,8 % höher als im zweiten Quartal 1990. Im ersten Halbjahr 1991 überstieg das Brutto sozialprodukt den Wert des ersten Halbjahres 1990 um 4,5 %.

Der Anstieg der wirtschaftlichen Leistung ging mit einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen im bisherigen Bundesgebiet einher. Im ersten Halbjahr 1991 wurden 858 000 Personen (+ 3,1 %) mehr beschäftigt als im ersten Halbjahr 1990. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität erhöhte sich um 1,4 %. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch in einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen wider. Im ersten Halbjahr 1991 waren 268 000 Personen (- 13,4 %) weniger arbeitslos gemeldet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wie die Verwendungsseite des Sozialprodukts in Preisen von 1985 zeigt, gingen die konjunkturellen Impulse im ersten Halbjahr 1991 vor allem von der Inlandsnachfrage (+ 4,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990) aus. Überdurchschnittlich nahmen erneut die Anlageinvestitionen (+ 7,2 %) zu. Am stärksten erhöhten sich hierbei wiederum die Ausüstungsinvestitionen (+ 12,4 %), aber auch die Bauinvestitionen haben um 2,6 % zugenommen. Der Private Verbrauch hat sich um 3,5 % erhöht. Der Staatsverbrauch war im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Berichtszeitraum rückläufig (- 0,3 %). Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der für den Bund (ohne Länder und Gemeinden) berechnete Staatsverbrauch nach dem Nutzerkonzept auf die alten und neuen Bundesländer schätzungsweise aufgeteilt und ein Teil des Staatsverbrauchs als Dienstleistungsexport von West nach Ost gebucht wird.

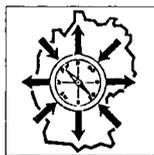
Das Volkseinkommen lag im ersten Halbjahr 1991 mit 959,5 Mrd. DM um 7,6 % über dem Vorjahreshalbjahr 1990. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die rund 70 % des Volkseinkommens entfallen, nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 um 8,1 % zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 6,8 %.

## Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung



Das Statistische Bundesamt plant für die Jahre 1991/92 auf der rechtlichen Grundlage von § 7(2) BStatG eine Erhebung zum Thema „Zeitverwendung privater Haushalte“. Im Rahmen dieser Erhebung wurde im Frühjahr des Jahres 1991 ein Pretest in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern bei 379 Haushalten durchgeführt. Unter anderem sollte die Eignung verschiedener Auswahlverfahren, die Verständlichkeit und Gestaltung der Erhebungspapiere, die Dauer der Anschreibungen sowie die Auswirkungen der Zahlung einer Anerkennungsprämie auf das Teilnahmeverhalten der Haushalte getestet werden. Der vorliegende Aufsatz berichtet über die Erfahrungen und Ergebnisse dieser Testbefragung und stellt das Untersuchungsdesign für die Haupterhebung vor.

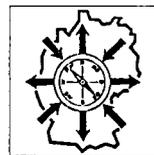
## Erhebung des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten der EG ab 1993



Mit dem Übergang der Europäischen Gemeinschaft (EG) in den europäischen Binnenmarkt ab dem 1. Januar 1993 werden die von den Zollverwaltungen wahrgenommenen Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Gemeinschaft beseitigt. Da die Erhebung der Außenhandelsstatistik in die Grenzförmlichkeiten eingebunden ist, entfällt ab dem 1. Januar 1993 die Erhebungsgrundlage für den Teil der Außenhandelsstatistik, der sich auf den Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten bezieht. Die für die Führung der Außenhandelsstatistik politisch Verantwortlichen sind sich einig, daß auch nach 1992 noch statistische Daten über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr benötigt werden. Für das Erhebungsverfahren mußte daher im EG-Rahmen eine Ersatzlösung in Form einer direkten Firmenanmeldung dieser

Warenverkehre gefunden werden. In dem Beitrag in diesem Heft wird über den Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten berichtet.

## Außenhandel im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1991

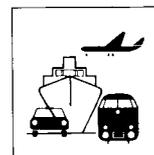


Der Trend zu einem stärkeren Wachstum des Imports gegenüber dem Export setzte sich im zweiten Quartal 1991 fort und führte zu einem Handelsbilanzdefizit in Höhe von 1,8 Mrd. DM für die Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990). Importen in Höhe von 164,1 Mrd. DM standen Exporte in Höhe von 162,3 Mrd. DM gegenüber. Im Vergleich zum zweiten Quartal 1990 erhöhten sich damit die Importe um 17 %, während die Exporte um 4,1 % abnahmen.

Für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurde ein Handelsbilanzdefizit in Höhe von 2,6 Mrd. DM errechnet. Da vor einem Jahr der Handelsbilanzüberschuß noch 27,8 Mrd. DM betrug, entspricht dies einem Rückgang von 30,4 Mrd. DM. Die Einfuhren beliefen sich auf 161,4 Mrd. DM und lagen damit um 23 % über dem Stand des zweiten Quartals des Vorjahres. Die Ausfuhren erreichten 158,8 Mrd. DM und blieben gegenüber dem Vorjahreswert konstant.

Die Handelsbilanz des Gebietes der ehemaligen DDR verzeichnete im zweiten Quartal 1991 einen Überschuß in Höhe von 0,8 Mrd. DM. In dieses Gebiet wurden Waren im Wert von 2,6 Mrd. DM eingeführt. Die Ausfuhren beliefen sich auf 3,4 Mrd. DM.

## Eisenbahnverkehr 1990



Die Statistik des Eisenbahnverkehrs 1990 betrifft die Leistungs- und Unternehmensdaten der auf dem Gebiet der 11 „alten“ Bundesländer ansässigen Eisenbahnunternehmen; neben der Deutschen Bundesbahn werden die Daten der 103 nichtbundeseigenen Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs dargestellt. Die Angaben der in den „neuen“ Bundesländern tätigen Deutschen Reichsbahn können aus erhebungstechnischen Gründen erst ab dem Berichtsjahr 1991 integriert werden.

Auf einem Schienennetz von rund 29 700 km haben die Eisenbahnen im Jahr 1990 in den „alten“ Bundesländern insgesamt 1 135 Mill. Personen und 310 Mill. t Güter befördert. Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Fahrgastaufkommen nahezu unverändert (+ 0,1 %) während im Güterverkehr im gleichen Zeitraum ein Verkehrsverlust von 1,6 % verzeichnet wurde.

Diese Verkehrsleistung wurde von rund 256 000 Beschäftigten in 104 Eisenbahnunternehmen erbracht.

## Bauspargeschäft 1990



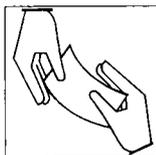
Mit den 32 Bausparkassen wurden 1990 insgesamt 3,4 Mill. Bausparverträge abgeschlossen, darunter eine halbe Million Verträge von Sparern aus den neuen Bundesländern. In den alten Bundesländern stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge wieder um 6 %, nachdem im Vorjahr noch Einbußen im Neugeschäft verzeichnet wurden. Die vereinbarte Bausparsumme aller Verträge betrug zusammen 121 Mrd. DM.

Die Geldeingänge bei den Bausparkassen beliefen sich 1990 auf rund 54 Mrd. DM, wobei rund eine Milliarde DM von Sparern aus den neuen Bundesländern stammte. Bei den auf die Konten der Bausparkassen geflossenen Geldern handelt es sich überwiegend um Sparleistungen der Bausparer, diese Sparleistungen waren auch in den alten Bundesländern deutlich höher als 1989 (+ 12 %). Dagegen gingen die Zins- und Tilgungszahlungen ebenso zurück (- 5 %) wie die Gutschriften für Wohnungsbauprämien, die sogar um ein Drittel niedriger waren als im Vorjahr.

In Form von Darlehen oder durch Rückzahlung von Einlagen aufgrund von Zuteilungen zahlten die Bausparkassen rund 50 Mrd. DM an die Bausparer aus (+ 14 %). Davon wurden 35 Mrd. DM anlässlich der Zuteilungsreife der Verträge ausbezahlt, bei den restlichen Beträgen handelt es sich im wesentlichen um Zwischenkredite, nach denen 1990 eine um 18 % höhere Nachfrage bestand als 1989.

Zu diesen Auszahlungen kommen noch weitere knapp 3 Mrd. DM hinzu, die infolge einer halben Million vorzeitiger Vertragskündigungen an die Sparer zurückbezahlt wurden.

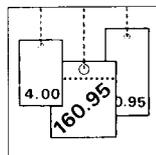
## Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern



In der ehemaligen DDR wurden Sozialhilfeleistungen zusammen mit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 eingeführt — allerdings nur mit wenigen Hilfearten. Statistische Erhebungen bei den Sozialhilfeträgern über Umfang und Struktur des Personenkreises der Hilfeempfänger fanden zum Stichtag 30. September 1990 und für das 2. Halbjahr 1990 statt. Für letzteren Zeitraum liegen auch Daten über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfeträger vor.

Die Ausgaben für Sozialhilfeleistungen beliefen sich im 2. Halbjahr 1990 auf insgesamt 120 Mill. DM. Davon entfielen gut 108 Mill. DM auf Hilfe zum Lebensunterhalt und rund 11 Mill. DM auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Den Ausgaben standen 3,5 Mill. DM Einnahmen — hauptsächlich aus Leistungen Dritter — gegenüber.

## Preise im August 1991

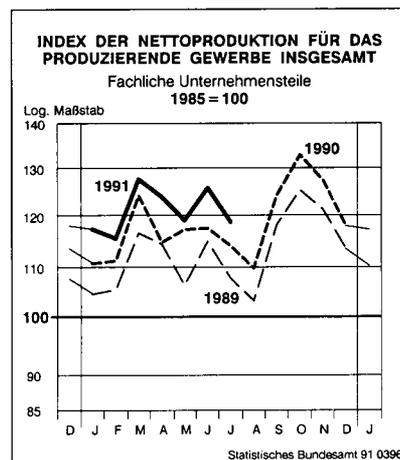


Erstmals seit März war in den alten Bundesländern von Juli bis August der Preisanstieg wieder zum Stillstand gekommen. Die Preisindizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Lebenshaltung aller privaten Haushalte haben sich nicht verändert; die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (- 0,9 %) und der Einzelhandelspreise (- 0,2 %) sind sogar zurückgegangen. Da aber in den Monaten zuvor die Preise durchweg angestiegen waren, ergaben sich im Jahresvergleich folgende positive Veränderungsrate: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte + 4,1 %, Einzelhandelspreisindex + 2,8 %, Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte + 2,7 %, Index der Großhandelsverkaufspreise + 1,3 %.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

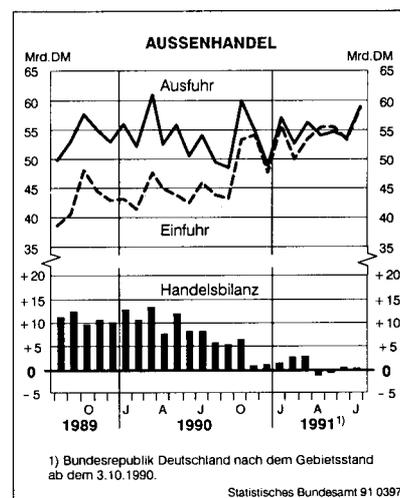
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Pro-



duzierenden Gewerbes lag im Juli 1991 mit einem Stand von 117,8 (1985 = 100) um 5,8 % niedriger als im Vormonat und um 4,2 % höher als im Juli 1990.

### Außenhandel

Im Juli 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 58,7 Mrd. DM um 26 % und der Wert der Ausfuhr mit 58,9 Mrd. DM um 4,2 % höher als im



Juli 1990. Im Zeitraum Januar/Juli 1991 war die Einfuhr mit 326,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 17 % angestiegen und die Ausfuhr mit 403,1 Mrd. DM um 4,0 % zurückgegangen.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 1. Halbjahr 1991

## Vorläufiges Ergebnis

### Vorbemerkung

Mit diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland für das erste Halbjahr 1991. Ausgewählte Vierteljahresangaben wurden bereits Anfang September im „Statistischen Wochendienst“, Heft 34/1991, und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf den bis Ende August verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ Heft 4/1991 und dem Sonderband S. 15 „Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1990“ der Fachserie 18 sind die Berechnungen für die Jahre 1988 bis 1990 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der Jahresunternehmens- und der Kostenstrukturerhebungen in den Bereichen des Produzierenden Gewerbes für 1989, der Jahreserhebungen im Großhandel für 1989, der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1989 (Binnenschifffahrt, Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Bundesbahn und der Bundespost von 1989, der Jahresrechnungsergebnisse für die Länder für 1989 und den Bund für 1990 sowie der detaillierten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1990. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1988 berücksichtigt.

Eine vollständige und detaillierte Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bis zu den ersten vorläufigen Ergebnissen für das erste Halbjahr 1991 enthält der Hauptbericht „Konten und Standardtabellen 1990“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.3, der im Oktober erscheinen wird.

Die Qualität der Informationen über die Verwendungsseite des Sozialprodukts hat sich im ersten Halbjahr 1991 weiter verschlechtert. Wegen der Schwierigkeiten der Erfassung der Transaktionen zwischen dem früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und dem der ehemali-

gen DDR können viele wirtschaftliche Aktivitäten im Gesamtgebiet nicht mehr ohne weiteres dem einen oder anderen der beiden Teile zugeordnet werden. Unmittelbar betroffen sind hiervon der Private Verbrauch nach dem Inlands- und nach dem Inländerkonzept, der Staatsverbrauch, die Ausrüstungsinvestitionen, die Bauinvestitionen und in besonders starkem Maße die Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen. Die Schätzungenauigkeiten schlagen sich in den Angaben über die Vorratsveränderung nieder, die vierteljährlich am aktuellen Rand mangels geeigneter harter Informationen mehr oder weniger als „plausibler Rest“ zwischen dem Wert des nach der Entstehungsrechnung ermittelten Sozialprodukts und der Summe der übrigen Verwendungsaggregate geschätzt wird. Erschwerend kommt hinzu, daß auch die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts durch die geänderte wirtschaftliche Gesamtsituation größere Unsicherheiten aufweist als bisher. Die mit den vermehrten Schätzungen verbundenen Probleme werden bei der Beschreibung der verschiedenen Tatbestände im einzelnen erläutert.

Während bei früheren Berechnungen die Fehlermarge der Veränderungsdaten des Bruttosozialprodukts für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt bei einem halben Prozentpunkt gelegen hat<sup>1)</sup>, muß nun mit Margen von etwa zwei Prozentpunkten gerechnet werden. Der für das erste Halbjahr 1991 festgelegte Anstieg des realen Bruttosozialprodukts um 4,5 % hätte also auch 3,5 oder 5,5 % lauten können. Angesichts derart großer Unsicherheiten muß bei jeder Neuberechnung entschieden werden, ob und wie weit die sich ergebenden Unschärfen in Kauf genommen werden können und in welcher Form die Ergebnisse präsentiert werden sollen.

Aktuelle Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das Gebiet der neuen Bundesländer werden vom Statistischen Bundesamt zur Zeit noch nicht erstellt. Das bislang verfügbare statistische Ausgangsmaterial reicht hierfür nicht aus. Um eine bessere Basis für weitere Berechnungen zu erhalten, werden zunächst die im April 1991 veröffentlichten Sozialproduktsergebnisse der ehemaligen DDR im zweiten Halbjahr 1990<sup>2)</sup> überarbeitet. Die inzwischen weitgehend vorliegenden Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen für das zweite Halbjahr 1990, die in den neuen Ländern bei praktisch allen Unternehmensbereichen durchgeführt worden sind, sowie weiteres nunmehr verfügbares statistisches Ausgangsmaterial (z. B. die Investitionserhebung für das vierte Quartal 1990 und die Haushaltsbudgeterhebung bis Dezember 1990) ermöglichen eine gründliche Überarbeitung der bisherigen Berechnung. Die Neuberechnungsergebnisse sollen im Laufe des Herbstes 1991 veröffentlicht werden.

Die weiteren Veröffentlichungsmodalitäten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hängen in erster Linie von der Verfügbarkeit geeigneten statistischen Basismaterials ab.

<sup>1)</sup> Siehe Lützel, H.: „Der Einfluß von Revisionen auf die Zuwachsraten des Sozialprodukts — ein internationaler Vergleich“ 1989, deutsche Fassung einer Ausarbeitung für die IARIW-Konferenz 1989 in Lahnstein.

<sup>2)</sup> Siehe Horstmann, H./Hein, R./Hoepfner, D.: „Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990“ in WiSta 5/1991, S. 305 ff.

Angestrebt wird, so rasch wie möglich gesamtdeutsche Sozialproduktsergebnisse zu veröffentlichen. Aufgrund der noch immer bestehenden unterschiedlichen Qualität und Verfügbarkeit des statistischen Ausgangsmaterials werden die Sozialproduktsergebnisse für die alten und neuen Länder zunächst weiterhin getrennt berechnet werden müssen. Nur so läßt sich die Konsistenz der Ergebnisse einigermaßen sicherstellen. Ob bzw. welche Angaben für die alten und neuen Bundesländer getrennt veröffentlicht werden können, hängt von der Validität der Ergebnisse ab und muß unter Beachtung der vermuteten Fehlermargen jeweils neu entschieden werden.

## 1 Entstehung des Sozialprodukts

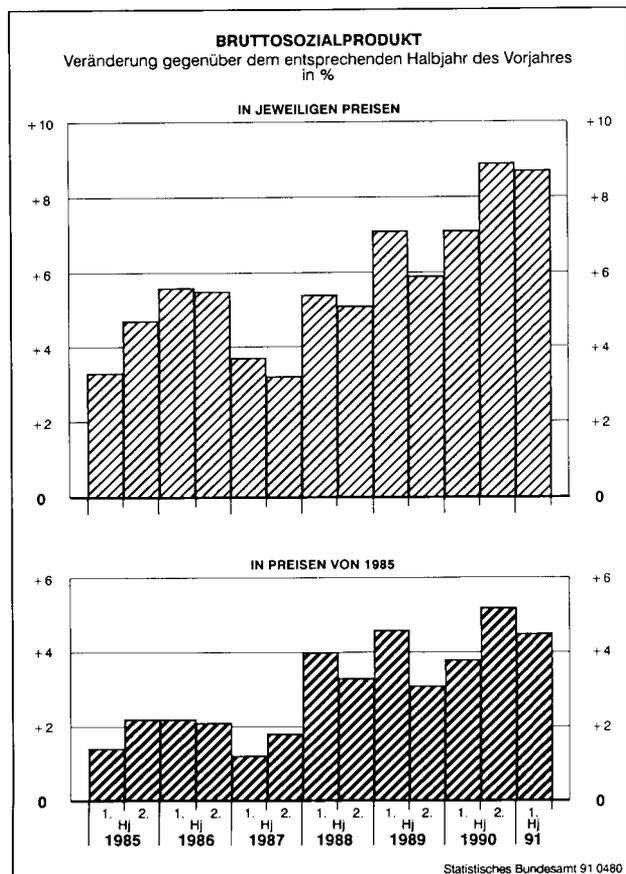
Im ersten Halbjahr 1991 lag das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — real um 4,5 % über dem des ersten Halbjahres 1990. Nach dem relativ starken Wachstum der letzten drei Jahre hat sich damit erneut eine hohe Steigerungsrate des Bruttosozialprodukts ergeben. Der Anstieg fiel, wie Tabelle 2 zeigt, im ersten Quartal mit 4,2 % etwas geringer aus als im zweiten Quartal 1991 (+ 4,8 %). Im ersten Quartal dürfte der relativ strenge Winter und die Tatsache, daß weniger Arbeitstage als im Vergleichsquartal 1990 verfügbar waren, einen dämpfenden Einfluß ausgeübt haben. Im zweiten Quartal 1991 stand ein Arbeitstag mehr zur Verfügung als 1990. Darüber hinaus dürften sich aus den Verschiebungen der Ferientermine im zweiten Vierteljahr 1991 eben-

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1985		
	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Brutto-sozial-produkt	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Brutto-sozial-produkt
Mill. DM						
1985	1 823 180	11 320	1 834 500	1 823 180	11 320	1 834 500
1986	1 925 290	10 810	1 936 100	1 863 770	10 630	1 874 400
1987	1 990 480	12 520	2 003 000	1 890 280	12 020	1 902 300
1988	2 095 980	12 020	2 108 000	1 960 510	11 290	1 971 800
1989	2 220 880	24 320	2 245 200	2 024 160	22 640	2 046 800
1990	2 404 540	20 960	2 425 500	2 119 730	18 970	2 138 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1985	+ 4,1	x	+ 4,0	+ 1,9	x	+ 1,8
1986	+ 5,6	x	+ 5,5	+ 2,2	x	+ 2,2
1987	+ 3,4	x	+ 3,5	+ 1,4	x	+ 1,5
1988	+ 5,3	x	+ 5,2	+ 3,7	x	+ 3,7
1989	+ 6,0	x	+ 6,5	+ 3,2	x	+ 3,8
1990	+ 8,3	x	+ 8,0	+ 4,7	x	+ 4,5
Mill. DM						
1988 1. Hj	1 003 260	4 540	1 007 800	952 020	4 280	956 300
2. Hj	1 092 720	7 480	1 100 200	1 008 490	7 010	1 015 500
1989 1. Hj	1 067 760	11 840	1 079 600	989 140	11 160	1 000 300
2. Hj	1 153 120	12 480	1 165 600	1 035 020	11 480	1 046 500
1990 1. Hj	1 147 210	9 090	1 156 300	1 029 770	8 330	1 038 100
2. Hj	1 257 330	11 870	1 269 200	1 089 960	10 640	1 100 600
1991 1. Hj	1 246 790	9 810	1 256 600	1 075 710	9 090	1 084 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1988 1. Hj	+ 5,5	x	+ 5,4	+ 4,1	x	+ 4,0
2. Hj	+ 5,2	x	+ 5,1	+ 3,4	x	+ 3,3
1989 1. Hj	+ 6,4	x	+ 7,1	+ 3,9	x	+ 4,6
2. Hj	+ 5,5	x	+ 5,9	+ 2,6	x	+ 3,1
1990 1. Hj	+ 7,4	x	+ 7,1	+ 4,1	x	+ 3,8
2. Hj	+ 9,0	x	+ 8,9	+ 5,3	x	+ 5,2
1991 1. Hj	+ 8,7	x	+ 8,7	+ 4,5	x	+ 4,5

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 1



falls positive Effekte auf die Vorjahresveränderungsrate des Sozialprodukts ergeben haben. Nach rechnerischer Ausschaltung von Saisonschwankungen und außergewöhnlichen Kalendereinflüssen zeigen die Angaben für das Sozialprodukt nach dem Bereinigungsverfahren der Deutschen Bundesbank einen kräftigen Anstieg von 2½ % im ersten Quartal 1991 gegenüber dem vierten Quartal 1990. Im zweiten Quartal 1991 wurde das hohe Niveau des ersten Vierteljahres geringfügig unterschritten (½ %).

Es ist schwierig zu beurteilen, inwieweit der leichte Rückgang des Sozialprodukts im zweiten Vierteljahr 1991 auch durch das verwendete Zeitreihenanalyseverfahren bedingt ist. Beispielsweise ergibt sich bei Anwendung der Saisonbereinigung (ohne Kalendereinigung) nach dem Berliner Verfahren, Variante 4 (BV 4), für das erste Quartal 1991 ein Anstieg von 0,7 % und für das zweite Quartal 1991 von 1,3 % (jeweils gegenüber dem Vorquartal). Der Einfluß der Kalenderunregelmäßigkeiten auf die Zuwachsrate gegenüber dem Vorquartal dürfte schätzungsweise im ersten Quartal nahe null und im zweiten Quartal 1991 bei etwa 1 % gelegen haben. Die Ergebnisse nach BV 4 zeigen also einerseits im ersten Quartal keinen so prägnanten Anstieg, wie er nach dem Verfahren der Deutschen Bundesbank signalisiert wird, andererseits kommt es nach BV 4 im zweiten Quartal 1991 zu keinem Rückgang des Sozialprodukts. Beide Ergebnisse lassen erkennen, daß sich im zweiten Vierteljahr 1991 die Wirtschaftstätigkeit auf hohem Niveau konsolidiert hat.

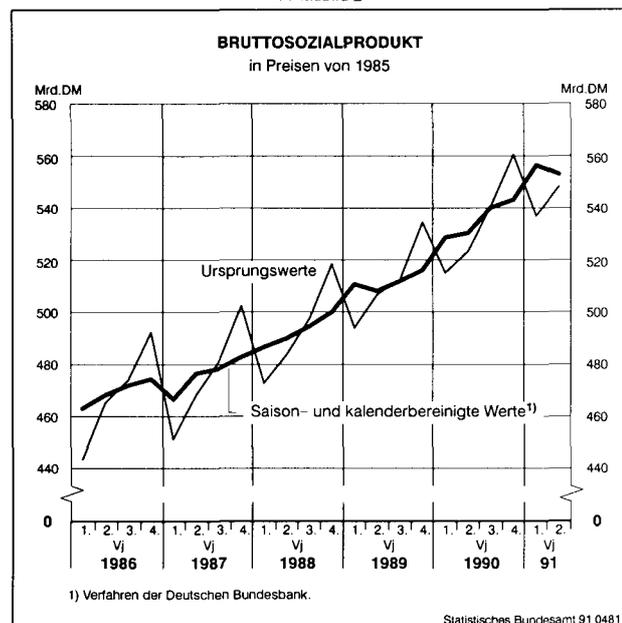
Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahren  
Prozent

Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ursprungswerte		Kalender- und saisonbereinigte Werte <sup>2)</sup>	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal <sup>3)</sup>	
1989 1. Vj	+ 7,1	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,0
2. Vj	+ 7,2	+ 4,7	± 0,0	- 0,5
3. Vj	+ 5,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,5
4. Vj	+ 6,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,0
1990 1. Vj	+ 7,4	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,5
2. Vj	+ 6,8	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,5
3. Vj	+ 9,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,0
4. Vj	+ 8,2	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,5
1991 1. Vj	+ 7,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 2,5
2. Vj	+ 9,6	+ 4,8	+ 1,5	- 0,5

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Bereinigung durch die Deutsche Bundesbank.  
<sup>3)</sup> Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, stieg vom ersten Halbjahr 1990 zum Be-

Schaubild 2



<sup>1)</sup> Verfahren der Deutschen Bundesbank.

Statistisches Bundesamt 91 0481

richtshalbjahr, ebenso wie das Bruttosozialprodukt, nominal um 8,7 % und real um 4,5 %. Per saldo sind, wie Tabelle 1 zeigt, im ersten Halbjahr 1991 den Inländern in jeweiligen Preisen 9,8 Mrd. DM Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt zugeflossen, also etwas mehr als im ersten Halbjahr 1990.

Die gestiegene wirtschaftliche Leistung im Berichtshalbjahr ging mit einer weiterhin außerordentlich hohen Zunahme der Erwerbstätigenzahl einher. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Inland (früheres Gebiet der Bundesrepublik Deutschland) um 858 000 (+ 3,1 %) auf knapp 29,0 Mill. Personen (siehe Tabelle 3). Damit setzte sich der Anstieg der Erwerbstätigenzahl, der sich im ersten Halbjahr 1990 bereits auf 712 000 und im zweiten Halbjahr auf 892 000 belaufen hatte, weiter fort. Seit dem letzten Tief-

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985		je durchschnittlich Erwerbstätigen
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	1970 = 100	
	1000 <sup>3)</sup>		Mill. DM	1970 = 100		
1985	26 489	23 455	2 304	1 823 180	138	138
1986	26 856	23 806	2 228	1 863 770	141	139
1987	27 050	24 034	2 229	1 890 280	143	140
1988	27 261	24 260	2 242	1 960 510	148	145
1989	27 631	24 651	2 038	2 024 160	153	147
1990	28 433	25 470	1 883	2 119 730	160	150
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1985	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,1
1986	+ 1,4	+ 1,5	- 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,8
1987	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7
1988	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,9
1989	+ 1,4	+ 1,6	- 9,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,9
1990	+ 2,9	+ 3,3	- 7,6	+ 4,7	+ 4,7	+ 1,8
1988 1. Hj	27 058	24 064	2 351	952 020	144	141
2. Hj	27 464	24 456	2 133	1 008 490	153	148
1989 1. Hj	27 411	24 433	2 143	989 140	150	145
2. Hj	27 851	24 869	1 934	1 035 020	157	149
1990 1. Hj	28 123	25 164	2 004	1 029 770	156	147
2. Hj	28 743	25 776	1 763	1 089 960	165	152
1991 1. Hj	28 981	26 012	1 736	1 075 710	163	149
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1988 1. Hj	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,3
2. Hj	+ 0,8	+ 0,9	- 0,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,6
1989 1. Hj	+ 1,3	+ 1,5	- 8,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,6
2. Hj	+ 1,4	+ 1,7	- 9,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,2
1990 1. Hj	+ 2,6	+ 3,0	- 6,5	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,5
2. Hj	+ 3,2	+ 3,6	- 8,8	+ 5,3	+ 5,3	+ 2,0
1991 1. Hj	+ 3,1	+ 3,4	- 13,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 1,4

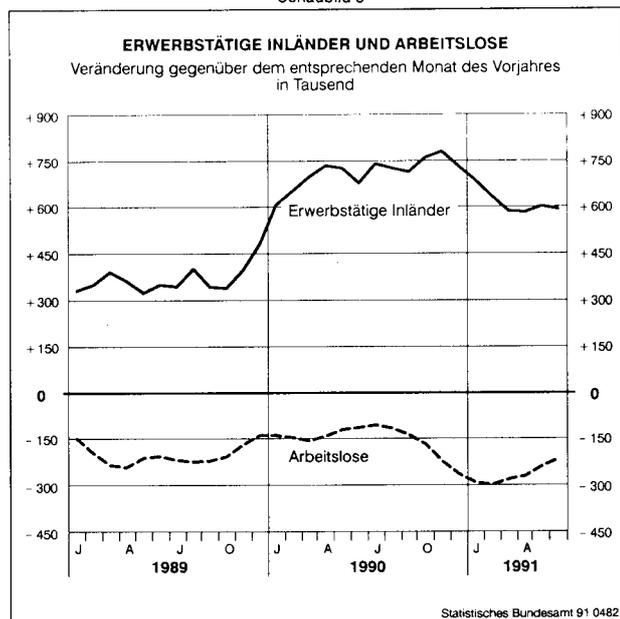
<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985 je durchschnittlich Erwerbstätigen. —  
<sup>2)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Im Jahresdurchschnitt.

punkt der Beschäftigung im Jahr 1982 hat sich die Erwerbstätigenzahl um fast 2 ½ Mill. Personen erhöht. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — nahm im ersten Halbjahr 1991 um 1,4 % zu, nach einem Anstieg von 1,5 % im ersten und 2,0 % im zweiten Halbjahr 1990.

Die monatlichen Erwerbstätigenangaben (siehe Schaubild 3) zeigen eine deutliche Beschleunigung des Beschäftigtenzuwachses seit Ende 1989, mit einer allmählich abflachenden Tendenz im ersten Halbjahr 1991. Im November 1990 war die Erwerbstätigenzahl noch um 780 000 Personen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat angestiegen, die Ergebnisse für Juni 1991 zeigen noch eine Zunahme um 590 000 Personen. Die Monatszahlen sind nach dem Inländerkonzept (Wohnort) abgegrenzt. Daher sind unter anderem die Einpendler aus den neuen Bundesländern, deren Zahl sich gegen Ende des ersten Halbjahres 1991 auf etwa 300 000 Personen belaufen haben dürfte, in diesen Angaben nicht enthalten.

Dem beträchtlichen Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften — gemessen an der Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen — stand im ersten Halbjahr 1991 eine kräftige Zunahme des Arbeitskräfteangebots — gemessen an der Veränderung der Erwerbspersonenzahl — gegenüber, so daß sich die Arbeitslosenzahl nicht entsprechend dem Nachfragezugang verminderte. Die Zahl der Erwerbspersonen, hier definiert als Erwerbstätige und (regi-

Schaubild 3



strierte) Arbeitslose, nahm im ersten Halbjahr 1991 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1990 mit + 344 000 Personen aber schwächer als in den vorangegangenen Halbjahren zu. Im ersten Halbjahr 1990 belief sich der Anstieg auf 543 000 und im zweiten Halbjahr auf 570 000 Personen. Maßgeblich für die Zunahme des Arbeitskräfteangebots war weiterhin der Zustrom von Zuwanderern aus den neuen Bundesländern sowie der beträchtliche Zugang von deutschstämmigen Einwanderern aus Osteuropa. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nahm im ersten Halbjahr 1991 um 268 000 Personen ab. Der Rückgang fiel damit deutlich höher aus als im ersten (— 138 000) und im zweiten Halbjahr 1990 (— 171 000 Personen).

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nichtzurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz und einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen schwierig und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Rahmen der Neuberechnung für die Jahre 1989 und 1990 teilweise Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche notwendig wurden, die sich allerdings gesamtwirtschaftlich weitgehend gegenseitig kompensierten. Vor allem war in den Teilbereichen des Produzierenden Gewerbes für das Jahr 1989 erstmals eine originäre Berechnung der Wertschöpfung auf der Grundlage der (jährlichen) Kostenstrukturerhebungen und anderer Jahreserhebungen möglich. Demgegenüber handelt es sich bei den kurzfristigen Wertschöpfungsberechnungen le-

diglich um Schätzungen (Fortschreibungen) auf der Basis von Output-Indikatoren ohne statistisch abgesicherte Informationen über die Vorleistungsentwicklung am aktuellen Rand der Zeitreihe. Die notwendigen Korrekturen bewegen sich aber diesmal in einem relativ engen Rahmen (in der Regel  $\pm 1\%$  bei der Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung), so daß die ursprünglichen Schätzungen

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1985		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>		Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>
Mill. DM						
1985	1 774 340	1 524 400	249 940	1 774 340	1 524 400	249 940
1986	1 874 080	1 610 540	263 540	1 818 070	1 563 490	254 580
1987	1 928 490	1 653 390	275 100	1 840 140	1 581 500	258 640
1988	2 031 500	1 747 970	283 530	1 910 750	1 648 290	262 460
1989	2 148 370	1 855 980	292 390	1 973 530	1 709 350	264 180
1990	2 319 760	2 008 640	311 120	2 063 110	1 793 360	269 750
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1985	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,8
1986	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,9
1987	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6
1988	+ 5,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,5
1989	+ 5,8	+ 6,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,7
1990	+ 8,0	+ 8,2	+ 6,4	+ 4,5	+ 4,9	+ 2,1
Mill. DM						
1988 1. Hj	971 790	840 730	131 060	927 130	795 940	131 190
2. Hj	1 059 710	907 240	152 470	983 620	852 350	131 270
1989 1. Hj	1 032 330	897 250	135 080	964 090	831 870	132 220
2. Hj	1 116 040	958 730	157 310	1 009 440	877 480	131 960
1990 1. Hj	1 111 310	967 520	143 790	1 005 610	871 300	134 310
2. Hj	1 208 450	1 041 120	167 330	1 057 500	922 060	135 440
1991 1. Hj	1 196 780	1 042 200	154 580	1 046 490	908 710	137 780
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1988 1. Hj	+ 5,4	+ 5,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,6
2. Hj	+ 5,3	+ 5,6	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,4
1989 1. Hj	+ 6,2	+ 6,7	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 0,8
2. Hj	+ 5,3	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,5
1990 1. Hj	+ 7,7	+ 7,8	+ 6,4	+ 4,3	+ 4,7	+ 1,6
2. Hj	+ 8,3	+ 8,6	+ 6,4	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,6
1991 1. Hj	+ 7,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,6

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

weitgehend bestätigt wurden. Allerdings stehen insbesondere für die Dienstleistungsunternehmen noch wichtige statistische Informationen aus (z. B. die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1990), weshalb im nächsten Jahr eine nochmalige Überarbeitung der Berechnungen erforderlich sein wird.

In den Ergebnissen für das erste Halbjahr 1991 schlugen sich deutlich die Auswirkungen der deutschen Vereinigung nieder. Auffallend ist vor allem die sowohl im Quervergleich der Wirtschaftsbereiche als auch im Längsvergleich der Zeitreihe überdurchschnittliche Zunahme der wirtschaftlichen Leistung im Handel, die sich — gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen — um 8,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 erhöhte (siehe Tabelle 5). Dies ist insbesondere auf die außergewöhnlich günstige Umsatzentwicklung im Einzelhandel zurückzuführen (im Zeitraum Januar bis Juni 1991 nominal + 13,3 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum), die im Zusammenhang mit der erhöhten Nachfrage nach westlichen Produkten aus dem Gebiet der ehemaligen DDR sowie der gestiegenen Wohnbevöl-

kerung (Aussiedler, Übersiedler, Asylbewerber) zu sehen ist. Auch auf der Großhandelsebene sind im gleichen Zeitraum ähnlich hohe Umsatzsteigerungen zu verzeichnen (+ 11,3 %). Überdurchschnittlich entwickelten sich im Berichtszeitraum die Dienstleistungsunternehmen, deren Bruttowertschöpfung preisbereinigt um 5,3 % (gegenüber dem ersten Halbjahr 1990) zunahm. Allerdings ist bei diesen Ergebnissen auf die zu diesem Zeitpunkt noch sehr unvollständige Datenbasis hinzuweisen, wobei in einigen Teilbereichen mangels anderer Indikatoren auf die Erwerbstätigenentwicklung und geschätzte Produktivitätsveränderungen zurückgegriffen werden muß. Vom Gewicht her am bedeutsamsten war die Zunahme der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um real 3,7 % im Berichtshalbjahr. Die verfügbaren statistischen Indikatoren für diesen Wirtschaftsbereich spiegeln deutlich die wirtschaftlichen Veränderungen als Folge der deutschen Vereinigung wider. Überdurchschnittliche Produktionssteigerungen waren im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe des früheren Bundesgebietes zu verzeichnen (gemessen am Nettoproduktionsindex für Unternehmen Zunahmen um 16,8 bzw. 6,7 % gegenüber 5,3 % für das gesamte Verarbeitende Gewerbe im ersten Halbjahr 1991). Gleichzeitig hat eine deutliche Verschiebung zwischen Inlands- und Auslandsnachfrage stattgefunden; so erhöhte sich der Inlandsumsatz im Zeitraum Januar bis Juni 1991 um

15,4 %, der Auslandsumsatz ging dagegen um 4 % zurück (gemessen am nominalen Umsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe; dabei werden in dieser Statistik Umsätze in das Gebiet der ehemaligen DDR als Inlandsumsätze behandelt). Bei den anderen Wirtschaftsbereichen ist auf einige Sonderentwicklungen hinzuweisen. Im Bereich Verkehr hat sich die Zunahme der Wirtschaftsleistung im Berichtshalbjahr infolge des Golfkriegs deutlich abgeschwächt; betroffen waren hier vor allem die Teilbereiche Seeschifffahrt, Luftfahrt und Reiseveranstaltung. Da sich die Nachrichtenübermittlung aber nach wie vor überdurchschnittlich entwickelt, wurde für den Gesamtbereich noch eine Zunahme der realen Wertschöpfung um 3,9 % ermittelt. Im Baugewerbe ist der relativ schwache Anstieg der Wertschöpfung (real + 1,0 %) vor allem auf den Wintereinbruch im Februar zurückzuführen. Der Rückgang der preisbereinigten Wertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft (- 21,3 %) ist im wesentlichen eine Folge des geringeren Holzeinschlags im Berichtshalbjahr, nachdem im Vorjahr aufgrund der großen Sturmschäden erheblich mehr Holz aufgearbeitet werden mußte (statistischer Basisseffekt).

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen hat sich im abgelaufenen Berichtshalbjahr die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche meist deutlich erhöht. Eine Ausnahme stellt die Land- und

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in Preisen von 1985

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen			
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Sonstige Dienst- lei- stungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM												
1985	1 524 400	31 920	740 190	66 530	578 850	94 810	261 460	156 410	105 050	490 830	100 410	258 960
1986	1 563 490	35 250	749 070	65 830	587 020	96 220	264 840	159 750	105 090	514 330	106 670	271 530
1987	1 581 500	32 120	738 940	68 810	575 590	94 540	271 830	162 330	109 500	538 610	112 930	286 780
1988	1 648 290	34 480	758 540	68 350	593 760	96 430	285 320	168 100	117 220	569 950	120 160	307 600
1989	1 709 350	35 250	787 130	71 410	616 050	99 670	297 250	174 000	123 250	589 720	125 870	317 860
1990	1 793 360	37 580	821 630	72 460	645 030	104 140	314 190	185 280	128 910	619 960	131 780	338 520
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1985	+ 2,4	- 6,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,5	- 5,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,4
1986	+ 2,6	+ 10,4	+ 1,2	- 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,0	+ 4,8	+ 6,2	+ 4,9
1987	+ 1,2	- 8,9	- 1,4	+ 4,5	- 1,9	- 1,7	+ 2,6	+ 1,6	+ 4,2	+ 4,7	+ 5,9	+ 5,6
1988	+ 4,2	+ 7,3	+ 2,7	- 0,7	+ 3,2	+ 2,0	+ 5,0	+ 3,6	+ 7,1	+ 5,8	+ 6,4	+ 7,3
1989	+ 3,7	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,5	+ 5,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 3,3
1990	+ 4,9	+ 6,6	+ 4,4	+ 1,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,5	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,7	+ 6,5
Mill. DM												
1988 1. Hj	795 940	6 020	370 900	34 510	291 050	45 340	138 090	80 720	57 370	280 930	59 510	150 820
2. Hj	852 350	28 460	387 640	33 840	302 710	51 090	147 230	87 380	59 850	289 020	60 650	156 780
1989 1. Hj	831 870	6 360	387 810	35 740	303 890	48 180	144 980	84 190	60 790	292 720	62 590	157 600
2. Hj	877 480	28 890	399 320	35 670	312 160	51 490	152 270	89 810	62 460	297 000	63 280	160 260
1990 1. Hj	871 300	7 670	405 570	36 680	318 060	50 830	150 680	87 620	63 060	307 380	65 760	167 100
2. Hj	922 060	29 910	416 060	35 780	329 970	53 310	163 510	97 660	65 850	312 580	66 020	171 420
1991 1. Hj	908 710	6 040	418 170	36 880	329 940	51 350	160 750	95 250	65 500	323 750	70 130	177 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1988 1. Hj	+ 4,6	- 3,8	+ 3,5	- 2,4	+ 3,5	+ 8,2	+ 5,8	+ 4,6	+ 7,6	+ 5,6	+ 6,4	+ 6,8
2. Hj	+ 3,9	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,8	- 3,0	+ 4,2	+ 2,6	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,4	+ 7,7
1989 1. Hj	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,6	+ 3,6	+ 4,4	+ 6,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 6,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,5
2. Hj	+ 2,9	+ 1,5	+ 3,0	+ 5,4	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 4,3	+ 2,2
1990 1. Hj	+ 4,7	+ 20,6	+ 4,6	+ 2,6	+ 4,7	+ 5,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,1	+ 6,0
2. Hj	+ 5,1	+ 3,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 7,4	+ 8,7	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,3	+ 7,0
1991 1. Hj	+ 4,3	- 21,3	+ 3,1	+ 0,5	+ 3,7	+ 1,0	+ 6,7	+ 8,7	+ 3,9	+ 5,3	+ 6,6	+ 6,4

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Unbereinigt, das heißt vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — <sup>3)</sup> Ohne Wohnungsvermietung.

Forstwirtschaft dar, wo ein starker Rückgang festzustellen ist (siehe Tabelle 6). Dies hängt — neben den bereits erwähnten Mengeneffekten in der Forstwirtschaft — auch mit rückläufigen Verkaufspreisen tierischer Erzeugnisse und den gefallenem Holzpreisen zusammen. In den Ergebnissen für das Baugewerbe schlagen sich die inzwischen kräftig gestiegenen Baupreise nieder (im ersten Halbjahr 1991 durchschnittlich rund 7 % Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum). Auffallend ist auch die relativ hohe Zunahme der nominellen Wertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck um 7,5 % im Berichtshalbjahr. In diesen Ergebnissen wirken sich vor allem die Tarifierhebungen und Zulagenverbesserungen im öffentlichen Dienst ab Januar bzw. April 1991 aus sowie zum Beispiel auch Aufwandsentschädigungen für in die neuen Bundesländer abgeordnete Bedienstete. Nach internationaler Konvention wird in den Bereichen dieser nichtmarktbestimmten Dienstleistungen wegen fehlender Marktpreise die Wertschöpfung im wesentlichen durch die Einkommen der dort Beschäftigten bestimmt.

Wie bereits erwähnt, wird auch die Qualität der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts über die Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (Entstehungsrechnung) durch zusätzliche statistische Unsicherheiten infolge der deutschen Vereinigung beeinträchtigt. Solche Unsicherheiten bestehen vor allem hinsichtlich der aktuellen Ent-

wicklung der Vorleistungen. So wurde bei der jetzt vorgelegten Berechnung der Wertschöpfung berücksichtigt, daß es aufgrund partieller Kapazitätsengpässe im Inland vermehrt zur Substitution durch Importe kommt, so daß die Vorleistungsquoten gestiegen sein dürften und sich deshalb die Wertschöpfung nicht in gleichem Ausmaß wie die Produktion erhöht hat. Eine statistische Überprüfung dieser Annahmen ist allerdings erst im Rahmen endgültiger Berechnungen in ein bis zwei Jahren möglich, weil es keine kurzfristig verfügbaren Informationen über die Kostenstruktur der Unternehmen in den alten Bundesländern gibt. Ein zentrales Problem der West-Ost-Regionalisierung resultiert aus der Existenz von Mehrländerunternehmen, die sowohl Niederlassungen in West- als auch in Ostdeutschland haben. Anhand der verfügbaren kurzfristigen Ausgangsstatistiken ist meist nur eine grobe Regionalisierung mit Hilfe von Output-Größen möglich, eine detaillierte Wertschöpfungsberechnung unter Berücksichtigung spezifischer Vorleistungsquoten oder gar firmeninterner Lieferungen und Bezüge ist aber noch nicht realisierbar. Es gibt zwar detaillierte Berechnungsverfahren und langjährige Erfahrungen mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder — in der Bundesrepublik eine Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder —, diese fußen aber auf dem etablierten System der Bundesstatistik und sind daher in der Übergangsphase noch nicht anwendbar. Deshalb sind kurzfristig Ersatzverfahren und Schätzungen für eine ganze Reihe von Tatbeständen not-

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in jeweiligen Preisen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Sonstige Dienst- leistungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM												
1985	1 524 400	31 920	740 190	66 530	578 850	94 810	261 460	156 410	105 050	490 830	100 410	258 960
1986	1 610 540	34 000	786 480	65 910	620 440	100 130	269 580	162 270	107 310	520 480	100 510	280 570
1987	1 653 390	30 240	795 040	68 670	624 690	101 680	279 540	168 430	111 110	548 570	98 830	305 050
1988	1 747 970	33 720	826 760	67 840	652 670	106 250	294 660	177 790	116 870	592 830	104 780	335 740
1989	1 855 980	37 970	873 670	69 720	689 610	114 340	311 070	187 510	123 560	633 270	111 370	358 540
1990	2 008 640	38 350	942 180	71 640	740 730	129 810	333 340	203 310	130 030	694 770	120 970	399 750
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1985	+ 4,2	- 7,4	+ 4,8	+ 4,0	+ 6,7	- 4,9	+ 2,1	+ 0,9	+ 4,0	+ 5,4	+ 1,6	+ 6,8
1986	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,3	- 0,9	+ 7,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 8,3
1987	+ 2,7	- 11,1	+ 1,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	+ 5,4	- 1,7	+ 8,7
1988	+ 5,7	+ 11,5	+ 4,0	- 1,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,2	+ 8,1	+ 6,0	+ 10,1
1989	+ 6,2	+ 12,6	+ 5,7	+ 2,8	+ 5,7	+ 7,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,7	+ 6,8	+ 6,3	+ 6,8
1990	+ 8,2	+ 1,0	+ 7,8	+ 2,8	+ 7,4	+ 13,5	+ 7,2	+ 8,4	+ 5,2	+ 9,7	+ 8,6	+ 11,5
Mill. DM												
1988 1. Hj	840 730	6 410	402 520	34 370	318 570	49 580	142 600	85 450	57 150	289 200	51 550	162 290
2. Hj	907 240	27 310	424 240	33 470	334 100	56 670	152 060	92 340	59 720	303 630	53 230	173 450
1989 1. Hj	897 250	8 380	426 930	34 750	337 960	54 220	151 510	90 760	60 750	310 430	54 760	175 110
2. Hj	958 730	29 590	446 740	34 970	351 650	60 120	159 560	96 750	62 810	322 840	56 610	183 430
1990 1. Hj	967 520	9 820	459 390	36 640	361 160	61 590	159 250	95 590	63 660	339 060	59 250	194 040
2. Hj	1 041 120	28 530	482 790	35 000	379 570	68 220	174 090	107 720	66 370	355 710	61 720	205 710
1991 1. Hj	1 042 200	6 350	489 690	36 860	385 270	67 560	173 740	106 390	67 350	372 420	65 080	216 070
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1988 1. Hj	+ 5,8	+ 6,3	+ 4,5	- 2,3	+ 4,4	+ 10,9	+ 6,0	+ 6,3	+ 5,7	+ 7,5	+ 4,9	+ 9,5
2. Hj	+ 5,6	+ 12,8	+ 3,5	- 0,1	+ 4,6	- 0,5	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,7	+ 8,6	+ 7,1	+ 10,6
1989 1. Hj	+ 6,7	+ 30,7	+ 6,1	+ 1,1	+ 6,1	+ 9,4	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,3	+ 7,3	+ 6,2	+ 7,9
2. Hj	+ 5,7	+ 8,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 6,1	+ 4,9	+ 4,8	+ 5,2	+ 6,3	+ 6,3	+ 5,8
1990 1. Hj	+ 7,8	+ 17,2	+ 7,6	+ 5,4	+ 6,9	+ 13,6	+ 5,1	+ 5,3	+ 4,8	+ 9,2	+ 8,2	+ 10,8
2. Hj	+ 8,6	- 3,6	+ 8,1	+ 0,1	+ 7,9	+ 13,5	+ 9,1	+ 11,3	+ 5,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 12,1
1991 1. Hj	+ 7,7	- 35,3	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,7	+ 9,7	+ 9,1	+ 11,3	+ 5,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 11,4

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Unbereinigt, das heißt vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — <sup>3)</sup> Ohne Wohnungsvermittlung.

wendig, zum Beispiel bei der West-Ost-Aufteilung von Einfuhrabgaben und nichtabziehbarer Umsatzsteuer (als Zusetzungspositionen für das Bruttoinlandsprodukt), in der Landwirtschaft bei den Schlachtungen Schätzungen über die regionale Herkunft der Tiere oder im Baugewerbe eine Zuordnung der Bauleistungen nach der Lage der Baustelle (siehe hierzu die Ausführungen im Abschnitt über Bauinvestitionen). Die mit diesen Besonderheiten verbundenen statistischen Unsicherheiten beeinträchtigen die Genauigkeit der Ergebnisse und sollten bei der Interpretation berücksichtigt werden.

## 2 Verwendung des Sozialprodukts

Trotz der in der Vorbemerkung erwähnten Einschränkung der Aussagekraft läßt sich das konjunkturelle Grundmuster der Verwendungsseite des Sozialprodukts anhand der in Tabelle 7 dargestellten Aggregate noch hinreichend zuverlässig beschreiben. Wie bereits erwähnt, hat sich das Bruttosozialprodukt im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 real um 4,5 % erhöht. Die konjunkturellen Impulse gingen vor allem von der erhöhten Nachfrage der Investoren aus. Stimulierend wirkte auch die weiterhin hohe Nachfrage aus den neuen Bundesländern. Überdurchschnittlich nahmen — wie schon in den beiden Halbjahren 1990 — die Anlageinvestitionen (+ 7,2 %) zu. Maßgebend hierfür war der starke Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um 12,4 %. Demgegenüber nahmen die Bauinvestitionen mit 2,6 % nur relativ wenig zu, wobei sich vor allem witterungsbedingte Einbu-

ßen im ersten Quartal bemerkbar gemacht haben. Der Private Verbrauch hat sich um 3,5 % erhöht, nachdem er in den beiden Halbjahren 1990 noch um jeweils 4,7 % zugenommen hatte. Der Staatsverbrauch war im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland rückläufig (— 0,3 %). Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der für den Bund (ohne Länder und Gemeinden) berechnete Staatsverbrauch nach dem Nutzerkonzept auf die alten und neuen Bundesländer schätzungsweise aufgeteilt und ein Teil des Staatsverbrauchs als Dienstleistungsexport von den alten in die neuen Länder (einschließlich des ehemaligen Berlin [Ost]) gebucht wird. Der Gesamtbetrag der geschätzten fiktiven Dienstleistungsverkäufe des Bundes in das Gebiet der ehemaligen DDR belief sich auf etwa 4,7 Mrd. DM. Dieser Betrag ist auch in der gesamten Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen enthalten und trug zu deren starkem Anstieg um 15,4 % bei. Da in der Darstellung des Sozialprodukts die neuen Bundesländer und das ehemalige Berlin (Ost) als zur übrigen Welt gehörig gelten, sind im ersten Halbjahr 1991 in der Ausfuhr auch die Warenlieferungen und Dienstleistungen aus dem früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland in die neuen Länder in Höhe von schätzungsweise 84,5 Mrd. DM enthalten. Umgekehrt umfaßt die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die sich im ersten Halbjahr 1991 — ebenso wie die Ausfuhr — um 15,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 erhöht hat, auch die Bezüge aus den neuen Ländern (schätzungsweise 13,5 Mrd. DM). Ohne Zusetzung der innerdeutschen Liefere-

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts  
in Preisen von 1985

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen						
						zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten					
Mill. DM													
1985	1 834 500	1 759 310	1 402 250	1 036 530	365 720	357 060	355 810	153 030	202 780	1 250	75 190	644 660	569 470
1986	1 874 400	1 818 230	1 447 050	1 072 010	375 040	371 180	368 490	159 460	209 030	2 690	56 170	645 240	589 070
1987	1 902 300	1 864 950	1 487 730	1 106 880	380 850	377 220	376 220	167 250	208 970	1 000	37 350	651 310	613 960
1988	1 971 800	1 931 810	1 526 100	1 137 000	389 100	405 710	393 680	178 270	215 410	12 030	39 990	689 620	649 630
1989	2 046 800	1 982 640	1 539 370	1 156 730	382 640	443 270	421 380	195 690	225 690	21 890	64 160	768 270	704 110
1990	2 138 700	2 082 740	1 601 630	1 211 120	390 510	481 110	458 640	220 930	237 710	22 470	55 960	844 010	788 050
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1985	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1	- 1,7	+ 0,0	+ 9,0	- 5,8	- 6 220	+ 16 350	+ 7,2	+ 4,9
1986	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1 440	- 19 020	+ 0,1	+ 3,4
1987	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,9	- 0,0	- 1 690	- 18 820	+ 0,9	+ 4,2
1988	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,6	+ 6,6	+ 3,1	+ 11 030	+ 2 640	+ 5,9	+ 5,8
1989	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	- 1,7	+ 9,3	+ 7,0	+ 9,8	+ 4,8	+ 9 860	+ 24 170	+ 11,4	+ 8,4
1990	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,0	+ 4,7	+ 2,1	+ 8,5	+ 8,8	+ 12,9	+ 5,3	+ 580	- 8 200	+ 9,9	+ 11,9
Mill. DM													
1988 1. Hj	956 300	938 030	737 980	549 460	188 520	200 050	182 470	81 200	101 270	17 580	18 270	336 500	318 230
2. Hj	1 015 500	993 780	788 120	587 540	200 580	205 660	211 210	97 070	114 140	- 5 550	21 720	353 120	331 400
1989 1. Hj	1 000 300	962 770	747 910	560 640	187 270	214 860	197 630	89 010	108 620	17 230	37 530	381 780	344 250
2. Hj	1 046 500	1 019 870	791 460	596 090	195 370	228 410	223 750	106 680	117 070	4 660	26 630	386 490	359 860
1990 1. Hj	1 038 100	1 011 810	778 640	586 850	191 790	233 170	216 080	101 310	114 770	17 090	26 290	405 370	379 080
2. Hj	1 100 600	1 070 930	822 990	624 270	198 720	247 940	242 560	119 620	122 940	5 380	29 670	438 640	408 970
1991 1. Hj	1 084 800	1 054 430	798 330	607 190	191 140	256 100	231 590	113 840	117 750	24 510	30 370	467 710	437 340
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1988 1. Hj	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,1	+ 8,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 8,5	+ 3 260	+ 1 040	+ 6,0	+ 6,0
2. Hj	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 6,8	+ 2,6	+ 7,6	- 1,3	+ 7 770	+ 1 600	+ 5,8	+ 5,7
1989 1. Hj	+ 4,6	+ 2,6	+ 1,3	+ 2,0	- 0,7	+ 7,4	+ 8,3	+ 9,6	+ 7,3	- 350	+ 19 260	+ 13,5	+ 8,2
2. Hj	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,5	- 2,6	+ 11,1	+ 5,9	+ 9,9	+ 2,6	+ 10 210	+ 4 910	+ 9,5	+ 8,6
1990 1. Hj	+ 3,8	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,4	+ 8,5	+ 9,3	+ 13,8	+ 5,7	- 140	- 11 240	+ 6,2	+ 10,1
2. Hj	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,0	+ 4,7	+ 1,7	+ 8,6	+ 8,4	+ 12,1	+ 5,0	+ 720	+ 3 040	+ 13,5	+ 13,6
1991 1. Hj	+ 4,5	+ 4,2	+ 2,5	+ 3,5	- 0,3	+ 9,8	+ 7,2	+ 12,4	+ 2,6	+ 7 420	+ 4 080	+ 15,4	+ 15,4

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

rungen und Bezüge wäre die Ausfuhr um 2,4 % zurückgegangen und die Einfuhr um 13,6 % gestiegen. Dies legt den Schluß nahe, daß der starke Einfuhrsog im Gebiet der früheren Bundesrepublik Deutschland im ersten Halbjahr 1991 letztendlich vor allem durch die Nachfrage aus den neuen Ländern induziert wurde. Da sich das Ausmaß der durch die Nachfrage aus den neuen Ländern induzierten Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in den alten Ländern nicht ohne weiteres quantifizieren läßt, sind Aussagen über die Wachstumsimpulse, die von der Nachfrage der neuen Länder auf die Entwicklung des Sozialprodukts in den alten Ländern ausgehen, problematisch.

Die folgende Texttafel gibt einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung der Verwendungsseite des Sozialprodukts in konstanten Preisen:

Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1985				
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal				
	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung %	dar.: Privater Verbrauch	Außen- beitrag  Mrd. DM
1990 1. Vj .....	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,7	- 2,0
2. Vj .....	+ 3,3	+ 5,3	+ 4,7	- 9,2
3. Vj .....	+ 5,5	+ 6,0	+ 5,0	- 2,0
4. Vj .....	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,0
1991 1. Vj .....	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,4
2. Vj .....	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,7

In jeweiligen Preisen nahm das Brutto-sozialprodukt um 8,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 zu (siehe Tabelle 8). Dahinter steht ein Anstieg der Inlandsnachfrage um 8,0 % und ein im Vergleich zum ersten Halbjahr 1990 um 13,3 Mrd. DM höherer Außenbeitrag. Die Zunahme der Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung ist vor allem auf den Anstieg der Bruttoinvestitionen (+ 14,7 %) zurückzuführen. Auch der Private Verbrauch (+ 6,6 %) nahm relativ kräftig zu, während sich der Staatsverbrauch nur um 4,2 % erhöhte. Der relativ geringe Anstieg des Staatsverbrauchs in jeweiligen Preisen hängt ebenfalls mit den bereits erwähnten fiktiven Dienstleistungsexporten von West nach Ost zusammen. In den nächsten Abschnitten wird auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate näher eingegangen.

Der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen betrug im ersten Halbjahr 1991 667 Mrd. DM, das sind 6,6 % mehr als im ersten Halbjahr 1990. In Preisen von 1985 nahm der Private Verbrauch vom ersten Halbjahr 1990 zum ersten Halbjahr 1991 um 3,5 % zu. Damit wurden die hohen Zuwachsraten der beiden Halbjahre 1990 nicht wieder erreicht. Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) lag mit + 3,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf dem gleichen Niveau wie im zweiten Halbjahr 1990 und nahe bei dem Ergebnis des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 2,9 %).

Der Private Verbrauch ist von den Schätzunsicherheiten, die sich für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen infolge der Grenzöffnung, der Wirtschafts- und Währungsunion und schließlich des Beitritts der neuen Bundesländer ergaben, besonders betroffen. Er umfaßt die Käufe der inländischen privaten Haushalte (und den

Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck). Seine Berechnung geht jedoch von den Verkäufen an private Haushalte im Inland aus. Mit Inland bzw. inländisch ist hier jeweils das Gebiet mit seinen Einwohnern gemeint, für das die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgestellt werden, hier also die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Von den Käufen privater Haushalte im Inland sind die Käufe Gebietsfremder abzusetzen (und der Private Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt hinzuzufügen). Zu den Gebietsfremden gehören — solange die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sich noch auf den früheren Gebietsstand beziehen — auch die Einwohner des Beitrittsgebietes. Über deren Käufe im Inland (Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) liegen aber keine verlässlichen Informationen vor, so daß mit sehr groben Schätzungen gearbeitet wurde. Für das erste Halbjahr 1991 kann die Schätzungenauigkeit in der Größenordnung von  $\pm 5$  Mrd. DM liegen.

Die Käufe privater Haushalte im Inland, die auch nach Verwendungszwecken gegliedert dargestellt werden, können zum Teil ebenfalls nicht mehr in der gewohnten Genauigkeit oder nach dem gewohnten Konzept berechnet werden. So liegen zum Beispiel über die Käufe von Tabakwaren aus der Verbrauchsteuerstatistik seit Oktober 1990 nur noch Ergebnisse für den erweiterten Gebietsstand vor. Ähnliches gilt für die Käufe von Heizöl und Kraftstoffen, deren Inlandsabsatz vom Bundesamt für Wirtschaft seit Januar 1991 nach dem neuen erweiterten Gebietsstand nachgewiesen wird. Insbesondere der Versandhandel und der Kraftfahrzeughandel haben im Beitrittsgebiet neue Märkte gefunden. Ihre Absatzstruktur (Absatz an die gesamtwirtschaftlichen Sektoren) hat sich weg von den Verkäufen an private Haushalte und hin zu Verkäufen an die übrige Welt (Ausfuhr) verschoben. Zwar fließt die Ausfuhr im Beitrittsgebiet überwiegend wieder an private Haushalte als Letztverbraucher, sie gehört aber nicht zu den Käufen privater Haushalte im Inland nach dem alten Gebietsstand. Die jährlich veröffentlichten Angaben über Käufe von Kraftfahrzeugen werden anhand von Informationen über Erstzulassungen und Besitzumschreibungen im Inland ermittelt und mußten um die jetzt erstmals in größerem Umfang aufgetretenen Käufe Gebietsfremder (aus den neuen Bundesländern) erhöht werden.

In der Gliederung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken weisen die Käufe von Energie und von Gütern für Verkehrszwecke besonders auffällige Veränderungsrate auf (siehe Tabelle 9 auf S. 586). Der starke Anstieg der Ausgaben für Energie ist auf die Entwicklung bei Heizöl zurückzuführen. Wegen des kalten Winters und der angekündigten Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. Juli 1991 lag die gekaufte Menge um 35 % über dem Vorjahresniveau. Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß hier Verkäufe in das Beitrittsgebiet eine gewisse Rolle gespielt haben. Der Heizölpreis wies eine Veränderungsrate von + 22 % auf, die mit dem Golfkrieg Anfang 1991 zusammenhängt. Die stark gestiegenen Ausgaben bei den Gütern für Verkehrszwecke sind im wesentlichen auf die Käufe von Kraftfahrzeugen zurückzu-

Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts  
in jeweiligen Preisen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten				
Mill. DM													
1985	1 834 500	1 759 310	1 402 250	1 036 530	365 720	357 060	355 810	153 030	202 780	1 250	75 190	644 660	569 470
1986	1 936 100	1 825 380	1 448 980	1 066 430	382 550	376 400	373 480	160 870	212 610	2 920	110 720	637 020	526 300
1987	2 003 000	1 890 520	1 505 300	1 108 020	397 280	385 220	385 780	169 430	216 350	— 560	112 480	637 520	525 040
1988	2 108 000	1 986 270	1 566 070	1 153 690	412 380	420 200	409 900	182 460	227 440	10 300	121 730	687 870	566 140
1989	2 245 200	2 100 460	1 628 350	1 209 570	418 780	472 110	451 400	204 870	246 530	20 710	144 740	787 940	643 200
1990	2 425 500	2 271 290	1 742 310	1 299 230	443 080	528 980	509 510	234 520	274 990	19 470	154 210	872 880	718 670
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1985	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,5	+ 11,6	— 5,0	— 4 070	+ 19 520	+ 10,0	+ 7,4
1986	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,6	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,8	+ 1 670	+ 35 530	— 1,2	— 7,6
1987	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 5,3	+ 1,8	— 3 480	+ 1 760	+ 0,1	— 0,2
1988	+ 5,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 9,1	+ 6,3	+ 7,7	+ 5,1	+ 10 860	+ 9 250	+ 7,9	+ 7,8
1989	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,0	+ 4,8	+ 1,6	+ 12,4	+ 10,1	+ 12,3	+ 8,4	+ 10 410	+ 23 010	+ 14,5	+ 13,6
1990	+ 8,0	+ 8,1	+ 7,0	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,0	+ 12,9	+ 14,5	+ 11,5	— 1 240	+ 9 470	+ 10,8	+ 11,7
Mill. DM													
1988 1. Hj	1 007 800	949 300	746 280	556 400	189 880	203 020	188 850	82 660	106 190	14 170	58 500	331 980	273 480
2. Hj	1 100 200	1 036 970	819 790	597 290	222 500	217 180	221 050	99 800	121 250	— 3 870	63 230	355 890	292 660
1989 1. Hj	1 079 600	1 005 180	779 910	585 410	194 500	225 270	210 390	92 800	117 590	14 880	74 420	389 080	314 660
2. Hj	1 165 600	1 095 280	848 440	624 160	224 280	246 840	241 010	112 070	128 940	5 830	70 320	398 860	328 540
1990 1. Hj	1 156 300	1 084 320	832 820	625 580	207 240	251 500	238 090	107 170	130 920	13 410	71 980	416 240	344 260
2. Hj	1 269 200	1 186 970	909 490	673 650	235 840	277 480	271 420	127 350	144 070	6 060	82 230	456 640	374 410
1991 1. Hj	1 256 600	1 171 300	882 710	666 710	216 000	288 590	265 970	122 360	143 610	22 620	85 300	489 890	404 590
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1988 1. Hj	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 10,4	+ 3 620	+ 3 290	+ 7,3	+ 7,6
2. Hj	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 7 240	+ 5 960	+ 8,4	+ 8,0
1989 1. Hj	+ 7,1	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	+ 10,7	+ 710	+ 15 920	+ 17,2	+ 15,1
2. Hj	+ 5,9	+ 5,6	+ 3,5	+ 4,5	+ 0,8	+ 13,7	+ 9,0	+ 12,3	+ 6,3	+ 9 700	+ 7 090	+ 12,1	+ 12,3
1990 1. Hj	+ 7,1	+ 7,9	+ 6,8	+ 6,9	+ 6,6	+ 11,6	+ 13,2	+ 15,5	+ 11,3	— 1 470	— 2 440	+ 7,0	+ 9,4
2. Hj	+ 8,9	+ 8,4	+ 7,2	+ 7,9	+ 5,2	+ 12,4	+ 12,6	+ 13,6	+ 11,7	+ 230	+ 11 910	+ 14,5	+ 14,0
1991 1. Hj	+ 8,7	+ 8,0	+ 6,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 14,7	+ 11,7	+ 14,2	+ 9,7	+ 9 210	+ 13 320	+ 17,7	+ 17,5

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

führen, die im ersten Vierteljahr 1991 um rund 30 % und im zweiten Vierteljahr 1991 um knapp 40 % über dem Vorjahresniveau lagen. Käufe Gebietsfremder im Inland sind darin, wie bereits erwähnt, enthalten.

Der Staatsverbrauch stieg im ersten Halbjahr 1991, wie aus Tabelle 10 auf S. 587 hervorgeht, mit 4,2 % schwächer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die vom Bund erbrachten Dienstleistungen für die Zeit ab dem 3. Oktober 1990 sowohl dem früheren Bundesgebiet als auch den neuen Bundesländern zugute kommen. Die Leistungen des Bundes werden auf beide Gebiete nach dem Nutzerkonzept aufgeteilt, das heißt die insgesamt vom Bund ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellten Dienstleistungen werden beiden Gebieten nach dem Anteil der Wohnbevölkerung zugeordnet. Zum Ausgleich zwischen dem von Dienststellen des Bundes in beiden Gebieten erzeugten Produktionswert abzüglich der Verkäufe und selbsterstellten Anlagen (Staatsverbrauch nach dem Arbeitsortkonzept) und dem in beiden Gebieten verwendeten Staatsverbrauch (Nutzerkonzept) werden Dienstleistungsverkäufe/-käufe im zivilen und militärischen Bereich zwischen den beiden Gebieten unterstellt. Ohne diesen Effekt hätte der Staatsverbrauch im früheren Bundesgebiet im Berichtshalbjahr um 6,7 % zugenommen (nach + 6,6 % im ersten und + 6,7 % im zweiten Halbjahr 1990). Der Staatsverbrauch wird über die Kostenseite berechnet. Die Summe aus den einzelnen Kostenkomponenten (Einkommen aus

unselbständiger Arbeit, Vorleistungskäufe, Produktionssteuern und Abschreibungen) ergeben den Produktionswert des Staates; nach Abzug der Verkäufe und selbsterstellten Anlagen erhält man den Staatsverbrauch. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit (ziviler und militärischer Bereich zusammengenommen) wurden im früheren Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1991 6,8 % mehr ausgegeben als vor Jahresfrist. Maßgeblich dafür waren u. a. die Anhebung der Tarife um 6 % ab Januar 1991 für Arbeiter und Angestellte und ab März 1991 für Beamte sowie einige Stellenanhebungen und Zulagenverbesserungen. An Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion kaufte der Staat insgesamt im Berichtshalbjahr 6,9 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bemerkenswert ist einerseits, daß sich — trotz der Gesundheitsreform 1989 — der Anstieg der Käufe der Sozialversicherung (zum großen Teil Gesundheitsleistungen) beschleunigte (+ 9,2 nach + 7,0 im ersten und + 8,4 % im zweiten Halbjahr 1990), andererseits wurde deutlich weniger an Verteidigungsgütern gekauft (— 8,5 nach + 2,4 bzw. + 0,3 % in den beiden Halbjahren des Vorjahres). Die Verkäufe des Staates nahmen — u. a. bedingt durch die Aufteilung des Staatsverbrauches nach dem Nutzerkonzept — im Berichtszeitraum um 22,8 % zu (ohne die unterstellten Verkäufe wäre nur ein Anstieg von 8,1 % zu verzeichnen gewesen). In Preisen von 1985 gerechnet war der Staatsverbrauch im ersten Halbjahr 1991 geringfügig niedriger (— 0,3 %) als vor Jahresfrist.

Tabelle 9: Privater Verbrauch

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1985	
	ins- gesamt	darunter (Verwendungszwecke <sup>2)</sup> )					je Einwohner	je Einwohner
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs- mieten <sup>3)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Verwendungs- zwecke <sup>4)</sup>		
	Mill. DM						DM	
1985	1 036 530	233 190	161 800	63 960	154 350	389 410	16 986	16 986
1986	1 066 430	236 670	170 270	55 180	160 460	404 790	17 464	17 555
1987	1 108 020	241 060	178 280	50 440	170 610	423 750	18 141	18 123
1988	1 153 690	247 360	187 550	46 600	179 590	446 520	18 775	18 503
1989	1 209 570	256 470	198 770	47 780	195 290	468 260	19 489	18 638
1990	1 299 230	272 750	211 800	50 760	217 400	515 490	20 547	19 154
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1985	+ 3,5	+ 1,2	+ 5,8	+ 8,5	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,8	+ 1,7
1986	+ 2,9	+ 1,5	+ 5,2	- 13,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 3,4
1987	+ 3,9	+ 1,9	+ 4,7	- 8,6	+ 6,3	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,2
1988	+ 4,1	+ 2,6	+ 5,2	- 7,6	+ 5,3	+ 5,4	+ 3,5	+ 2,1
1989	+ 4,8	+ 3,7	+ 6,0	+ 2,5	+ 8,7	+ 4,9	+ 3,8	+ 0,7
1990	+ 7,4	+ 6,3	+ 6,6	+ 6,2	+ 11,3	+ 10,1	+ 5,4	+ 2,8
	Mill. DM						DM	
1988 1. Hj	556 400	119 060	92 400	25 490	90 270	208 910	9 074	8 961
2. Hj	597 290	128 300	95 150	21 110	89 320	237 610	9 699	9 541
1989 1. Hj	585 410	122 640	97 980	24 730	100 190	220 090	9 468	9 067
2. Hj	624 160	133 830	100 790	23 050	95 100	248 170	10 020	9 569
1990 1. Hj	625 580	129 640	104 170	26 600	104 520	240 030	9 933	9 318
2. Hj	673 650	143 110	107 630	24 160	112 880	275 460	...	...
1991 1. Hj	666 710	135 510	111 840	31 500	123 590	260 720	...	...
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1988 1. Hj	+ 4,5	+ 2,7	+ 4,8	- 9,9	+ 7,1	+ 6,0	+ 4,1	+ 2,8
2. Hj	+ 3,8	+ 2,5	+ 5,6	- 4,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 3,1	+ 1,6
1989 1. Hj	+ 5,2	+ 3,0	+ 6,0	- 3,0	+ 11,0	+ 5,4	+ 4,3	+ 1,2
2. Hj	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,9	+ 9,2	+ 6,5	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,3
1990 1. Hj	+ 6,9	+ 5,7	+ 6,3	+ 7,6	+ 4,3	+ 9,1	+ 4,9	+ 2,8
2. Hj	+ 7,9	+ 6,9	+ 6,8	+ 4,8	+ 18,7	+ 11,0	...	...
1991 1. Hj	+ 6,6	+ 4,5	+ 7,4	+ 18,4	+ 18,2	+ 8,6	...	...

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. — 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — 4) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art.

Die Anlageinvestitionen haben, wie aus den Tabellen 11 und 12 ersichtlich ist, im ersten Halbjahr 1991 erneut kräftig zugenommen. In jeweiligen Preisen lagen sie um 11,7 % und in Preisen von 1985 um 7,2 % über denen im ersten Halbjahr 1990. Damit setzte sich das bereits seit Mitte der achtziger Jahre zu beobachtende stetige Wachstum fort. Die Anlagegüter verteuerten sich im ersten Halbjahr 1991 um 4,2 nach 3,5 und 3,9 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Gemessen an früheren Perioden mit hoher Investitionstätigkeit war der Preisanstieg relativ moderat. Der Investitionsschub gegen Ende der 60er bzw. zu Beginn der 70er Jahre war von teilweise zweistelligen Preissteigerungen begleitet, und auch während des starken Investitionswachstums in der zweiten Hälfte der 70er Jahre war eine erheblich größere Diskrepanz zwischen der nominalen und der realen Entwicklung der Anlageinvestitionen zu beobachten.

Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen im ersten Halbjahr 1991, wie bereits seit Anfang 1989, erneut mit zweistelligen Zuwachsraten an. Sie lagen in jeweiligen Preisen um 14,2 % und preisbereinigt um 12,4 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nach Vierteljahren betrachtet, ergaben sich die folgenden Veränderungsraten:

#### Ausrüstungsinvestitionen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal  
in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	Preis- komponente
1990 1. Vj	+ 18,3	+ 16,9	+ 1,3
2. Vj	+ 13,1	+ 11,3	+ 1,7
3. Vj	+ 13,7	+ 12,5	+ 1,1
4. Vj	+ 13,6	+ 11,9	+ 1,6
1991 1. Vj	+ 14,3	+ 13,0	+ 1,2
2. Vj	+ 14,1	+ 11,8	+ 2,0

Im ersten Halbjahr 1991 wurden rund ein Drittel mehr Investitionsgüter als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum eingeführt. Die durchschnittlichen Steigerungen der Investitionsgütereinfuhren in allen vorangegangenen Halbjahren seit Anfang 1989 lagen bei 20 %. Dies hatte innerhalb der letzten drei Jahre einen Anstieg des Einfuhranteils an den neuen Ausrüstungsinvestitionen um 9 Prozentpunkte von 26 % im ersten Halbjahr 1988 auf 35 % im ersten Halbjahr 1991 zur Folge. Die besonders hohe Zunahme im Berichtshalbjahr wurde auch durch die Einfuhr einer größeren Anzahl von Luftfahrzeugen mitbestimmt.

Auch die Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen wurde durch die Verschlechterung der Qualität des statistischen Ausgangsmaterials beeinträchtigt. Die Ausrüstungsinvestitionen werden vierteljährlich nach der international gebräuchlichen Commodity-Flow-Methode ermittelt. Diese Methode geht von der inländischen Verfüg-

Tabelle 10: Staatsverbrauch  
in jeweiligen Preisen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Insgesamt (Sp. 2 + 5-7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Nachrichtlich  Staats- verbrauch für zivile Zwecke
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen <sup>2)</sup>	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbständiger Arbeit <sup>2)</sup>		
Mill. DM								
1985	365 720	213 830	108 190	105 640	207 260	193 880	55 370	315 820
1986	382 550	223 800	112 580	111 220	217 120	203 300	58 370	331 260
1987	397 280	232 240	116 150	116 090	225 820	211 500	60 780	344 980
1988	412 380	244 570	118 570	128 000	231 860	216 920	64 050	359 900
1989	418 780	246 860	124 700	122 160	238 460	222 640	66 540	364 990
1990	443 080	265 550	133 990	131 560	252 770	235 880	75 240	390 760
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1985	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,3	+ 5,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,7
1986	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,4	+ 4,9
1987	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1
1988	+ 3,8	+ 5,3	+ 2,1	+ 8,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,3
1989	+ 1,6	+ 0,9	+ 5,2	- 3,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,9	+ 1,4
1990	+ 5,8	+ 7,6	+ 7,4	+ 7,7	+ 6,0	+ 5,9	+ 13,1	+ 7,1
Mill. DM								
1988 1. Hj	189 880	113 510	53 300	60 210	107 370	99 990	31 000	166 620
2. Hj	222 500	131 060	65 270	65 790	124 490	116 930	33 050	193 280
1989 1. Hj	194 500	116 730	56 540	60 190	110 280	102 490	32 510	170 010
2. Hj	224 280	130 130	68 160	61 970	128 180	120 150	34 030	194 980
1990 1. Hj	207 240	124 930	60 550	64 380	117 150	108 850	34 840	182 090
2. Hj	235 840	140 620	73 440	67 180	135 620	127 030	40 400	208 670
1991 1. Hj	216 000	133 530	63 200	70 330	125 200	116 270	42 730	194 980
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1988 1. Hj	+ 3,4	+ 4,8	+ 3,2	+ 6,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 4,9	+ 3,6
2. Hj	+ 4,1	+ 5,7	+ 1,2	+ 10,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,0
1989 1. Hj	+ 2,4	+ 2,8	+ 6,1	- 0,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 2,0
2. Hj	+ 0,8	- 0,7	+ 4,4	- 5,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,9
1990 1. Hj	+ 6,6	+ 7,0	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,2	+ 6,2	+ 7,2	+ 7,1
2. Hj	+ 5,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,8	+ 5,7	+ 18,7	+ 7,0
1991 1. Hj	+ 4,2	+ 6,9	+ 4,4	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 22,6	+ 7,1

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen.

barkeit (Produktion — Ausfuhr + Einfuhr) an Gütern aus. Für die Lieferungen von Investitionsgütern zwischen alten und neuen Bundesländern, die nach den hier verwendeten Abgrenzungen Teil der Ein- bzw. Ausfuhr sind, stehen jedoch keine so validen Informationen mehr zur Verfügung wie früher. Daher sind zwangsläufig auch die Ergebnisse der Ausrüstungsinvestitionen unsicherer als in der Vergangenheit. Auf die ausgewiesenen Zuwachsraten für das erste und zweite Quartal 1991 wird die hieraus resultierende Marge mit etwa  $\pm 4$  Prozentpunkten veranschlagt.

Im ersten Halbjahr 1991 nahmen die Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen um 9,7 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu. Im ersten und zweiten Halbjahr 1990 hatten die Zuwachsraten bei 11,3 und 11,7 % gelegen. Die Berechnungen in Preisen von 1985 ergaben im ersten Halbjahr 1991 eine reale Zunahme der Bauinvestitionen um 2,6 %. Der Anstieg der Baupreise um 6,9 % ist der höchste seit dem zweiten Halbjahr 1980.

Um eine genaue regionale Abgrenzung der Bauinvestitionen auf alte und neue Bundesländer zu erzielen, war es notwendig, die Bauleistungen der west- und der ostdeutschen Bauunternehmen demjenigen Gebiet zuzuordnen, in dem sie tatsächlich erbracht worden sind. Statistische Daten hierüber liegen bisher nicht vor. Behelfsweise wurde unterstellt, daß ein Teil der im früheren Bundesgebiet gemeldeten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im Gebiet der ehemaligen DDR geleistet worden ist und vice

versa. Sobald erste Informationen über den Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach der Lage der Baustelle aus der Bauberichterstattung vorliegen, werden die genannten Annahmen überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die vierteljährlichen Bauinvestitionen seit dem ersten Quartal 1990:

	Bauinvestitionen		
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		
	in % in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	Preis- komponente
1990 1. Vj	+ 12,7	+ 7,7	+ 4,6
2. Vj	+ 10,3	+ 4,0	+ 6,0
3. Vj	+ 12,3	+ 5,6	+ 6,3
4. Vj	+ 11,1	+ 4,4	+ 6,5
1991 1. Vj	+ 4,8	- 1,8	+ 6,7
2. Vj	+ 13,7	+ 6,2	+ 7,0

Der im Vorjahresvergleich reale Rückgang der Bauinvestitionen im ersten Quartal 1991 beruhte vor allem auf ungünstigen Witterungseinflüssen. Insbesondere im Februar wurde — anders als im Vorjahr — die Bauproduktion durch einen starken Wintereinbruch empfindlich gestört. Die auf Baustellen durch das Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden gingen in diesem Monat gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um mehr als 30 % zurück. Das spiegelt sich auch in den von der Bundesanstalt für

Tabelle 11: Anlageinvestitionen  
in jeweiligen Preisen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	ins- gesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>		Staat
								zu- sammen	darunter Wohn- bauten	
Mill. DM										
1985	355 810	312 900	42 910	153 030	147 080	5 950	202 780	165 820	100 850	36 960
1986	373 480	326 190	47 290	160 870	154 330	6 540	212 610	171 860	101 830	40 750
1987	385 780	337 790	47 990	169 430	162 340	7 090	216 350	175 450	102 580	40 900
1988	409 900	360 990	48 910	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	41 730
1989	451 400	398 870	52 530	204 870	196 660	8 210	246 530	202 210	117 900	44 320
1990	509 510	452 980	56 530	234 520	225 430	9 090	274 990	227 550	134 640	47 440
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1985	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 11,6	+ 11,4	+ 16,4	- 5,0	- 6,0	- 9,2	- 0,2
1986	+ 5,0	+ 4,2	+ 10,2	+ 5,1	+ 4,9	+ 9,9	+ 4,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 10,3
1987	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,5	+ 5,3	+ 5,2	+ 8,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,4
1988	+ 6,3	+ 6,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 8,0	+ 1,3	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9	+ 2,0
1989	+ 10,1	+ 10,5	+ 7,4	+ 12,3	+ 12,2	+ 14,3	+ 8,4	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,2
1990	+ 12,9	+ 13,6	+ 7,6	+ 14,5	+ 14,6	+ 10,7	+ 11,5	+ 12,5	+ 14,2	+ 7,0
Mill. DM										
1988 1. Hj	188 850	167 460	21 390	82 660	80 050	2 610	106 190	87 410	51 300	18 780
2. Hj	221 050	193 530	27 520	99 800	95 230	4 570	121 250	98 300	57 310	22 950
1989 1. Hj	210 390	186 970	23 420	92 800	90 010	2 790	117 590	96 960	56 780	20 630
2. Hj	241 010	211 900	29 110	112 070	106 650	5 420	128 940	105 250	61 120	23 690
1990 1. Hj	238 090	212 990	25 100	107 170	104 060	3 110	130 920	108 930	64 470	21 990
2. Hj	271 420	239 990	31 430	127 350	121 370	5 980	144 070	118 620	70 170	25 450
1991 1. Hj	265 970	239 480	26 490	122 360	119 120	3 240	143 610	120 360	71 360	23 250
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1988 1. Hj	+ 8,5	+ 8,4	+ 9,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,8	+ 10,4	+ 10,4	+ 10,4	+ 10,7
2. Hj	+ 4,4	+ 5,6	- 3,4	+ 9,0	+ 9,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,1	- 4,1
1989 1. Hj	+ 11,4	+ 11,7	+ 9,5	+ 12,2	+ 12,4	+ 6,9	+ 10,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 9,9
2. Hj	+ 9,0	+ 9,5	+ 5,8	+ 12,3	+ 12,0	+ 18,6	+ 6,3	+ 7,1	+ 6,6	+ 3,2
1990 1. Hj	+ 13,2	+ 13,9	+ 7,2	+ 15,5	+ 15,6	+ 11,5	+ 11,3	+ 12,3	+ 13,5	+ 6,6
2. Hj	+ 12,6	+ 13,3	+ 8,0	+ 13,6	+ 13,8	+ 10,3	+ 11,7	+ 12,7	+ 14,8	+ 7,4
1991 1. Hj	+ 11,7	+ 12,4	+ 5,5	+ 14,2	+ 14,5	+ 4,2	+ 9,7	+ 10,5	+ 10,7	+ 5,7

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Arbeit festgestellten Ausfalltagewerken im Bauhauptgewerbe wider, die gegenüber dem Februar 1990 um mehr als das Dreieinhalbfache anstiegen. Der kräftige Zuwachs der Bauinvestitionen im zweiten Vierteljahr 1991 (real + 6,2 % im Vorjahresvergleich) weist darauf hin, daß die bereits seit mehr als drei Jahren andauernde starke Nachfrage nach Bauleistungen immer noch anhält.

Innerhalb der Bauarten war im ersten Quartal 1991 der Tiefbau von den ungünstigen Witterungsbedingungen besonders betroffen (- 7,8 % gegenüber dem ersten Vierteljahr 1990, in Preisen von 1985). Der weniger witterungsabhängige Hochbau (- 0,3 %) profitierte von der starken Nachfrage nach Wohnbauten (+ 0,2 %). Im zweiten Quartal 1991 konnte dagegen der Tiefbau (+ 7,0 %) ein besseres Ergebnis erzielen als der Hochbau (+ 6,0 %). Der gewerbliche Hochbau (+ 8,1 %) und der gewerbliche Tiefbau (+ 7,7 %) erreichten in diesem Zeitraum die höchsten Zuwachsraten. Der öffentliche Bau blieb mit einem Anstieg um 4,4 % erneut hinter der Gesamtentwicklung (+ 6,2 %) zurück. Der Auftrieb der Baupreise hielt im Berichtshalbjahr an. Im Vorjahresvergleich stiegen die Preise für Bauleistungen im ersten Quartal um 6,7 %, im zweiten Quartal 1991 um 7 %. Im dritten und vierten Vierteljahr des Vorjahres hatte der Preisauftrieb bei 6,3 bzw. 6,5 % gelegen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse für den Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) ist zu berücksichtigen, daß die

„Ausfuhr“ und „Einfuhr“ aufgrund der Abgrenzung des Berichtsgebiets auch die Transaktionen zwischen den alten und neuen Bundesländern umfassen. Diese entziehen sich jedoch in zunehmendem Maße einer statistischen Erfassung. Im Zusammenhang mit den Waren- und Dienstleistungslieferungen der alten in die neuen Bundesländer öffnete sich eine Lücke zwischen dem Aufkommen an Gütern aus der Produktion und der Einfuhr der alten Bundesländer einerseits und deren Verwendung für konsumtive und investive Zwecke bzw. für die Ausfuhr andererseits. Diese Lücke konnte nur mit Hilfe von Schätzungen geschlossen werden. Einen wichtigen Ansatzpunkt für diese Schätzungen bot die außergewöhnliche Zunahme des Umsatzsteueraufkommens, die im wesentlichen auf die Besteuerung von Umsätzen der Wirtschaftseinheiten der alten Bundesländer mit Wirtschaftseinheiten der neuen Bundesländer zurückgeführt wurde. Aus der Gegenüberstellung einer als normal angesehenen Umsatzsteuerentwicklung und deren tatsächlichem Verlauf, ließen sich Rückschlüsse auf die mutmaßliche Größenordnung der Waren- und Dienstleistungslieferungen der alten in die neuen Bundesländer ziehen. Ein weiterer Schätzansatz ging von der Umsatzentwicklung des Handels aus. Es zeigte sich nämlich, daß die Umsätze nach Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion in den Gebieten, die nahe der ehemaligen innerdeutschen Grenze lagen, erheblich stärker zunahm als anderswo. Auch hieraus wurden Rückschlüsse auf die Käufe von Bürgern aus dem Beitrittsgebiet in den alten Ländern bzw. auf die Lieferun-

Tabelle 12: Anlageinvestitionen  
in Preisen von 1985

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Staat
	ins- gesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	darunter Wohn- bauten	
Mill. DM										
1985	355 810	312 900	42 910	153 030	147 080	5 950	202 780	165 820	100 850	36 960
1986	368 490	322 080	46 410	159 460	152 980	6 480	209 030	169 100	100 270	39 930
1987	376 220	329 800	46 420	167 250	160 260	6 990	208 970	169 540	99 020	39 430
1988	393 680	347 130	46 550	178 270	171 310	6 960	215 410	175 820	102 700	39 590
1989	421 380	372 820	48 560	195 690	187 960	7 730	225 690	184 860	107 600	40 830
1990	458 640	409 070	49 570	220 930	212 500	8 430	237 710	196 570	115 940	41 140
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1985	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 9,0	+ 8,8	+ 14,0	- 5,8	- 6,8	- 10,0	- 1,2
1986	+ 3,6	+ 2,9	+ 8,2	+ 4,2	+ 4,0	+ 8,9	+ 3,1	+ 2,0	- 0,6	+ 8,0
1987	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 4,9	+ 4,8	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	- 1,2	- 1,3
1988	+ 4,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 6,6	+ 6,9	- 0,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,4
1989	+ 7,0	+ 7,4	+ 4,3	+ 9,8	+ 9,7	+ 11,1	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,1
1990	+ 8,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 12,9	+ 13,1	+ 9,1	+ 5,3	+ 6,3	+ 7,8	+ 0,8
Mill. DM										
1988 1. Hj	182 470	162 010	20 460	81 200	78 650	2 550	101 270	83 360	48 840	17 910
2. Hj	211 210	185 120	26 090	97 070	92 660	4 410	114 140	92 460	53 860	21 680
1989 1. Hj	197 630	175 820	21 810	89 010	86 370	2 640	108 620	89 450	52 290	19 170
2. Hj	223 750	197 000	26 750	106 680	101 590	5 090	117 070	95 410	55 310	21 660
1990 1. Hj	216 080	193 820	22 260	101 310	98 410	2 900	114 770	95 410	56 280	19 360
2. Hj	242 560	215 250	27 310	119 620	114 090	5 530	122 940	101 160	59 660	21 780
1991 1. Hj	231 590	209 500	22 090	113 840	110 860	2 980	117 750	98 640	58 180	19 110
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1988 1. Hj	+ 7,1	+ 7,0	+ 8,0	+ 5,4	+ 5,5	+ 1,6	+ 8,5	+ 8,4	+ 8,3	+ 8,9
2. Hj	+ 2,6	+ 3,8	- 5,0	+ 7,6	+ 8,1	- 1,6	- 1,3	- 0,2	- 0,1	- 5,7
1989 1. Hj	+ 8,3	+ 8,5	+ 6,6	+ 9,6	+ 9,8	+ 3,5	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,0
2. Hj	+ 5,9	+ 6,4	+ 2,5	+ 9,9	+ 9,6	+ 15,4	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	- 0,1
1990 1. Hj	+ 9,3	+ 10,2	+ 2,1	+ 13,8	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,7	+ 6,7	+ 7,6	+ 1,0
2. Hj	+ 8,4	+ 9,3	+ 2,1	+ 12,1	+ 12,3	+ 8,6	+ 5,0	+ 6,0	+ 7,9	+ 0,6
1991 1. Hj	+ 7,2	+ 8,1	- 0,8	+ 12,4	+ 12,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	- 1,3

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

gen von West nach Ost gezogen. Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung beider Gebiete werden derartige Schätzungen jedoch zunehmend problematisch. Die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs, die auch bisher schon eine wichtige Schätzbasis darstellte, wird daher zukünftig an Bedeutung gewinnen, zumindest solange eine getrennte Berechnung des Inlands- und Sozialprodukts für alte und neue Länder erstellt werden muß. Zwar können die Ergebnisse dieser Statistik aus konzeptionellen und erhebungstechnischen Gründen lediglich als Untergrenze dessen angesehen werden, was zwischen beiden Teilgebieten tatsächlich an Ware geliefert und bezogen wurde; ohne diese Angaben würde man jedoch nahezu jede Orientierungsmöglichkeit verlieren und über keinerlei Information über die Art der gelieferten (bezogenen) Waren verfügen.

In diesem Falle blieben für die Einschätzung der innerdeutschen Gütertransaktionen nur noch gesamtwirtschaftliche Plausibilitätsüberlegungen (ähnlich wie bei der Schätzung der Vorratsveränderung). Dies würde mit Sicherheit zu einer weiteren Vergrößerung der Fehlermargen führen. Angesichts der erwähnten Schätzunsicherheiten wird auf eine Kommentierung des Außenbeitrags verzichtet. Die Ergebnisse sind in Tabelle 13 dargestellt. In der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ist ein Betrag von 89½ Mrd. DM (84½ Mrd. DM in Preisen von 1985) als Lieferung aus den alten in die neuen Bundesländer und von 14½ Mrd. DM (13½ Mrd. DM in Preisen von 1985) als Be-

Schaubild 4

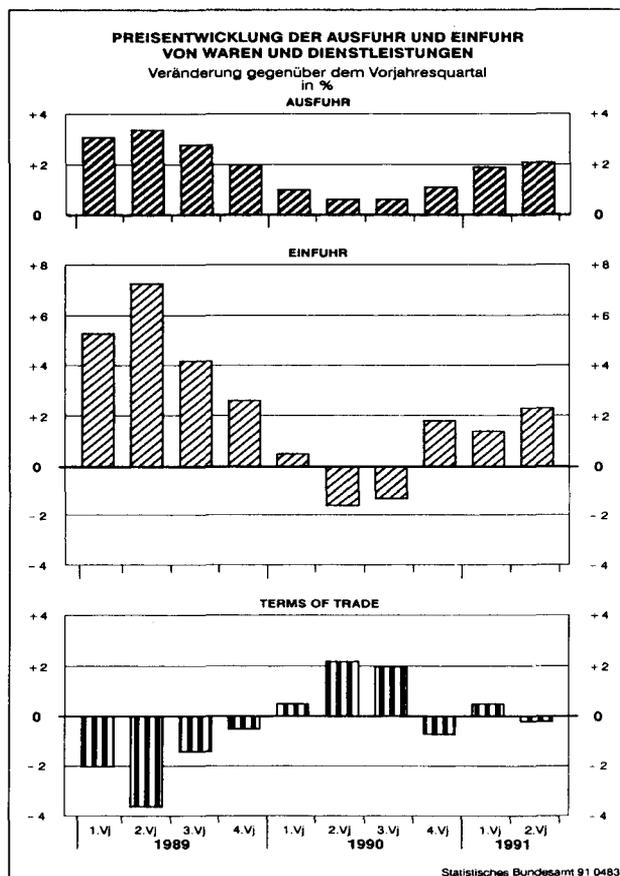


Tabelle 13: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1985							Außen- beitrag	
	Ausfuhr			Einfuhr				Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr				
	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen <sup>2)</sup>	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen <sup>2)</sup>	ins- gesamt		Waren	Dienst- lei- stungen <sup>2)</sup>	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen <sup>2)</sup>			
Mill. DM																
1985	644 660	517 760	126 900	569 470	436 870	132 600	75 190	644 660	517 760	126 900	569 470	436 870	132 600	75 190		
1986	637 020	508 960	128 060	526 300	390 690	135 610	110 720	645 240	516 140	129 100	589 070	452 990	136 080	56 170		
1987	637 520	506 850	130 670	525 040	383 890	141 150	112 480	651 310	521 020	130 290	613 960	474 070	138 890	37 350		
1988	687 870	548 020	139 850	566 140	411 770	154 370	121 730	689 620	553 610	136 010	649 630	501 340	148 290	39 990		
1989	787 940	616 380	171 560	643 200	475 350	167 850	144 740	768 270	607 120	161 150	704 110	549 060	155 050	64 160		
1990	872 880	659 280	213 600	718 670	521 370	197 300	154 210	844 010	649 320	194 690	788 050	611 600	176 450	55 960		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr																
in %																
1985	+ 10,0	+ 10,8	+ 7,1	+ 7,4	+ 7,8	+ 6,3	+ 19 520	+ 7,2	+ 7,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,4	+ 3,3	+ 16 350		
1986	- 1,2	- 1,7	+ 0,9	- 7,6	- 10,6	+ 2,3	+ 35 530	+ 0,1	- 0,3	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,6	- 19 020		
1987	+ 0,1	- 0,4	+ 2,0	- 0,2	- 1,7	+ 4,1	+ 1 760	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,2	+ 4,7	+ 2,8	- 18 820		
1988	+ 7,9	+ 8,1	+ 7,0	+ 7,8	+ 7,3	+ 9,4	+ 9 250	+ 5,9	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,0	+ 2 640		
1989	+ 14,5	+ 12,5	+ 22,7	+ 13,6	+ 15,4	+ 8,7	+ 23 010	+ 11,4	+ 9,7	+ 18,5	+ 8,4	+ 9,5	+ 4,6	+ 24 170		
1990	+ 10,8	+ 7,0	+ 24,5	+ 11,7	+ 9,7	+ 17,5	+ 9 470	+ 9,9	+ 7,0	+ 20,8	+ 11,9	+ 11,4	+ 13,8	- 8 200		
Mill. DM																
1988 1. Hj	331 980	265 570	66 410	273 480	200 420	73 060	58 500	336 500	270 790	65 710	318 230	246 830	71 400	18 270		
2. Hj	355 890	282 450	73 440	292 660	211 350	81 310	63 230	353 120	282 820	70 300	331 400	254 510	76 890	21 720		
1989 1. Hj	389 080	307 440	81 640	314 660	235 110	79 550	74 420	381 780	303 990	77 790	344 250	269 690	74 560	37 530		
2. Hj	398 860	308 940	89 920	328 540	240 240	88 300	70 320	386 490	303 130	83 360	359 860	279 370	80 490	26 630		
1990 1. Hj	416 240	322 570	93 670	344 260	249 680	94 580	71 980	405 370	318 350	87 020	379 080	292 880	86 200	26 290		
2. Hj	456 640	336 710	119 930	374 410	271 690	102 720	82 230	438 640	330 970	107 670	408 970	318 720	90 250	29 670		
1991 1. Hj	489 890	360 930	128 960	404 590	299 380	105 210	85 300	467 710	351 620	116 090	437 340	344 780	92 560	30 370		
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres																
in %																
1988 1. Hj	+ 7,3	+ 7,5	+ 6,4	+ 7,6	+ 6,7	+ 10,3	+ 3 290	+ 6,0	+ 6,4	+ 4,2	+ 6,0	+ 5,5	+ 7,4	+ 1 040		
2. Hj	+ 8,4	+ 8,7	+ 7,6	+ 8,0	+ 7,8	+ 8,5	+ 5 960	+ 5,8	+ 6,1	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,0	+ 4,7	+ 1 600		
1989 1. Hj	+ 17,2	+ 15,8	+ 22,9	+ 15,1	+ 17,3	+ 8,9	+ 15 920	+ 13,5	+ 12,3	+ 18,4	+ 8,2	+ 9,3	+ 4,4	+ 19 260		
2. Hj	+ 12,1	+ 9,4	+ 22,4	+ 12,3	+ 13,7	+ 8,6	+ 7 090	+ 9,5	+ 7,2	+ 18,6	+ 8,6	+ 9,8	+ 4,7	+ 4 910		
1990 1. Hj	+ 7,0	+ 4,9	+ 14,7	+ 9,4	+ 6,2	+ 18,9	- 2 440	+ 6,2	+ 4,7	+ 11,9	+ 10,1	+ 8,6	+ 15,6	- 11 240		
2. Hj	+ 14,5	+ 9,0	+ 33,4	+ 14,0	+ 13,1	+ 16,3	+ 11 910	+ 13,5	+ 9,2	+ 29,2	+ 13,6	+ 14,1	+ 12,1	+ 3 040		
1991 1. Hj	+ 17,7	+ 11,9	+ 37,7	+ 17,5	+ 19,9	+ 11,2	+ 13 320	+ 15,4	+ 10,5	+ 33,4	+ 15,4	+ 17,7	+ 7,4	+ 4 080		

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

züge der alten aus den neuen Bundesländern berücksichtigt. Die Fehlermarge beim Außenbeitrag dürfte bei vorsichtiger Schätzung etwa bei 10 Mrd. DM liegen.

### 3 Verteilung des Volkseinkommens

Das **Volkseinkommen** (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1991 mit 7,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 annähernd so stark zu wie bereits in den vorangegangenen beiden Halbjahren. Die Überleitung vom Bruttozialprodukt zum Volkseinkommen geht aus Tabelle 14 hervor.

Von den Komponenten des Volkseinkommens stiegen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 6,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nahmen um 8,1 % und damit seit 1987 erstmals wieder etwas stärker zu. Entsprechend erhöhte sich die **Lohnquote** — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — von 68,6 % im ersten Halbjahr 1990 auf 68,9 % im ersten Halbjahr 1991. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im ersten Halbjahr 1991 um 2,4 % zu, während die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sich nach ersten vorläufigen Berechnungen um 0,3 % erhöhte. Die leichte Zunahme der Lohnquote war damit von einem entsprechenden Anstieg der Arbeitnehmerquote (Anteil der beschäftigten Arbeitnehmer an der Gesamtzahl

der Erwerbstätigen) begleitet. Die Lohnquote zeigt den dem Faktor Arbeit, soweit von Arbeitnehmern geleistet, zugeflossenen Anteil an den gesamten im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen an. Bei personen- bzw. haushaltsbezogener Betrachtung ergibt sich ein anderes Bild, da insbesondere Vermögenseinkommen nicht nur Unternehmerhaushalten, sondern überwiegend Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalten zufließen<sup>3)</sup>.

Die vierteljährlichen Veränderungen der Einkommensgrößen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

#### Verteilung des Volkseinkommens

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1990 1. Vj	+ 7,9	+ 6,6	+ 10,8
2. Vj	+ 6,9	+ 7,9	+ 4,7
3. Vj	+ 9,6	+ 7,1	+ 15,6
4. Vj	+ 7,3	+ 8,3	+ 4,1
1991 1. Vj	+ 6,8	+ 6,5	+ 7,2
2. Vj	+ 8,4	+ 9,6	+ 5,8

Die Zunahme des Volkseinkommens war im zweiten Vierteljahr 1991 mit 8,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum etwas kräftiger als im ersten Quartal (+ 6,8 %). Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen im zweiten Vierteljahr mit 9,6 % um gut drei Pro-

<sup>3)</sup> Siehe Schüler, K.: „Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen 1972 bis 1987“ in WiSta 12/1988, S. 881 ff.

Tabelle 14: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Nettosozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1—2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp. 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb- ständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	unselb- ständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
					Mill. DM					% des Volkseinkommens
1985	1 834 500	235 360	1 599 140	230 310	37 940	1 406 770	1 026 410	380 360	73,0	27,0
1986	1 936 100	243 690	1 692 410	236 170	41 310	1 497 550	1 079 490	418 060	72,1	27,9
1987	2 003 000	252 300	1 750 700	245 500	44 800	1 550 000	1 124 700	425 300	72,6	27,4
1988	2 108 000	263 090	1 844 910	257 110	47 740	1 635 540	1 169 380	466 160	71,5	28,5
1989	2 245 200	279 410	1 965 790	278 270	46 800	1 734 320	1 221 890	512 430	70,5	29,5
1990	2 425 500	299 690	2 125 810	303 130	48 770	1 871 450	1 313 920	557 530	70,2	29,8
					Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1985	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,9	+ 6,0	x	x
1986	+ 5,5	+ 3,5	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,9	+ 6,5	+ 5,2	+ 9,9	x	x
1987	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,0	+ 8,4	+ 3,5	+ 4,2	+ 1,7	x	x
1988	+ 5,2	+ 4,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 6,6	+ 5,5	+ 4,0	+ 9,6	x	x
1989	+ 6,5	+ 6,2	+ 6,6	+ 8,2	- 2,0	+ 6,0	+ 4,5	+ 9,9	x	x
1990	+ 8,0	+ 7,3	+ 8,1	+ 8,9	+ 4,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 8,8	x	x
					Mill. DM					% des Volkseinkommens
1988 1. Hj	1 007 800	129 800	878 000	123 190	22 150	776 960	545 230	231 730	70,2	29,8
2. Hj	1 100 200	133 290	966 910	133 920	25 590	858 580	624 150	234 430	72,7	27,3
1989 1. Hj	1 079 600	137 620	941 980	132 470	20 580	830 090	570 390	259 700	68,7	31,3
2. Hj	1 165 600	141 790	1 023 810	145 800	26 220	904 230	651 500	252 730	72,1	27,9
1990 1. Hj	1 156 300	147 150	1 009 150	138 660	21 050	891 540	611 770	279 770	68,6	31,4
2. Hj	1 269 200	152 540	1 116 660	164 470	27 720	979 910	702 150	277 760	71,7	28,3
1991 1. Hj	1 256 600	159 290	1 097 310	161 180	23 330	959 460	661 460	298 000	68,9	31,1
					Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1988 1. Hj	+ 5,4	+ 3,9	+ 5,7	+ 5,9	+ 11,3	+ 5,8	+ 4,2	+ 9,7	x	x
2. Hj	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,1	+ 3,7	+ 2,8	+ 5,3	+ 3,8	+ 9,6	x	x
1989 1. Hj	+ 7,1	+ 6,0	+ 7,3	+ 7,5	- 7,1	+ 6,8	+ 4,6	+ 12,1	x	x
2. Hj	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,9	+ 8,9	+ 2,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 7,8	x	x
1990 1. Hj	+ 7,1	+ 6,9	+ 7,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,7	x	x
2. Hj	+ 8,9	+ 7,6	+ 9,1	+ 12,8	+ 5,7	+ 8,4	+ 7,8	+ 9,9	x	x
1991 1. Hj	+ 8,7	+ 8,3	+ 8,7	+ 16,2	+ 10,8	+ 7,6	+ 8,1	+ 6,5	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

zentpunkte stärker als im Vorquartal, während sich die Zuwachsrate der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von 7,2 % im ersten Quartal auf 5,8 % im zweiten Quartal abschwächte.

Die Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit wurde, wie aus Tabelle 15 zu entnehmen ist, vor allem durch den Verlauf der Bruttolohn- und -gehaltsumme, die nicht mehr die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung enthält, bestimmt. Im ersten Halbjahr 1991 nahm diese gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 8,3 % zu. Die Bruttolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer (Durchschnittsverdienst) stiegen um 5,8 % auf 3 473 DM monatlich (siehe Tabelle 16). Der Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer war in den einzelnen Quartalen unterschiedlich. Im ersten Vierteljahr nahmen die Durchschnittsverdienste um 4,3 % und im zweiten Vierteljahr um 7,2 % zu. Der deutlich stärkere Anstieg der Durchschnittsverdienste im zweiten Quartal ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Tarifabschlüsse, die größtenteils erst im zweiten Vierteljahr wirksam wurden, zurückzuführen.

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergebende Nettolohn- und -gehaltsumme nahm im ersten Halbjahr 1991 um 6,2 % zu (siehe Tabelle 15). Der im Vergleich zur Bruttolohn- und -gehaltsumme

(+ 8,3 %) deutlich schwächere Anstieg dieser Größe ist vor allem auf die überproportionale Zunahme der Lohnsteuerzahlungen (+ 16,6 %) zurückzuführen. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer erhöhten sich im Berichtszeitraum um 9,5 %. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, war es in den beiden Halbjahren des Jahres 1990 jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum aufgrund der Steuerreform zu einem deutlichen Rückgang der Belastung der Löhne und Gehälter mit Lohnsteuer gekommen.

#### Abzüge und Nettolohn- und -gehaltsumme in % der Bruttolohn- und -gehaltsumme

	Abzüge insgesamt	Lohn- steuer	Sozial- beiträge	Nettolohn- und -gehalt- summe
1989 1. Hj	32,2	17,7	14,5	67,8
2. Hj	32,5	18,3	14,2	67,5
1990 1. Hj	30,1	15,6	14,5	69,9
2. Hj	30,9	16,8	14,0	69,1
1991 1. Hj	31,5	16,8	14,7	68,5

In der im ersten Halbjahr 1991 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gestiegenen Belastung der Bruttolöhne mit Lohnsteuer macht sich, wie auch bereits in den früheren Jahren, die Auswirkung der Steuerprogression bemerkbar. Darüber hinaus sind die Steuererstattungen stark rückläufig. Einschränkend zu derartigen Betrachtungen der Steuerbelastung muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß die Lohnsteuerrückerstattungen nach § 46 Einkommensteuergesetz, die im Zuge der Ein-

Schaubild 5

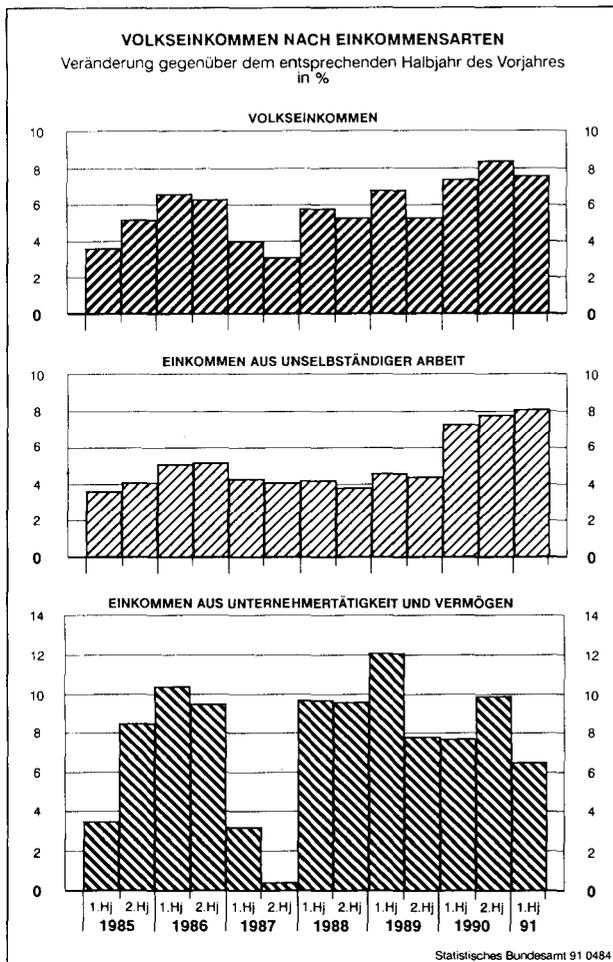


Tabelle 15: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- ein- kommen aus unselbst- ändiger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbeit- geber <sup>2)</sup>	Brutto- lohn- und - gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und - gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer <sup>3)</sup>	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mill. DM							
1985	1 026 410	192 630	833 780	262 810	145 520	117 290	570 970
1986	1 079 490	202 860	876 630	274 230	150 010	124 220	602 400
1987	1 124 700	211 890	912 810	291 690	162 360	129 330	621 120
1988	1 169 380	220 510	948 870	301 080	165 480	135 600	647 790
1989	1 221 890	229 110	992 780	321 300	179 170	142 130	671 480
1990	1 313 920	244 090	1 069 830	326 790	173 830	152 960	743 040
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1985	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,8	+ 6,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 2,6
1986	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,5
1987	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 3,1
1988	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,3
1989	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,6	+ 6,7	+ 8,3	+ 4,8	+ 3,7
1990	+ 7,5	+ 6,5	+ 7,8	+ 1,7	- 3,0	+ 7,6	+ 10,7
Mill. DM							
1988 1. Hj	545 230	103 470	441 760	138 390	74 770	63 620	303 370
2. Hj	624 150	117 040	507 110	162 690	90 710	71 980	344 420
1989 1. Hj	570 390	107 750	462 640	148 820	81 890	66 930	313 820
2. Hj	651 500	121 360	530 140	172 480	97 280	75 200	357 660
1990 1. Hj	611 770	114 680	497 090	149 720	77 560	72 160	347 370
2. Hj	702 150	129 410	572 740	177 070	96 270	80 800	395 670
1991 1. Hj	661 460	123 060	538 400	169 460	90 440	79 020	368 940
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1988 1. Hj	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 2,2	+ 5,0	+ 4,5
2. Hj	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,1
1989 1. Hj	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,7	+ 7,5	+ 9,5	+ 5,2	+ 3,4
2. Hj	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 4,5	+ 3,8
1990 1. Hj	+ 7,3	+ 6,4	+ 7,4	+ 0,6	- 5,3	+ 7,8	+ 10,7
2. Hj	+ 7,8	+ 6,6	+ 8,0	+ 2,7	- 1,0	+ 7,4	+ 10,6
1991 1. Hj	+ 8,1	+ 7,3	+ 8,3	+ 13,2	+ 16,6	+ 9,5	+ 6,2

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

kommensteuerveranlagung von Arbeitnehmern erfolgen, sich in der Steuerstatistik und entsprechend in der Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Minderung des Einkommensteueraufkommens niederschlagen. Insofern wird die Lohnsteuerbelastung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit etwas zu hoch und entsprechend die Belastung des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas zu niedrig ausgewiesen.

Die gesamten Sozialbeiträge der Arbeitgeber nahmen im ersten Halbjahr 1991 um 7,3 % und damit etwas schwächer zu als die Bruttolöhne und -gehälter. Die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber stiegen aufgrund von Änderungen der Beitragssätze und der Beitragbemessungsgrenzen der verschiedenen Sozialbei-

Tabelle 16: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Bruttolohn- und -gehaltsumme		Nettolohn- und -gehaltsumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	zusammen	Veränderung <sup>2)</sup>	zusammen	Veränderung <sup>2)</sup>	zusammen	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
1985	23 053	+ 4,7	52 900	+ 3,6	43 568	3 631	+ 2,9	2 949	+ 2,9	2 020	+ 1,7
1986	24 523	+ 6,4	55 547	+ 5,0	45 148	3 762	+ 3,6	3 055	+ 3,6	2 100	+ 4,0
1987	25 378	+ 3,5	57 076	+ 2,8	46 589	3 882	+ 3,2	3 151	+ 3,1	2 144	+ 2,1
1988	26 616	+ 4,9	59 765	+ 4,7	47 994	4 000	+ 3,0	3 245	+ 3,0	2 216	+ 3,3
1989	27 945	+ 5,0	62 536	+ 4,6	49 363	4 114	+ 2,9	3 342	+ 3,0	2 261	+ 2,0
1990	29 597	+ 5,9	65 794	+ 5,2	51 565	4 287	+ 4,5	3 499	+ 4,7	2 430	+ 7,5
1988 1. Hj	12 671	+ 5,4	28 600	+ 5,0	22 556	3 759	+ 3,2	3 046	+ 3,2	2 092	+ 3,5
2. Hj	13 943	+ 4,6	31 146	+ 4,5	25 415	4 236	+ 2,9	3 442	+ 2,8	2 337	+ 4,5
1989 1. Hj	13 425	+ 6,0	30 166	+ 5,5	23 244	3 874	+ 3,0	3 142	+ 3,2	2 131	+ 1,9
2. Hj	14 516	+ 4,1	32 353	+ 3,9	26 094	4 349	+ 2,7	3 539	+ 2,8	2 388	+ 3,9
1990 1. Hj	14 156	+ 5,4	31 617	+ 4,8	24 239	4 040	+ 4,3	3 283	+ 4,5	2 294	+ 7,6
2. Hj	...	...	34 155	+ 5,6	27 297	4 549	+ 4,6	3 711	+ 4,9	2 564	+ 5,6
1991 1. Hj	...	...	33 303	+ 5,3	25 597	4 266	+ 5,6	3 473	+ 5,8	2 380	+ 3,7

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Tabelle 17: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- einkom- men aus Unter- nehmer- tätigkeit und Ver- mögen	Direkte Steuern u. ä. <sup>2)</sup>	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			ins- gesamt	entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen <sup>3)</sup>		nicht- entnom- mene Gewinne der Unter- nehmen <sup>5)</sup>	
				zu- sammen	private Haus- halte <sup>4)</sup>		Staat
Mill. DM							
1985	380 360	71 240	309 120	199 260	219 790	- 20 530	109 860
1986	418 060	73 560	344 500	185 850	209 150	- 23 300	158 650
1987	425 300	69 300	356 000	189 910	220 650	- 30 740	166 090
1988	466 160	75 860	390 300	184 280	224 200	- 39 920	206 020
1989	512 430	90 090	422 340	214 210	243 100	- 28 890	208 130
1990	557 530	83 930	473 600	218 870	248 580	- 29 710	254 730
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1985	+ 6,0	+ 13,8	+ 4,4	+ 8,4	+ 7,5	x	x
1986	+ 9,9	+ 3,3	+ 11,4	- 6,7	- 4,8	x	x
1987	+ 1,7	- 5,8	+ 3,3	+ 2,2	+ 5,5	x	x
1988	+ 9,6	+ 9,5	+ 9,6	- 3,0	+ 1,6	x	x
1989	+ 9,9	+ 18,8	+ 8,2	+ 16,2	+ 8,4	x	x
1990	+ 8,8	- 6,8	+ 12,1	+ 2,2	+ 2,3	x	x
Mill. DM							
1988 1. Hj	231 730	35 200	196 530	92 390	115 240	- 22 850	104 140
2. Hj	234 430	40 660	193 770	91 890	108 960	- 17 070	101 880
1989 1. Hj	259 700	42 930	216 770	115 410	127 440	- 12 030	101 360
2. Hj	252 730	47 160	205 570	98 800	115 660	- 16 860	106 770
1990 1. Hj	278 770	40 470	239 300	118 460	128 640	- 12 180	122 840
2. Hj	277 760	43 460	234 300	102 410	119 940	- 17 530	131 890
1991 1. Hj	298 000	43 340	254 660	121 010	139 700	- 18 690	133 650
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1988 1. Hj	+ 9,7	+ 10,8	+ 9,4	- 3,9	+ 3,5	x	x
2. Hj	+ 9,6	+ 8,3	+ 9,8	- 2,0	- 0,3	x	x
1989 1. Hj	+ 12,1	+ 22,0	+ 10,3	+ 24,9	+ 10,6	x	x
2. Hj	+ 7,8	+ 16,0	+ 6,1	+ 7,5	+ 6,1	x	x
1990 1. Hj	+ 7,7	- 5,7	+ 10,4	+ 0,9	+ 0,9	x	x
2. Hj	+ 9,9	- 7,8	+ 14,0	+ 3,7	+ 3,7	x	x
1991 1. Hj	+ 6,5	+ 7,1	+ 6,4	+ 3,9	+ 8,6	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungs-transaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. — <sup>4)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — <sup>5)</sup> Nach der Umverteilung.

tragsarten um 8,7 % an, während der Zuwachs der unterstellten Sozialbeiträge mit 3,2 % deutlich schwächer ausfiel.

Die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen waren im ersten Halbjahr 1991 um 6,4 % höher als im ersten Halbjahr 1990. Sie setzen sich aus entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates sowie aus den nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit zusammen. Von den Vermögenseinkommen sind die geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden bereits abgesetzt (siehe Tabelle 17). Die gesamten Nettoeinkommen waren im ersten Halbjahr 1991 um knapp 15½ Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1990. Der Anstieg setzt sich zusammen aus einer Zunahme der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen um 12 Mrd. DM und der nichtentnommenen Gewinne um gut 3 Mrd. DM. In den Vermögenseinkommen hat sich der seit Jahren negative Saldo aus empfangenen Vermögenseinkommen und geleisteten Zinsen des Staates um 6½ Mrd. DM erhöht. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haus-

halte waren im Berichtshalbjahr — nach Abzug der Konsumenten-kredit-zinsen — um gut 18½ Mrd. DM (8,6 %) höher als im ersten Halbjahr 1990. Bei einer Wertung des Anstiegs der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ist zu berücksichtigen, daß diese Einkommensgröße nicht aus Basisstatistiken selbständig abgeleitet, sondern nur über gesamtwirtschaftliche Aggregatgrößen wie das Sozialprodukt, den Privaten Verbrauch, den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte und die Einkommen aus unselbständiger Arbeit als Restgröße ermittelt werden kann. Auch ein direkter Vergleich ihrer Entwicklung wie ihres Niveaus mit Zahlen über Gewinne im handels- und steuerrechtlichen Sinne ist nicht sinnvoll.

#### 4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Wie aus Tabelle 18 hervorgeht, stiegen die Einnahmen des Staates im ersten Halbjahr 1991 um 10,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 an. Maßgeblich dafür war vor allem, daß sich die vom Staat empfangenen Übertragungen insgesamt (+ 11,6 %) und darunter insbesondere die indirekten (+ 16,2 %) und die direkten Steuern (+ 11,6 %) stark erhöhten. Niedriger als im Vorjahreszeitraum waren dagegen die vom Staat empfangenen Vermögenseinkommen (- 4,2 %), wobei der von der Deutschen Bundesbank an den Bundeshaushalt abgeführte Gewinn (8,3 Mrd. DM) um 1,7 Mrd. DM geringer ausfiel als vor Jahresfrist.

Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Anzumerken ist, daß für Zeiträume nach dem 3. Oktober 1990 das Steueraufkommen im gesamten Bundesgebiet auf das frühere Bundesgebiet und auf die neuen Bundesländer im Prinzip nach dem Steueranfall in den Finanzverwaltungen der beiden Teilgebiete aufgeteilt wird. Dabei muß — insbesondere bei der Umsatzsteuer, aber auch bei Verbrauchsteuern — die Entwicklung des Kassenaufkommens an Steuern nicht unbedingt der Entwicklung der an sich zugrundeliegenden Bemessungsgrundlage in den beiden Gebieten entsprechen. Nicht näher quantifizierbare Verzerrungen auch im Steueraufkommen des früheren Bundesgebietes lassen einen Vergleich mit vorangegangenen Zeiträumen problematisch erscheinen.

Unter diesem grundsätzlichen Vorbehalt betrachtet, erhöhte sich das Steueraufkommen im bisherigen Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1991 um 14,0 %, nachdem es im Vorjahr — insbesondere bedingt durch die Auswirkungen der dritten Stufe der Steuerreform — nur Veränderungen von - 0,1 % in der ersten und + 4,8 % in der zweiten Jahreshälfte aufzuweisen hatte. Innerhalb der direkten Steuern (+ 11,6 %) war die Entwicklung der aufkommensstarken Steuern sehr uneinheitlich. Das Lohnsteueraufkommen (+ 17,0 %) entwickelte sich im ersten Halbjahr 1991 wesentlich stärker als die Brutto-lohn- und -gehaltsumme (+ 8,3 %), unter anderem bedingt durch die Auswirkungen der Steuerprogression und durch im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringere Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs. Dabei ist anzumerken, daß der Steuernachweis — im Gegensatz zu früheren Nachweisungen — 1991 nicht mehr um die im Kassenauf-

Tabelle 18: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Einnahmen <sup>2)</sup>			Ausgaben <sup>3)</sup>				Finanzierungs- saldo	Nachrichtlich		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Ersparnis <sup>5)</sup>	Netto- investi- tionen <sup>6)</sup>	Saldo der Ver- mögensüber- tragungen <sup>7)</sup>
		Steuern	Sozial- beiträge		Übertragun- gen <sup>4)</sup>	Staats- verbrauch	Brutto- investitionen				
	Mill. DM										
1985	854 180	459 950	320 110	875 270	411 370	365 720	42 910	- 21 090	34 420	29 790	- 25 720
1986	886 780	473 210	337 400	912 180	425 160	382 550	47 290	- 25 400	32 450	33 720	- 24 130
1987	911 720	491 440	350 550	949 560	446 510	397 280	47 990	- 37 840	20 050	33 920	- 23 970
1988	945 820	512 520	366 520	991 060	469 960	412 380	48 910	- 45 240	12 000	34 220	- 23 020
1989	1 021 620	560 050	383 310	1 017 410	485 920	418 780	52 530	4 210	65 590	36 960	- 24 420
1990	1 068 500	574 010	410 590	1 114 750	551 680	443 080	56 530	- 46 250	19 050	39 890	- 25 410
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr										
	in %			in Mill. DM							
1985	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,8	+ 12 890	+ 12 230	+ 310	+ 970
1986	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,6	+ 10,2	- 4 310	- 1 970	+ 3 930	+ 1 590
1987	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,5	- 12 440	- 12 400	+ 200	+ 160
1988	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,3	+ 3,8	+ 1,9	- 7 400	- 8 050	+ 300	+ 950
1989	+ 8,0	+ 9,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 7,4	+ 49 450	+ 53 590	+ 2 740	- 1 400
1990	+ 4,6	+ 2,5	+ 7,1	+ 9,6	+ 13,5	+ 5,8	+ 7,6	- 50 460	- 46 540	+ 2 930	- 990
	Mill. DM										
1988 1. Hj	446 490	239 790	173 700	471 090	227 490	189 880	21 390	- 24 600	- 1 200	14 130	- 9 270
2. Hj	499 330	272 730	192 820	519 970	242 470	222 500	27 520	- 20 640	13 200	20 090	- 13 750
1989 1. Hj	487 090	263 630	181 340	483 920	234 020	194 500	23 420	3 170	28 850	15 750	- 9 930
2. Hj	534 530	296 420	201 970	533 490	251 900	224 280	29 110	1 040	36 740	21 210	- 14 490
1990 1. Hj	502 420	263 350	195 020	510 990	245 790	207 240	25 100	- 8 570	18 300	16 920	- 9 950
2. Hj	566 080	310 660	215 570	603 760	305 890	235 840	31 430	- 37 680	750	22 970	- 15 460
1991 1. Hj	557 110	300 310	211 080	608 930	327 940	216 000	26 490	- 51 820	- 18 120	17 680	- 16 020
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres										
	in %			in Mill. DM							
1988 1. Hj	+ 3,3	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,7	+ 3,4	+ 9,6	- 4 260	- 3 390	+ 1 590	+ 720
2. Hj	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,6	+ 5,7	+ 4,1	- 3,4	- 3 140	- 4 660	- 1 290	+ 230
1989 1. Hj	+ 9,1	+ 9,9	+ 4,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,4	+ 9,5	+ 27 770	+ 30 050	+ 1 620	- 660
2. Hj	+ 7,0	+ 8,7	+ 4,7	+ 2,6	+ 3,9	+ 0,8	+ 5,8	+ 21 680	+ 23 540	+ 1 120	- 740
1990 1. Hj	+ 3,1	- 0,1	+ 7,5	+ 5,6	+ 5,0	+ 6,6	+ 7,2	- 11 740	- 10 550	+ 1 170	- 20
2. Hj	+ 5,9	+ 4,8	+ 6,7	+ 13,2	+ 21,4	+ 5,2	+ 8,0	- 38 720	- 35 990	+ 1 760	- 970
1991 1. Hj	+ 10,9	+ 14,0	+ 8,2	+ 19,2	+ 33,4	+ 4,2	+ 5,5	- 43 250	- 36 420	+ 760	- 6 070

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — 4) Laufende und Vermögensübertragungen. — 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — 7) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

kommen verrechnete Arbeitnehmersparzulage bereinigt wurde (Bruttostellung des Kassenaufkommens an Lohnsteuer), da seit Einführung der Auszahlung der Arbeitnehmersparzulage über den Lohnsteuerjahresausgleich, erstmals im Jahr 1991 kassenwirksam, vorerst keine Informationen über die tatsächliche Inanspruchnahme der Arbeitnehmersparzulage seitens der Steuerpflichtigen zu erhalten sind. Bei der veranlagten Einkommensteuer war das Aufkommen im Berichtshalbjahr nur um 1,8 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum; allerdings war das Aufkommen im Vorjahr durch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit Firmenverkäufen stark überhöht. Die Einnahmen an Körperschaftsteuer waren u. a. aufgrund von Vorauszahlungsanpassungen um 4,4 % niedriger als vor Jahresfrist. Unter den sonstigen direkten Steuern (+ 11,7 %) standen Mehreinnahmen bei den nichtveranlagten Steuern vom Ertrag (+ 21,8 %) Mindereinnahmen bei der von privaten Haushalten gezahlten Kfz-Steuer (- 6,0 %) gegenüber. Bei den indirekten Steuern (+ 16,2 %) zeigen die Umsatzsteuer (+ 22,6 %) und die Verbrauchsteuern insgesamt (+ 18,0 %), darunter die Mineralölsteuer (+ 21,3 %) und die Branntweinabgaben (+ 51,6 %), besonders starke Zuwächse, die sich zum Teil aus der Nachfrage aus den neuen Bundesländern erklären. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, daß die Finanzverwaltungen des früheren Bundesgebietes auch Steuern — insbesondere bei der Umsatzsteuer — auf steuerbare

Tatbestände in den neuen Bundesländern vereinnahmt haben. Das Aufkommen an Gewerbesteuer war im Berichtszeitraum um 8,4 %, das der übrigen indirekten Steuern um 2,4 % höher als im ersten Halbjahr 1990.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1991 mit 8,2 % stärker als in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

#### Sozialbeiträge an den Staat

	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %		
	1990 1. Hj	1990 2. Hj	1991 1. Hj
Sozialbeiträge an den Staat	+ 7,5	+ 6,7	+ 8,2
Tatsächliche Sozialbeiträge	+ 7,6	+ 6,8	+ 8,6
Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer	+ 7,9	+ 8,1	+ 10,0
Arbeitgeberbeiträge	+ 7,8	+ 8,3	+ 9,6
Arbeitnehmerbeiträge	+ 7,9	+ 7,9	+ 10,4
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	+ 6,4	- 0,9	+ 1,0
Unterstellte Sozialbeiträge	+ 6,2	+ 5,7	+ 2,9

Der kräftige Anstieg der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) erklärt sich im wesentlichen aus der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 8,3 %) und der Veränderung der Beitragssätze und -bemessungsgrenzen. Ab Januar 1991 wurden die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung von 6 300 auf 6 500 DM monatlich

(78 000 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 7 800 auf 8 000 DM monatlich (96 000 DM jährlich) und in der gesetzlichen Krankenversicherung von 4 725 auf 4 875 DM monatlich (58 500 DM jährlich) angehoben. Ab April wurde der Beitragssatz in der Arbeitslosenversicherung von 4,3 auf 6,8 % heraufgesetzt und zugleich der Beitragssatz in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 18,7 auf 17,7 % sowie in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 23,45 auf 23,45 % herabgesetzt. Der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung war aufgrund von Beitragssatzsenkungen einzelner Krankenkassen im Berichtshalbjahr einen halben Prozentpunkt niedriger als im ersten Halbjahr 1990. Der schwache Zuwachs der unterstellten Sozialbeiträge (+ 2,9 %) ist u. a. auf die Beitragssatzsenkung in der Rentenversicherung der Angestellten zurückzuführen; dieser Beitragssatz wird bei der Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge berücksichtigt.

Die Ausgaben des Staates erhöhten sich im ersten Halbjahr 1991 mit + 19,2 % außerordentlich kräftig und damit stärker als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Tabelle 18). Maßgeblich für diese Entwicklung waren insbesondere Ausgaben zugunsten der neuen Bundesländer, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet als Übertragungen an die übrige Welt gebucht werden sowie Ausgaben im Zusammenhang mit dem Golfkrieg. Die Übertragungen an die übrige Welt waren im Berichtszeitraum mit 93,4 Mrd. DM mehr als viermal so hoch wie im ersten Halbjahr 1990. Auch der kräftige Anstieg der Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 17,2 %) ist unter anderem auf die zusätzliche Verschuldung des Staates (einschl. des Fonds „Deutsche Einheit“) für Ausgaben zugunsten der neuen Bundesländer zurückzuführen. Von den übrigen Ausgaben entwickelten sich die Übertragungen an Unternehmen (+ 7,6 %) im ersten Halbjahr 1991 leicht stärker, die Übertragungen an private Haushalte (+ 4,8 %) in etwa genauso stark und der Staatsverbrauch (+ 4,2 %) und die Bruttoinvestitionen (+ 5,5 %) schwächer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren.

Anzumerken ist, daß die Einnahmen und Ausgaben des Bundes als zentralem Haushalt für die Zeiträume ab dem 3. Oktober 1990 auf die beiden Teilgebiete früheres Bundesgebiet und Beitrittsgebiet in zwei fiktive Teilsektoren Bund/West bzw. Bund/Ost aufzuteilen sind. Daraus ergeben sich zum Teil erhebliche Schätzprobleme bei einzelnen Einnahmen und Ausgaben, vor allem dann, wenn einzelne Haushaltsstellen nicht eindeutig den beiden Gebieten zuzuordnen sind; auf Schwierigkeiten bei der Aufteilung des Steueraufkommens wurde bereits hingewiesen. Veränderungen ergaben sich auch in methodischer Sicht. So wird, wie bereits dargestellt, der Staatsverbrauch des Bundes nach dem Nutzerkonzept den beiden Gebieten zugeordnet. Eine weitere Besonderheit ist, daß der Saldo aus laufenden Einnahmen und Ausgaben (Ersparnis) des Bundes/Ost voll durch eine sonstige laufende Übertragung des Bundes/West an die übrige Welt und der Saldo aus den vermögenswirksamen Einnahmen und

Ausgaben des Bundes/Ost durch eine Vermögensübertragung an die übrige Welt ausgeglichen werden. Das bedeutet, daß die sich im Beitrittsgebiet ergebende Verschuldung des Bundes voll dem Finanzierungssaldo des Bundes/West zugerechnet wird. Die beiden Saldenausgleiche beliefen sich im ersten Halbjahr 1991 auf 29,0 Mrd. DM (sonstige laufende Übertragungen) bzw. 5,9 Mrd. DM (Vermögensübertragungen).

Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so zeigt sich — wie bereits beschrieben — ganz deutlich, wie stark die Ausgaben an die übrige Welt, insbesondere im Zusammenhang mit dem Beitrittsgebiet, die Entwicklung der geleisteten Übertragungen insgesamt beeinflusst haben. Der Anteil der Übertragungen an die übrige Welt an den Übertragungen insgesamt stieg von 9½ % im ersten Halbjahr 1990 auf 28½ % im Berichtshalbjahr.

#### Geleistete Übertragungen des Staates

	1990			Anteil in %
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
Geleistete Übertragungen .....				100
an private Haushalte .....	+ 4,3	+ 4,8	+ 4,8	60,4
darunter:				
Soziale Leistungen .....	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,0	58,0
Vermögensübertragungen .....	- 65,4	- 79,5	- 62,3	0,1
an Unternehmen .....	+ 4,2	+ 6,0	+ 7,6	11,1
darunter:				
Subventionen .....	+ 2,3	+ 5,7	+ 10,8	7,1
Vermögensübertragungen .....	+ 8,6	+ 4,8	- 0,3	3,3
an die übrige Welt .....	+ 13,2	+ 187,3	+ 307,5	28,5
darunter:				
Sonstige laufende Übertragungen .....	+ 12,3	+ 277,4	+ 361,5	24,7
Vermögensübertragungen .....	+ 54,5	+ 138,5	+ 338,2	2,8

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit 96 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 21, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppe zur Sozialversicherung. Untergliedert nach einzelnen Leistungsarten waren im ersten Halbjahr 1991 — zum Teil aufgrund von Leistungsverbesserungen — kräftige Erhöhungen bei den Ausbildungsbeihilfen (+ 215,6 %), dem Erziehungsgeld (+ 30,2 %), den Geldleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (+ 21,1 %) und dem Wohngeld (+ 12,4 %) zu verzeichnen. Zugenommen haben ferner die Ausgaben für Renten (+ 5,2 %), öffentliche Pensionen (+ 4,0 %), Geldleistungen der Sozialhilfe (+ 6,8 %) und das gesetzliche Kindergeld (+ 2,9 %). Weniger aufgewendet wurde für die Arbeitslosenhilfe (- 11,3 %), die Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit insgesamt (- 1,2 %) und die Versorgung der Kriegsopfer (- 0,4 %).

Die einzelnen Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit (zusammengenommen - 1,2 %) zeigten eine sehr unterschiedliche Entwicklung:

## Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

	1990		1991
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 7,2	+ 5,6	- 1,2
darunter:			
Arbeitslosengeld	+ 0,6	- 7,3	- 11,9
Kurzarbeitergeld	- 48,5	- 41,7	+ 23,5
Schlechtwettergeld	+ 61,5	+ 8,3	+ 176,2
Wintergeld	+ 8,5	- 5,3	- 7,8
Konkursausfallgeld	- 31,3	+ 45,5	+ 27,3
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	+ 12,7	± 0	- 14,4
Unterhaltsgeld	+ 18,5	+ 22,1	+ 27,3

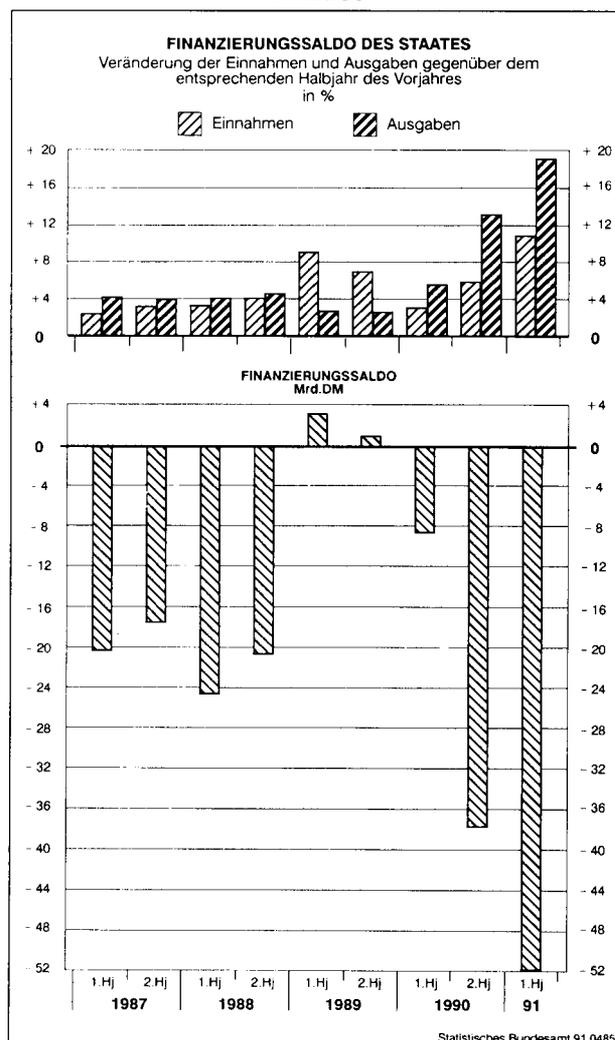
Entsprechend dem Rückgang der Arbeitslosigkeit im früheren Bundesgebiet mußte die Bundesanstalt für Arbeit 11,9 % weniger Arbeitslosengeld bezahlen. Zusammen mit der vom Bund finanzierten Arbeitslosenhilfe wurden im Berichtsjahr 11,8 % oder 1,6 Mrd. DM weniger an Arbeitslose gezahlt. Dabei nahm die Zahl der Leistungsempfänger beider Leistungsarten insgesamt sogar um 13,0 % ab. Stark rückläufig waren auch die Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung (- 14,4 %), wobei aber die Zahl der Teilnehmer an beruflichen Förderungsmaßnahmen im Berichtshalbjahr um 4,2 % anstieg. Kräftig zugenommen haben die Aufwendungen für Unterhaltsgeld, ferner für Kurzarbeitergeld (u. a. wegen der Kurzarbeit im Steinkohlenbergbau), für Konkursausfallgeld und - witterungsbedingt - für Schlechtwettergeld.

An **R e n t e n** aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden im ersten Halbjahr 1991 5,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum gezahlt. In ihrer Erhöhung wirkten sich unter anderem die Rentenanpassung um 3,1 % ab Juli 1990 sowie die Zunahme der Zahl der Rentempfänger aus.

Der starke Rückgang bei den **V e r m ö g e n s ü b e r t r a g u n g e n** an private Haushalte (- 62,3 %) ist zum einen darauf zurückzuführen, daß der Bund weniger Mittel für Wohnungsbauprämien ausgeben mußte. Zum anderen wurden, wie bereits im Zusammenhang mit der Lohnsteuer erwähnt, bisher keine Informationen über die tatsächliche Inanspruchnahme der Arbeitnehmersparzulage im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs bereitgestellt, so daß für die Arbeitnehmersparzulage kein zuverlässiger Wert eingesetzt werden konnte.

Die Übertragungen an **U n t e r n e h m e n** nahmen im Berichtshalbjahr um 7,6 % zu. Ausschlaggebend dafür war die kräftige Zunahme der Subventionen (+ 10,8 %), allerdings bei sehr unterschiedlichem Verlauf einzelner wichtiger Subventionsarten. Von den Europäischen Gemeinschaften wurden im ersten Halbjahr 1991 rund 1,7 Mrd. DM mehr an Finanzhilfen im Rahmen der Europäischen Marktordnungen, insbesondere für die Vorratshaltung und für die Ausfuhrerstattungen für landwirtschaftliche und tierische Erzeugnisse, bereitgestellt. Mehr wurden u. a. auch für die Schuldendiensthilfen (+ 0,2 Mrd. DM), für die Verwendung von Gasöl in der Landwirtschaft (+ 0,2 Mrd. DM) sowie für Produktionshilfen für das Airbusprojekt (+ 0,2 Mrd. DM) aufgewendet. Rückläufig waren dagegen u. a. die Ausgaben zur Sicherung des Steinkohleneinsatz-

Schaubild 6



zes in der Elektrizitätswirtschaft (- 0,1 Mrd. DM) sowie die einbehaltene Umsatzsteuer (- 0,2 Mrd. DM), die als Umsatzsteuervergünstigung für landwirtschaftliche Betriebe, für Berliner Unternehmen sowie - bis Ende März 1991 auslaufend - für Bezüge aus den neuen Bundesländern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subventionen nachgewiesen werden.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1991 ein **Finanzierungsdefizit** des Staates in Höhe von 51,8 Mrd. DM. Dieses außerordentlich hohe Defizit ergab sich vor allem aus den hohen Aufwendungen zugunsten der neuen Bundesländer und im Zusammenhang mit dem Golfkrieg. Es ist das höchste Defizit, das seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, für ein Halbjahr ermittelt wurde, und es reicht nahe an die bisher höchsten, für Kalenderjahre nachgewiesene Defizite, wobei überhaupt nur in den drei Jahren 1975 (- 57,7 Mrd. DM), 1981 (- 56,6 Mrd. DM) und 1982 (- 52,7 Mrd. DM) die 50-Mrd.-DM-Marke überschritten wurde.

Aufgegliedert nach staatlichen **E b e n e n** erhöhte der Bund sein Defizit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 44,6 auf 58,6 Mrd. DM. Bei den Ländern war das Defizit (- 5,1 Mrd. DM) nahezu so hoch wie im ersten Halbjahr

1990. Die Gemeinden verzeichneten im Berichtszeitraum einen Überschuß von 1,9 Mrd. DM, der allerdings 1,3 Mrd. DM niedriger war als vor Jahresfrist. Bei der Sozialversicherung war der Überschuß (+ 10,1 Mrd. DM) im Berichtshalbjahr um 2,8 Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1990.

## 5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) ist im ersten Halbjahr 1991 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,8 % angestiegen. Im Vergleich zu den Halbjahren 1990 hat sich die Zunahme abgeschwächt. Sie ist dennoch deutlich höher als in den Halbjahren der Jahre zuvor. Die vierteljährlichen Veränderungsdaten zeigen im Vorjahresvergleich, daß dieser geringere Anstieg überwiegend durch die Entwicklung im ersten Quartal bedingt ist.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte					
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %					
1990			1991		
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 8,4	+ 8,9	+ 10,1	+ 9,1	+ 6,2	+ 7,3

Aus Tabelle 19 ist zu ersehen, daß der Zuwachs des verfügbaren Einkommens — anders als in den Halbjahren 1990 — deutlich durch den Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen um 8,9 % geprägt ist. Im Vergleich dazu haben die Steigerungen der Netto-lohn- und -gehaltssumme um 6,2 % und der empfangenen laufenden Übertragungen um 5,4 % nur unterdurchschnittlich beigetragen. Obwohl die hohen Zuwachsraten des Jahres 1990 im ersten Halbjahr 1991 nicht erreicht wurden, ist der Anstieg aller drei Nettoeinkommensarten, aus denen sich das verfügbare Einkommen im wesentlichen zusammensetzt, immer noch deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Dies gilt im besonderen für die empfangenen laufenden Übertragungen, deren Zunahme nur im zweiten Halbjahr 1990 übertroffen wurde.

Bei den empfangenen Übertragungen handelt es sich überwiegend um soziale Leistungen, die größtenteils vom Staat erbracht werden. In Tabelle 21 sind die sozialen Leistungen in der Gliederung nach den wichtigsten Leistungsarten — anders als im vorangegangenen Abschnitt — netto dargestellt. Dies bedeutet, daß die auf öffentliche Pensionen entfallene Lohnsteuer sowie die vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen sind. Es zeigen sich erhebliche Unterschiede in den Entwicklungen der einzelnen Leistungsarten. Aufgrund der Entspannung der Situation am Arbeitsmarkt hat sich der Rückgang des Arbeitslosengeldes mit — 13,3 % und der der Arbeitslosenhilfe mit — 10,3 % im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1990 (— 4,6 bzw. — 5,3 %) nochmals deutlich verstärkt. Auch die Leistungen im Zusammenhang mit der Arbeitsmarktförderung verzeichneten mit 11,4 % einen schwächeren Anstieg als in den beiden Halbjahren des Vorjahres. Diese Zunahme ist im wesentlichen auf den Anstieg des Unterhaltsgeldes, das aus Lohnfortzahlungen bei Förderungsmaßnahmen wie

Tabelle 19: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Netto- lohn- und -gehalt- summe	Ent- nommene Gewinne und Ver- mögens- ein- kommen	Empfan- gene laufende Über- tragun- gen <sup>4)</sup>	Abzüglich	
					Konsu- menten- kredit- zinsen	nichtzu- rechen- bare geleistete laufende Über- tragungen
Mill. DM						
1985	1 170 110	570 970	349 700	300 860	17 670	— 33 750
1986	1 215 700	602 400	352 510	314 010	17 930	— 35 290
1987	1 267 580	621 120	368 580	330 300	17 480	— 34 940
1988	1 323 150	647 790	383 590	345 930	18 170	— 36 050
1989	1 382 950	671 480	408 850	360 090	19 460	— 38 010
1990	1 508 810	743 040	448 500	378 930	22 060	— 39 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1985	+ 3,6	+ 2,6	+ 5,4	+ 2,7	— 0,5	+ 0,9
1986	+ 3,9	+ 5,5	+ 0,8	+ 4,4	+ 1,5	+ 4,6
1987	+ 4,3	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,2	— 2,5	— 1,0
1988	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,2
1989	+ 4,5	+ 3,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 7,1	+ 5,4
1990	+ 9,1	+ 10,7	+ 9,7	+ 5,2	+ 13,4	+ 4,2
Mill. DM						
1988 1. Hj	639 260	303 370	192 280	170 150	8 870	— 17 670
2. Hj	683 890	344 420	191 310	175 840	9 300	— 18 380
1989 1. Hj	670 270	313 820	207 500	177 080	9 370	— 18 760
2. Hj	712 680	357 660	201 350	183 010	10 090	— 19 250
1990 1. Hj	728 210	347 370	226 200	184 940	10 800	— 19 500
2. Hj	780 600	395 670	222 300	193 990	11 260	— 20 100
1991 1. Hj	777 560	368 940	246 430	194 840	12 430	— 20 220
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1988 1. Hj	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,3	+ 4,1
2. Hj	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,9	+ 5,6	+ 2,3
1989 1. Hj	+ 4,9	+ 3,4	+ 7,9	+ 4,1	+ 5,6	+ 6,2
2. Hj	+ 4,2	+ 3,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 8,5	+ 4,7
1990 1. Hj	+ 8,6	+ 10,7	+ 9,0	+ 4,4	+ 15,3	+ 3,9
2. Hj	+ 9,5	+ 10,6	+ 10,4	+ 6,0	+ 11,6	+ 4,4
1991 1. Hj	+ 6,8	+ 6,2	+ 8,9	+ 5,4	+ 15,1	+ 3,7

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

zum Beispiel Umschulung besteht, zurückzuführen. Nicht im Einklang damit steht dagegen die starke Steigerung des Kurzarbeitergeldes um 35,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1990. Die Gründe hierfür sowie weitere Informationen zu den sozialen Leistungen des Staates finden sich in Abschnitt 4 dieses Beitrags. Überdurchschnittlich trugen die um 12,7 % gestiegenen Leistungen der Kranken- und Unfallversicherung zu dem Anstieg der sozialen Leistungen um 5,6 % bei. Dies ist im wesentlichen auf die Leistungen der Krankenversicherung und hier insbesondere das Krankengeld zurückzuführen, das sich durch die Inanspruchnahme neuer Leistungsarten erhöht hat. Daneben ist auch beim Erziehungsgeld im ersten Halbjahr mit 30,2 % erneut eine starke Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr zu verzeichnen.

Nahezu im gleichen Ausmaß wie das verfügbare Einkommen (+ 6,8 %) ist auch der Private Verbrauch im ersten Halbjahr 1991 um 6,6 % gestiegen. Damit geht ein mit 8,0 % etwas stärkerer Anstieg der Ersparnis einher, was eine geringfügige Erhöhung der Sparquote von 14,1 % im ersten Halbjahr 1990 auf 14,3 % im Berichtshalbjahr zur Folge hat (siehe Tabelle 20).

Die Ersparnis und der Saldo der Vermögensübertragungen bestimmen die Veränderung der Forderungen und

Tabelle 20: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Privater Verbrauch	Ersparnis <sup>3)</sup> (Sp. 1—2)	Saldo der Vermögens- übertra- gungen <sup>4)</sup>	Finanzie- rungs- saldo (Sp. 3 + 4)	Nachricht- lich: Spar- quote <sup>3)</sup> (Sp. 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1985	1 170 110	1 036 530	133 580	- 20 560	113 020	11,4
1986	1 215 700	1 066 430	149 270	- 22 800	126 470	12,3
1987	1 267 580	1 108 020	159 560	- 28 220	131 340	12,6
1988	1 323 150	1 153 690	169 460	- 27 510	141 950	12,8
1989	1 382 950	1 209 570	173 380	- 26 600	146 780	12,5
1990	1 508 810	1 299 230	209 580	- 30 880	178 700	13,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1985	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,8	x	x	x
1986	+ 3,9	+ 2,9	+ 11,7	x	x	x
1987	+ 4,3	+ 3,9	+ 6,9	x	x	x
1988	+ 4,4	+ 4,1	+ 6,2	x	x	x
1989	+ 4,5	+ 4,8	+ 2,3	x	x	x
1990	+ 9,1	+ 7,4	+ 20,9	x	x	x
Mill. DM						
1988 1. Hj	639 260	556 400	82 860	- 14 260	68 600	13,0
2. Hj	683 890	597 290	86 600	- 13 250	73 350	12,7
1989 1. Hj	670 270	585 410	84 860	- 13 840	71 020	12,7
2. Hj	712 680	624 160	88 520	- 12 760	75 760	12,4
1990 1. Hj	728 210	625 580	102 630	- 15 370	87 260	14,1
2. Hj	780 600	673 650	106 950	- 15 510	91 440	13,7
1991 1. Hj	777 560	666 710	110 850	- 16 220	94 630	14,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1988 1. Hj	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,1	x	x	x
2. Hj	+ 4,5	+ 3,8	+ 9,4	x	x	x
1989 1. Hj	+ 4,9	+ 5,2	+ 2,4	x	x	x
2. Hj	+ 4,2	+ 4,5	+ 2,2	x	x	x
1990 1. Hj	+ 8,6	+ 6,9	+ 20,9	x	x	x
2. Hj	+ 9,5	+ 7,9	+ 20,8	x	x	x
1991 1. Hj	+ 6,8	+ 6,6	+ 8,0	x	x	x

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte, also den Finanzierungssaldo. Die von den privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen haben mit - 0,5 % geringfügig abgenommen, während bei den geleisteten Vermögensübertragungen mit 3,5 % ein mäßiger Anstieg zu verzeichnen war. Diese Zunahme resultiert aus den gegenläufigen Entwicklungen ihrer beiden Bestandteile, wobei der Rückgang der geleisteten Erbschaftsteuer durch die um 5 % höheren Zuteilungen und Tilgungen von Bauspardarlehen, die Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung darstellen und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Wohnungssektor gebucht werden, überwogen wurde. Der Zuwachs der Ersparnis um 8,2 Mrd. DM übertraf den Rückgang der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen (- 0,7 Mrd. DM) bei weitem, so daß der Finanzierungssaldo um 7,4 Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1990 war.

## 6 Ersparnis und Vermögensbildung

Das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft stieg im ersten Halbjahr 1991 nur geringfügig um 2,5 %. Sein Anstieg lag daher, wie in Tabelle 22 dargestellt, deutlich geringer als in den Halbjahren davor. Auch gegenüber dem relativ starken Wachstum des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen (+ 8,7 %) fällt die Zunahme des verfügbaren

Einkommens deutlich ab. Dieser Sachverhalt ist darauf zurückzuführen, daß der traditionell negative Saldo aus empfangenen und geleisteten laufenden Übertragungen gegenüber der übrigen Welt, der die definitorische Verbindung zwischen dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und dem verfügbaren Einkommen darstellt, stark gesunken ist. Der Zunahme der empfangenen laufenden Übertragungen um 9,3 % standen um 17,2 % gestiegene geleistete laufende Übertragungen gegenüber. Hauptursache hierfür waren die geleisteten Übertragungen des Staates (siehe auch Abschnitt 4), die sich im Zusammenhang mit der deutschen Einheit um fast ein Drittel auf 308 Mrd. DM erhöhten. Hierdurch sank das verfügbare Einkommen des Staates um 12,3 %. Wie schon im zweiten Halbjahr 1990 lag die Zuwachsrate des letzten Verbrauchs (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) im ersten Halbjahr 1991 (+ 6,0 %) über dem des verfügbaren Einkommens. Daher war die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in erheblichem Maße rückläufig (- 15,9 %). Auch die Entwicklung dieses Aggregats war in starkem Maße durch die besondere Situation bei den Ausgaben des Staates geprägt. Der positiven Ersparnis des Staates im ersten Halbjahr 1990 (+ 18,3 Mrd. DM) stand im ersten Halbjahr 1991 eine negative Ersparnis in fast gleicher Höhe (- 18,1 Mrd. DM) gegenüber. Hingegen stieg die Ersparnis der privaten Haushalte um 8,2 Mrd. DM oder 8,0 % und die der Unternehmen (diese stimmt definitionsgemäß mit den nichtentnommenen Gewinnen überein) um 3,3 Mrd. DM oder 9,1 %. Die Vierteljahresangaben zeigen, daß sich die beschriebenen Besonderheiten vor allem in den Ergebnissen für das erste Vierteljahr 1991 und auch schon im letzten Quartal 1990 niederschlugen.

### Verwendung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis
1990 1. Vj	+ 7,3	+ 6,7	+ 10,7
2. Vj	+ 6,9	+ 6,9	+ 6,9
3. Vj	+ 7,0	+ 7,7	+ 3,3
4. Vj	+ 3,8	+ 6,8	- 13,9
1991 1. Vj	- 1,8	+ 5,2	- 38,2
2. Vj	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,4

Zieht man von der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis die per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen ab, erhält man die Vermögensbildung der Volkswirtschaft. Im ersten Halbjahr 1991 betrug die Vermögensbildung 123,5 Mrd. DM. Sie lag damit um 31,2 Mrd. DM oder 20,2 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Maßgeblich zu diesem Rückgang haben neben der Ersparnis auch die hohen geleisteten Vermögensübertragungen des Staates in Höhe von 20 Mrd. DM (+ 49,7 %) beigetragen, wobei als wichtige Komponente der bereits ausführlich in Abschnitt 4 beschriebene Saldenausgleich zur Finanzierung der Ausgaben des Bundes in den neuen Bundesländern zu nennen ist. Bei Unternehmen und privaten Haushalten waren Zunahmen der Vermögensbildung von 6,7 bzw. 8,4 % zu verzeichnen.

Die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung kann sich als Sachvermögensbildung (Nettoinvestitionen) oder Geldvermögensbildung, gemessen durch den Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt, niederschlagen (siehe Tabelle 23). Im ersten Halbjahr 1991 war ein

Tabelle 21: Soziale Leistungen an private Haushalte

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Soziale Leistungen <sup>2)</sup>										
	ins- gesamt 3) 4) 5) 6)	darunter									
		Arbeits- losen- geld <sup>4)</sup>	Kurz- arbeiter- geld <sup>4)</sup>	Arbeits- losen- hilfe <sup>4) 7)</sup>	Arbeits- markt- förde- rung <sup>4) 8)</sup>	aus der ge- setzlichen Renten- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	öffent- liche Pen- sionen <sup>2) 5)</sup>	aus der Kranken- und Unfall- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	Kinder- geld	Sozial- hilfe	Erziehu- ngs- geld
Mill. DM											
1985	289 170	9 530	1 010	5 930	6 340	145 930	34 180	16 570	13 830	9 360	—
1986	300 820	9 410	710	5 880	7 220	149 440	35 450	16 830	13 690	10 780	1 660
1987	316 140	10 240	990	5 780	8 730	155 720	36 580	17 300	13 540	11 570	3 120
1988	330 920	11 950	800	5 380	9 980	162 980	37 590	18 290	13 510	12 430	3 320
1989	343 250	11 410	390	5 090	10 330	170 940	38 450	18 030	13 540	13 360	4 040
1990	362 260	11 410	210	4 870	12 860	178 900	41 100	19 230	14 070	14 390	4 590
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1985	+ 4,0	- 1,3	- 31,3	+ 3,1	+ 9,3	+ 7,2	+ 0,3	+ 7,2	- 2,9	+ 13,5	—
1986	+ 4,9	- 1,3	- 29,7	- 0,8	+ 13,9	+ 2,4	+ 3,7	+ 1,6	- 1,0	+ 15,2	x
1987	+ 5,1	+ 8,8	+ 39,4	- 1,7	+ 20,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,8	- 1,1	+ 7,3	+ 88,0
1988	+ 4,7	+ 16,7	- 19,2	- 6,9	+ 14,3	+ 4,7	+ 2,8	+ 5,7	- 0,2	+ 7,4	+ 6,4
1989	+ 3,7	- 4,5	- 51,3	- 5,4	+ 3,5	+ 4,9	+ 2,3	- 1,4	+ 0,2	+ 7,5	+ 21,7
1990	+ 5,5	± 0	- 46,2	- 4,3	+ 24,5	+ 4,7	+ 6,9	+ 6,7	+ 3,9	+ 7,7	+ 13,6
Mill. DM											
1988 1. Hj	162 660	6 430	580	2 740	5 140	80 000	17 420	8 930	6 900	6 110	1 680
2. Hj	168 260	5 520	220	2 640	4 840	82 980	20 170	9 360	6 610	6 320	1 640
1989 1. Hj	168 830	5 980	290	2 620	5 290	84 080	17 950	9 110	6 910	6 560	2 110
2. Hj	174 420	5 430	100	2 470	5 040	86 860	20 500	8 920	6 630	6 800	1 930
1990 1. Hj	176 810	6 230	140	2 530	6 480	87 820	19 000	9 340	6 950	7 010	2 150
2. Hj	185 450	5 180	70	2 340	6 380	91 080	22 100	9 890	7 120	7 380	2 440
1991 1. Hj	186 770	5 400	190	2 270	7 220	92 400	19 780	10 530	7 150	7 490	2 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1988 1. Hj	+ 4,5	+ 21,1	- 14,7	- 8,7	+ 11,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 2,8	- 1,4	+ 7,6	+ 5,0
2. Hj	+ 4,9	+ 12,0	- 29,0	- 5,0	+ 17,5	+ 4,7	+ 3,0	+ 8,7	+ 1,1	+ 7,3	+ 7,9
1989 1. Hj	+ 3,8	- 7,0	- 50,0	- 4,4	+ 2,9	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 7,4	+ 25,6
2. Hj	+ 3,7	- 1,6	- 54,5	- 6,4	+ 4,1	+ 4,7	+ 1,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,6	+ 17,7
1990 1. Hj	+ 4,7	+ 4,2	- 51,7	- 3,4	+ 22,5	+ 4,4	+ 5,8	+ 2,5	+ 0,6	+ 6,9	+ 1,9
2. Hj	+ 6,3	- 4,6	- 30,0	- 5,3	+ 26,6	+ 4,9	+ 7,8	+ 10,9	+ 7,4	+ 8,5	+ 26,4
1991 1. Hj	+ 5,6	- 13,3	+ 35,7	- 10,3	+ 11,4	+ 5,2	+ 4,1	+ 12,7	+ 2,9	+ 6,8	+ 30,2

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — 7) Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — 8) Geldeleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

Tabelle 22: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen											
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten							
				Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3) 4)</sup>	Letzter Verbrauch			Ersparnis				
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3) 4)</sup>	
Mill. DM														
1985	1 599 140	- 31 270	1 567 870	- 2 380	400 140	1 170 110	1 402 250	365 720	1 036 530	165 620	- 2 380	34 420	133 580	
1986	1 692 410	- 28 490	1 663 920	33 220	415 000	1 215 700	1 448 980	382 550	1 066 430	214 940	33 220	32 450	149 270	
1987	1 750 700	- 30 150	1 720 550	35 640	417 330	1 267 580	1 505 300	397 280	1 108 020	215 250	35 640	20 050	159 560	
1988	1 844 910	- 32 580	1 812 330	64 800	424 380	1 323 150	1 566 070	412 380	1 153 690	246 260	64 800	12 000	169 460	
1989	1 965 790	- 36 630	1 929 160	61 840	484 370	1 382 950	1 628 350	418 780	1 209 570	300 810	61 840	65 590	173 380	
1990	2 125 810	- 78 000	2 047 810	76 870	462 130	1 508 810	1 742 310	443 080	1 299 230	305 500	76 870	19 050	209 580	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1985	+ 4,0	x	+ 4,1	x	+ 7,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 11 780	- 5 390	+ 12 230	+ 4 940	
1986	+ 5,8	x	+ 6,1	x	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,9	+ 49 320	+ 35 600	- 1 970	+ 15 890	
1987	+ 3,4	x	+ 3,4	x	+ 0,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 310	+ 2 420	- 12 400	+ 10 290	
1988	+ 5,4	x	+ 5,3	x	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 31 010	+ 29 160	- 8 050	+ 9 900	
1989	+ 6,6	x	+ 6,4	x	+ 14,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,6	+ 4,8	+ 54 550	- 2 960	+ 53 590	+ 3 920	
1990	+ 8,1	x	+ 6,2	x	- 4,6	+ 9,1	+ 7,0	+ 5,8	+ 7,4	+ 4 690	+ 15 030	- 46 540	+ 36 200	
Mill. DM														
1988 1. Hj	878 000	- 14 090	863 910	35 970	188 680	639 260	746 280	189 880	556 400	117 630	35 970	- 1 200	82 860	
2. Hj	966 910	- 18 490	948 420	28 830	235 700	683 890	819 790	222 500	597 290	128 630	28 830	13 200	86 600	
1989 1. Hj	941 980	- 17 690	924 290	30 670	223 350	670 270	779 910	194 500	585 410	144 380	30 670	28 850	84 860	
2. Hj	1 023 810	- 18 940	1 004 870	31 170	261 020	712 680	848 440	224 280	624 160	156 430	31 170	36 740	88 520	
1990 1. Hj	1 009 150	- 19 320	989 830	36 080	225 540	728 210	832 820	207 240	625 580	157 010	36 080	18 300	102 630	
2. Hj	1 116 660	- 58 680	1 057 980	40 790	236 590	780 600	909 490	235 840	673 650	148 490	40 790	750	106 950	
1991 1. Hj	1 097 310	- 82 520	1 014 790	39 350	197 880	777 560	882 710	216 000	666 710	132 080	39 350	- 18 120	110 850	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %														
1988 1. Hj	+ 5,7	x	+ 5,8	x	+ 1,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,5	+ 17 230	+ 18 150	- 3 390	+ 2 470	
2. Hj	+ 5,1	x	+ 4,9	x	+ 1,8	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,8	+ 13 780	+ 11 010	- 4 660	+ 7 430	
1989 1. Hj	+ 7,3	x	+ 7,0	x	+ 18,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 2,4	+ 5,2	+ 26 750	- 5 300	+ 30 050	+ 2 000	
2. Hj	+ 5,9	x	+ 6,0	x	+ 10,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 4,5	+ 27 800	+ 2 340	+ 23 540	+ 1 920	
1990 1. Hj	+ 7,1	x	+ 7,1	x	+ 1,0	+ 8,6	+ 6,8	+ 6,6	+ 6,9	+ 12 630	+ 5 410	- 10 550	+ 17 770	
2. Hj	+ 9,1	x	+ 5,3	x	- 9,4	+ 9,5	+ 7,2	+ 5,2	+ 7,9	- 7 940	+ 9 620	- 35 990	+ 18 430	
1991 1. Hj	+ 8,7	x	+ 2,5	x	- 12,3	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,2	+ 6,6	- 24 930	+ 3 270	- 36 420	+ 8 220	

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

starkes Ansteigen der Nettoinvestitionen um 25,0 Mrd. DM (+ 23,9 %) zu verzeichnen. Dies war vor allem auf die Investitionen der Unternehmen zurückzuführen, die sich um 24,2 Mrd. DM oder 27,7 % erhöhten, während die staatlichen Investitionen lediglich um 0,8 Mrd. DM oder 4,5 % zunahmen.

Anders als in den Vorjahren war — wie Tabelle 23 zeigt — im ersten Halbjahr 1991 ein negativer Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt zu verzeichnen. Er verringerte sich von 50,3 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1990 auf — 5,8 Mrd. DM im Berichtshalbjahr. Dieser Rückgang war vor allem bedingt durch das starke Anwachsen des Finanzierungsdefizits des Staates um 43,3 auf 51,8 Mrd. DM und der Unternehmen um 20,3 auf 48,6 Mrd. DM. Während das hohe Finanzierungsdefizit der Unternehmen im Zusammenhang mit der kräftigen Investi-

tionstätigkeit zu sehen ist, war die zusätzliche Staatsverschuldung vor allem zur Finanzierung der geleisteten laufenden Übertragungen erforderlich. Anders als bei Unternehmen und Staat haben die privaten Haushalte einen positiven Finanzierungssaldo (der mit der Vermögensbildung dieses Sektors identisch ist) von 94,6 Mrd. DM erzielt. Er lag damit im Berichtshalbjahr um 7,4 Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1990.

Erstmals seit 1982 wies der halbjährliche Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt, in dem die Änderungen der Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten aller inländischen Sektoren zusammen sichtbar werden, im ersten Halbjahr 1991 einen negativen Wert auf. Zum starken Rückgang um 56,1 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1990 haben mehrere Komponenten beigetragen (siehe Tabelle 24). Zwar hat der Außenbeitrag vor allem wegen

Tabelle 23: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

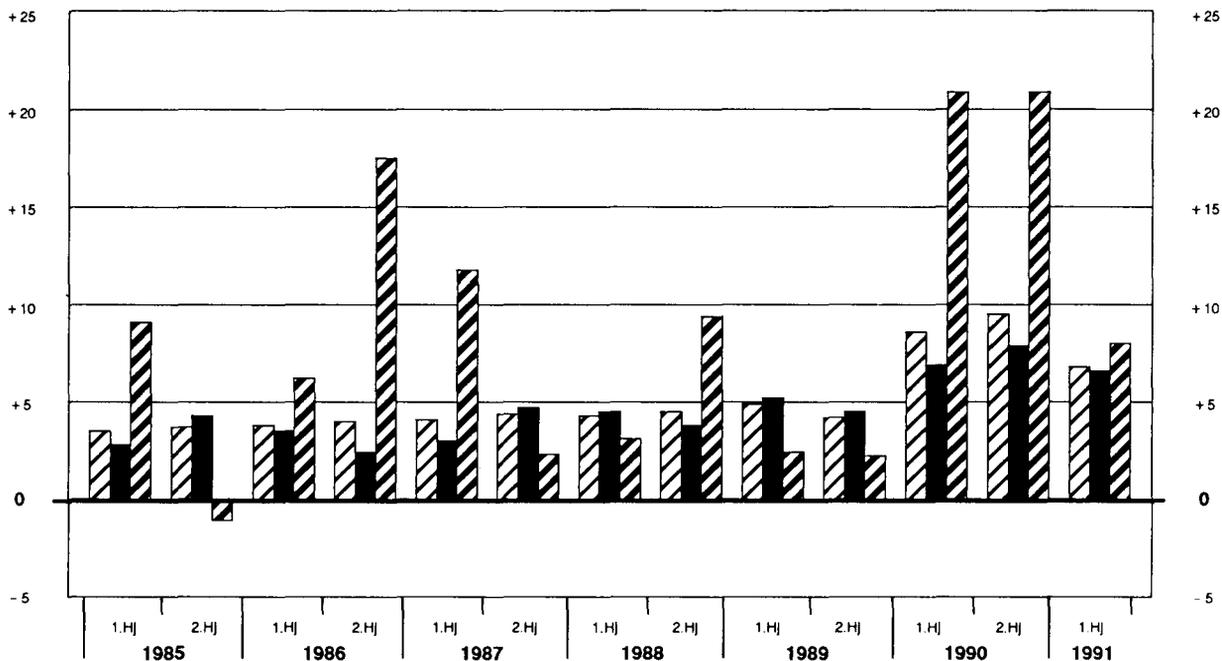
Mill. DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres			
					Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1985	162 820	41 100	8 700	113 020	+ 11 630	— 4 270	+ 13 200	+ 2 700
1986	212 320	77 530	8 320	126 470	+ 49 500	+ 36 430	— 380	+ 13 450
1987	212 700	85 280	— 3 920	131 340	+ 380	+ 7 750	— 12 240	+ 4 870
1988	243 460	112 530	— 11 020	141 950	+ 30 760	+ 27 250	— 7 100	+ 10 610
1989	297 800	109 850	41 170	146 780	+ 54 340	— 2 680	+ 52 190	+ 4 830
1990	299 480	127 140	— 6 360	178 700	+ 1 680	+ 17 290	— 47 530	+ 31 920
Nettoinvestitionen								
1985	121 700	91 910	29 790	—	— 7 920	— 8 230	+ 310	—
1986	132 710	98 990	33 720	—	+ 11 010	+ 7 080	+ 3 930	—
1987	132 920	99 000	33 920	—	+ 210	+ 10	+ 200	—
1988	157 110	122 890	34 220	—	+ 24 190	+ 23 890	+ 300	—
1989	192 700	155 740	36 960	—	+ 35 590	+ 32 850	+ 2 740	—
1990	229 290	189 400	39 890	—	+ 36 590	+ 33 660	+ 2 930	—
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1985	41 120	— 50 810	— 21 090	113 020	+ 19 550	+ 3 960	+ 12 890	+ 2 700
1986	79 610	— 21 460	— 25 400	126 470	+ 38 490	+ 29 350	— 4 310	+ 13 450
1987	79 780	— 13 720	— 37 840	131 340	+ 170	+ 7 740	— 12 440	+ 4 870
1988	86 350	— 10 360	— 45 240	141 950	+ 6 570	+ 3 360	— 7 400	+ 10 610
1989	105 100	— 45 890	4 210	146 780	+ 18 750	— 35 530	+ 49 450	+ 4 830
1990	70 190	— 62 260	— 46 250	178 700	— 34 910	— 16 370	— 50 460	+ 31 920
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1988 1. Hj	116 390	58 260	— 10 470	68 600	+ 17 100	+ 17 310	— 2 670	+ 2 460
2. Hj	127 070	54 270	— 550	73 350	+ 13 660	+ 9 940	— 4 430	+ 8 150
1989 1. Hj	142 950	53 010	18 920	71 020	+ 26 560	— 5 250	+ 29 390	+ 2 420
2. Hj	154 850	56 840	22 250	75 760	+ 27 780	+ 2 570	+ 22 800	+ 2 410
1990 1. Hj	154 680	59 070	8 350	87 260	+ 11 730	+ 6 060	— 10 570	+ 16 240
2. Hj	144 800	68 070	— 14 710	91 440	— 10 050	+ 11 230	— 36 960	+ 15 680
1991 1. Hj	123 500	63 010	— 34 140	94 630	— 31 180	+ 3 940	— 42 490	+ 7 370
Nettoinvestitionen								
1988 1. Hj	73 220	59 090	14 130	—	+ 13 540	+ 11 950	+ 1 590	—
2. Hj	83 890	63 800	20 090	—	+ 10 650	+ 11 940	— 1 290	—
1989 1. Hj	87 650	71 900	15 750	—	+ 14 430	+ 12 810	+ 1 620	—
2. Hj	105 050	83 840	21 210	—	+ 21 160	+ 20 040	+ 1 120	—
1990 1. Hj	104 350	87 430	16 920	—	+ 16 700	+ 15 530	+ 1 170	—
2. Hj	124 940	101 970	22 970	—	+ 19 890	+ 18 130	+ 1 760	—
1991 1. Hj	129 300	111 620	17 680	—	+ 24 950	+ 24 190	+ 760	—
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1988 1. Hj	43 170	— 830	— 24 600	68 600	+ 3 560	+ 5 360	— 4 260	+ 2 460
2. Hj	43 180	— 9 530	— 20 640	73 350	+ 3 010	— 2 000	— 3 140	+ 8 150
1989 1. Hj	55 300	— 18 890	3 170	71 020	+ 12 130	— 18 060	+ 27 770	+ 2 420
2. Hj	49 800	— 27 000	1 040	75 760	+ 6 620	— 17 470	+ 21 680	+ 2 410
1990 1. Hj	50 330	— 28 360	— 8 570	87 260	— 4 970	— 9 470	— 11 740	+ 16 240
2. Hj	19 860	— 33 900	— 37 680	91 440	— 29 940	— 6 900	— 38 720	+ 15 680
1991 1. Hj	— 5 800	— 48 610	— 51 820	94 630	— 56 130	— 20 250	— 43 250	+ 7 370

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden im Unternehmenssektor und nicht im Sektor Private Haushalte nachgewiesen. Damit entspricht die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo, der die Geldvermögensbildung darstellt. — <sup>3)</sup> Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

**VERWENDUNG DES VERFÜGBAREN EINKOMMS DER PRIVATEN HAUSHALTE**  
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres  
in %

 Verfügbares Einkommen    
  Privater Verbrauch    
  Ersparnis der privaten Haushalte



Statistisches Bundesamt 91 0486

Tabelle 24: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt  
Mill. DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Außenbeitrag 1	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1 + 4) 5	Saldo der Vermögens- übertragungen <sup>2)</sup> 6	Finanzierungs- saldo (Sp. 5 + 6) 7
		empfangen 2	geleistet 3	Saldo (Sp. 2-3) 4			
1985	75 190	13 840	45 110	- 31 270	43 920	- 2 800	41 120
1986	110 720	16 160	44 650	- 28 490	82 230	- 2 620	79 610
1987	112 480	14 830	44 980	- 30 150	82 330	- 2 550	79 780
1988	121 730	18 590	51 170	- 32 580	89 150	- 2 800	86 350
1989	144 740	17 840	54 470	- 36 630	108 110	- 3 010	105 100
1990	154 210	20 000	98 000	- 78 000	76 210	- 6 020	70 190
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1985	+ 19 520	+ 10	- 170	+ 180	+ 19 700	- 150	+ 19 550
1986	+ 35 530	+ 2 320	- 460	+ 2 780	+ 38 310	+ 180	+ 38 490
1987	+ 1 760	- 1 330	+ 330	- 1 660	+ 100	+ 70	+ 170
1988	+ 9 250	+ 3 760	+ 6 190	- 2 430	+ 6 820	- 250	+ 6 570
1989	+ 23 010	- 750	+ 3 300	- 4 050	+ 18 960	- 210	+ 18 750
1990	+ 9 470	+ 2 160	+ 43 530	- 41 370	- 31 900	- 3 010	- 34 910
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1988 1. Hj	58 500	9 650	23 740	- 14 090	44 410	- 1 240	43 170
1988 2. Hj	63 230	8 940	27 430	- 18 490	44 740	- 1 560	43 180
1989 1. Hj	74 420	8 380	26 070	- 17 690	56 730	- 1 430	55 300
1989 2. Hj	70 320	9 460	28 400	- 18 940	51 380	- 1 580	49 800
1990 1. Hj	71 980	8 990	28 310	- 19 320	52 660	- 2 330	50 330
1990 2. Hj	82 230	11 010	69 690	- 58 680	23 550	- 3 690	19 860
1991 1. Hj	85 300	9 900	92 420	- 82 520	2 780	- 8 580	- 5 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1988 1. Hj	+ 3 290	+ 1 040	+ 640	+ 400	+ 3 690	- 130	+ 3 560
1988 2. Hj	+ 5 960	+ 2 720	+ 5 550	+ 2 830	+ 3 130	- 120	+ 3 010
1989 1. Hj	+ 15 920	- 1 270	+ 2 330	- 3 600	+ 12 320	- 190	+ 12 130
1989 2. Hj	+ 7 090	+ 520	+ 970	- 450	+ 6 640	- 20	+ 6 620
1990 1. Hj	- 2 440	+ 610	+ 2 240	- 1 630	- 4 070	- 900	- 4 970
1990 2. Hj	+ 11 910	+ 1 550	+ 41 290	- 39 740	- 27 830	- 2 110	- 29 940
1991 1. Hj	+ 13 320	+ 910	+ 64 110	- 63 200	- 49 880	- 6 250	- 56 130

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

der starken Zunahme der innerdeutschen Exporte von 72,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1990 auf 85,3 Mrd. DM im Berichtshalbjahr zugenommen. Diese Erhöhung stand jedoch sowohl stark gestiegenen geleisteten laufenden Übertragungen (+ 64,1 Mrd. DM oder + 226,5 %) als auch geleisteten Vermögensübertragungen (+ 7,0 Mrd. DM oder 297,4 %) gegenüber, wobei, wie bereits erwähnt, insbesondere auf die staatlichen Übertragungen im Zusammenhang mit der deutschen Einheit zu verweisen ist.

*Dr. Hartmut Essig/Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm  
und Mitarbeiter*

# Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung

## Einleitung

In vielen Industrieländern werden im Rahmen der amtlichen Statistik Daten über die Zeitverwendung der Bevölkerung erhoben, um zum Beispiel Analysen über den Zeitaufwand für die Kindererziehung, die Belastung erwerbstätiger Frauen, die Gestaltung des Lebens im Alter oder den Umfang der produktiven, jedoch unbezahlten Leistungen im Haushalt zu erhalten. Das Statistische Bundesamt wird hierzu in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie und Senioren in den Jahren 1991/92 eine Zeitbudgeterhebung im gesamten Bundesgebiet durchführen. Die gesetzliche Grundlage für die Erhebung bildet § 7 (2) BStatG, der es dem Statistischen Bundesamt ermöglicht, zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik, Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchzuführen. Um den Ansprüchen an diese sehr aufwendige Erhebung gerecht zu werden, wurde zu Beginn des Jahres 1991 eine Testerhebung in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Erfahrungen und Ergebnisse dieses Pretests sollen im folgenden diskutiert werden.

## Ziele des Pretests

Das Erhebungsdesign für den Pretest der Zeitbudgeterhebung baute auf den internationalen Erfahrungen mit Zeitbudgeterhebungen auf.<sup>1)</sup> Die methodische Anlage des internationalen Zeitbudgetprojekts aus den Jahren 1965/66<sup>2)</sup>, die in zahlreichen Erhebungen und methodischen Studien in den Folgejahren weiterentwickelt und verbessert wurde, bildete die Basis für die Konzeption unserer Erhebung<sup>3)</sup>. Das Konzept sah einen Methodenmix mit folgenden Elementen vor:

1. Interviewerbesuch mit einem Einführungsinterview im Haushalt und Hinweisen zum Ausfüllen der Tagebücher.
2. Schriftliche Aufzeichnung der Aktivitäten der Haushaltsmitglieder in Tagebüchern.

<sup>1)</sup> Siehe Ehling, M./Schäfer, D.: „Internationale Erfahrungen mit Zeitbudgeterhebungen im Rahmen der amtlichen Statistik“ in WiSta 7/1988, S. 451—461; siehe Ehling, M.: „The Time Use Survey in the FRG in 1991—92“ in Gershuny, J. et al.: „Time Use Studies World Wide. A Collection of Papers presented at the 1989 Varna Conference of the international Conference for Time Use Research“, Sofia 1991, S. 289—296.

<sup>2)</sup> Siehe Szalai, A.: „The use of time. Daily activities of urban and suburban populations in twelve countries“, The Hague, Paris 1972.

<sup>3)</sup> Siehe Ehling, M.: „Formen der Tagebuchmethode zur Erhebung von Zeitbudgets“ in Tietze, W./Roßbach, H.-G. (Hrsg.): „Mediennutzung und Zeitbudget: Ansätze, Methoden, Probleme“, Wiesbaden 1991, S. 27—48; Ehling, M.: „Konzeption für eine Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik — Methodik: Stichprobenplan, Interview und Tagebuchaufzeichnung“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Zeitbudgeterhebungen — Ziele, Methoden und neue Konzepte“, Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Band 13, Stuttgart 1990, S. 154—168 sowie Schäfer, D.: „Konzeption für eine Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik — Erhebungs- und Auswertungsprogramm: Aktivitätsklassifikation und Erhebungsinhalte“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Zeitbudgeterhebungen — Ziele, Methoden und neue Konzepte“, a. a. o., S. 169—186.

3. Interviewerbesuch mit Durchsicht der Tagebücher und Schlußinterview.

Der Pretest sollte vor allem Aufschluß über folgende Punkte geben:

- Auswirkungen einer Anerkennungsprämie auf das Teilnahmeverhalten der Haushalte
- Verständlichkeit und Gestaltung der Erhebungspapiere, insbesondere des Tagebuches mit einem 5-Minuten-Zeittakt
- Akzeptanz einer Anschreibungsdauer von zwei oder von vier Tagen
- Eignung verschiedener Auswahlverfahren (Zufallsauswahl und Quotenstichprobe) sowie ihre organisatorische Umsetzung.

## Vergleich der Stichprobenverfahren

Die Stichprobenplanung und -ziehung erfolgte im Statistischen Bundesamt. Erhebungsgebiet waren Kreise in ausgewählten Raumordnungsregionen.

Auswahlgrundlage für die geschichtete einfache Zufallsauswahl war ein Rotationsviertel aus dem Mikrozensus 1989 für die Regionen, in denen der Pretest durchgeführt werden sollte. Die in dieser Teilmenge enthaltenen Mikrozensus-Bezirke wurden anhand von relevanten, in der Auswahlgrundlage stark streuenden Merkmalen (Anteile von Arbeitern, Anteile von Familien mit Kindern, Anteile von Erwerbstätigen nach bestimmten Bildungsabschlüssen etc.) geschichtet. Für Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg wurden jeweils vier Schichten gebildet; durch systematische Auswahl je Schicht wurden daraus für Nordrhein-Westfalen zehn und für Baden-Württemberg 15 Bezirke gezogen. Maßgeblich bei der Aufteilung des Stichprobenumfanges war u. a., daß bestimmte Bevölkerungsgruppen, nämlich Alleinstehende mit Kindern sowie Familien mit Kindern unter drei und unter sechs Jahren, überproportional erfaßt werden sollten.

In Bayern wurden Haushalte aus 25 zufällig ausgewählten Mikrozensusbezirken einbezogen, die jedoch nicht durch persönliche Ansprache eines Interviewers, sondern allein auf schriftlichem Wege geworben wurden.

Das Quotenverfahren wurde in allen beteiligten Ländern realisiert. Als Quotierungsmerkmale dienten Gemeindegrößenklasse, Stellung im Beruf der Bezugsperson des Haushalts und Haushaltsgröße. Auswahlgrundlage waren die Haushalte, die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1988 teilgenommen hatten und in den Erhebungsregionen wohnten. In Nordrhein-Westfalen wurde zusätzlich zu den EVS-Haushalten eine weitere Gruppe von Haushalten ausgewählt, die aus öffentlich zugänglichem Adreßmaterial stammte. Dazu wurden aus Adreßbüchern von drei Großstädten Adressen nach einem Zufallsverfahren gezogen.

Als die der Quotierung zugrundeliegende Verteilung der Haushalte nach den Quotierungsmerkmalen wurde die Verteilung angenommen, die sich aus den Ergebnissen des Mikrozensus 1989 für ein Rotationsviertel (eingeschränkt auf Kreise, in denen der Pretest durchgeführt

wurde) ergibt. Innerhalb eines Landes wurde der Stichprobenumfang proportional zur Zahl der Haushalte auf die Gemeindegrößenklassen aufgeteilt. Damit auch seltener auftretende Haushaltstypen in die Stichprobe gelangten, wurden beim Merkmal „Stellung im Beruf“ kleinere Gruppen überproportional in die Stichprobe miteinbezogen. Auf die Kategorien des Merkmals „Haushaltsgröße“ wurde der Stichprobenumfang gleichmäßig aufgeteilt.

An dem Pretest haben sich insgesamt 379 Haushalte mit 1 012 Personen beteiligt. 40 % der Haushalte wurden über ein Zufallsverfahren gewonnen; 37 % wurden mit dem Quotenverfahren aus Haushalten gewonnen, die an der EVS 1988 teilgenommen haben. Zusätzlich zu diesen beiden Hauptgruppen wurden 17 % der Haushalte über öffentlich zugängliche Adreßbücher ausgewählt sowie 6 % der Haushalte über Anschriften gewonnen, die der Deutsche Hausfrauenbund und die Arbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft zur Verfügung stellten. Von den beteiligten Personen waren 52 % Männer und 48 % Frauen.

Tabelle 1: Zusammensetzung der Stichprobe

Stichprobenart	Beteiligte		Durchschnittliche Anzahl der Personen je Haushalt
	Haushalte	Personen	
Zufallsstichprobe .....	153	367	2,4
Quotenstichprobe (EVS) .....	141	411	2,9
Stichprobe aus angeschriebenen Haushalten .....	63	151	2,4
Stichprobe (Hausfrauenbund) .....	22	83	3,8
Insgesamt .....	379	1 012	—

Die Antwortquote für die Zufallsstichprobe betrug 29 %. 16 % der Haushalte waren nicht anzutreffen, und 55 % verweigerten die Auskunft. Diese relativ niedrige Antwortquote ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Zum einen wird sich die Kürze der Feldzeit und der Testcharakter der Erhebung negativ auf die Teilnahmequote ausgewirkt haben, zum anderen führt das komplexe Erhebungsdesign (Einführungs- und Schlußinterview, Tagebuchanschreibungen der Haushaltsmitglieder) zur Erhöhung der Ausfallquote.

Die Antwortquote bei Anwerbung mit Interviewereinsatz lag generell deutlich höher als ohne (29 % gegenüber 5 % Antwortquote bei der Stichprobe aus zufällig angeschriebenen Haushalten). Im Rahmen des Quotenverfahrens beteiligten sich von den „EVS-Haushalten“ in Nordrhein-Westfalen 46 %, in Baden-Württemberg 53 % und in Bayern 33 %. Eine Ursache für die geringe Teilnahmebereitschaft in Bayern wird in der dieser Befragungsgruppe nicht gezahlten finanziellen Entschädigung liegen.

Einige Bevölkerungsgruppen konnten auch mit Interviewereinsatz nur schwer zur Mitwirkung bewegt werden. Dazu gehörten Einpersonenhaushalte, Haushalte mit geringerem Einkommen, Personen über 70 Jahre, Arbeitslose, Geschiedene und Selbständige.

Besonders häufig beteiligten sich auch ohne Interviewereinsatz große Haushalte, Familien mit Kindern (besonders bei nur einem berufstätigen Elternteil), Haushalte mit gehobenem Einkommen und Beamtenhaushalte.

Mit Hilfe eines Signifikanztests ist untersucht worden, ob die zum Pretest eingesetzten unterschiedlichen Stichpro-

benverfahren zu unterschiedlichen Merkmalschätzungen führten. Als Merkmale konnten nur Angaben von Bevölkerungsgruppen verwendet werden, weil Daten über Zeitverwendungsstrukturen noch nicht vorlagen.

Dazu wurden die Ergebnisse aus der Zufallsstichprobe und der Quotenstichprobe sowie der Stichprobe zufällig angeschriebener Haushalte an die Ergebnisse des Mikrozensus 1989 in den Auswahlbezirken angepaßt. Die Anpassungsfaktoren wurden in einem iterativen Verfahren so bestimmt, daß die aus den angepaßten Stichproben ermittelten Schätzwerte für die Randverteilungen der Haushalte nach „Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes“ und „Haushaltsgröße“ in allen Erhebungsregionen mit den Ergebnissen des Mikrozensus 1989 übereinstimmten. Die Zufallsstichprobe wurde vor der Anpassung frei hochgerechnet.

Zur Beurteilung der Präzision der Ergebnisse wurde eine Abschätzung der Zufallsfehler durchgeführt. Aus Vereinfachungsgründen konnten dabei weder die Anpassung, noch der durch die Auswahl von Mikrozensusbezirken bedingte Klumpeneffekt berücksichtigt werden.

Als Testgröße für den Vergleich zweier Stichproben diente der Quotient aus der Differenz der beiden Schätzwerte für ein Merkmal und ihrem Standardfehler. Diese Testgröße ist approximativ t-verteilt mit k Freiheitsgraden.

Trotz der geringen Stichprobenumfänge und somit großer Zufallsfehler können die Schätzungen aus Zufalls- und Quotenstichprobe für 24 von 125 Bevölkerungsgruppen als signifikant verschieden angesehen werden.

In den Fällen, in denen sich die Ergebnisse aus den beiden Stichproben signifikant unterscheiden und der relative Standardfehler beider Schätzungen unter 30 % ist, liegt die Zufallsstichprobe näher am Mikrozensuswert bei den Merkmalen.

- Haushaltseinkommen von 1 800 bis 2 200 DM
- Einpersonenhaushalte in Gemeinden über 100 000 Einwohnern
- Regelmäßig erwerbstätige Frauen.

Die Quotenstichprobe liegt näher am Mikrozensus bei

- Rentnern und Personen über 64 Jahren.

### Ausgewählte methodische Untersuchungsergebnisse

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen noch keine detaillierten Auswertungen der Zeitanschreibungen aus den Tagebüchern vor, daher stehen Analysen zum Untersuchungsdesign im Mittelpunkt der nachfolgenden Ausführungen.

Um Auswertungen über die Zeitverwendung an einzelnen Wochentagen und am Wochenende vergleichen zu können, wurde angestrebt, die Anschreibungstage über die Woche gleich zu verteilen, d. h. an jedem Tag hätten ca. 14,3 % der Tagebücher geführt werden müssen.

Das Schaubild 1 zeigt, daß dieses „Soll“ am Wochenende nicht erreicht wurde, während für die Werkzeuge zu viele Tagebücher vorliegen. Für die Haupterhebung muß angestrebt werden, daß eine ausreichende Zahl von Tagebü-

Schaubild 1

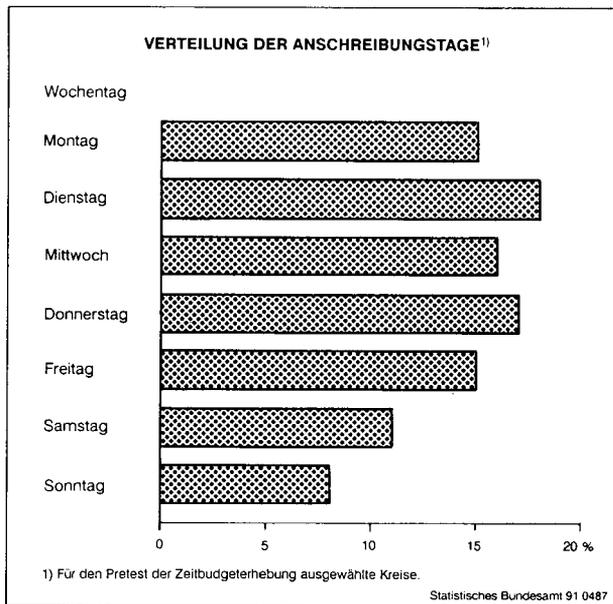
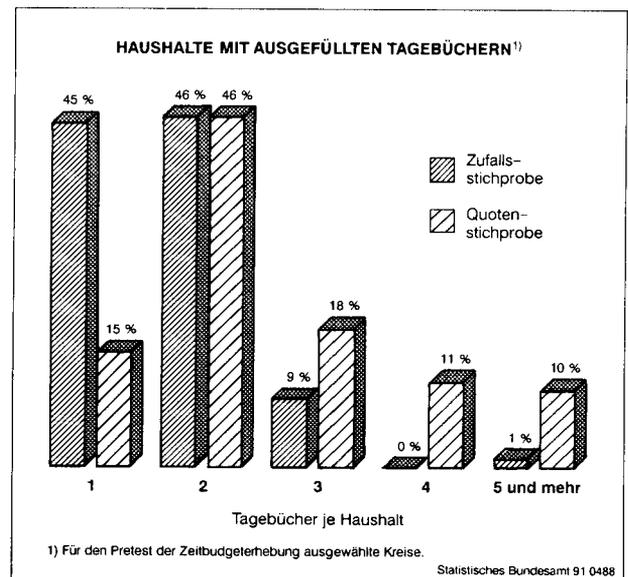


Schaubild 2



chern am Wochenende geführt wird, weil die Differenzierung der Aktivitäten dort am größten ist.

Der Großteil der befragten Personen hat an zwei Tagen das Tagebuch geführt. Im Rahmen der Zufallsstichprobe haben nur zwei Personen das Angebot angenommen, die Tagebucheintragen an vier Tagen vorzunehmen. Im Rahmen der Quotenstichprobe wurde dieses Angebot von 78 Personen genutzt, was einem Anteil dieser Gruppe von 23 % entspricht.

Der Zeitaufwand für das Ausfüllen der Tagebücher liegt nach Selbsteinschätzung der Befragten durchschnittlich bei einer halben Stunde je Anschreibungstag. Personen über 60 Jahre benötigen dabei mehr Zeit zum Führen der Tagebücher als jüngere Personen.

Haben die Haushalte einmal ihre Teilnahme an der Erhebung erklärt, war insgesamt eine hohe Bereitschaft bei allen Haushaltsmitgliedern festzustellen, die Tagebücher vollständig auszufüllen.

Tabelle 2: Bereitschaft der Personen zum Ausfüllen der Tagebücher an zwei Tagen

Stichprobenart	Personen insgesamt	Davon haben das Tagebuch ausgefüllt		
		vollständig	unvollständig	nicht
Zufallsstichprobe	305	278	16	11
Quotenstichprobe (EVS)	349	344	5	—
Stichprobe aus angeschriebenen Haushalten	132	129	3	—
Stichprobe (Hausfrauenbund)	62	61	1	—
Insgesamt	848	812	25	11

Nur im Rahmen der Zufallsstichprobe erklärten knapp 4 % der Haushaltsmitglieder, kein Tagebuch auszufüllen zu wollen, und 5 % der Tagebücher waren unvollständig ausgefüllt. Bei den anderen Varianten kam es nicht vor, daß Haushaltsmitglieder kein Tagebuch führten, und nur sehr wenige enthielten unvollständige Angaben.

Die Zahl der Tagebücher je Haushalt ist aber zwischen den Stichprobenvarianten sehr unterschiedlich. Im Rahmen der Zufallsstichprobe lagen meist nur ein oder zwei Tage-

bücher je Haushalt vor. Angaben zu der in dieser Erhebung besonders interessierenden Zeitverwendung in größeren Haushalten wurden nahezu ausschließlich über das Quotenverfahren gewonnen.

Zum Abschluß des Tagebuchs wurden die Befragten u. a. gebeten, sich einem „Zeittyp“ zuzuordnen, um neben der tatsächlichen Zeitstrukturierung auch Informationen über die subjektive Zeitstrukturierung der Befragten zu erhalten. Danach würde gut ein Drittel der Befragten sich auch ohne von außen auferlegte Termine (Arbeitszeit, Öffnungszeiten etc.) Zeitpläne aufstellen und hält eine geplante Zeiteinteilung für wichtig. Dagegen würde die Hälfte der Befragten eine spontane Zeiteinteilung bevorzugen und vermeidet es, sich selbst Termine zu setzen. Die übrigen Personen konnten sich keiner dieser Gruppen zuordnen.

Um die Bedingungen der Zeitverwendung breiter analysieren zu können, wurde auch erfragt, für wen oder was Personen gern mehr Zeit zur Verfügung hätten. Unabhängig vom Zeittyp wünscht sich über ein Drittel der Befragten mehr Zeit für Freunde, es folgt der Wunsch nach mehr Spielraum für die persönliche Freizeit, für Ehrenamt und erst dann für die Familie. Nur wenige möchten mehr Zeit für den Beruf oder sind mit ihrer Zeiteinteilung zufrieden. Diejenigen, die ihre Zeitverwendung planen, sind mit ihrer Zeiteinteilung eher zufrieden als diejenigen, die sich keine Termine setzen und ihre Zeit spontan nutzen. Bei Personen bis zu 30 Jahren überwiegt die spontane Zeiteinteilung, Personen über 40 Jahre stellen dagegen häufiger Zeitpläne auf.

### Erfahrungen aus dem Pretest zu den Erhebungsunterlagen

Aufbau, Umfang und Inhalte des Einführungsinterviews bereiteten den Befragten und den Interviewern keine größeren Schwierigkeiten. Die Absicht, die haushaltsführende Person (diejenige Person, welche schwerpunktmäßig die Arbeit im Haushalt leistet) als Bezugsperson vorzusehen, ließ sich nicht realisieren. In der Bevölkerung wird als Bezugsperson und als „haushaltsführend“ die Person an-

gesehen, welche der (die) Haupteinkommensbezieher(in) ist. Das Konzept des Einführungsinterviews erwies sich insgesamt als schlüssig, nur im Bereich Erwerbstätigkeit wird eine stärkere Anpassung an den Mikrozensus erfolgen, und zwar einerseits, weil die Erwerbstätigkeit so mit einem schlüssigen erprobten Instrument erhoben wird und andererseits, weil die Hochrechnung auf Basis des Mikrozensus vorgesehen ist. Die Erfassung von kranken und pflegebedürftigen Personen und Fragen zu Hilfeleistungen von und für andere Haushalte im Schlußinterview führten zu keinen Mißverständnissen. Die differenzierte Befragung bezüglich der vorhandenen und genutzten Dienstleistungsangebote erwies sich dagegen als nicht durchführbar. Um Aussagen der Haushalte zu diesem Themenbereich zu erhalten, wird für die Haupterhebung vorgeschlagen, nur die tatsächliche Nutzung zu erfragen und zusätzlich bei den Haushalten mit Kindern die Zufriedenheit mit dem Kinderbetreuungsangebot zu erheben.

Das Tagebuch sah eine freie, im 5-Minuten-Takt wechselnde Möglichkeit der Eintragungen von Haupt- und gleichzeitigen Aktivitäten vor, von der personenspezifisch sehr unterschiedlich Gebrauch gemacht wurde. Folgende Probleme traten jedoch bei den Eintragungen der Aktivitäten auf (siehe „Eintragungen im Tagebuch“ auf dieser Seite):

Die linke Spalte zeigt die vorgefundene Art der Eintragungen, die zwar erkennen lassen, welche Tätigkeiten ausgeführt wurden, eine genaue Zeitzuweisung jedoch nicht eindeutig ermöglichen: (1) einige Aktivitäten, die im alltäglichen Sprachgebrauch nicht weiter differenziert werden, müssen genauer notiert werden; (2) Tätigkeiten, die der Anschreiber nicht ausgeführt hat, wurden eingetragen, oder (3) einzelne Tätigkeiten wurden zwar aufgeführt, konnten jedoch keine genauen Angaben zum zeitlichen Umfang liefern, da sie hinter einer Klammer notiert wurden.

Neben der Beschreibung der Haupt- und gleichzeitigen Aktivität sollten zusätzliche Informationen zum Ort der Tätigkeit, für wen die Tätigkeit ausgeübt wurde und zur Anwesenheit von Personen gegeben werden.

#### Ort der Tätigkeit:

Diese Kategorie bereite den Befragten wenig Schwierigkeiten und ermöglicht Auswertungen darüber, ob Aktivitäten zu Hause oder nicht zu Hause ausgeübt wurden. Hierdurch können vor allem die Möglichkeiten von Sozialkontakten außerhalb des begrenzten Bereichs „Wohnen“ nachgewiesen werden.

#### Tätigkeiten ausgeübt für:

Mit Hilfe dieser Kategorie war beabsichtigt, Informationen über Tätigkeiten, die für andere Haushalte erbracht wurden, zu erhalten und die Aktivitäten im Bereich Ehrenamt/soziale Dienste zu erfassen. Der Bereich „Netzwerkhilfe“ ist dabei durch die Vorgabe „Tätigkeiten für andere Haushalte“ sehr weit gefaßt; emotionale, informative aber auch instrumentelle Hilfe<sup>4)</sup> sollten hier als Leistungen für andere Haushalte erfaßt werden. Dabei wurde von der eintragenden Person eine Reflexion über die gerade ausgeübte Tätigkeit verlangt, die bei vielen Aktivitäten eindeutig verstanden wurde (materiell-instrumenteller Bereich), bei Tätigkeiten im emotionalen und informativen Bereich jedoch deutlich nachließ. In Kombination mit zusätzlichen Informationen, wie Art der Tätigkeit und Interaktionspartner, scheint jedoch eine Analyse der Netzwerkbeziehungen bzw. -hilfe möglich. Die Klassifizierung der Tätigkeiten im Rahmen eines Ehrenamtes oder sozialen Dienstes wurde ohne Schwierigkeiten vorgenommen, da diese Aktivitäten augenscheinlich auch bewußt als solche wahrgenommen und getätigt werden.

#### Anwesenheit von Personen:

Das Konzept des Pretests sah hier vor, die Anwesenheit von Personen in Gebäuden, Wohnungen, im Betrieb etc. zu erfragen, um potentielle bzw. tatsächliche Kontaktmöglichkeiten für Personen zu erfassen. Mit diesen Angaben

<sup>4)</sup> Siehe Kaufmann, F.-X. u. a.: „Hilfs- und Unterstützungsnetze von Familien“, Bielefeld 1987.

### Eintragungen im Tagebuch

	Art/Form der vorgefundene Eintragungen Hauptaktivität	Anforderung für die Auswertung Hauptaktivität
	12.00-12.05	12.00-12.05
(1)	12.05-12.10 } zum Einkaufen	12.05-12.10 } mit dem Fahrrad zum Lebensmitteleinkauf
	12.10-12.15 }	12.10-12.15 } Lebensmittel
	12.15-12.20 }	12.15-12.20 } eingekauft
(2)	12.20-12.25 } Zimmer gelüftet	12.20-12.25 } Weg zurück nach Hause
	12.25-12.30 }	12.25-12.30 }
	12.30-12.35 } Tisch gedeckt, zu	12.30-12.35 } Tisch gedeckt
(3)	12.35-12.40 } Mittag gegessen,	12.35-12.40 } Mittagessen mit der
	12.40-12.45 } Gespräche	12.40-12.45 } Familie *)
	12.45-12.50 }	12.45-12.50 }

\*) Gleichzeitige Aktivität: Alltagsgespräche mit Familie

hätten für „alleinlebende Personen“ Analysen zur Sozialbindung durchgeführt werden können, die vor allem sozialpolitisch in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen könnten. Ebenso hätte die notwendige Anwesenheit (im Gegensatz zur direkten Betreuung) im Haus/der Wohnung zur Beaufsichtigung der Kinder abgebildet werden können. Im Laufe der Durchsicht der Tagebücher stellte sich jedoch heraus, daß die erfragte Kategorie „Anwesenheit“ nicht von der „Beteiligung an Aktivitäten“ differenziert und je nach subjektiver Einschätzung und Interpretation angekreuzt wurde. Diese Erfahrungen überschneiden sich mit den Beobachtungen in vielen internationalen Zeitbudgeterhebungen, die auch gerade bezüglich dieser Informationen ähnliche Probleme hatten, jedoch keine befriedigende Lösung vorschlugen<sup>5)</sup>. Neben Ungenauigkeiten aufgrund der begrifflichen Abgrenzung erwies sich die Abfrage der „Anwesenheit“ als zu wenig aussagekräftig, da in vielen Fällen die tatsächliche Interaktion nicht von der potentiellen zu unterscheiden ist. (So ist z. B. häufig nicht zu erkennen, ob die Partner gemeinsam zu Mittag gegessen haben oder nur beide im Haus anwesend waren, weil die Interaktionspartner nicht aufgeführt wurden. Damit ist es unmöglich, Aussagen über tatsächlich gemeinsam ausgeführte Aktivitäten zu erhalten.)

Insgesamt wurde das Tagebuch trotz hoher Anforderungen an die Befragungsteilnehmer gut ausgefüllt und angenommen, was sich u. a. auch in der bereits dargestellten niedrigen Abbruchrate widerspiegelt. Der Aufbau wurde von 78 % der Befragten als leicht verständlich und von 22 % als schwierig bzw. schwer verständlich angesehen. Die zur Anleitung im Tagebuch vorhandenen Musterblätter erleichterten über 80 % der Personen das Eintragen, und 75 % der Teilnehmer fanden das Führen des Tagebuches interessant.

### Geplantes Untersuchungsdesign der Haupterhebung

Das im Pretest getestete Untersuchungsdesign, das sich an den Erfahrungen vieler internationaler Studien orientierte und die Empfehlungen zur Erhebung von Zeitdaten der „International Association for Time Use Research“<sup>6)</sup> berücksichtigt, hat sich als Erhebungsverfahren grundsätzlich bewährt. Die zentralen Elemente der Erhebungsmethode, mündliches Einführungs- und Schlußinterview sowie selbstgeführtes schriftliches Tagebuch, werden daher im Rahmen der Haupterhebung beibehalten.

Im Einführungsinterview werden Grunddaten über die Haushalte erhoben und die Haushalte angeleitet, wie die Tagebücher auszufüllen sind. Zu den folgenden Bereichen werden Daten erhoben:

1. Soziodemographische Basisdaten für alle Haushaltsmitglieder

<sup>5)</sup> Siehe Wilson, J.: „Information Paper: Time Use Pilot Survey“, Australian Bureau of Statistics, Sydney 1988; Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Zeitverwendung der Personen in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten im Gebiet der ehemaligen DDR 1974, 1980, 1985 und 1990“, Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“, Heft 16, Wiesbaden 1991; Niemi, I.: „The 1979 Time Use Study Method“, Central Statistical Office of Finland, Helsinki 1983; Harvey, A. S.: „Guidelines for Time Use Data Collection. Prepared for: The International Association für Time Use Research“, Varna (Bulgarien) 1990.

<sup>6)</sup> Siehe Harvey, A. S.: „Guidelines for Time Use Data Collection. Prepared for: The International Association for Time Use Research“, a. a. O.

- Anzahl der Haushaltsmitglieder
  - Anzahl der Kinder, die nicht mehr im Haushalt leben
  - Stellung im Haushalt
  - Geburtsjahr und -monat
  - Geschlecht
  - Familienstand
  - Eheschließungsjahr
  - Nichteheleiche Lebensgemeinschaft
2. Besuch von Kindergarten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schule und Hochschule
  3. Abgeschlossene Ausbildung
    - Allgemeinbildender Schulabschluß
    - Beruflicher Ausbildungsabschluß
  4. Erwerbsbeteiligung
    - Haupterwerbstätigkeit
    - Stellung im Beruf
    - Wirtschaftszweig des Betriebs
    - Form der Arbeitszeit
    - Voll- oder Teilzeitbeschäftigung
    - Wöchentliche Arbeitszeit (Anzahl der Stunden und Tage)
    - Dauer der Wegezeit zur Arbeitsstätte
    - Form der Erwerbstätigkeit
    - Zweite Erwerbstätigkeit
      - Stellung im Beruf
      - Wöchentliche Arbeitszeit (Anzahl der Stunden und Tage)
  5. Unterhalt und Einkommen der Haushaltsmitglieder
    - Überwiegender Lebensunterhalt
    - Nettoeinkommen
  6. Ausstattung mit ausgewählten Gebrauchsgütern
  7. Wohnverhältnisse und Wohnumfeld
    - Mieter, Eigentümer
    - Wohnfläche
    - Ausstattung der Wohnung
    - Anzahl der Wohn- und Schlafräume
    - Garten.

Beim zweiten Interviewbesuch werden die in der Zwischenzeit ausgefüllten Tagebücher abgeholt, durchgesehen und gegebenenfalls ergänzt. In dem dann ebenfalls geführten Schlußinterview werden Angaben zu den folgenden Themenbereichen erhoben:

1. Pflegebedürftigkeit und Krankheit
  - Art der Pflegebedürftigkeit
  - Krankheit von Haushaltsmitgliedern während der Anschreibungstage
  - Hilfe in Notlagen

2. Hilfeleistungen von und für andere Haushalte
  - Hilfe im Haushalt
  - Pflege und Betreuung von Erwachsenen und Kindern
  - Handwerkliche Hilfe
3. Ehrenamt
  - zeitlicher Aufwand
4. Dienstleistungsangebote und Einrichtungen (Einkaufsmöglichkeiten, Hausarzt, Sozialstation, Altena- gesstätte, Schulen)
  - Nutzung oder ggf. Gründe für die Nichtnutzung
5. Kinderbetreuung  
(Kindergarten, -krippe, -hort, Tages-/Pflegermutter, Krabbelgruppe, Spielkreis)
  - Nutzung oder ggf. Gründe für die Nichtnutzung
  - Zufriedenheit mit den Möglichkeiten der Kinderbe- treuung
6. Gemeinde/Stadt
7. Haustyp, in dem der Haushalt wohnt.

Grundsätzlich sollten möglichst alle Haushaltsmitglieder während der Interviews anwesend sein. Es wird jedoch vor allem darauf Wert gelegt, daß zumindest eine Person bei beiden Interviews für Fragen zum Haushalt zur Verfügung steht, die eine korrekte Beantwortung sicherstellt.

Zwischen den beiden Interviews sollen alle Personen in dem Befragungshaushalt, die mindestens zwölf Jahre alt sind, ihre Zeitverwendung in einem Tagebuch festhalten. Die Altersgrenze von zwölf Jahren wurde gewählt, um auch Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen zu erfassen. Einerseits leisten diese Personen in vielen Familien einen Beitrag zur anfallenden Arbeit im Haushalt und anderer- seits bilden sie eigene Aktivitätsmuster in ihrer Freizeit aus, die erfaßt werden sollten, wenn Aussagen über die Zeitverwendung der gesamten Bevölkerung angestrebt werden. Die untere Altersgrenze hat sich im Pretest be- währt. Die Jugendlichen hatten keine Schwierigkeiten, die Tagebücher auszufüllen. Die Altersgrenze von zwölf Jah- ren wurde auch in Zeitbudgeterhebungen in den Nieder- landen und der Sowjetunion mit Erfolg eingesetzt. In Finn- land füllten bereits Kinder ab zehn Jahre Zeittagebücher aus und auch dies mit guten Ergebnissen<sup>7)</sup>. Eine Alters- grenze nach oben wurde nicht festgelegt. Der Pretest zeig- te, daß gerade ältere Menschen mit großem Engagement bereit sind, ihre Aktivitäten in Tagebüchern festzuhalten. Allerdings dauern die Aufzeichnungen etwas länger als bei jüngeren Personen. Bei Personen über 70 Jahren sind jedoch höhere Ausfallquoten zu verzeichnen, und teilwei- se ist die Mitarbeit von anderen Haushaltsmitgliedern er- forderlich<sup>8)</sup>.

Für die Tagebuchaufzeichnungen werden den Befragten keine Aktivitäten oder eine Aktivitätsliste vorgegeben. Die Tätigkeiten werden offen erfaßt, d. h. jeder Teilnehmer be- schreibt seinen Tagesablauf mit eigenen Worten mög- lichst präzise, wobei als zeitliche Untergrenze für die ein- zeln Aktivität fünf Minuten vorgegeben werden. Die Hauptaktivität und eine gleichzeitig ausgeübte Aktivität können getrennt eingetragen werden, wobei die Entschei- dung, welches die erste und welches die zweite Tätigkeit ist, dem Befragten überlassen wird. Der Anfangs- und der Endpunkt von Tätigkeiten soll jeweils auf einer im Fünf- Minuten-Takt unterteilten Zeitachse markiert werden.

Neben der Erfassung des Zeitaufwandes für alle Aktivitä- ten wird mit den Anschreibungen auch erhoben, wer Emp- fänger von produktiven Leistungen der Haushaltsmitglie- der ist (eigener Haushalt, fremder Haushalt, soziale Orga- nisation), wo die Tätigkeit ausgeführt wurde (zu Hause oder außerhalb des Hauses) und mit wem die Zeit ver- bracht wurde (Kinder, andere Haushaltsmitglieder, Ver- wandte, Nachbarn, Freunde, Kollegen, Mitschüler, sonsti- ge Personen, allein). Im Anschluß an die Tagebuchauf- zeichnungen werden einige Fragen zur Einschätzung ge- stellt. Im einzelnen wird gefragt, ob die im Tagebuch be- schriebenen Tage normal oder außergewöhnlich verliefen, ob es Bereiche gibt, für die der Befragte gern mehr Zeit hätte und ob er sich einem vorgegebenen Zeittyp zuord- nen kann.

Um eine möglichst genaue Abbildung der Zeitverwendung über die Woche darstellen zu können, wären Zeitanschrei- bungen über sieben Tage sinnvoll. Im Pretest zeigte sich jedoch schon eine geringe Akzeptanz viertägiger Tage- buchaufzeichnungen. Um die Haushalte nicht zu überfor- dern, werden sie in der Haupterhebung daher an zwei aufeinanderfolgenden, vorgegebenen Tagen Buch führen. Die Wochentage, an denen Tagebücher geführt werden, sollen gleichmäßig verteilt sein, damit die Zeitverwendung für eine ganze Woche nachgewiesen werden kann. Dies deckt sich mit den Erfahrungen auf internationaler Ebene. In der überwiegenden Zahl werden in den international durchgeführten Studien Tagebuchaufzeichnungen an ein oder zwei Tagen angestrebt. Nur bei spezifischen Unters- suchungszielen werden längere Zeitanschreibungen emp- fohlen<sup>9)</sup>.

Um saisonale Verzerrungen in der Zeitverwendung zu ver- meiden und Informationen über den gesamten Jahresab- lauf zu erhalten, findet die Erhebung in vier verschiedenen Zeiträumen über das Jahr verteilt statt, und zwar im Okto- ber 1991, Januar, April und Juli 1992.

Insgesamt wird in der Zeitbudgeterhebung ein Stichpro- benumfang von 6400 Haushalten angestrebt, und zwar 4900 Haushalte in dem alten Bundesgebiet und 1500 Haushalte in den neuen Bundesländern. In jeder der vier Wellen sollen 1600 Haushalte an der Erhebung teilneh- men. In die Erhebung werden nur Privathaushalte mit deut- scher Bezugsperson einbezogen.

<sup>7)</sup> Siehe Niemi, I.: „The 1979 Time Use Study Method“, Central Statistical Office of Finland, a. a. O.

<sup>8)</sup> Siehe Niemi, I., Rajaniemi, K.: „Measurement of Time Use of the Aged“, Central Statistical Office of Finland, Helsinki 1987/88.

<sup>9)</sup> Siehe Harvey, A. S.: „Guidelines for Time Use Data Collection. Prepared for: The International Association for Time Use Research“, a. a. O., S. 9f.

Die Beantwortung der Frage, ob die Quoten- oder die Zufallsstichprobe die Grundgesamtheit besser widerspiegelt, war ein Ziel des Pretests. Die bisherigen Ergebnisse, die keinen Vergleich von Zeitverwendungsstrukturen beinhalten, erlauben keine klare Aussage zugunsten eines der beiden Stichprobenverfahren. Den stichprobentheoretischen Vorteilen der Zufallsstichprobe stehen organisatorisch-technische Vorteile des Quotenverfahrens gegenüber. Die Entscheidung für das Quotenverfahren wird vor allem durch das Argument gestützt, daß die gewünschte überproportionale Berücksichtigung bestimmter Haushaltstypen einfacher und praktikabler zu realisieren ist.

Aufgrund der unterschiedlichen Datenbasis für die Berechnung von Quotenvorgaben konnten für die neuen und die alten Bundesländer nicht die gleichen Quotierungsmerkmale verwendet werden.

Für das alte Bundesgebiet werden die folgenden Quotierungsmerkmale vorgegeben:

#### 1. Gemeindegrößenklasse

Gemeinden mit... bis unter... Einwohnern

0— 20 000

20 000—100 000

100 000—500 000

500 000 und mehr

#### 2. Stellung der Bezugsperson im Beruf

##### ▶ Haushalte mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand

- » Selbständiger Landwirt
- » Sonstiger Selbständiger, mithelfender Familienangehöriger
- » Beamter, Zeit-, Berufssoldat
- » Angestellter, kaufm./techn. Auszubildender
- » Arbeiter, gewerblich Auszubildender

##### ▶ Haushalte mit nicht-erwerbstätigem Haushaltsvorstand

- » Rentner
- » Sonstige

#### 3. Haushaltstyp

##### ▶ Einpersonenhaushalte

##### ▶ Familienhaushalte, davon

- » Ehepaare ohne Kinder
- » Elternteil mit jüngstem Kind unter sechs Jahren
- » Elternteil mit jüngstem Kind von sechs bis unter 18 Jahren
- » Ehepaare, höchstens ein Partner berufstätig und mit
  - jüngstem Kind unter sechs Jahren
  - jüngstem Kind von sechs bis unter 18 Jahren
- » Ehepaare, beide Partner berufstätig und mit
  - jüngstem Kind unter sechs Jahren
  - jüngstem Kind von sechs bis unter 18 Jahren

- » Sonstige Haushalte (einschl. Mehrfamilienhaushalte)

Für die neuen Bundesländer werden die folgenden Quotierungsmerkmale vorgegeben:

#### 1. Gemeindegrößenklasse

Gemeinden mit... bis unter... Einwohnern

0— 2000

2000— 20 000

20 000—100 000

100 000 und mehr

#### 2. Stellung der Bezugsperson im Beruf

- ▶ Landwirt
- ▶ Sonstiger Selbständiger
- ▶ Arbeiter, Angestellter (einschl. Beamter)
- ▶ Rentner, Vorruheständler
- ▶ Arbeitsloser

#### 3. Haushaltsgröße

- ▶ 1 Person
- ▶ 2 Personen
- ▶ 3 Personen
- ▶ 4 Personen
- ▶ 5 und mehr Personen

Der Stichprobenumfang wird proportional auf die Bundesländer aufgeteilt. Innerhalb eines Landes wird der Stichprobenumfang proportional zur Zahl der Haushalte auf die Gemeindegrößenklassen aufgeteilt. Bei den Merkmalen „Haushaltstyp“ bzw. „Haushaltsgröße“ und „Stellung der Bezugsperson im Beruf“ werden kleinere Gruppen, wie zum Beispiel „Familien mit kleinen Kindern“, auf Kosten größerer Gruppen, wie zum Beispiel „Einpersonenhaushalte“, überproportional einbezogen.

Die gezahlte finanzielle Entschädigung für die Befragten ließ bei der Zufallsstichprobe keinen meßbaren Einfluß auf die Teilnahmeentscheidung erkennen; bei den Quotenverfahren muß ein Einfluß auf die Teilnahmebereitschaft angenommen werden. Die Prämie förderte vor allem das Durchhalten der Haushaltsmitglieder bei den Tagebuchaufzeichnungen und wurde von den beteiligten Haushalten insgesamt als sehr positiv bezeichnet. Im Rahmen der Haupterhebung wird deshalb eine kleine finanzielle „Anerkennungsprämie“ an die Haushalte gezahlt.

### Schlußbemerkung

Allgemeine Zeitbudgeterhebungen werden in zahlreichen Industrieländern im Rahmen der amtlichen Statistik als multifunktional angelegte Erhebungen durchgeführt. Nach den dort gewonnenen Erfahrungen sind mit diesen Erhebungen für viele Anwendungsbereiche verwertbare Ergebnisse erzielbar, wenn unter Qualitätsaspekten beachtet wird, daß Verzerrungen und Antwortausfälle, die durch die Freiwilligkeit der Auskunft und die Form der schriftlichen Anschreibung verursacht sind, in Kauf genommen werden können. Die jetzt durchzuführende Haupterhebung

bung muß zeigen, ob die gewählte methodische Anlage für die vorhandenen Zielsetzungen und die angestrebten Verwendungszwecke eine wissenschaftlich ausreichende und effiziente Konzeption darstellt. Langfristig ist dann geplant, regelmäßige Zeitbudgeterhebungen in das Programm der amtlichen Statistik aufzunehmen.

*Dipl.-Ökotrophologin Karen Blanke/Dr. Manfred Ehling/  
Dipl.-Mathematikerin Sarah Gießing*

# Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993

## Zum Stand der Beratungen über den Vorschlag einer Verordnung des Rates der EG

### Vorbemerkung

Die im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften (EG) bereits weitgehend harmonisierte amtliche Außenhandelsstatistik ist durch ihre besonders tiefe fachliche Aufgliederung nach Waren, Ländern und weiteren Merkmalen gekennzeichnet. Sie dient der Bundesregierung, der Deutschen Bundesbank, der EG-Kommission, den internationalen Organisationen und der Wissenschaft als wichtige Informationsquelle für die aktuelle Wirtschafts- und Konjunkturbeobachtung, für wirtschafts-, währungs- und verkehrspolitische Zwecke, insbesondere aber für die Handels- und Zollpolitik. Aber auch die Wirtschaft selbst nutzt die Ergebnisse dieser Statistik intensiv für die laufende Marktbeobachtung und für Marktanalysen. Schließlich stellen die Außenhandelsergebnisse wesentliche Bestandteile der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanzstatistik dar und werden für die Aufstellung von nationalen und EG-weiten Versorgungsbilanzen eingesetzt. Die Erhebung sowie die methodische und systematische Gestaltung der Außenhandelsstatistik sind bereits seit vielen Jahren durch ein vielfältiges EG-Recht bestimmt, das durch nationales Außenhandelsstatistikrecht ergänzt wird<sup>1)</sup>.

Diese relativ frühzeitig erfolgte Harmonisierung der Außenhandelsstatistik war notwendig, um die Ergebnisse zur Beobachtung der Entwicklung der Gemeinschaft und für die gemeinsame Handels- und Zollpolitik nutzen zu können.

Von den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik wird ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Kontinuität erwartet. Die Zuverlässigkeit wird gewährleistet einerseits durch die Einbindung des Anmeldeverfahrens der Außenhandelsstatistik in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Verfahren und Anmeldepraktiken, die Vollständigkeit und Genauigkeit sichern, und andererseits durch die beim Statistischen Bundesamt zentralisierte Erfassungs- und Aufbereitungsarbeit, die unter Anwendung zahlreicher Wahr-

scheinlichkeits- und Richtigkeitskontrollen die Qualität der Ergebnisse auf einem hohen Stand hält.

Durch die Einführung des sogenannten Einheitspapiers der EG und die Übernahme des weltweiten „Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren“, das die Grundlage der Kombinierten Nomenklatur der EG und damit auch des nationalen Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik wurde, erfuhr die Außenhandelsstatistik im Vorfeld des EG-Binnenmarktes nochmals eine bedeutende Umstellung in methodischer, anmelde-technischer und systematischer Hinsicht<sup>2)</sup>. Diese ab dem 1. Januar 1988 wirksam gewordenen Änderungen führten zu einer weiteren Vereinheitlichung der Erhebungsmerkmale und ihrer Codierung. Der mit der Einführung des Einheitspapiers erreichte Stand der Vereinheitlichung in der EG kann als eine wesentliche Voraussetzung für eine leichtere Überführung der außenhandelsstatistischen Erhebungen in die Zeit des Binnenmarktes ab 1993 gewertet werden. Die letzte Umstellung der deutschen Außenhandelsstatistik mit allen Auswirkungen auch auf die EG-Außenhandelsergebnisse trat schließlich mit der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990) und der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 und der danach rasch erfolgten Vereinigung zum 3. Oktober 1990 ein<sup>3)</sup>. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Anpassungen bei der Erhebung und Nachweisung des Außenhandels der ehemaligen DDR an die westdeutschen Methoden und Systematiken sind inzwischen abgeschlossen. Ab Januar 1991 werden für Gesamtdeutschland und die beiden Gebietsteile voll vergleichbare Außenhandelsdaten erhoben und veröffentlicht<sup>4)</sup>.

### Außenhandelsstatistik und EG-Binnenmarkt

Mit dem Eintritt in den europäischen Binnenmarkt ab dem 1. Januar 1993 wird es zu einem weiteren Umbruch in der Außenhandelsstatistik kommen, weil durch die Abschaffung der Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Gemeinschaft die bisherige Einbindung des außenhandelsstatistischen Erhebungsverfahrens in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Kontroll- und Anmeldeverfahren für einen wesentlichen Teil des Außenhandels, nämlich den Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten, entfallen wird. Das Erhebungsverfahren für den Warenverkehr mit Drittländern (den Nicht-EG-Ländern) wird dagegen prinzipiell unverändert bleiben, obwohl sich natürlich die Aussagen dieser Erhebung mit Fortentwicklung des Binnenmarktes durchaus verändern können.

Nachdem in den dafür zuständigen Gremien auf nationaler und auf EG-Ebene unter Einschaltung aller an der Außenhandelsstatistik Beteiligten zunächst sehr sorgfältig und verantwortungsbewußt die Notwendigkeit der Erhebung

<sup>1)</sup> Siehe hierzu „Merkblatt zum Einheitspapier“; Stand 1. 1. 1991, im Verlag des Bundesanzeigers.

<sup>2)</sup> Siehe Bergmann W.: „Methodische, systematische und anmelde-technische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 10/1986, S. 773 ff. und Lambert, J.: „Neue Warennomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 5/1987, S. 396 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Fachserie 7, Reihe 1.

des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten über den 1. Januar 1993 hinaus überprüft und ihre Weiterführung von allen Benutzern für unverzichtbar erklärt worden ist, wurde im Rahmen der Arbeiten des Ausschusses für die Außenhandelsstatistik (Methodenausschuß) beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften bereits Mitte der 80er Jahre mit der Erarbeitung eines Vorschlages einer Verordnung des Rates über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten begonnen<sup>5)</sup>. Es wurden nacheinander (mit Anhörung und unter Beteiligung der Hauptbetroffenen und der Nutzer) zwei Vorschläge für ein neues Erhebungsverfahren erstellt. Der erste Vorschlag<sup>6)</sup>, den die EG-Kommission bereits im Januar 1989 dem Rat vorgelegt hat, bezog sich auf die von der Kommission im Weißbuch 1985 vertretenen steuerpolitischen Leitlinien, die die Versteuerung von Warentransaktionen zwischen Mitgliedstaaten im Ursprungsland vorsahen (Ursprungslandprinzip). Für die Konzeption des Vorschlages, der eine direkte Firmenanmeldung vorsieht, waren folgende Überlegungen und allgemeine Anforderungen maßgebend:

- Es müssen vollständige und aktuelle Daten über den Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten bereitgestellt werden.
- Sie sollen weitgehend mit den Daten für den Außenhandel mit Drittländern kompatibel sein.
- Es sollen moderne Erhebungsmethoden insbesondere in Form von periodischen EDV-Anmeldungen genutzt werden.
- Das Anmeldeverfahren soll im übrigen flexibel gestaltet und es sollen Vereinfachungsmöglichkeiten genutzt werden.
- Die Belastung der Auskunftspflichtigen soll in den einzelnen Mitgliedstaaten weitestgehend angeglichen sein.

Der Hintergrund des Steuerkonzepts des Weißbuches (Ursprungslandprinzip) kommt in dem Vorschlag vom Januar 1989 vor allem in der Definition der im freien Verkehr befindlichen Waren zum Ausdruck und in der Verpflichtung der Steuerverwaltungen, den statistischen Stellen periodisch zur Kontrolle der Vollständigkeit der Erhebungen Listen der am innergemeinschaftlichen Warenverkehr teilnehmenden Mehrwertsteuerpflichtigen zur Verfügung zu stellen.

Da der Rat der EG in seinen Beschlüssen vom November 1989 im Rahmen der Bemühungen zur Steuerharmonisierung bei der Mehrwertsteuer und den besonderen Verbrauchsteuern jedoch nicht den Vorstellungen der Kommission im Sinne des Weißbuches von 1985 gefolgt ist (beschlossen wurde die Fortsetzung des derzeitigen steuerlichen Bestimmungslandprinzips für eine Übergangs-

zeit), war eine Überarbeitung des Verordnungsvorschlages notwendig.

In der geänderten Fassung vom Mai 1990<sup>7)</sup> wurde die Forderung des Rates vom November 1989, bei größtmöglicher Arbeitsentlastung für die anmeldenden Unternehmen eine Verbindung zwischen den steuerlichen und statistischen Förmlichkeiten herzustellen, so berücksichtigt, daß durch sie Vollständigkeit und Richtigkeit der Erhebungen gesichert werden können. Insofern kommt dem Ratsbeschluß für die Gestaltung des statistischen Erhebungssystems eine wesentliche Bedeutung zu. Das Zusammenwirken von Statistik- und Steuerverwaltung beim Erhebungsverfahren für den Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten wird somit an die Stelle der bisherigen engen Verknüpfung zwischen dem statistischen und dem zollamtlichen Anmeldeverfahren treten. In dem geänderten Verordnungsvorschlag kommt die vom Rat geforderte Verbindung zwischen den steuerlichen und den statistischen Erklärungen als eine globale zum Ausdruck und nicht etwa als eine fallweise Verknüpfung wie heute in dem multifunktionalen EG-Einheitspapier.

Inzwischen ist eine erste Stellungnahme des Europäischen Parlamentes zu dem Verordnungsvorschlag eingeholt worden; die von dort kommenden Vorschläge wurden, soweit mit dem Gesamtkonzept und der Methodik vereinbar, von der Kommission berücksichtigt. Parallel dazu wurden auch die gesetzgebenden Organe in der Bundesrepublik Deutschland beteiligt. Es folgten 1990/91 eingehende Beratungen in der Gruppe für Wirtschaftsfragen des Rates der EG, in denen der Text des Verordnungsvorschlages in teilweise schwierigen Verhandlungen geändert und verbessert worden ist. Zu dem im Juni 1991 vorgelegten Text des Verordnungsvorschlages wurde mit großer Mehrheit ein „Gemeinsamer Standpunkt des Rates“ erzielt. Zu einigen Problemen gab es Protokollerklärungen im Ratsprotokoll, die im weiteren Verlauf der Verhandlungen und Vorbereitungen zu berücksichtigen sein werden. Der Text ist jetzt ein zweites Mal dem Europäischen Parlament zur Stellungnahme zugeleitet worden. Mit der endgültigen Verabschiedung des Vorschlages, der sich im übrigen nur auf die Zeit der steuerlichen Übergangsphase beziehen soll, wird bis zum Jahresende 1991 gerechnet.

Da an zahlreichen Stellen des Verordnungsvorschlages wichtige Verfahrens- und Definitionsfragen offengeblieben sind, kommt den sich jetzt anschließenden Arbeiten zur Vorbereitung entsprechender EG-Durchführungsvorschriften große Bedeutung zu. Um die Erhebung ab 1993 noch rechtzeitig vorbereiten zu können, ist die Verabschiedung dieser Vorschriften bis Anfang 1992 notwendig. Der mit Inkrafttreten der Ratsverordnung zu bildende Ausschuß für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten wird zur Vorbereitung der EG-Durchführungsvorschriften eingesetzt werden. Der Rat hat hierfür die Form eines Verwaltungsausschusses vorgesehen. Für die Regelung dann noch verbleibender Erhebungs- bzw.

<sup>5)</sup> Siehe hierzu auch Bergmann, W.: „Außenhandelsstatistik und EG-Binnenmarkt“ in „Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv“ Nr. 27 bei Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen und Zürich, sowie Heimann, J.: „Zur Statistik des Außenhandels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften“ in WiSta 9/1986, S. 717 ff.

<sup>6)</sup> Siehe hierzu Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 41 vom 18. 2. 1989, S. 5 ff.

<sup>7)</sup> Siehe hierzu Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 177 vom 18. 7. 1990, S. 14 ff. Siehe ferner Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 245 vom 9. 10. 1990, S. 7 ff., und Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 47 vom 23. 2. 1991, S. 10.

Verfahrenfragen wird es gegebenenfalls ergänzender nationaler Vorschriften bedürfen.

### Grundzüge des neuen Erhebungskonzeptes

Die 35 Artikel des Vorschlages einer Ratsverordnung sind folgendermaßen gegliedert:

- Geltung der Vorschriften in der Übergangsphase.
- Allgemeine Vorschriften.
- Das permanente statistische Erhebungssystem (Intrastat).
- Die Statistik des Handels zwischen Mitgliedstaaten.
- Ausschuß für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten.
- Schlußbestimmungen.

Bei zusammenfassender Betrachtung des ab 1993 vorgesehenen Erhebungskonzeptes können seine Grundzüge nach dem heutigen Stand folgendermaßen charakterisiert werden:

1. Das durch die im Entwurf vorliegende Ratsverordnung geregelte Erhebungsverfahren für den Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten soll zunächst nur für die Zeit der steuerlichen Übergangsphase gelten. Für das Erhebungssystem in der endgültigen Phase wird eine neue Ratsverordnung vorzubereiten sein, die die Erfahrungen aus der Übergangszeit berücksichtigen wird.
2. Das Erhebungskonzept (auch als Intrastat-System zu bezeichnen) umfaßt die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten. Gegenstand der Erhebungen ist der Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten, der jegliches Verbringen von Waren aus einem Mitgliedstaat in einen anderen Mitgliedstaat umfaßt. Es handelt sich somit um den bisherigen Erhebungstatbestand bezogen auf den Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten. Dementsprechend umfaßt das Intrastat-System die auch zur Zeit in der Außenhandelsstatistik üblichen Darstellungsformen, die hier als eigene Statistiken, nämlich als „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ (etwa der heutigen Spezialhandelsstatistik vergleichbar), als „Statistik des Lagerverkehrs“ und als „Durchfuhrstatistik“ bezeichnet werden.  
Während die Regelungen über die „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ bereits in Kapitel III des Verordnungsvorschlages dargestellt werden, bedarf es zur Regelung der „Statistik des Lagerverkehrs“ und der „Durchfuhrstatistik“ eigener Verordnungen des Rates. Die Kommission hat sich bereit erklärt, rechtzeitig Vorschläge für Gemeinschaftsbestimmungen auf dem Gebiet der Lager- bzw. Durchfuhrstatistik vorzulegen.
3. Im Rahmen des permanenten statistischen Erhebungssystems (Intrastat) ist jede natürliche oder juristische Person, die an einem Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten beteiligt ist, zur Auskunft verpflichtet (von der Auskunftspflicht befreit sind u. a. Privatpersonen). Aus dem Kreis dieser Auskunftspflichtigen wird für jede der oben genannten einzelnen Statistiken der jeweils zur

Auskunft Verpflichtete in besonderen Bestimmungen definiert.

Für die „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ enthält der Verordnungsvorschlag bereits eine entsprechende Vorschrift, nach der die natürliche oder juristische Person verpflichtet wird, die im Absende- bzw. im Eingangsmitgliedstaat ansässig ist und

- den Vertrag zur Versendung bzw. Lieferung abgeschlossen hat (reine Beförderungsverträge ausgeschlossen),
- die Versendung bzw. Lieferung vornimmt, veranlaßt bzw. entgegennimmt, entgegennehmen läßt oder andernfalls
- im Besitz der Waren ist, die Gegenstand der Versendung bzw. Lieferung im Intrahandel sind.

Der Auskunftspflichtige kann sich vertreten lassen, das heißt, er kann die Aufgabe der Auskunftserteilung im Intrastat-System an einen in einem Mitgliedstaat ansässigen Dritten übertragen. Der Auskunftspflichtige liefert diesem Dritten alle zur Erfüllung seiner Auskunftspflichten notwendigen Informationen. Er bleibt trotz Übertragung der Pflichten an einen Dritten aber für seine Auskünfte voll verantwortlich.

4. Die Anmeldung wird periodisch den für die Statistik zuständigen nationalen Stellen übermittelt, und zwar direkt oder über ein regionales Erhebungsnetz. Berichtszeitraum ist für die „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ der Monat. Anmeldeperioden können somit der Monat oder darunterliegende Zeitabschnitte (wie Dekade, Woche, Tage) sein.

Als Datenträger kommen vorrangig EDV-Anmeldungen (Magnetband, Diskette), aber auch Anmeldeformulare in Frage, die noch zu konzipieren sein werden. Sie sollen sich in ihrer Gestaltung nach Möglichkeit dem EG-Einheitpapier, das für den Warenverkehr mit Nicht-EG-Ländern maßgebend bleibt, annähern.

5. Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des Intrastat-Systems werden durch die bereits erwähnte globale Verknüpfung der steuerlichen und statistischen Förmlichkeiten gesichert. Die Mitgliedstaaten werden daher verpflichtet, entweder bis Ende 1992 ein Register der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer unter Nutzung der Kennnummer (Steuernummern) der Steuerverwaltungen aufzubauen oder aber Maßnahmen zu ergreifen, um vorhandene Register der Mehrwertsteuerpflichtigen, der institutionellen Nichtmehrwertsteuerpflichtigen und der steuerbefreiten Mehrwertsteuerpflichtigen für statistische Zwecke zu nutzen. Die für die Aufbereitung der Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten zuständigen Stellen in den Mitgliedstaaten müssen vor dem 1. Januar 1993 über ein Register der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer verfügen.

Die Steuerverwaltungen liefern den für die Statistik zuständigen Stellen für den Registeraufbau gegebenenfalls bereits ab dem 1. Januar 1992 die Anschriften der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer aufgrund entsprechender Kennzeichnungen in den Steuererklärungen. Ab 1993 liefern sie mindestens vierteljährlich

die erforderlichen Informationen zur Aktualisierung der Register, die vor allem zur Vollzähligkeitskontrolle und Terminüberwachung eingesetzt werden.

Ferner liefern die Steuerverwaltungen den statistischen Stellen vierteljährlich für jeden innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer die wertmäßigen Beträge über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr aufgrund der diesbezüglich in den Steuererklärungen ab 1993 enthaltenen Angaben. Diese Beträge dienen den statistischen Stellen zur Abstimmung mit den Angaben der separaten Statistikanmeldungen.

6. Für die warenmäßige Anmeldung zur „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ ist die auf dem weltweiten „Harmonisierten System“ aufbauende „Kombinierte Nomenklatur“ der EG (achtstellige Warennummer) maßgebend. Diese Festlegung ist wesentlich für die Sicherstellung der Vergleichbarkeit und Additionsfähigkeit der Intra-Ergebnisse mit denen des Warenverkehrs mit Nicht-EG-Ländern.
7. Die Erhebungsmerkmale für die „Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“, die für jede Warenart auf dem Datenträger anzumelden sind, werden eingeteilt in obligatorische und fakultative. Die obligatorischen Merkmale werden vollständig in allen Mitgliedstaaten erhoben (gemeinschaftlicher Informationsbedarf), während die fakultativen Merkmale im Bedarfsfalle nur in bestimmten Mitgliedstaaten verlangt werden können.

Obligatorisch sind:

- a) im Eingangsmitgliedstaat der Versendungsmitgliedstaat der Waren;
- b) im Absendemitgliedstaat der Bestimmungsmitgliedstaat der Waren;
- c) die Warenmenge, in Eigenmasse und besonderen Maßeinheiten;
- d) der Wert der Waren;
- e) die Art des Geschäfts;
- f) die Lieferbedingungen;
- g) der mutmaßliche Verkehrszweig.

Fakultativ sind:

- a) im Eingangsmitgliedstaat das Ursprungsland — diese Angabe kann jedoch nur in den Grenzen des Gemeinschaftsrechts verlangt werden;
- b) im Absendemitgliedstaat die Ursprungsregion;  
im Eingangsmitgliedstaat die Bestimmungsregion;
- c) im Absendemitgliedstaat der Einladehafen oder -flughafen; im Eingangsmitgliedstaat der Entladehafen oder -flughafen;
- d) im Absendemitgliedstaat und im Eingangsmitgliedstaat der in einem anderen Mitgliedstaat gelegene mutmaßliche Umladehafen oder -flughafen, sofern letzterer Mitgliedstaat eine Durchfuhrstatistik erstellt;

- e) gegebenenfalls das statistische Verfahren (zur Unterscheidung von Veredelungs- und Lagerverkehrsvorgängen und von Warenverkehren über Freihäfen).

Die Merkmale entsprechen weitgehend denen für den Warenverkehr mit Nicht-EG-Ländern. Sie gewährleisten demzufolge die geforderte Kompatibilität zwischen den beiden Erhebungsteilen der Gesamtstatistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs ab 1993 bei einer einheitlichen Warensystematik.

Die Unterschiede zu den heutigen Daten des Intra-Handels werden lediglich darin bestehen, daß es keine Möglichkeit mehr geben wird, die achtstellige Kombinierte Nomenklatur wie jetzt durch eine neunte Stelle national zu unterteilen. Ferner entfallen, verglichen mit dem derzeitigen Datenkranz in der deutschen Außenhandelsstatistik, die Merkmale Ausgangs- bzw. Eingangszollstelle, Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels, Behältereigenschaft (Container: ja/nein) und im Normalfall des Intra-Handels auch das Merkmal „Verfahren“.

Die oben dargestellten künftigen Merkmale der „Statistik des innergemeinschaftlichen Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ werden, soweit dies nicht bereits aus den Vorschriften hervorgeht, in einer EG-Durchführungsvorschrift definiert. Im Rahmen der bisherigen Beratungen über die Definition der anzugebenden Werte, die sich heute auf den Rechnungspreis je Sendung und den statistischen Wert frei Grenze je Anmeldeposition beziehen, hat es bis jetzt noch keine Festlegungen im Ausschuß für die Außenhandelsstatistik gegeben. Zur Diskussion stehen die Möglichkeit der Fortsetzung der bisherigen Wertanmeldung, die die Vergleichbarkeit zwischen den Intra- und den Extra-Handelsdaten gewährleisten würde, und eine Wertanmeldung, die sich auf die Angabe des Rechnungspreises und der Nebenkosten bezieht.

8. Die bisher in der gesamten Außenhandelsstatistik üblichen sendungsbezogenen Wertgrenzen für die Befreiung von der Anmeldung werden für den Erhebungsbereich des „Handels zwischen den Mitgliedstaaten“ durch umsatzbezogene „Schwellenwerte“ ersetzt. Sie sollen kleineren und mittleren Unternehmen die Befreiung von der statistischen Anmeldepflicht bzw. Erleichterungen bei der Anmeldung bringen. Die Bestimmungen des Verordnungsvorschlages sehen einen konkreten Plan zur Schaffung solcher Wertschwellen vor, die in Durchführungsvorschriften bzw. durch die Entscheidungen der Mitgliedstaaten konkretisiert werden.

Das Intrastat-System sieht vor, daß es Befreiungsschwellen, Assimilationsschwellen und Vereinfachungsschwellen geben wird. Die Befreiungsschwellen decken sich mit den in den Mitgliedstaaten gemäß der Richtlinie 77/388 EWG festgelegten steuerlichen Befreiungsgrenzen.

Die Assimilationsschwellen befreien die Auskunftspflichtigen von der Abgabe einer statistischen Anmeldung. Die für die Statistik zuständigen Stellen erhalten für den unter der Assimilationsschwelle liegenden Be-

reich von den Steuerverwaltungen lediglich die Gesamtwerte der innergemeinschaftlichen Umsätze aus den Angaben in der Steuererklärung ohne weitere Merkmale.

Die Vereinfachungsschwellen legen schließlich jene Wertgrenze fest, unterhalb derer eine vereinfachte Anmeldung abgegeben werden kann, die nur nach Warennummern, Versendungs- bzw. Bestimmungsländern mit Wertangaben gegliedert zu werden braucht.

Die Assimilations- und Vereinfachungsschwellen bemessen sich für jedes Unternehmen in Jahreswerten des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs. Als Richtgrößen für die Vereinfachungsschwellen werden 100000 ECU bei der Versendung und 100000 ECU beim Eingang festgelegt. Die Kommission wird durch entsprechende Durchführungsvorschriften Qualitätsnormen festlegen, die gewährleisten sollen, daß die im einzelnen von den Mitgliedstaaten gefundenen Schwellenwerte mit den Zielsetzungen der Verordnung, aussagefähige Ergebnisse über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr zu erstellen, im Einklang stehen.

9. Der Verordnungsvorschlag sieht schließlich ganz allgemein für alle Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten die Möglichkeit vor, über entsprechende Durchführungsverordnungen vereinfachte Verfahren der Datenerhebung festzulegen, die den Auskunftspflichtigen Entlastung bringen sollen. Zu den Zielsetzungen solcher vereinfachter Verfahren gehören insbesondere die verstärkte Inanspruchnahme der automatischen Verarbeitung und der elektronischen Übermittlung der Informationen. Den Besonderheiten der Verwaltungsorganisation in den Mitgliedstaaten soll bei der Einführung vereinfachter Verfahren Rechnung getragen werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die in dem Verordnungsvorschlag vorgesehenen Regelungen gewährleisten, daß die Ergebnisse für den innergemeinschaftlichen Warenverkehr in einer mit den Ergebnissen für den Warenverkehr mit Drittländern weitgehend vergleichbaren Form und Gliederung erstellt werden können. Er stellt ferner sicher, daß die Vollständigkeit und Qualität der Ergebnisse in einer dem neuen Erhebungsverfahren und den darin eingebauten Befreiungen und Erleichterungen adäquaten Weise erhalten bleiben. Die Regelungen garantieren aber auch Vereinfachungen im Bereich der Anmeldung, die einerseits die anmeldende Wirtschaft entlasten werden, andererseits aber die Aussagefähigkeit der Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten nicht in einem unvertretbaren Umfang vermindern werden.

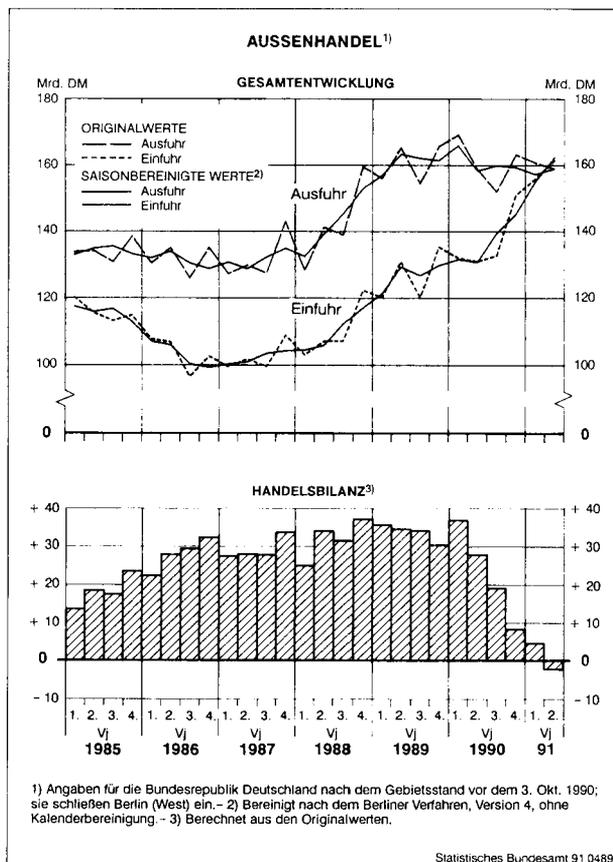
*Wolfgang Bergmann*

# Außenhandel im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1991

## Gesamtüberblick

Der für die Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) feststellbare Trend zu einem stärkeren Wachstum des Imports gegenüber dem Export setzte sich im zweiten Quartal 1991 fort und führte zu einer Passivierung der Handelsbilanz. Verursacht wurde diese Entwicklung vermutlich durch das erhebliche Konjunkturgefälle zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den meisten der anderen führenden Industrienationen, mit denen über 80 % des deutschen Außenhandels abgewickelt wurden. Die wirtschaftliche Lage der anderen westeuropäischen Staaten hat sich eindeutig verschlechtert und die Wirtschaft der Vereinigten Staaten schien noch immer in der Talsohle zu verharren. Dagegen wurde die Konjunktur sowohl von Japan als auch von Westdeutschland weiterhin als zufriedenstellend beurteilt. Die westdeutsche Wirtschaft profitierte von der durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten induzierten Nachfrage, die gleichzeitig den Import stark erhöhte. Trotz des um mehrere Prozentpunkte gesunkenen Außenwertes der DM<sup>1)</sup>, was den deutschen Export begünstigte, stagnierte der nominale Wert des Exports.

Im Berichtsquartal importierte die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990) Waren im Wert von 164,1 Mrd. DM und exportierte Waren im Wert von 162,3 Mrd. DM. Während sich damit gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 die Einfuhr um 3,2 % erhöhte, sank die Ausfuhr um 2,1 %. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal ergibt eine Zunahme der Importe um 17 % und eine Abnahme der Exporte um 4,1 %. Erstmals wurde damit der Saldo der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland nach dem neuen Gebietsstand mit - 1,8 Mrd. DM negativ. Im ersten Quartal 1991 wurde noch ein Aktivsaldo in Höhe von 6,8 Mrd. DM errechnet. Der Passivsaldo der Leistungsbilanz stieg nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank von - 9,3 Mrd. DM im ersten Quartal 1991 auf - 10,8 Mrd. DM im zweiten Quartal. Neben dem Saldo der Außenhandelsbilanz bildet dieses Ergebnis die Salden der Bilanz der Ergänzungen zum Waren- und Transitverkehr (+ 1,9 Mrd. DM), der Dienstleistungsbilanz (- 0,2 Mrd. DM) und der Übertragungsbilanz (- 10,8 Mrd. DM)<sup>2)</sup>. Vor allem der Importüberschuß, aber auch politische Faktoren verursachten dieses Leistungsbilanzdefizit. Die passive Übertragungsbilanz wurde in hohem Maße durch Übertragungen



an die Vereinigten Staaten infolge des Golfkrieges und die Transfers an die Sowjetunion zur Mitfinanzierung des Truppenabzuges aus dem Gebiet der ehemaligen DDR hervorgerufen.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels<sup>1)</sup>

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Viertel- jahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1985	1. Vj	120 220	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
	2. Vj	115 531	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
	3. Vj	113 204	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
	4. Vj	114 855	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986	1. Vj	107 752	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
	2. Vj	106 863	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
	3. Vj	96 507	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
	4. Vj	102 622	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987	1. Vj	99 474	+ 27 713	- 7,7	- 2,4
	2. Vj	101 782	+ 28 046	- 4,8	- 3,8
	3. Vj	99 512	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
	4. Vj	108 873	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988	1. Vj	102 956	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
	2. Vj	107 160	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
	3. Vj	107 175	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
	4. Vj	122 319	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989	1. Vj	120 147	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
	2. Vj	130 922	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
	3. Vj	120 116	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
	4. Vj	135 280	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990	1. Vj	132 034	+ 36 977	+ 9,9	+ 8,4
	2. Vj	130 941	+ 27 834	+ 0,0	- 3,9
	3. Vj	132 723	+ 19 130	+ 10,5	- 1,6
	4. Vj	154 930	+ 8 216	+ 14,5	- 1,4
1991	1. Vj	155 833	+ 4 934	+ 18,0	- 4,9
	2. Vj	161 442	- 2 594	+ 23,3	+ 0,0

<sup>1)</sup> Siehe Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil S. 83\*. Sämtliche Indizes, die den Außenwert der DM messen, weisen einen Rückgang nach.  
<sup>2)</sup> Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil S. 75\*.

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Auch für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 ergab sich ein Außenhandelsbilanzdefizit in Höhe von 2,6 Mrd. DM. Davor wurde letztmals für das erste Quartal 1981 ein Passivsaldo der Handelsbilanz in Höhe von 0,2 Mrd. DM errechnet. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal beträgt somit 30,4 Mrd. DM oder 109%. Im Vergleich zum Vorquartal ging der Handelsbilanzsaldo im zweiten Quartal um 7,5 Mrd. DM oder 153% zurück. Die Einfuhr betrug 161,4 Mrd. DM,

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup>²)

1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
			%	
<b>Index des Volumens</b>				
1987 1. Vj	118,0	126,9	+ 5,1	+ 1,3
2. Vj	122,6	130,9	+ 1,9	- 0,7
3. Vj	119,2	127,6	+ 6,0	+ 3,3
4. Vj	130,8	143,7	+ 8,5	+ 7,4
1988 1. Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
2. Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
3. Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
4. Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989 1. Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
2. Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
3. Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
4. Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990 1. Vj	148,9	162,7	+ 10,9	+ 8,6
2. Vj	151,0	152,5	+ 6,1	- 3,3
3. Vj	151,4	145,7	+ 13,9	+ 0,1
4. Vj	173,1	158,0	+ 15,1	+ 0,6
1991 1. Vj	176,7	157,1	+ 18,7	- 3,4
2. Vj	179,2	153,8	+ 18,7	+ 0,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>				
1987 1. Vj	98,7	114,4	- 12,2	- 3,7
2. Vj	97,2	113,2	- 6,6	- 3,2
3. Vj	97,8	114,0	- 2,7	- 2,1
4. Vj	97,5	113,6	- 2,2	- 1,5
1988 1. Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
2. Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
3. Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
4. Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989 1. Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
2. Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
3. Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
4. Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990 1. Vj	103,9	118,6	- 0,9	- 0,2
2. Vj	101,6	118,9	- 5,8	- 0,6
3. Vj	102,7	119,0	- 3,0	- 1,7
4. Vj	104,8	117,9	- 0,6	- 2,0
1991 1. Vj	103,3	116,9	- 0,6	- 1,4
2. Vj	105,5	117,9	+ 3,8	- 0,8
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup></b>				
1987 1. Vj	115,9		+ 9,6	
2. Vj	116,5		+ 3,6	
3. Vj	116,6		+ 0,7	
4. Vj	116,5		+ 0,8	
1988 1. Vj	115,6		- 0,3	
2. Vj	115,6		- 0,8	
3. Vj	116,4		- 0,2	
4. Vj	117,6		+ 0,9	
1989 1. Vj	113,4		- 1,9	
2. Vj	110,9		- 4,1	
3. Vj	114,3		- 1,8	
4. Vj	114,1		- 3,0	
1990 1. Vj	114,1		+ 0,6	
2. Vj	117,0		+ 5,5	
3. Vj	115,9		+ 1,4	
4. Vj	112,5		- 1,4	
1991 1. Vj	113,2		- 0,8	
2. Vj	111,8		- 4,4	

<sup>1)</sup> Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — <sup>2)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

die Ausfuhr 158,8 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres nahm der Import um 23% zu und stieg damit stärker als für das Gebiet der gesamten Bundesrepublik Deutschland. Der Export der alten Bundesländer blieb konstant, sank jedoch für das gesamte Bundesgebiet. Gegenüber dem Vorquartal betrug die Zunahme der Importe 3,6%, saisonbereinigt sogar 4,8%<sup>3)</sup>. Zwar nahm der Export im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1991 um 1,2% ab, saisonbereinigt ergab sich aber ein Anstieg von 1,0%. Für die saisonbereinigten Werte wurde sogar ein noch größeres Handelsbilanzdefizit in Höhe von 3,4 Mrd. DM errechnet.

Die Volumenindizes weisen in den letzten Jahren eindeutig steigende Trends auf. Die Einfuhren des früheren Bundesgebietes erhöhten sich real um 19% im Vergleich zum Vorjahreswert und um 1,4% im Vergleich zum Vorquartal und damit etwas weniger als nominal. Dies beruhte auf einer Erhöhung der Durchschnittswerte um 3,8% gegenüber dem Vorjahreswert und um 2,1% gegenüber dem Vorquartalswert. Die Ausfuhren stiegen real um 0,9% über den Stand des Vorjahres. Wegen der Abnahme der Durchschnittswerte um 0,8% ergab das, wie oben dargestellt, eine nominale Veränderung von 0,0%. Im Vergleich zum Vorquartal sanken die Ausfuhren real um 2,1%. Da binnen Jahresfrist die Durchschnittswerte der Einfuhr etwas stärker gestiegen sind als die der Ausfuhr, verschlechterte sich das Austauschverhältnis um 4,4% auf einen Stand von 111,8 (1980 = 100)<sup>4)</sup>.

Im Außenhandel der neuen Bundesländer wurde für das zweite Vierteljahr 1991 ein Überschuss der Handelsbilanz von 0,8 Mrd. DM errechnet. Die Einfuhr betrug absolut 2,6 Mrd. DM, die Ausfuhr 3,4 Mrd. DM.

## Außenhandel des früheren Gebietes der Bundesrepublik Deutschland

### Außenhandel nach Warengruppen

Import und Export im zweiten Quartal 1991 sollen nun getrennt, jeweils zunächst nach Warengruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft und dann nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, dargestellt werden.

Die Einfuhr in das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland betrug im zweiten Quartal insgesamt 161,4 Mrd. DM. Dieser Wert übertraf den des Vergleichszeitraumes des Vorjahres um 23%. Die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft erhöhte sich sogar um 24%. Maßgeblich beeinflusst wird diese hohe Zuwachsrate durch die Importe der Gruppe der Fertigwaren-Enderzeugnisse, da sie zum einen um 34% zunahm und zum anderen 60% aller importierten Waren ausmachte. Die Wachstumsraten der Einfuhren in den Gruppen der gewerblichen Rohstoffe mit 7,7%, der gewerblichen Halbwaren mit 12% und der

<sup>3)</sup> Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

<sup>4)</sup> Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Fertigwaren-Vorerzeugnisse mit 6,7% lagen dagegen unter dem Gesamtdurchschnitt. Erhebliche Differenzen zwischen den Änderungsraten des realen und des nominalen Importwertes ergaben sich bei den Importen von Vorerzeugnissen, die real um immerhin 9,1% gegenüber dem Vorjahresquartal zunahm (Durchschnittswertveränderung: - 2,3%). Umgekehrt war die Relation bei den Rohstoffeinfuhren, deren Volumen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert nur um 2,1% zunahm. Bewirkt wurde

Tabelle 3: Einfuhr<sup>1)</sup> nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	2. Vj 1991		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1990	1. Vj 1991
Insgesamt <sup>2)</sup>	161 442	100	+ 23,3	+ 3,6
<b>Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft</b>				
Ernährungswirtschaft	17 238	10,7	+ 17,8	+ 6,3
Lebende Tiere	141	0,1	- 24,0	+ 17,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4 170	2,6	+ 9,3	- 2,4
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	10 784	6,7	+ 21,7	+ 11,8
Genußmittel	2 143	1,3	+ 20,3	- 1,4
Gewerbliche Wirtschaft	142 251	88,1	+ 24,4	+ 3,3
Rohstoffe	7 809	4,8	+ 7,7	+ 0,7
Halbwaren	16 739	10,4	+ 12,2	- 0,1
Fertigwaren	117 703	72,9	+ 27,7	+ 3,9
Vorerzeugnisse	21 437	13,3	+ 6,7	+ 0,6
Enderzeugnisse	96 266	59,6	+ 33,5	+ 4,7
<b>Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken</b>				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	20 068	12,4	+ 63,1	+ 12,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	15 692	9,7	+ 24,3	+ 0,8
Chemische Erzeugnisse	14 804	9,2	+ 12,1	- 0,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	11 022	6,8	+ 20,1	+ 9,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	9 218	5,7	+ 19,2	+ 2,9
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9 007	5,6	+ 11,2	+ 8,5
Textilien	7 436	4,6	+ 14,9	- 9,6
Luft- und Raumfahrzeuge	7 161	4,4	+ 84,4	+ 34,9
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6 803	4,2	+ 32,0	- 8,7
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	6 207	3,8	+ 19,0	+ 8,5
Bekleidung	5 731	3,5	+ 27,8	- 18,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4 913	3,0	- 3,5	+ 9,6
Eisen und Stahl	4 599	2,8	+ 0,1	+ 3,2
Mineralerzeugnisse	4 538	2,8	+ 40,2	+ 0,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 568	2,2	- 0,7	- 0,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 483	2,2	+ 32,5	+ 8,5
Kunststoff erzeugnisse	3 112	1,9	+ 27,7	+ 5,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 783	1,7	+ 28,3	+ 7,6
Holzwaren	2 247	1,4	+ 31,1	+ 9,1
Gummiwaren	1 607	1,0	+ 13,8	+ 2,4
Übrige Waren	17 441	10,8	+ 11,1	+ 2,4

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

das zunächst durch eine Erhöhung der Einfuhrdurchschnittswerte um 5,4%. Dahinter stand vermutlich die Preissteigerung bei Rohöl um 17% auf 245 DM je Tonne, da knapp 58% aller eingeführten Rohstoffe Erdöl waren. Die alten Länder der Bundesrepublik Deutschland importierten im 2. Quartal 1991 Rohöl im Wert von 4,5 Mrd. DM, wovon ein Anteil von 2,4 Mrd. DM oder 53% aus den OPEC-Ländern stammte.

Die Einfuhren der Warengruppe der Ernährungswirtschaft verzeichneten eine durchschnittliche Zuwachsrate von 18% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Vergleich zum ersten Quartal 1991 nahmen die Importe im Warenbereich der Ernährungswirtschaft mit 6,3% sogar stärker zu als die der Gewerblichen Wirtschaft, deren Wachstumsrate nur 3,3% betrug. Verursacht wurde diese Entwicklung durch den größeren Anstieg der Durchschnittswerte der Ernährungswirtschaft (+ 4,6%) als der der Gewerblichen Wirtschaft (+ 1,8%), so daß die Werte in realer Rechnung nur geringe Unterschiede aufweisen: Ernährungswirtschaft + 1,8%; Gewerbliche Wirtschaft + 1,4%.

Bei der Gliederung der importierten Waren nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken fällt die enorme Zunahme der Importe von Straßenfahrzeugen (ohne Ackerschlepper) um 63% gegenüber dem Vorjahresquartal auf. Hohe Zuwachsraten verzeichneten auch die elektrotechnischen Erzeugnisse mit 24%. Etwas unterdurchschnittlich erhöhten sich die Importe von chemischen Er-

Tabelle 4: Ausfuhr<sup>1)</sup> nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	2. Vj 1991		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1990	1. Vj 1991
Insgesamt <sup>2)</sup>	158 848	100	+ 0,0	- 1,2
<b>Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft</b>				
Ernährungswirtschaft	8 127	5,1	+ 9,7	- 3,1
Gewerbliche Wirtschaft	150 224	94,6	- 0,4	- 1,0
Rohstoffe	1 932	1,2	+ 7,1	+ 7,5
Halbwaren	8 111	5,1	- 2,7	- 6,7
Fertigwaren	140 181	88,2	- 0,4	- 0,8
Vorerzeugnisse	25 713	16,2	- 2,7	+ 0,0
Enderzeugnisse	114 468	72,1	+ 0,2	- 1,0
<b>Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken</b>				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	27 341	17,2	- 8,4	+ 2,0
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	23 996	15,1	- 4,9	- 1,7
Chemische Erzeugnisse	20 649	13,0	- 0,2	- 4,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	18 797	11,8	+ 4,6	+ 1,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6 889	4,3	+ 6,2	- 4,2
Textilien	5 819	3,7	+ 1,4	- 0,7
Eisen und Stahl	5 469	3,4	- 1,4	+ 0,6
Luft- und Raumfahrzeuge	4 735	3,0	+ 86,0	+ 9,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 699	3,0	+ 1,0	+ 2,5
Kunststoff erzeugnisse	4 218	2,7	+ 5,0	+ 2,0
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 634	2,3	+ 5,1	+ 8,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 191	2,0	- 0,2	- 7,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 010	1,9	+ 1,7	+ 3,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 837	1,2	+ 28,8	+ 4,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 788	1,1	- 11,7	- 6,7
Bekleidung	1 720	1,1	+ 6,2	- 39,8
Holzwaren	1 611	1,0	- 0,5	+ 7,4
Papier- und Pappwaren	1 534	1,0	+ 4,8	- 2,6
Gummiwaren	1 513	1,0	+ 3,9	+ 2,5
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 480	0,9	+ 5,8	- 2,1
Übrige Waren	14 918	9,4	- 3,1	- 4,0

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

zeugnissen mit 12 % und von Maschinenbauerzeugnissen (einschl. Ackerschleppern) mit 20 %. Die im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresergebnissen gestiegenen Ergebnisse für Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine (+ 32 %) und Mineralölzeugnisse (+ 40 %) sind wohl, wie oben bereits erläutert, auf Preissteigerungen zurückzuführen. Geringer als vor Jahresfrist fielen lediglich die Importe der anteilmäßig nicht ganz so bedeutenden Warengruppen NE-Metalle und -Metallhalbzeug (- 3,5 %), Eisen und Stahl (- 0,1 %) sowie Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (- 0,7 %) aus.

Wie bereits dargestellt, erreichte der Export des früheren Bundesgebietes einen Wert von 158,8 Mrd. DM, der exakt dem Ergebnis des Vorjahresquartals entspricht und um 1,2 % unter dem des Vorquartals lag. Die Waren der Gewerblichen Wirtschaft, die mit 150,2 Mrd. DM an fast 95 % aller Exporte beteiligt waren, mußten einen Rückgang von 0,4 % gegenüber dem zweiten Vierteljahr des Vorjahres hinnehmen. Der Export der Waren der Ernährungswirtschaft nahm dagegen im gleichen Zeitraum um 9,7 % zu. Im Vergleich zum Vorquartal gingen sowohl die Exporte der Warengruppen der Gewerblichen Wirtschaft (- 1,0 %) als auch die der Ernährungswirtschaft (- 3,1 %) zurück. Der Export von gewerblichen Enderzeugnissen belief sich auf 114,5 Mrd. DM. Diese Warengruppe, die 72 % der Ausfuhren auf sich vereinigte, nahm damit gegenüber dem Vorjahresquartal nur um 0,2 % zu. Der Index des Exportvolumens der Enderzeugnisse erhöhte sich nur um 0,1 %. Im Vergleich zum Vorjahresquartal exportierte die Wirtschaft jeweils um 2,7 % weniger Halbwaren und Vorerzeugnisse. Auch deren reale Werte sanken, wegen des Rückganges der Ausfuhrdurchschnittswerte der Halbwaren um 2,6 % und der Vorerzeugnisse um 1,4 % allerdings weniger gravierend. Ein anderes Bild ergab sich für den Rohstoffexport, der jedoch nur 1,2 % der gesamten Ausfuhr ausmach-

te. Er verzeichnete im Vergleich zum Vorjahresquartal eine Steigerung um nominal 7,1 % und um real 16 %.

Mit Ausnahme der elektrotechnischen Erzeugnisse mußten sämtliche Gütergruppen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, deren Exportanteil über 10 % lag, Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen. Die Ausfuhr der Gütergruppe der Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) sank um 8,4 % auf 27,3 Mrd. DM, die der Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) um 4,9 % auf 24,0 Mrd. DM und die der chemischen Erzeugnisse um 0,2 % auf 20,6 Mrd. DM. Dagegen nahm der Export elektrotechnischer Erzeugnisse um 4,6 % auf 18,8 Mrd. DM zu.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Bei der Disaggregation des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland und dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 entsprechend dem Kriterium der Ländergruppen zeigt sich, daß die EG-Länder sowohl einführseitig mit 53 % als auch ausfuhrseitig mit 56 % die bedeutendsten Handelspartner darstellten. Aus den EFTA-Ländern stammten 13 % des Importes, während die deutsche Wirtschaft 16 % ihres Exports in diese Länder sandte. Die Vereinigten Staaten waren am Import mit 7,4 %, am Export mit 6,2 % beteiligt. Aus den OPEC-Ländern erhielt die deutsche Wirtschaft 2,2 % aller Einfuhren, wohingegen sie 2,9 % ihrer Ausfuhren in diese Länder lieferte. Die anderen Entwicklungsländer trugen mit 8,9 % zur deutschen Einfuhr und mit 7,5 % zur deutschen Ausfuhr bei. Der Anteil der Staatshandelsländer<sup>5)</sup> lag im Bereich der Importe bei 5,6 %, im Bereich der Exporte bei 4,5 %.

<sup>5)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

Tabelle 5: Außenhandel nach Ländergruppen<sup>1)</sup>

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer)	Einfuhr				Ausfuhr			
	2. Vj 1991		Veränderung gegenüber 2. Vj 1990		2. Vj 1991		Veränderung gegenüber 2. Vj 1990	
	Mill. DM	%		1. Vj 1991	Mill. DM	%		1. Vj 1991
Insgesamt	161 442	100	+ 23,3	+ 3,6	158 848	100	+ 0,0	- 1,2
Industrialisierte westliche Länder	134 400	83,2	+ 23,0	+ 4,1	135 059	85,0	- 1,2	- 2,0
EG-Länder	85 462	52,9	+ 25,7	+ 2,2	89 347	56,2	+ 2,4	- 0,6
Andere industrialisierte westliche Länder	48 938	30,3	+ 18,6	+ 7,8	45 712	28,8	- 7,6	- 4,4
Andere europäische Länder <sup>2)</sup>	23 850	14,8	+ 14,9	- 1,7	29 075	18,3	- 4,6	- 4,6
dar.: EFTA-Länder <sup>3)</sup>	20 311	12,6	+ 14,9	+ 0,8	25 459	16,0	- 4,2	- 3,1
Vereinigte Staaten	11 988	7,4	+ 20,7	+ 23,6	9 789	6,2	- 15,1	- 1,9
Kanada	1 153	0,7	+ 9,8	+ 4,7	1 125	0,7	- 3,3	+ 2,0
Übrige Länder <sup>4)</sup>	11 947	7,4	+ 25,5	+ 15,2	5 723	3,6	- 9,5	- 8,8
Entwicklungsländer	17 979	11,1	+ 21,3	+ 0,4	16 486	10,4	+ 8,0	+ 4,5
Afrika <sup>5)</sup>	3 506	2,2	+ 22,4	- 3,2	2 511	1,6	- 14,7	- 6,7
Amerika	4 275	2,6	+ 13,1	+ 21,3	3 084	1,9	+ 22,6	+ 7,8
Asien	10 105	6,3	+ 24,3	- 5,5	10 870	6,8	+ 11,1	+ 6,5
Ozeanien	93	0,1	+ 107,2	+ 17,3	21	0,0	- 2,9	- 15,0
OPEC-Länder <sup>6)</sup>	3 616	2,2	+ 32,8	+ 2,9	4 562	2,9	+ 8,5	+ 3,1
Andere Entwicklungsländer	14 363	8,9	+ 18,7	- 0,2	11 924	7,5	+ 7,8	+ 5,0
Staatshandelsländer <sup>7)</sup>	9 003	5,6	+ 32,1	+ 2,2	7 116	4,5	+ 8,4	+ 2,0
Europa <sup>8)</sup>	6 464	4,0	+ 22,7	+ 9,2	6 186	3,9	+ 10,2	+ 0,7
Asien	2 539	1,6	+ 64,0	- 12,0	929	0,6	- 2,3	+ 11,7
Schiffsbedarf usw.	60	0,0	- 13,8	+ 45,4	188	0,1	- 15,4	- 25,3

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>3)</sup> Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz. — <sup>4)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — <sup>5)</sup> Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>6)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — <sup>7)</sup> Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam. — <sup>8)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

Die Importe aus den EG-Ländern beliefen sich auf 85,5 Mrd. DM. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entsprach dies einer Steigerung um nominal 26% und um real 20%. Eine besonders hohe Wachstumsrate verzeichneten die Importe aus Frankreich (+ 39%), das mit einem Importanteil von 13% auch der bedeutendste Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland war. Unter den Ländern der EG stiegen die Importe aus Belgien und Luxemburg (27%), aus Dänemark (29%) und vor allem aus Spanien (41%) im Vergleich zum Vorjahresquartal überdurchschnittlich stark. Die Veränderung der Importe aus den EG-Staaten fiel gegenüber dem Vorquartal mit 2,2% ebenfalls positiv aus. Verhältnismäßig hohe Wachstumsraten wurden für die Importe aus Belgien und Luxemburg (+ 4,8%) und aus Irland (+ 5,9%) errechnet. Hinter dem Stand des Vorquartals zurück blieben die Importe aus Griechenland (- 2,7%), Portugal (- 4,4%) und Spanien (- 2,4%). Die EFTA-Länder konnten mit Warenlieferungen in Höhe von 20,3 Mrd. DM weniger stark am bundesdeutschen Importsog partizipieren. Binnen Jahresfrist erhöhte sich der Import aus diesen Ländern um 15%, gegenüber dem Vorquartal nur um 0,8%. Aus den Vereinigten Staaten

Aus den OPEC-Staaten wurden Waren im Wert von 3,6 Mrd. DM importiert, was einer Steigerung von 33% im Vergleich zum Vorjahresquartal gleichkam. Da sich die Durchschnittswerte um 12% erhöhten, stiegen die Einfuhren aus den OPEC-Ländern in realer Rechnung nur um 19%. Die anderen Entwicklungsländer erreichten gegenüber dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals eine Zuwachsrate von real und nominal jeweils 19%. Da die Einfuhrdurchschnittswerte gegenüber dem Vorquartal um 3,9% stiegen, sanken die Einfuhren real sogar in diesem Zeitraum um 4,4%. Sehr hohe Steigerungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert verzeichneten die Importe aus Korea und Taiwan mit jeweils 34%. Die Importe aus den Staatshandelsländern<sup>6)</sup> übertrafen den Stand des Vorjahresquartals um 32%. Auch hier führte die Erhöhung der Einfuhrdurchschnittswerte um 12% dazu, daß ein lediglich um 17% größeres Importvolumen zustande kam. Bemerkenswert war die Erhöhung des Importes aus China um 64% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 erreichte im zweiten Vierteljahr 1991 einen Wert von 158,8 Mrd. DM. Dies entsprach dem Wert des 2. Quartals 1990. Gegenüber dem ersten Quartal 1991 ergab sich ein Rückgang der Exporte von 1,2%. Hohe Einbrüche erlitten die Exporte in die anderen industrialisierten westlichen Länder mit einer Abnahme von 7,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal und von 4,4% im Vergleich zum Vorquartal. Innerhalb dieser Ländergruppe ging die Ausfuhr binnen Jahresfrist in wichtige Handelspartnerländer zurück: EFTA-Länder (- 4,2%), Vereinigte Staaten (- 15%), Japan (- 8,4%). Auf den Märkten der Europäischen Gemeinschaften konnten jedoch Waren im Wert von 89,3 Mrd. DM abgesetzt werden. Im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöhte sich damit der Export um 2,4%. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 sank aber auch die Ausfuhr in die EG-Staaten um 0,6%. Dieser Befund spiegelte sich in den auf Länderebene disaggregierten Zahlen wider. Besonders stark stiegen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert die Ausfuhren nach Frankreich mit 8,9%, nach Portugal mit 36% und nach Spanien mit 15%. Auch für diese Länder fielen die Vergleichszahlen mit dem Vorquartal wesentlich niedriger aus. Für die Exporte nach Frankreich betragen sie - 0,9%, für Portugal + 0,2%, für Spanien + 5,6%. Der Export nach Großbritannien und Nordirland, dessen Anteil am gesamten Export immerhin 7,8% betrug, blieb dagegen sowohl hinter dem Stand des Vorjahresquartals (- 14%) als auch hinter dem des Vorquartals (- 2,3%) zurück.

Die Ausfuhren in die OPEC-Länder übertrafen den entsprechenden Vorjahreswert nominal um 8,5% und real um 17%. Hier sank der entsprechende Durchschnittswertindex um 7,3%. Auch in die anderen Entwicklungsländer wurden um 7,8% mehr Waren geliefert als im zweiten Quartal 1990. Beachtlich war die Erhöhung des Exportes nach Taiwan um 49%. Die Exporte in die Staatshandels-

Tabelle 6: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen<sup>1)</sup>

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	2. Vj 1991	Veränderung gegenüber		2. Vj 1991	Veränderung gegenüber	
		2. Vj 1990	1. Vj 1991		2. Vj 1990	1. Vj 1991
	1980 = 100	%		1980 = 100	%	
Einfuhr						
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	179,2	+ 18,7	+ 1,4	105,5	+ 3,8	+ 2,1
Industrialisierte						
westliche Länder ...	190,3	+ 18,7	+ 2,0	111,2	+ 3,6	+ 2,1
EG-Länder <sup>3)</sup> .....	185,9	+ 19,6	+ 2,4	107,2	+ 4,7	+ 0,2
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder <sup>4)</sup> ..	197,9	+ 17,4	+ 1,4	117,6	+ 2,4	+ 5,2
Entwicklungsländer ..	127,6	+ 19,3	- 1,6	81,1	+ 1,8	+ 1,6
OPEC-Länder .....	66,2	+ 18,9	+ 6,4	58,4	+ 11,7	- 3,3
Andere Entwick-						
lungsländer .....	199,1	+ 19,4	- 4,4	89,9	- 0,6	+ 3,9
Staatshandelsländer	224,4	+ 17,4	+ 1,1	91,7	+ 12,4	+ 1,1
Ausfuhr						
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	153,8	+ 0,9	- 2,1	117,9	- 0,8	+ 0,9
Industrialisierte						
westliche Länder ...	162,2	- 0,9	- 2,6	119,8	- 0,3	+ 0,7
EG-Länder <sup>3)</sup> .....	158,2	+ 1,3	- 1,1	118,7	- 0,3	+ 0,0
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder <sup>4)</sup> ..	168,8	- 4,1	- 4,9	121,5	- 0,1	+ 1,8
Entwicklungsländer ..	113,0	+ 10,0	+ 2,0	113,5	- 2,1	+ 2,3
OPEC-Länder .....	73,6	+ 17,0	+ 3,2	108,7	- 7,3	- 0,1
Andere Entwick-						
lungsländer .....	144,1	+ 7,4	+ 1,6	115,5	+ 0,1	+ 3,2
Staatshandelsländer	148,1	+ 16,2	- 0,5	99,1	- 6,7	+ 2,6

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - <sup>2)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. - <sup>3)</sup> Ohne Portugal und Spanien. - <sup>4)</sup> Einschl. Portugal und Spanien.

wurden Waren im Wert von 12,0 Mrd. DM eingeführt, was einer Steigerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal von 21% und gegenüber dem Vorquartalswert von 24% entspricht. Auch die Importe aus Japan nahmen binnen Jahresfrist um 32% und im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr um 16% zu und erreichten damit einen Wert von 10,5 Mrd. DM im zweiten Quartal 1991.

<sup>6)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

länder<sup>7)</sup> nahmen gegenüber dem zweiten Quartal 1990 nominal um 8,4% zu. Wegen der um 6,7% gesunkenen Durchschnittswerte ergab sich daraus eine relativ starke Zunahme von real 16%. Positive Veränderungen wurden im Jahresvergleich nur für die Exporte nach Polen mit 82%, in die Tschechoslowakei mit 42% und nach Ungarn mit 17% erzielt.

Ausfuhrüberschüsse wurden nach wie vor im Handel mit den Staaten der EG (3,9 Mrd. DM) und den EFTA-Ländern (5,1 Mrd. DM) erreicht. Hingegen glitten die Salden der Handelsbilanzen bei folgenden Ländern bzw. Ländergruppen ins Minus: Vereinigte Staaten und Kanada (— 2,2 Mrd. DM), Japan (— 6,8 Mrd. DM), den Entwicklungsländern (— 1,5 Mrd. DM) und den Staatshandelsländern (— 1,9 Mrd. DM).

### Außenhandel der neuen Bundesländer insgesamt

Wie bereits dargestellt, wurde im Außenhandel des Gebietes der ehemaligen DDR für das zweite Quartal 1991 ein Handelsbilanzüberschuß von 0,8 Mrd. DM errechnet. Einfuhren im Wert von 2,6 Mrd. DM standen Ausfuhren im Wert von 3,4 Mrd. DM gegenüber. Mit einem Importanteil von 62% (nominal 1,6 Mrd. DM) waren die Staatshandelsländer<sup>8)</sup> die bedeutendsten Handelspartner. Während die Quote der EFTA-Länder mit 10% etwa der für das frühere Bundesgebiet entspricht, wurde aus den Vereinigten Staaten mit 1,0% oder 0,03 Mrd. DM und den EG-Ländern mit 21% oder 0,6 Mrd. DM immer noch relativ wenig importiert.

Gegenüber dem zweiten Quartal 1990 ging die Einfuhr um 71% zurück.

Auch den Großteil der Exporte, nämlich 63% oder 2,2 Mrd. DM, lieferten die neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost in die Gruppe der Staatshandelsländer<sup>9)</sup>. Der Anteil der Ausfuhren in die westlichen Industrieländer betrug 29%. Die Exporte in die Staatshandelsländer gingen im Vergleich zum zweiten Quartal 1990 um 5,6 Mrd. DM oder 72% zurück. In die westlichen Industrieländer führten die neuen Bundesländer im Berichtszeitraum Waren im Wert von 1,0 Mrd. DM aus, was gegenüber dem Vorjahresquartal eine Abnahme von 0,7 Mrd. DM oder 41% darstellte. Die Ausfuhren in die Staatshandelsländer lagen um 1,3 Mrd. DM bzw. 38% unter dem Stand des Vorquartals, der entsprechende Wert im Handel mit den westlichen Industrieländern betrug lediglich knapp 0,2 Mrd. DM oder — 14%.

Der Wechsel des Wirtschaftssystems und die damit verbundenen gravierenden Umstrukturierungsprozesse sind die Hauptursache für die hohen Einbußen im Außenhandel der neuen Bundesländer. Zum einen wirkt sich hier der Zusammenbruch traditioneller Absatzwege und Verrechnungssysteme aus, da neue marktwirtschaftliche Strukturen erst im Aufbau sind. Zum anderen liegt es nahe, in diesen Ergebnissen einen Nachweis für die mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit der ehemaligen Zentralverwaltungswirtschaften zu sehen. Vor allem bei den Änderungsraten im Verhältnis zu den Vorjahreswerten stellt sich die grundsätzliche Frage, inwieweit Zahlen, die ökonomische Aktivitäten in unterschiedlichen Wirtschafts-

<sup>7)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

<sup>8)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

<sup>9)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

Tabelle 7: Außenhandel<sup>1)</sup> nach Warengruppen<sup>2)</sup> und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/Juni 1991		Veränderung gegenüber Januar/Juni 1990		Januar/Juni 1991		Veränderung gegenüber Januar/Juni 1990	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Insgesamt <sup>3)</sup>	317 275	262 975	+ 54 300	+ 20,6	319 615	327 786	— 8 171	— 2,5
Ernährungswirtschaft	33 448	28 660	+ 4 788	+ 16,7	16 513	15 216	+ 1 297	+ 8,5
Gewerbliche Wirtschaft	280 002	230 575	+ 49 427	+ 21,4	302 027	311 473	— 9 446	— 3,0
Rohstoffe	15 563	15 267	+ 296	+ 1,9	3 729	3 703	+ 26	+ 0,7
Halbwaren	33 490	30 358	+ 3 132	+ 10,3	16 805	17 330	— 525	— 3,0
Fertigwaren	230 949	184 950	+ 45 999	+ 24,9	281 493	290 440	— 8 947	— 3,1
Vorzzeugnisse	42 741	39 834	+ 2 907	+ 7,3	51 425	54 017	— 2 592	— 4,8
Enderzeugnisse	188 207	145 115	+ 43 092	+ 29,7	230 068	236 423	— 6 355	— 2,7
Industrialisierte westliche Länder	263 470	218 178	+ 45 292	+ 20,8	272 822	280 669	— 7 847	— 2,8
EG-Länder	169 114	135 948	+ 33 166	+ 24,4	179 276	179 207	+ 69	+ 0,0
Andere europäische Länder	48 101	41 871	+ 6 230	+ 14,9	59 551	61 124	— 1 574	— 2,6
Vereinigte Staaten	21 685	19 411	+ 2 274	+ 11,7	19 767	24 136	— 4 369	— 18,1
Kanada	2 254	2 248	+ 7	+ 0,3	2 228	2 458	— 229	— 9,3
Übrige Länder <sup>4)</sup>	22 316	18 701	+ 3 615	+ 19,3	12 000	13 744	— 1 744	— 12,7
Entwicklungsländer	35 893	31 078	+ 4 814	+ 15,5	32 264	32 769	— 505	— 1,5
Afrika	7 127	6 004	+ 1 123	+ 18,7	5 202	5 875	— 672	— 11,4
Amerika	7 799	7 148	+ 652	+ 9,1	5 943	5 751	+ 192	+ 3,3
Asien	20 793	17 757	+ 3 037	+ 17,1	21 073	21 098	— 24	— 0,1
Ozeanien	173	170	+ 3	+ 1,8	45	46	— 0	— 0,8
OPEC-Länder <sup>5)</sup>	7 132	6 107	+ 1 024	+ 16,8	8 988	8 863	+ 124	+ 1,4
Andere Entwicklungsländer	28 761	24 971	+ 3 790	+ 15,2	23 277	23 906	— 629	— 2,6
Staatshandelsländer <sup>6)</sup>	17 811	13 592	+ 4 219	+ 31,0	14 089	13 884	+ 204	+ 1,5
Europa <sup>7)</sup>	12 385	10 107	+ 2 278	+ 22,5	12 327	11 799	+ 528	+ 4,5
Asien	5 426	3 485	+ 1 941	+ 55,7	1 762	2 086	— 324	— 15,5

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. — <sup>3)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — <sup>4)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — <sup>5)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — <sup>6)</sup> Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam. — <sup>7)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas.

systemen messen, überhaupt aussagekräftig verglichen werden können<sup>10)</sup>.

### **Außenhandel im ersten Halbjahr 1991**

Im ersten Halbjahr 1991 importierte die Bundesrepublik Deutschland nach dem früheren Gebietsstand Waren im Wert von 317,3 Mrd. DM. Die Einfuhr übertraf damit den Stand des Vorjahres um 54,3 Mrd. DM oder 21 %. Im selben Zeitraum konnte die westdeutsche Wirtschaft Waren im Wert von 319,6 Mrd. DM auf ausländischen Märkten absetzen, was einem Rückgang von 8,2 Mrd. DM oder 2,5 % im Vergleich zum Vorjahreswert entsprach. Die Handelsbilanz wies folglich einen Überschuß von 2,3 Mrd. DM für das erste Halbjahr 1991 auf. Der Handelsbilanzsaldo lag damit um 62,5 Mrd. DM oder 96 % unter dem Stand des Vorjahres.

*Dipl.-Volkswirtin Pia Brugger*

---

<sup>10)</sup> Zur Angleichung der Erhebung des Außenhandels im Gebiet der ehemaligen DDR siehe: Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94ff.

# Eisenbahnverkehr 1990

Tabelle 1: Personenverkehr der Eisenbahnen<sup>1)</sup>  
Mill.

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1985	1989	1990 <sup>2)</sup>
Beförderte Personen insgesamt . . .	1 054	1 165	1 134	1 134	1 135
darunter auf:					
Zeitfahrtauseisen des Berufsverkehrs . . . . .	338	365	335	352	335
Zeitfahrtauseisen des Schülerverkehrs . . . . .	214	264	227	176	196
Geleistete Personenkilometer insgesamt . . . . .	38 129	38 862	43 451	42 023	42 272
darunter mit:					
Zeitfahrtauseisen des Berufsverkehrs . . . . .	5 657	5 988	5 730	6 022	6 414
Zeitfahrtauseisen des Schülerverkehrs . . . . .	3 225	3 768	3 496	2 138	2 908

<sup>1)</sup> Ab 1985 einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

## Vorbemerkung

Der folgende Beitrag über den Eisenbahnverkehr im Jahr 1990 erfaßt nur die Leistungs- und Unternehmensangaben der auf dem Gebiet der elf „alten“ Bundesländer tätigen Eisenbahnunternehmen.

Die Daten der in den neuen Bundesländern tätigen Deutschen Reichsbahn konnten aus erhebungstechnischen Gründen in vergleichbarer Form nicht erfaßt werden. Das Statistische Bundesamt wird die Eisenbahnstatistik ab dem Berichtsjahr 1991 um die Angaben der Deutschen Reichsbahn erweitern, so daß ab 1991 kompatible Daten über den Eisenbahnverkehr im vereinigten Deutschland zur Verfügung stehen werden.

Nach Mitteilung der Deutschen Reichsbahn wurden im Jahr 1990 auf den rund 14 000 km Eisenbahnstrecke der ehemaligen DDR insgesamt 233,6 Mill. t Güter und 471 Mill. Personen befördert; diese Leistung wurde von den rund 250 000 im Schienenverkehr eingesetzten Mitarbeitern (Stand 1989) erbracht.

Der nachfolgend beschriebene Personen- und Güterverkehr auf dem öffentlichen Schienennetz der früheren Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990) wurde im Jahr 1990 von der Deutschen Bundesbahn gemeinsam mit 103 nichtbundeseigenen Eisenbahnen durchgeführt.

Die für die Eisenbahnen, insbesondere im Verhältnis zur Straße, schwierige Konkurrenzsituation hat in den letzten Jahrzehnten sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr zu großen Verschiebungen des Verkehrsaufkommens zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern geführt. Während das Güteraufkommen der Eisenbahnen im Berichtsjahr 1990 mit gut 310 Mill. t um 21 % niedriger lag als vor 20 Jahren, konnten die Straßenverkehrsunternehmen mit ihren Lastkraftwagen (Fernverkehr einschl. grenzüberschreitendem Nahverkehr) im gleichen Zeitraum ihr Beförderungsaufkommen fast verdreifachen (+ 175 %) und im Jahr 1990 insgesamt 493 Mill. t transportieren. Der zweite Konkurrent der Eisenbahn, die Binnenschifffahrt, erreichte im Berichtsjahr mit 232 Mill. t annähernd dasselbe Transportergebnis (96 %) wie 1970.

Der Anteil der Bahnen am Gesamtaufkommen dieser drei Verkehrszweige sank damit innerhalb von 20 Jahren von 47 auf 29 % ab, während der Straßenverkehr seinen Anteil von 23 auf 48 % erhöhen konnte. Der Anteil der Binnenschifffahrt ging gleichzeitig von 30 auf 23 % zurück.

## Personenverkehr

Die in den „alten“ Bundesländern tätigen Eisenbahnunternehmen hatten im Jahr 1990 mit 1 135 Mill. Fahrgästen im Vergleich zum Vorjahr ein annähernd unverändertes Beförderungsaufkommen (+ 0,1 %). Der Berufsverkehr lag mit 335 Mill. Beförderungsfällen um 4,8 % unter dem Ergebnis von 1989, während das Aufkommen im Schülerver-

kehr mit 196 Mill. um 11 % — und damit deutlich höher — über dem Vorjahresniveau lag.

Ein Großteil der Fahrgäste — annähernd neun Zehntel — benutzte die Eisenbahnen als Nahverkehrsmittel. So wurden bereits zwei Drittel aller Personen allein von der Deutschen Bundesbahn im Rahmen von Verkehrsverbänden im Nahbereich befördert; weitere 22 % fuhren mit der Deutschen Bundesbahn im Berufs- oder Schülerverkehr sowie im sonstigen öffentlichen Nahverkehr (bis 50 km).

Die Bahn als Fernverkehrsmittel benutzten nur etwas mehr als ein Zehntel aller Passagiere. Die Deutsche Bundesbahn hat in den letzten Jahren besonders in diesem Bereich mit dem Ausbau des Intercity-Netzes und dem Einsatz von Interregio-Zügen das Fernverkehrsangebot verbessert. Mit der Inbetriebnahme der neuen Schnellstrecken und den neuen ICE-Zügen, die viel höhere Reisegeschwindigkeiten ermöglichen, wird versucht, sowohl der Straße als auch über mittlere Strecken der Luftfahrt ein konkurrenzfähiges Beförderungsangebot gegenüberzustellen. Die Deutsche Bundesbahn hofft dabei auf ähnliche Erfolge, wie sie in Frankreich mit den Hochgeschwindigkeitszügen (TGV) erreicht wurden.

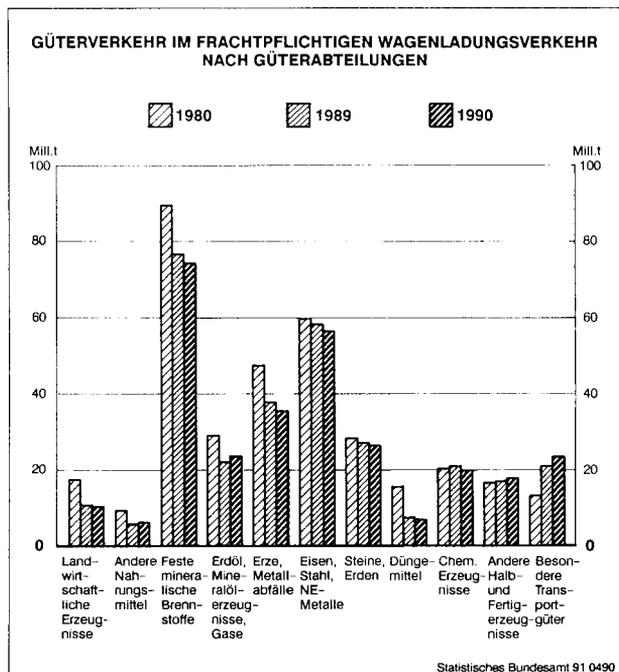
## Güterverkehr

Die bei den Eisenbahnen in den letzten zwei Jahren zu beobachtende Aufkommenssteigerung der Güterbeförderung der Eisenbahnen im früheren Gebiet der Bundesrepublik setzte sich im Jahr 1990 nicht fort. Mit insgesamt 310,4 Mill. t lag die von den Bahnen transportierte Gütermenge um 1,6 % unter dem Ergebnis des Jahres 1989. Der

Tabelle 2: Güterverkehr der Eisenbahnen  
Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1985	1989	1990
Insgesamt . . . . .	392,1	364,3	334,6	315,4	310,4
Wagenladungsverkehr . . . . .	372,3	346,0	321,3	303,8	300,6
Stückgutverkehr . . . . .	4,8	3,5	2,7	3,0	2,9
Dienstgutverkehr . . . . .	15,0	14,7	10,6	8,7	6,9
Wagenladungsverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen					
Binnenverkehr . . . . .	288,8	256,7	238,9	224,4	217,2
Versand in die DDR . . . . .	3,5	5,5	4,3	3,7	4,8
Empfang aus der DDR . . . . .	4,6	9,7	10,6	9,5	9,6
Versand ins Ausland . . . . .	36,9	37,7	33,4	31,2	33,1
Empfang aus dem Ausland . . . . .	31,9	28,7	26,1	25,8	27,3
Durchgangsverkehr . . . . .	6,6	7,6	8,0	9,1	8,6

Schaubild 1



frachtpflichtige Wagenladungsverkehr, auf den der weitest- aus größte Teil der Bahntransporte entfiel, nahm um 1,1 % auf 300,6 Mill. t ab.

Im Wagenladungsverkehr wurden die größten Transport- verluste bei den Montangütern eingefahren; die Kohle-, Erz- und Eisentransporte, die über die Hälfte (55 %) des Güteraufkommens der Eisenbahnen stellen, gingen um

Tabelle 3: Frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr nach Güterabteilungen  
Mill. t

Güterabteilung	1970	1980	1985	1989	1990
Insgesamt	372,3	346,0	321,3	303,8	300,6
Landwirtschaftliche Erzeugnisse u. a.	24,7	17,1	13,4	10,6	10,5
Andere Nahrungsmittel	8,6	9,3	6,8	5,8	5,9
Feste mineralische Brennstoffe	95,4	89,4	86,6	76,4	74,2
Erdöl, Mineralölprodukte, Erdgas	30,8	29,2	26,0	21,9	23,7
Erze, Metallabfälle	54,1	47,4	42,2	37,8	35,4
Eisen, Stahl und NE-Metalle	57,0	59,8	55,6	58,1	56,3
Steine und Erden	38,7	28,5	26,5	26,9	26,4
Düngemittel	16,9	15,6	11,0	7,5	7,1
Chemische Erzeugnisse	18,4	20,1	20,4	20,8	20,0
Andere Halb- und Fertigerzeugnisse	18,9	16,2	15,2	16,9	17,5
Besondere Transportgüter	8,8	13,5	17,6	21,1	23,7

6,4 Mill. t (— 3,7 %) auf 165,9 Mill. t zurück. Bei den Trans- porten von Mineralölprodukten konnten dagegen die seit 1985 anhaltenden Transportverluste eingestellt werden; hier wurde ein relativ hoher Zuwachs von 8,1 % auf insge- samt 23,7 Mill. t festgestellt.

Die relativ größten Verkehrsgewinne konnten allerdings bei den Transporten von hochwertigen Gütern erzielt wer- den. So stieg die Tonnage bei den „Besonderen Trans- portgütern“ um 12 % auf 23,7 Mill. t; in dieser Güterart sind die Verkehrsmengen des zukunftssträchtigen kombinierten Verkehrs enthalten, der nachstehend beschrieben wird.

### Container- und Huckepackverkehr

Die hier angesprochenen verkehrszweigübergreifenden Transportsysteme können in der Zukunft helfen, die Eisen- bahnen wieder vermehrt in die Transportkette einzubin-

den. Insbesondere im Fernverkehr können die Straßen vom stark ansteigenden Verkehr mit Lastkraftwagen entla- stet werden, ohne auf den Vorteil des Straßenverkehrs in der Flächenverteilung verzichten zu müssen. Einen zusätz- lichen Auftrieb werden diese Transporte auch durch um- weltbedingte restriktive Maßnahmen der Alpenländer ge- gen den Straßengüterverkehr erfahren.

Die Zahl der durch die Eisenbahnen beförderten Großcon- tainer (20 Fuß und mehr) lag mit 1,3 Mill. transportierten Einheiten um 7,4 % höher als 1989. Von diesen Containern waren 899 000 Einheiten (+ 8,8 %) mit insgesamt 11,8 Mill. t Gütern (+ 2,5 %) beladen.

Auch im Huckepackverkehr wurden in allen Bereichen Verkehrsgewinne eingefahren. Die Zahl der Last- und Sat- telzüge, die die „rollende Landstraße“ benutzten, stieg um 33 % auf 193 000 Einheiten, und ihre Transportmenge nahm gleichzeitig um 39 % auf 3,5 Mill. t zu.

Tabelle 4: Container- und Huckepackverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1986	1989	1990
Großcontainer insgesamt	Anzahl		786	926	959	1 224	1 314
dar.: beladene Einheiten	Anzahl	162	505	605	633	826	899
beförderte	Tonnen		6 200	7 928	8 327	11 509	11 794
20 bis unter 30 Fuß <sup>1)</sup>	Anzahl			376	387	465	633
beförderte	Tonnen			5 149	5 314	6 760	8 069
30 bis unter 40 Fuß <sup>1)</sup>	Anzahl			76	86	139	40
beförderte	Tonnen			715	820	1 554	636
40 Fuß und mehr	Anzahl			153	160	222	226
beförderte	Tonnen			2 064	2 193	3 195	3 090
Huckepacksendungen	Anzahl	50	292	486	524	611	709
beförderte	Tonnen			8 150	8 283	10 450	12 970
darunter:							
Rollende Landstraße	Anzahl	5	6	73	90	145	193
beförderte	Tonnen			1 366	1 635	2 549	3 540
Wechselbehälter	Anzahl	17	213	309	329	364	398
beförderte	Tonnen			4 996	4 834	5 953	7 164
Sattelanhänger	Anzahl	28	73	104	105	102	119
beförderte	Tonnen			1 788	1 814	1 947	2 266

<sup>1)</sup> Ab 1990 System der Erfassung geändert.

Die mittels Hebeanlagen von den Straßenfahrzeugen auf Eisenbahnwaggons verladene „Wechselbehälter“ er- höhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 % auf 398 000 Einheiten; die darin verladene Gütermenge nahm dabei um 20 % auf knapp 7,2 Mill. t zu. Die Zahl der ohne Zugma- schinen von den Eisenbahnen beförderten Sattelanhän- ger stieg im selben Zeitraum um 16 % auf 119 000 Einhei- ten mit einem Ladungsaufkommen von knapp 2,3 Mill. t (+ 16 %).

### Einnahmen

Bei leicht steigendem Verkehrsaufkommen im Personen- verkehr und geringen Verkehrsverlusten im Güterverkehr verbuchten die Eisenbahnen auf der Einnahmenseite leichte Zunahmen; mit insgesamt 13,7 Mrd. DM lagen sie um 1,9 % über dem Ergebnis von 1989. Im Personenver- kehr wurde mit rund 5,3 Mrd. DM eine Einnahmensteige- rung von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr erzielt.

Im Güterverkehr wurden ebenfalls — allerdings nur durch Tarifanpassungen — Einnahmenverbesserungen regi-

Tabelle 5: Einnahmen aus dem Schienenverkehr<sup>1)</sup>  
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1985	1989	1990 <sup>2)</sup>
Insgesamt	9 036,5	12 954,0	14 073,2	13 476,9	13 728,6
Personenverkehr	2 410,0	3 996,2	4 904,4	5 184,2	5 265,8
Gepäckverkehr	42,5	66,0	104,8	126,2	133,4
Expresgutverkehr	393,3	497,7	502,0	395,3	347,3
Güterverkehr	6 190,7	8 394,1	8 562,0	7 771,2	7 982,1

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

striert; mit knapp 8,0 Mrd. DM lagen die Ergebnisse um 2,7 % über denen des Jahres 1989.

### Unternehmen und Infrastruktur

Aus erhebungstechnischen Gründen können die in den folgenden Abschnitten über Unternehmen und Infrastruktur sowie Fahrzeugbestand und Unfälle beschriebenen Ergebnisse nicht für das Berichtsjahr 1990, sondern nur für das Jahr 1989 dargestellt werden.

Der öffentliche Schienenverkehr auf dem früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurde im Jahr 1989 von der Deutschen Bundesbahn gemeinsam mit 103 Unternehmen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen durchgeführt. Ihre Zahl ist damit im Vergleich zu 1988 unverändert geblieben.

Ihren Unternehmenssitz in Nordrhein-Westfalen hatten, wie im Vorjahr, 28 Unternehmen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen; in Niedersachsen waren es 22 und in Baden-Württemberg 20. Sonst waren in keinem Bundesland mehr als neun nichtbundeseigene Eisenbahnen am Schienenverkehr beteiligt.

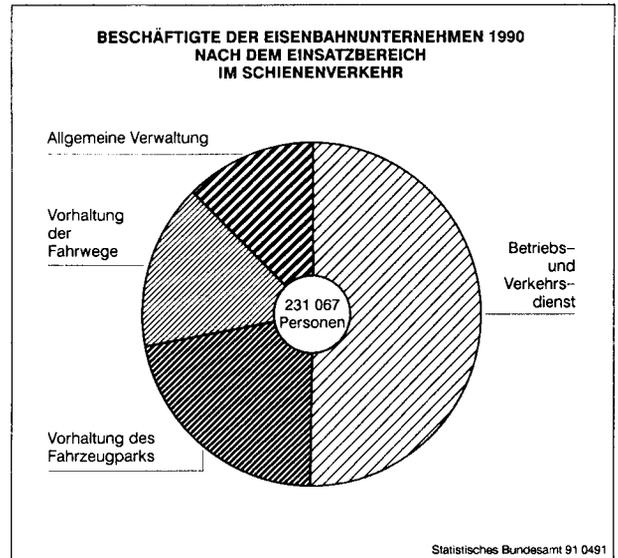
Tabelle 6: Unternehmen und feste Betriebseinrichtungen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1988	1989
Unternehmen insgesamt	Anzahl	136	116	104	104
Eigentumsstreckenlänge	km	33 010	31 497	30 129	29 848
darunter:					
elektrifiziert	km	8 861	11 447	11 939	11 908
eingleisig	km	1 357	2 237	2 327	2 287
mehrgleisig	km	7 504	9 210	9 612	9 621
Gesamtgleislänge	km	72 649	70 528	66 180	65 358
dar.: elektrifiziert	km	25 920	31 953	32 529	32 512
Bahnhöfe	Anzahl	4 886	3 525	2 979	3 074
Gleisanschlüsse	Anzahl	12 481	12 697	11 448	11 237
Höhengleiche Bahnübergänge	Anzahl	39 645	32 793	28 188	27 680
dar.: mit Schranken	Anzahl	10 044	7 135	4 236	4 383

<sup>1)</sup> Stand am Jahresende.

Das Schienennetz der Eisenbahnen hatte am Jahresende 1989 eine Eigentumsstreckenlänge von 29 848 km und war damit um 281 km kürzer als im Vorjahr. Die Gleislänge — die wegen der Mehrgleisigkeit vieler Strecken insgesamt 65 358 km betrug — hat im gleichen Zeitraum um 822 km abgenommen. Die Abnahme betraf fast ausschließlich die 32 846 km (805 km weniger gegenüber 1988) nichtelektrifizierten Strecken, die entweder stillgelegt oder für den elektrischen Betrieb ausgerüstet wurden. Die elektrifizierte Gleislänge nahm dagegen nur um 17 km auf 32 512 km ab; damit ist annähernd die Hälfte des Schienennetzes der Bundesrepublik Deutschland für den schnellen und umweltfreundlichen Elektrobetrieb eingerichtet.

Schaubild 2



### Beschäftigte

Der von den Eisenbahnen aus wirtschaftlichen Gründen angestrebte Personalabbau wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Zum Jahresende 1990 beschäftigten die Eisenbahnunternehmen noch 256 281 Personen im fachlichen Unternehmensteil Eisenbahn; das sind 8 531 Personen

Tabelle 7: Beschäftigte<sup>1)</sup>

Beschäftigte nach dem Beschäftigungsverhältnis	1970	1980	1985	1989	1990 <sup>2)</sup>
Insgesamt	400 858	340 866	304 097	264 812	256 281
Beamte und Angestellte	228 904	193 050	177 428	154 561	149 340
Arbeiter	163 219	133 641	110 188	94 463	93 099
Auszubildende	8 735	14 175	16 481	15 788	13 842

<sup>1)</sup> Stand am Jahresende. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

weniger als im Vorjahr. Die Eisenbahnen haben damit im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen ihren Personalstab innerhalb von 20 Jahren um mehr als ein Drittel vermindert.

Die im Schienenverkehr eingesetzten 231 067 Mitarbeiter waren zu 50 % im Betriebs- und Verkehrsdienst und zu 22 % in der Vorhaltung des Fahrzeugparks beschäftigt. Die Deutsche Bundesbahn war mit 97 % aller Beschäftigten im fachlichen Unternehmensteil Eisenbahn der weitaus größte Arbeitgeber in diesem Verkehrszweig.

### Fahrzeugbestand

Zum Jahresende 1989 standen den Eisenbahnen insgesamt 2 555 Elektrolokomotiven und 3 874 Diesellokomotiven (einschl. Lokomotiven anderer Antriebsarten) zur Verfügung; das sind zehn Elektro- und zehn Diesellokomotiven weniger als Ende 1988.

Die mit allen Lokomotiven zur Verfügung stehende Maschinenleistung betrug 11,7 Mill. kW, wobei 84 % der Zugkraft in den elektrischen Lokomotiven installiert waren; die Maschinenleistung der elektrischen Lokomotiven war mit durchschnittlich rund 3 800 kW annähernd achtmal so groß wie bei den Diesellokomotiven.

Bei den Fahrzeugen — mit eigenem Antrieb nahm die Zahl der elektrischen Triebwagen um 35 auf 1 826 ab, während

Tabelle 8: Fahrzeugbestand der Eisenbahnen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1988	1989
Einsatzbestand an Lokomotiven					
Insgesamt .....	Anzahl	8 536	7 507	6 449	6 429
Elektrische Lokomotiven .....	Anzahl	2 296	2 735	2 565	2 555
Diesellokomotiven und Lokomotiven anderer Antriebsarten .....	Anzahl	6 240	4 772	3 884	3 874
Maschinenleistung insgesamt ..	1000 kW	12 615	14 176	11 696	11 664
dar.: Elektrische Lokomotiven ..	1000 kW	7 185	10 000	9 786	9 762
Fahrzeuge für die Personenbeförderung und Gepäckwagen					
Insgesamt .....	Anzahl	22 104	18 444	15 254	14 786
Elektrische Triebwagen .....	Anzahl	811	1 961	1 861	1 826
Dieseltriebwagen und Triebwagen anderer Antriebsarten .....	Anzahl	1 140	694	611	614
Reisezugwagen .....	Anzahl	18 218	14 471	11 944	11 597
Steuer- und Beiwagen .....	Anzahl	1 935	1 318	838	749
Sitzplätze insgesamt .....	1 000	1 459	1 281	1 092	1 062
Gepäckwagen .....	Anzahl	4 195	1 725	1 551	1 528
Güterwagen					
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	Anzahl	331 271	342 029	280 163	269 052
Eigentumsbestand .....	Anzahl	281 981	287 096	224 225	212 544
darunter:					
Gedeckte Güterwagen .....	Anzahl	121 363	121 655	88 656	84 014
Offene Güterwagen .....	Anzahl	94 211	85 473	66 282	62 929
Flache Güterwagen .....	Anzahl	64 064	77 961	66 568	62 917
Privatbestand .....	Anzahl	42 724	50 085	51 010	51 571
darunter:					
Gedeckte Güterwagen .....	Anzahl	4 918	5 144	8 046	8 243
Offene Güterwagen .....	Anzahl	791	1 178	1 608	1 708
Flache Güterwagen .....	Anzahl	1 266	1 906	2 271	2 685
Dienstgüterwagen .....	Anzahl	6 566	4 848	4 928	4 937
Ladefähigkeit					
Insgesamt <sup>1)</sup> .....	1000 t	9 644	11 493	10 372	10 083
Eigentumsbestand .....	1000 t	8 080	9 238	7 901	7 554
Privatbestand .....	1000 t	1 397	2 071	2 295	2 353
Dienstgüterwagen .....	1000 t	167	184	176	176

<sup>1)</sup> Stand am Jahresende. — <sup>2)</sup> Einschl. angemieteter Güterwagen; ohne Schmalspurwagen.

der Bestand der Dieseltriebwagen durch die Anschaffung moderner Nahverkehrszüge für die nichtelektrifizierten Strecken um drei auf 614 Einheiten zunahm.

Die Zahl der Fahrzeuge zur Personenbeförderung lag am Ende des Jahres 1989 mit 14 786 Einheiten um 468 Wagen niedriger als im Jahr zuvor; die Zahl der darin installierten Sitzplätze nahm gleichzeitig um 30 000 auf knapp 1,1 Mill. ab.

Für die Güterbeförderung standen den Eisenbahnen im Bundesgebiet insgesamt 269 052 Güterwagen zur Verfügung, das waren 11 111 Einheiten oder 4,0 % weniger als im Vorjahr. Die Ladefähigkeit aller Güterwaggons ging — bedingt durch die höhere Ladefähigkeit der neu eingestellten Wagen und der gleichzeitigen Ausmusterung kleinerer Einheiten — um nur 2,8 % auf insgesamt 10,1 Mill. t zurück.

## Unfälle

Wie in den Vorjahren erwies sich die Eisenbahn als sicheres Verkehrsmittel. Im Jahr 1989 ereigneten sich 1 319 Bahnbetriebsunfälle, bei denen Personenschaden festgestellt wurde; 196 Personen fanden dabei den Tod und 1 389 wurden verletzt.

Mit 124 Getöteten wurden fast zwei Drittel aller Todesopfer in der Kategorie der sogenannten persönlichen Unfälle von Reisenden, Bahnbediensteten und Bahnfremden registriert; hier wurden auch die meisten Verletzten, nämlich 736, gezählt.

Zu einer Kollision mit Wegbenutzern kam es — meist auf höhengleichen Bahnübergängen — in 252 Fällen; dabei starben 67 Menschen, und es wurden 271 verletzt.

Die „eigentlichen“ Eisenbahnunfälle, an denen ausschließlich Eisenbahnfahrzeuge beteiligt waren, forderten bei insgesamt 230 Entgleisungen, Zusammenstößen oder Aufprallen auf Gegenstände und sonstigen Bahnbetriebsunfällen im Jahr 1989 fünf Tote und 382 Verletzte.

*Dipl.-Kaufmann Roland Fischer*

# Bauspargeschäft 1990

## Vorbemerkung

Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über das Bauspargeschäft der 32 deutschen Bausparkassen fortgesetzt. Schon anlässlich der Währungsunion wurde das „Bausparen“ auch in den neuen Bundesländern eingeführt, so daß über die dortigen Bausparaktivitäten im Jahr 1990 informiert werden kann. Von den Landesbausparkassen wurde für die neuen Bundesländer eine eigene Bausparkasse — die dreizehnte — gegründet (LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG). Auch zu den privaten Bausparkassen ist 1990 eine weitere Bausparkasse hinzugekommen (Quelle Bausparkasse AG), so daß sich deren Gesamtzahl auf 19 erhöhte. Das Bausparen deutscher Prägung, also diese zweckgebundene Form des Sparens, bei der Sparer und Schuldner praktisch identisch sind und bei der Kredite nahezu vollständig aus den Einlagen finanziert werden, gibt es bisher, abgesehen von Österreich, in keinem anderen Land.

Auch in den neuen Bundesländern wird das Bausparen für die Finanzierung des privaten Wohnungsbaus verwendet. Möglicherweise wird jedoch zunächst die Modernisierung und Instandsetzung vorhandener Bausubstanz im Vordergrund stehen. Mehr als die Hälfte aller Wohnungen befinden sich in den neuen Bundesländern in Gebäuden, die vor dem Zweiten Weltkrieg errichtet wurden. Die Abschlußzahlen für 1990 und der 1. Jahreshälfte 1991 belegen, daß das Bausparen dort als wichtiges Finanzierungsinstrument zur Verbesserung der Wohnsituation angesehen wird.

Auch die Bausparaktivitäten in den alten Bundesländern haben 1990 im Vergleich zu 1989 spürbar zugenommen, wenngleich die bisher höchste Zahl der Vertragsabschlüsse des Jahres 1988 nicht mehr erreicht wurde. Allerdings waren in den alten Bundesländern zumindest im 1. Halbjahr 1991 die Bausparabschlußzahlen niedriger als im 1. Halbjahr 1990, obwohl die Anfang 1991 in Kraft getretene

Novellierung des Bausparkassengesetzes den Bausparern weitere Vorteile insbesondere hinsichtlich der Erweiterung des Verwendungsspektrums und der Beleihung brachte.

Aufgrund dieser Gesetzesänderung ist es nunmehr gestattet, mit Hilfe von Bauspardarlehen Wohnrechte in Seniorenwohnheimen zu erwerben oder aber gewerbliche Bauvorhaben zu finanzieren, „wenn sie im Zusammenhang mit dem Bau von Wohnungen oder in Gebieten durchgeführt werden, die dem Wohnen dienen, und wenn sie dazu bestimmt sind, zur Versorgung dieser Gebiete beizutragen“<sup>1)</sup>. Außer der Vereinfachung der Beleihungspraxis, die bewirkt, daß Klein- und Kleinstdarlehen ohne Sicherheit gewährt werden können, müssen die Bausparkassen in ihren allgemeinen Bedingungen die Mindestzuteilungsvoraussetzungen nennen und die längsten, mittleren und kürzesten Wartezeiten hervorheben. Weitere Neuerungen im Bausparkassengesetz betreffen die Regelung für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit in den anderen EG-Mitgliedsstaaten einschließlich der nunmehr möglichen Darlehenssicherung durch Pfandobjekte in diesen Ländern. Wie sich die Bausparaktivitäten weiterentwickeln werden, dürfte jedoch nicht allein von der Akzeptanz der veränderten Bausparbedingungen abhängen, sondern von den übrigen Rahmenbedingungen für die Baufinanzierung. Insbesondere bestimmt die Einschätzung des künftigen Zinsniveaus und die erwartete Entwicklung der Baukosten die Entscheidung, Baumaßnahmen in Angriff zu nehmen oder vorzubereiten. Einerseits bildet ein hohes Zinsniveau, wie es zur Zeit herrscht, einen besonderen Anreiz, sich des traditionell niedrigen Darlehenszinses der Bausparkassen zu bedienen. Auf der anderen Seite verteuern hohe Zinsen die Restfinanzierung. Soweit sich ein potentieller Bauherr in der Ansparphase befindet, könnten außerdem die Spargelder sicherlich günstiger als in niedrig verzinslichen Bauspargeldern angelegt werden. Nicht zuletzt beeinflusst auch die staatliche Bausparförderung, auf die noch näher eingegangen wird, die Entscheidung, ob ein Bausparvertrag abgeschlossen werden soll.

<sup>1)</sup> Siehe BGBl. I Nr. 12, S. 454 ff. vom 28. 2. 1991.

Tabelle 1: Bauspargeschäft

Jahr	Neuabschlüsse <sup>1)</sup> von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen <sup>2)</sup>			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	davon			insgesamt	darunter		Zwischenkredite
		insgesamt	je Vertrag		eingezahlte Bausparbeträge	Wohnungsbau-prämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen		
	1000	Mill. DM	DM	Mill. DM							
1970	2 136	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107			
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945	9 994	8 100	10 721
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	16 809	16 034	15 144
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	17 179	16 623	15 051
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	15 752	14 518	13 982
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	14 999	13 002	19 050
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	16 093	13 761	17 940
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	15 817	13 180	15 202
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 049	11 623	14 750
1987	2 685	85 816	32 000	51 113	23 012	885	27 216	43 391	16 373	12 757	14 108
1988	3 183	101 057	32 000	52 731	24 468	895	27 368	42 302	16 757	12 966	12 097
1989	2 714	91 373	34 000	51 430	25 001	863	25 565	43 361	17 546	13 304	12 050
1990 <sup>3)</sup>	2 880	101 535	35 000	52 780	27 919	575	24 826	49 630	19 790	15 206	14 275
1990 <sup>4)</sup>	533	19 586	37 000	991	991	0	0	211			

<sup>1)</sup> Eingelöste Neuabschlüsse, das sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde. — <sup>2)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — <sup>3)</sup> Früheres Bundesgebiet. — <sup>4)</sup> Gebiet der ehemaligen DDR.

## Vertragsabschlüsse

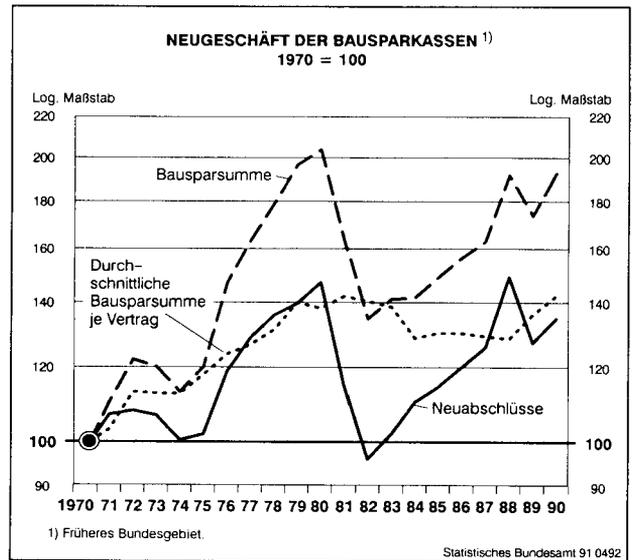
Von Mitte der 70er Jahre bis 1980 war die Zahl der jährlich abgeschlossenen Bausparverträge ständig gestiegen, wobei 1980 erstmals mehr als 3 Mill. Vertragsabschlüsse zustande kamen (siehe Tabelle 1). Doch schon in der ersten Hälfte der 80er Jahre waren infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Kürzung der staatlichen Bausparförderung die Bausparabschlüsse bis zu einer Million niedriger gewesen als 1980. Etwa ab Mitte der 80er Jahre schien das Bausparen zunehmend wieder an Attraktivität zu gewinnen, denn bis 1988 stieg die Zahl der pro Jahr abgeschlossenen Verträge wiederum auf weit über 3 Mill.; das war bis dahin die höchste Zahl an neu abgeschlossenen Bausparverträgen. Zwar setzte sich dieser Trend im folgenden Jahr nicht fort, doch stieg schon 1990 in den alten Bundesländern die Zahl der neuen Bausparverträge um 6% auf knapp 2,9 Mill. an. Allerdings kam es 1990 nicht zu der aufgrund der hohen Abschlußzahlen im ersten Halbjahr 1990 erwarteten Höchstzahl. Diese käme zustande, wenn man die halbe Million Bausparverträge, die in den neuen Bundesländern abgeschlossen wurden, hinzurechnet; das wären 1990 zusammen 3,4 Mill. Bausparverträge gewesen.

Die in den alten Bundesländern vereinbarte Bausparsumme war mit über 100 Mrd. DM um 11% höher als 1989. Damit ist die im Durchschnitt je Vertrag vereinbarte Bausparsumme mit 35000 DM wiederum höher gewesen als im vorangegangenen Jahr. Dies könnte bedeuten, daß die Bausparer nicht nur höhere Grundstückspreise und Baukosten erwarten, sondern angesichts steigender Mietbelastungen und knapperen Wohnraumangebots verstärkt beabsichtigen, Wohnungseigentum zu erwerben bzw. zu schaffen. Die vorgesehene Verwendung der Bausparverträge für die Erfüllung des Wunsches nach der eigenen Wohnung wird durch Untersuchungen der Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen bestätigt, nach der besonders bei den 30- bis 40jährigen Sparern eine rege Abschlußtätigkeit herrschte. Es ist vorstellbar, daß gerade in diesem Alter verstärkt Vorsorge für eine günstige Finanzierung der geplanten Bauvorhaben getroffen wird. In den neuen Bundesländern liegen die bei Vertragsabschluß im Durchschnitt festgelegten Bausparsummen um etwa 2000 DM über der durchschnittlichen Vertragssumme in den alten Bundesländern. Der Nachholbedarf, was Wohnbaumaßnahmen anbelangt, ist in den neuen Bundesländern groß. Er ist im Vergleich zu den Altbundesländern — wenn man die Zahl der abgeschlossenen Bausparverträge zugrunde legt — gemessen an der Einwohnerzahl seit der Währungsunion um die Hälfte höher, wie auch nachstehende Übersicht beweist:

### Neuabschlüsse je 1 000 Einwohner

	früheres Bundesgebiet mit Berlin (West)	neue Länder und Berlin (Ost)
2. Halbjahr 1990 .....	23	33
1. Halbjahr 1991 .....	20	30

Eine Aufteilung der Bausparaktivitäten nach der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe ist zur Zeit nur für Vertragspartner der Bausparkassen mit Sitz im früheren Bundesgebiet möglich. Wie schon im vergangenen Jahr schlossen in den alten Bundesländern im Jahr 1990 die Arbeit-



nehmer — also Angestellte, Arbeiter und Beamte — den überwiegenden Teil, nämlich über 80%, der neuen Verträge ab. Ihr Anteil am Neugeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Allerdings hat bei den Arbeitnehmern der Anteil der Beamten am Bauspargeschäft weiter abgenommen. Ihr Anteil an den Vertragsabschlüssen hat sich, wie nachstehende Übersicht zeigt, in den vergangenen 15 Jahren fast halbiert:

### Abgeschlossene Bausparverträge

Anteile in Prozent

Stellung der Bausparer im Beruf	1975	1980	1985	1989	1990
Angestellte .....	34,9	35,4	35,1	37,7	38,6
Arbeiter .....	28,7	32,2	31,7	33,2	34,7
Beamte .....	12,1	10,4	9,8	7,9	6,9
Selbständige <sup>1)</sup> .....	9,2	6,7	5,8	4,0	3,9
Rentner/Hausfrauen etc. ....	15,1	15,3	17,6	17,2	15,8

<sup>1)</sup> Einschl. Freier Berufe und juristischer Personen.

Ebenfalls an Bedeutung verloren haben, was die neuen Abschlüsse anbelangt, die Rentner und Pensionäre sowie Schüler, Studenten, Hausfrauen u. ä. Personengruppen. Dies ist der Personenkreis, bei dem vermutlich weniger der Wohnungsbau oder Wohnungskauf im Vordergrund steht als vielmehr die Modernisierung oder Renovierung. Außerdem kommt diese Gruppe aufgrund ihres niedrigen Einkommens noch am ehesten in den Genuß der staatlichen Wohnungsbauprämie, so daß auch nur die günstige Geldanlage Motiv für den Abschluß eines Bausparvertrags sein kann. Da jedoch die Prämienätze im vergangenen Jahr von 14 auf 10% gesenkt wurden, kann diese Reduzierung dazu beigetragen haben, daß für diese Gruppe das Bausparen an Attraktivität verloren hat, zumal auch nur 800 DM für Ledige und 1 600 DM für Verheiratete prämiengünstig sind. Für Beträge an Bausparkassen zur Erlangung von Baudarlehen, die zur Förderung des Wohnungsbaues in den neuen Ländern in den Jahren 1991 bis 1993 geleistet werden, wird dagegen eine Prämie von 15% bezahlt, und die prämiengünstigen Aufwendungen können bis zu 1 200 DM bzw. 2 400 DM pro Jahr betragen. Dies dürfte einen zusätzlichen Anreiz für die Bausparer in den neuen Ländern bedeuten, zumal auch die Einkommensgrenzen für die Prämien-gewährung in beiden Teilen Deutschlands von 24 000 auf 27 000 DM für Alleinstehende

und von 48 000 auf 54 000 DM für Verheiratete angehoben wurden. Aufgrund des noch niedrigeren Einkommensniveaus in den neuen Bundesländern dürfte der Anteil der Personen, der in den Genuß einer solchen Prämie kommt, doch erheblich höher sein als in den alten Bundesländern.

## Geldeingänge und Auszahlungen

Die für den Bausparer wichtige Frage, wann er in den Genuß eines zinsgünstigen Baudarlehens kommt, hängt, wie eingangs erwähnt, vom Mittelaufkommen, also von den Spar- und Tilgungsleistungen der Sparer, ab. Die Zeit bis zur Zuteilung eines Darlehens, bei der es Anfang der 80er Jahre noch zu Verzögerungen kam, hat sich in den letzten Jahren stabilisiert und kann aufgrund der beschriebenen Gesetzesänderungen vom Bausparer besser eingeschätzt werden. Die Tarifgestaltung der Bausparkassen ist sehr unterschiedlich, entsprechend auch die Wartezeit bis zur Zuteilungsreife eines Vertrages. Es kann davon ausgegangen werden, daß bei den meisten neuen Verträgen 50% der Bausparsumme und ein entsprechender Zeitfaktor notwendig sind, um die Zugangsreife zu erlangen. Allerdings gibt es nach wie vor auch die „klassischen“

Verträge, bei denen eine 40prozentige Einzahlungsquote ausreicht.

Auf die Konten der Bausparkassen flossen in Form von Spargeldern, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Wohnungsbauprämien, jedoch ohne die Zinsgutschriften für Bauspareinlagen, 1990 insgesamt 53,8 Mrd. DM. Davon entfiel knapp 1 Mrd. DM (siehe Tabelle 1) auf Sparer aus der ehemaligen DDR, die ausschließlich aus Sparleistungen bestand. Im früheren Bundesgebiet stieg das Mittelaufkommen der Bausparkassen 1990 um 2,6% auf 52,8 Mrd. DM. Diese Zunahme ist jedoch ausschließlich auf verstärkte Ersparnisbildung zurückzuführen, die 1990 um 11,7% höher war als 1989 und mit einem Anteil von 53% wieder wichtigste Komponente im Mittelaufkommen war, nachdem zwischen 1985 und 1989 die Zins- und Tilgungseingänge überwogen hatten. Diese Einnahmen der Bausparkassen gingen im Vergleich zu 1989 um 5% zurück. Vermutlich mag das hohe Zinsniveau manchen Darlehensnehmer bewogen haben, auf Sondertilgungen zu verzichten und statt dessen die ihm zur Verfügung stehenden Gelder für rentierlichere Geldanlagen einzusetzen (einem Bauspardarlehenszins von maximal 6%, üblicherweise jedoch 5% je nach Tarif, stehen Anlagemöglichkeiten, beispielsweise in festverzinslichen Wertpapieren,

Tabelle 2:  
Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen									
		insgesamt					Gebiet der ehemaligen DDR	private		öffentliche	
		früheres Bundesgebiet			Veränderung 1990 gegenüber 1989 in %	1990		1989	1990	1989	1990
		1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989 in %							
Geschäftsvorfälle im Jahr											
Neugeschäft											
Eingelöste Neuabschlüsse	1 000	2 714	2 880	+ 6,1	533	1 766	2 296	948	1 118		
Bausparsumme	Mill. DM	91 373	101 535	+ 11,1	19 586	62 757	85 077	28 616	36 045		
Kündigungen											
Gekündigte Verträge	1 000	571	542	- 5,1	.	434	402	137	140		
Bausparsumme	Mill. DM	19 050	18 206	- 4,4	.	14 483	13 645	4 567	4 561		
Rückzahlungssumme	Mill. DM	2 964	2 713	- 8,5	.	2 238	1 959	726	753		
Zuteilungen											
Zugeteilte Verträge	1 000	1 571	1 720	+ 9,5	.	1 018	1 140	553	580		
Bausparsumme	Mill. DM	44 924	48 661	+ 8,3	.	31 234	34 191	13 690	14 470		
Einzahlungen	Mill. DM	51 430	52 780	+ 2,6	991	35 271	37 047	16 159	16 724		
Spargeldeingänge <sup>1)</sup>	Mill. DM	25 001	27 919	+ 11,7	991	16 853	19 595	8 148	9 315		
Wohnungsbauprämien <sup>2)</sup>	Mill. DM	863	575	- 33,4	0	556	373	307	202		
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	25 565	24 286	- 5,0	0	17 861	17 079	7 704	7 207		
Auszahlungen <sup>3)</sup>	Mill. DM	43 361	49 630	+ 14,5	211	30 449	35 242	12 912	14 598		
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	17 546	19 790	+ 12,8	.	12 143	13 892	5 403	5 898		
Baudarlehen	Mill. DM	25 815	29 840	+ 15,6	.	18 306	21 145	7 509	8 695		
aus Zuteilungen <sup>4)</sup>	Mill. DM	13 304	15 206	+ 14,3	.	9 258	10 543	4 046	4 663		
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	12 050	14 275	+ 18,5	.	8 673	10 315	3 377	3 960		
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	461	359	- 22,1	.	375	287	86	72		
Bestand am Ende des Jahres											
Verträge	1 000	25 768	26 570	+ 3,1	544	17 258	18 218	8 510	8 896		
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	17 648	18 281	+ 3,6	544	11 944	12 714	5 704	6 111		
Zugeteilte Verträge	1 000	8 120	8 289	+ 2,1	0	5 314	5 504	2 806	2 786		
Bausparsumme	Mill. DM	885 904	920 340	+ 3,9	19 691	617 781	658 027	268 122	282 004		
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	558 736	588 306	+ 5,3	19 686	388 986	423 668	169 749	184 325		
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	327 168	332 034	+ 1,5	5	228 795	234 359	98 373	97 679		
Bauspareinlagen	Mill. DM	119 979	123 781	+ 3,2	989	82 738	85 416	37 241	39 354		
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	20 578	21 770	+ 5,8	.	13 302	15 303	7 276	6 467		
Baudarlehen	Mill. DM	128 788	132 494	+ 2,9	215	88 190	91 432	40 598	41 279		
aus Zuteilungen	Mill. DM	95 047	95 647	+ 0,6	1	68 643	68 915	26 404	26 733		
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	32 431	35 316	+ 8,9	214	18 851	21 614	13 580	13 917		
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	1 309	1 531	+ 17,0	0	696	903	613	629		

<sup>1)</sup> Ohne Zinsgutschriften. — <sup>2)</sup> Eingänge, nicht Gutschriften. — <sup>3)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — <sup>4)</sup> Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beiträge.

von zur Zeit rund 9% Rendite gegenüber). Die Gutschriften der Wohnungsbauprämien haben dagegen für das Mittelaufkommen kaum noch Bedeutung: sie betragen nur noch 1% aller Geldeingänge. Im Vergleich zu 1989 waren die Prämienzahlungen 1990 sogar um ein Drittel niedriger. Dieser gravierende Rückgang der Prämienzahlungen ist die Folge des reduzierten Prämienatzes. Damit konnte die erwähnte Anhebung der Bemessungsgrenze für die Prämien-gewährung die Absenkung des Prämienatzes nicht ausgleichen.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Zusammensetzung des Mittelaufkommens deutlich verschoben, wie nachstehende Übersicht zeigt:

Zusammensetzung der Einzahlungen  
Prozent

	Spargeld- eingänge	Zins- und Tilgungszahlungen	Wohnungsbauprämien
1970 .....	70	22	8
1980 .....	60	36	4
1985 .....	45	53	2
1989 .....	48	50	2
1990 .....	53	46	1

Im Jahr 1970 war der Anteil der Ersparnisbildung auf Bausparkkonten mit 70% der wichtigste Bestandteil des Geldeingangs der Bausparkassen, und auch die Prämien-gutschriften beliefen sich auf 8%, gemessen an den Spargeldeingängen sogar auf 11%. Zins- und Tilgungszahlungen trugen danach zu etwas mehr als einem Fünftel der Geldeingänge bei.

In Form von Darlehen oder durch Rückzahlung von Einlagen aufgrund der Vertragszuteilung zahlten die Bausparkassen rund 50 Mrd. DM aus (siehe Tabellen 1 und 2), davon 211 Mill. DM in die neuen Länder. Allerdings machten die Bausparkassenverbände keine Angaben über die Form der Auszahlungen in den neuen Bundesländern; naheliegend ist jedoch, daß Darlehen in Form von Zwischenkrediten gewährt wurden. In den alten Bundesländern wurden 14,5% mehr an die Bausparer ausbezahlt als im Jahr davor. Außer den Auszahlungen der genannten Formen flossen noch weitere 2,7 Mrd. DM auf die Konten der Bausparer aufgrund von vorzeitigen Vertragsauflösungen. Von den gesamten Auszahlungen stammten 35 Mrd. DM aus zugeteilten Verträgen, davon rund 20 Mrd. DM aus Einlagen der Sparer und 15 Mrd. DM in Form von Baudarlehen. Ein Teil dieser Beträge wurde zur

Ablösung von Zwischenkrediten verwendet. Neue Zwischenkredite wurden 1990 in Höhe von 14 Mrd. DM vergeben. Die anlässlich der Erlangung der Zuteilungsreife ihres Bausparvertrages an die Sparer ausbezahlten Summen (Einlagen und Darlehen zusammen) waren 1990 um rund 4 Mrd. DM (+ 13%) höher als 1989. Die Nachfrage nach teureren Zwischenkrediten stieg 1990 sogar um 18%.

### Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestände

Auch 1990 ging die Zahl der Bausparer, die vor der Zuteilungsreife ihren Bausparvertrag kündigten und sich die bis dahin angesparten Gelder auszahlen ließen, weiter zurück. Noch 1987 waren mehr als 1 Million Verträge vorzeitig beendet worden; 1990 dagegen etwa nur noch die Hälfte. Da im Laufe des Jahres 1990 mehr Verträge abgeschlossen wurden als durch Kündigung, Tilgung oder Darlehensverzicht beendet wurden, erhöhte sich die Zahl der zum Jahresende 1990 in den alten Bundesländern laufenden Verträge auf 26,6 Mill. (+ 3,1%). Hinzu kommt eine weitere halbe Million an Verträgen, die mit Sparern in den neuen Bundesländern bestanden. Bei mehr als zwei Dritteln (68,8%) dieser bestehenden Verträge waren Ende 1990 die Voraussetzungen für die Zuteilungsreife noch nicht gegeben, die übrigen Verträge waren den Bausparern zugeteilt worden, also die angesparten Beträge ausbezahlt und gegebenenfalls ein Darlehen über den Restbetrag bis zu der vereinbarten Vertragssumme gewährt worden, oder aber es wurde den Sparern die Möglichkeit eröffnet, innerhalb einer bestimmten Frist über die Bausparsumme zu verfügen. Die zugeteilten Verträge lauteten auf eine Bausparsumme von 332 Mrd. DM, die noch in der Ansparphase befindlichen Verträge auf eine Summe von 608 Mrd. DM (einschl. der neuen Bundesländer).

Durch ihre Spartätigkeit haben die Sparer den Bausparkassen Gelder in Höhe von beinahe 125 Mrd. DM (einschl. gutgeschriebener Zinsen) anvertraut, darunter eine knappe Mrd. DM von Sparern aus der ehemaligen DDR. In den alten Bundesländern war der Spareinlagenbestand Ende 1990 damit um 3,8 Mrd. DM (3,2%) höher als ein Jahr zuvor. Gemessen an der Bausparsumme der nicht zugeteilten Verträge bedeuten die auf den Konten der Bausparkassen zu Buche stehenden Spargelder einen durchschnittlichen Anspargrad von etwas mehr als 20%.

Tabelle 3: Eingelöste Neuabschlüsse<sup>1)</sup> von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf<sup>2)</sup>

Stellung im Beruf	Verträge					Bausparsumme <sup>3)</sup>					
	insgesamt		1990 gegenüber 1989	Anteil		insgesamt				je Vertrag	
	1989	1990		1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	1 000		%		Mill. DM		%		DM		
Arbeiter .....	901	1 000	+ 11,0	33,2	34,7	27 963	32 308	30,6	31,8	31 032	32 296
Angestellte .....	1 023	1 111	+ 8,6	37,7	38,6	35 095	39 271	38,4	38,7	34 305	35 343
Beamte .....	215	199	- 7,2	7,9	6,9	8 548	8 068	9,4	7,9	39 773	40 457
Rentner und Pensionäre .....	141	127	- 9,6	5,2	4,4	3 486	3 214	3,8	3,2	24 724	25 223
Selbständige in Handel, Handwerk und Industrie .....	69	73	+ 4,6	2,5	2,5	4 254	4 874	4,7	4,8	61 088	66 899
Land- und Forstwirtschaft .....	18	18	+ 2,1	0,7	0,6	631	709	0,7	0,7	35 781	39 408
Freie Berufe .....	18	19	+ 9,0	0,7	0,7	1 111	1 318	1,2	1,3	62 758	68 235
Juristische Personen und Handelsfirmen ohne juristische Persönlichkeit .....	3	4	+ 16,1	0,1	0,1	1 328	1 787	1,5	1,8	365 503	423 614
Personen ohne Beruf und Hausfrauen	326	327	+ 0,5	12,0	11,4	8 957	9 986	9,8	9,8	27 506	30 501
Insgesamt .....	2 714	2 880	+ 6,1	100	100	91 373	101 535	100	100	33 664	35 254

1) Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — 2) Früheres Bundesgebiet. — 3) Einschl. Erhöhungen.

Tabelle 4: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres	Verträge insgesamt		Zugeweilte Verträge		Nicht zugeweilte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM					
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990 <sup>1)</sup>	26 570	920 340	8 289	332 034	18 281	588 306	123 781	132 494	95 647	35 316
1990 <sup>2)</sup>	544	19 691	0	5	544	19 686	989	215	1	214

1) Früheres Bundesgebiet. — 2) Gebiet der ehemaligen DDR.

Auf der Aktivseite der Bilanzen der Bausparkassen standen Darlehen, die infolge von Zuteilungen oder in Form eines Zwischenkredits gewährt wurden, in Höhe von 132,7 Mrd. DM. Dieser Bilanzposten war damit um 3,0% höher als Ende 1989. Er bestand zu knapp drei Vierteln aus zugeweilten Baudarlehen und der Rest im wesentlichen aus Zwischenkrediten.

Während der Bestand an Baudarlehen aus Zuteilungen Ende 1990 nur geringfügig höher war als ein Jahr zuvor (+ 0,6%), wirkte sich die stärkere Inanspruchnahme von Zwischenkrediten (wie erwähnt + 18%) auch auf die Bestände an derartigen Krediten aus, die Ende 1990 um rund 9% höher waren als Ende 1989.

### Regionale Bausparaktivitäten

Die Bausparaktivitäten der Bundesbürger können in regionaler Hinsicht nur für die alten Bundesländer beschrieben werden. Für das frühere Bundesgebiet erfolgt die Zuordnung in der Ansparphase nach dem Wohnsitz des Bausparers und in der Darlehensphase nach der Lage des beliebigen Grundstücks. Eine ausführliche Darstellung der Bausparaktivitäten in den alten Bundesländern ist auf S. 354\* ff. zu finden.

In fast sämtlichen alten Bundesländern hat die Zahl der 1990 abgeschlossenen Bausparverträge gegenüber 1989 zugenommen. Den stärksten Anstieg verzeichneten die Bausparkassen bei den Vertragsabschlüssen mit Sparern in Bayern (+ 8,4%), Niedersachsen (+ 7,3%) und Bremen (+ 7,2%). Nur in Rheinland-Pfalz, als einzigem Bundesland, kamen 1990 weniger (— 1,1%) Bausparverträge zustande als im Vorjahr. Die Berliner Bausparer, die je Vertrag 42 000 DM vereinbarten, schlossen, wie schon im Vorjahr, im Durchschnitt die höchsten Verträge ab. Dieser Durchschnittsbetrag ist um 13 000 DM höher als in Bremen, wo die niedrigsten durchschnittlichen Bausparsummen vereinbart wurden.

Relativiert man die regionalen Bausparaktivitäten, indem man die Neuabschlüsse auf die Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes bezieht, so wurden in Baden-Württemberg mit 56 neuen Verträgen je 1 000 Einwohner die meisten Bausparverträge abgeschlossen, gefolgt von Niedersachsen mit 50 sowie Rheinland-Pfalz und Bayern mit je 49 neuen Verträgen. Mit 23 neuen Verträgen ist diese Quote in Berlin (West) am niedrigsten ausgefallen. Erhebliche regionale Unterschiede ergeben sich auch bei den Geldeingängen und den Auszahlungen. Auf die Einwoh-

Tabelle 5: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen <sup>2)</sup>	Bauspareinlagenbestand	Darlehensbestand	Vertragsbestand <sup>3)</sup>
	1990	Veränderung gegenüber 1989					
	insgesamt		je Einwohner		je 1 000 Einwohner		
	1 000	%	DM		Anzahl		
Schleswig-Holstein	101	+ 3	653	638	1 516	1 744	382
Hamburg	52	+ 1	488	424	1 201	1 340	260
Niedersachsen	369	+ 7	799	776	1 829	2 315	461
Bremen	33	+ 7	665	650	1 548	1 507	410
Nordrhein-Westfalen	669	+ 5	634	561	1 450	1 621	329
Hessen	263	+ 7	759	728	1 794	1 823	402
Rheinland-Pfalz	183	— 1	911	892	2 125	2 308	480
Baden-Württemberg	549	+ 6	1 220	1 197	2 856	3 119	576
Bayern	557	+ 8	981	896	2 370	2 160	449
Saarland	42	+ 5	788	780	1 749	2 193	401
Berlin (West)	49	+ 5	419	349	1 153	941	185
früheres Bundesgebiet	2 866	+ 6	826	776	1 939	2 071	417
außerhalb des früheren Bundesgebietes	14	+ 153	x	x	x	x	x
Insgesamt	2 880	+ 6	x	x	x	x	x

1) Oder nach Lage des beliebigen Grundstücks. — 2) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — 3) Zugeweilte und nicht zugeweilte Verträge.

nerzahl bezogen, liegt Baden-Württemberg sowohl bei den Ein- als auch Auszahlungen an erster Stelle, während für Berlin (West) die niedrigsten Beträge errechnet werden. Je Einwohner Baden-Württembergs steht ein durchschnittliches Bausparguthaben von 2856 DM zu Buche. Mit Abstand folgt Bayern, dessen Bewohner 2370 DM bei Bausparkassen angelegt hatten, während für Berlin (West) nur ein Guthaben von 1153 DM bestand. Allerdings ist auch die Verschuldung der Bewohner dieser beiden süddeutschen Länder zwei- bis dreimal so hoch wie die der Einwohner Berlins.

*Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele*

# Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern

## Vorbemerkung

Am 1. Juli 1990 wurde zusammen mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion in den neuen Bundesländern erstmalig ein System der Sozialhilfe eingeführt. Rechtsgrundlage für die Leistungen war das Gesetz über den Anspruch auf Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) vom 21. Juni 1990 (GBl. I Nr. 35 S. 392). Laut Begründung zu Artikel 24 des Staatsvertrages sollte die Sozialhilfe sicherstellen, daß „bei den mit der Einführung einer Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion verbundenen Veränderungen ... jedem Bewohner der Deutschen Demokratischen Republik die Mittel zur Verfügung stehen, die ihm die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht“.

Das Sozialhilfegesetz umfaßt nur wenige Hilfearten, nämlich

- Hilfe zum Lebensunterhalt,
  - Krankenhilfe,
  - vorbeugende Gesundheitshilfe,
  - Hilfe zur Pflege in Einrichtungen
- und
- Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen.

In seinen Formulierungen folgt es dabei weitgehend den entsprechenden Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG), das am 1. Januar 1991 in den neuen Ländern eingeführt worden ist und die bis dahin geltenden Vorschriften abgelöst hat.

Während das Sozialhilfegesetz einerseits eine Reihe von Hilfen in besonderen Lebenslagen des BSHG nicht enthält, bezieht es andererseits in § 24 als „Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen“ Leistungen aufgrund der Sozialfürsorgeverordnung und anderer sozialrechtlicher Bestimmungen der ehemaligen DDR ein. Durch die Sozialfürsorgeverordnung wurde u. a. die Gewährung von Pflegegeld, Blindengeld und Sonderpflegegeld sowie von Beihilfen für Tuberkulose-, Geschwulst- und Zuckerkrankte, ferner auch von Krankheitsbeihilfe geregelt. Entsprechende Leistungen wurden jedoch nicht nur im Rahmen der Sozialhilfe, sondern vorrangig auch von der Sozialversicherung gewährt, so daß die „Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen“ praktisch nur eine geringe Bedeutung erlangt hat.

Um möglichst frühzeitig Informationen über Zahl und Struktur der Sozialhilfeempfänger für die damalige DDR bereitstellen zu können, wurde bereits zum Stichtag 30. September 1990 eine erste Erhebung durchgeführt, die sich in Konzept und Inhalt überwiegend an der entsprechenden Bundesstatistik orientierte. Anfang 1991 wurden sodann für die gesamte Geltungsdauer des Sozialhilfegesetzes,

nämlich für das zweite Halbjahr 1990, sowohl eine Ausgaben- und Einnahmenstatistik als auch eine Empfängerstatistik realisiert, wobei letztere auch Daten für den Stichtag 31. Dezember 1990 enthält und somit u. a. erste Aufschlüsse über die Entwicklung der Zahl der Sozialhilfeempfänger in den neuen Bundesländern liefert.

Bei der Auswertung und Interpretation der in diesem Beitrag präsentierten Ergebnisse und insbesondere beim Vergleich mit entsprechenden Angaben für die alten Bundesländer sollte jedoch neben den Unterschieden in den Rechtsgrundlagen beachtet werden, daß die Resultate lediglich eine erste Momentaufnahme darstellen. Die erhobenen Daten dokumentieren die Auswirkungen des Sozialhilfegesetzes für eine Zeitspanne kurz nach dessen Einführung. Zudem bleibt offen, inwieweit die Ergebnisse zum Beispiel auch durch Schwierigkeiten bei der verwaltungstechnischen Umsetzung des neuen Sozialhilfrechts, durch Unkenntnis potentiell Anspruchsberechtigter oder ganz allgemein durch die ökonomischen und sozialen Umwälzungen in den neuen Bundesländern beeinflusst sind.

Auf den Umfang der Leistungen und die Zahl der Hilfeempfänger haben sich ferner folgende Gegebenheiten ausgewirkt:

1. Der Regelsatz für einen Haushaltsvorstand wurde einheitlich auf 400,— DM festgesetzt, während er im rechnerischen Durchschnitt der alten Bundesländer am 1. Juli 1990 447,— DM und am 1. Oktober 1990 448,— DM betrug.
2. Das Sozialhilfegesetz kennt die im BSHG enthaltenen Mehrbedarfszuschläge von 20 vom Hundert des maßgebenden Regelsatzes für folgende Personenkreise nicht:
  - für Personen ab 60 Jahren,
  - für unter 60jährige Erwerbsunfähige,
  - für werdende Mütter ab Beginn des 6. Schwangerschaftsmonats,
  - für Tuberkulosekranke während der Dauer der Heilbehandlung.

Den letztgenannten Personen wurden allerdings möglicherweise Beihilfen nach der Sozialfürsorgeverordnung gewährt.

3. In der ehemaligen DDR wurden niedrige Renten durch einen Sozialzuschlag auf den Mindestbetrag von 495,— DM angehoben.
4. Die Finanzierung der Feierabend- und Pflegeheime mit ihren knapp 140 000 Plätzen erfolgte aus Mitteln des Staatshaushalts bei einem nur geringen Beitrag der Bewohner, der in aller Regel aus der Rente bestritten werden konnte.

## Von 1 000 Einwohnern erhielten acht Sozialhilfeleistungen

Die Sozialhilfeträger in den neuen Bundesländern gewährten im 2. Halbjahr 1990 insgesamt 134 400 Personen (65 600 Männern und 68 800 Frauen) Sozialhilfeleistungen verschiedener Art. Dabei war die Empfängerdichte in den

einzelnen Ländern unterschiedlich. Sie war am höchsten in Berlin (Ost) mit 13 Hilfeempfängern je 1 000 Einwohner, am niedrigsten in Sachsen mit knapp sechs Hilfeempfängern je 1 000 Einwohner<sup>1)</sup>. Im Schnitt erhielten in der Übergangsphase des neuen Sozialleistungssystems acht von 1 000 Einwohnern der ehemaligen DDR Sozialhilfe, wesentlich weniger als in den alten Bundesländern (28 von 1 000).

Tabelle 1: Sozialhilfeempfänger<sup>1)</sup> im 2. Halbjahr 1990 nach Hilfearten und Ländern

Hilfeart Land	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hilfen zum Lebensunterhalt <sup>2)</sup>	131 629	64,310	48,9	67 319	51,1	
außerhalb von Einrichtungen	129 526	63 233	48,8	66 293	51,2	
in Einrichtungen	2 107	1 080	51,3	1 027	48,7	
Hilfen in besonderen Lebenslagen <sup>2)</sup>	6 181	2 975	48,1	3 206	51,9	
vorbeugende						
Gesundheitshilfe	66	13	19,7	53	80,3	
Krankenhilfe	45	26	57,8	19	42,2	
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen	2 456	1 186	48,3	1 270	51,7	
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	3 631	1 753	48,3	1 878	51,7	
Insgesamt <sup>2)</sup>	134 403	65 641	48,8	68 762	51,2	
Deutsche	130 200	63 247	48,6	66 953	51,4	
Ausländer	4 203	2 394	57,0	1 809	43,0	
Brandenburg	22 825	11 434	50,1	11 391	49,9	
Mecklenburg-Vorpommern	22 639	11 415	50,4	11 224	49,6	
Sachsen	26 903	12 806	47,6	14 097	52,4	
Sachsen-Anhalt	28 362	13 822	48,7	14 540	51,3	
Thüringen	17 076	8 011	46,9	9 065	53,1	
Berlin (Ost)	16 598	8 153	49,1	8 445	50,9	

<sup>1)</sup> Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzählungen.

Von den verschiedenen Hilfearten kam der Hilfe zum Lebensunterhalt mit einem Ausgabenanteil von 90,4 % und einem Empfängeranteil von 97,9 % bei weitem die größte Bedeutung zu. Die vier in der ehemaligen DDR gewährten Arten von Hilfe in besonderen Lebenslagen wiesen demgegenüber nur einen Ausgabenanteil von 9,6 % und einen Empfängeranteil von 4,6 % auf<sup>2)</sup>. Während der vorbeugen-

<sup>1)</sup> Siehe auch Tabelle S. 356\*.

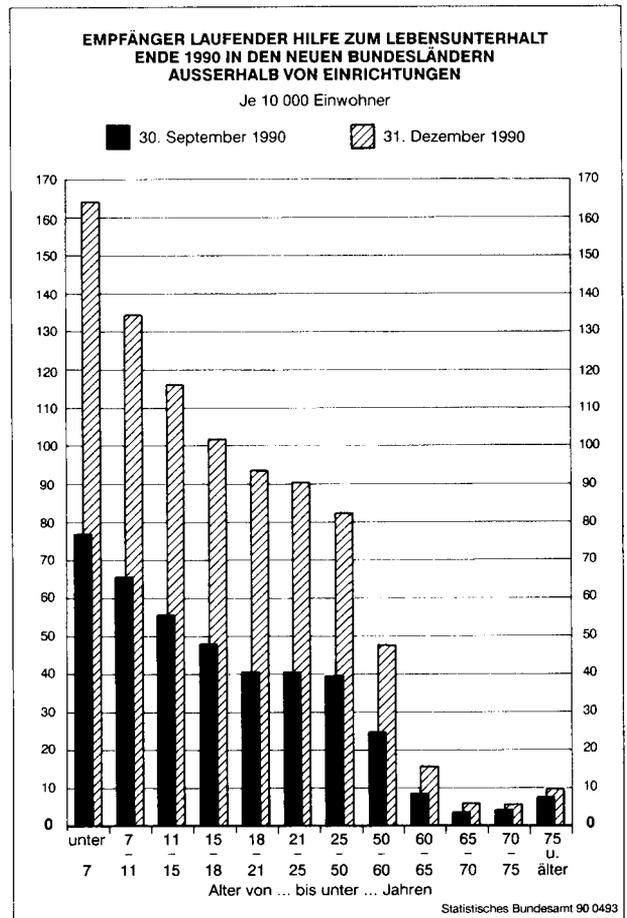
<sup>2)</sup> Bei den Prozentangaben für die Empfänger ist zu beachten, daß Hilfeempfänger verschiedener Hilfearten bei jeder Hilfeart gezählt, bei Summenbildungen aber Mehrfachzählungen ausgeschlossen werden. Die Summe der Anteile übersteigt daher 100 %.

Tabelle 2: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 30. September sowie am 31. Dezember 1990

Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Land	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	am 30. September	am 31. Dezember	Zunahme	am 30. September	am 31. Dezember	Zunahme	am 30. September	am 31. Dezember	Zunahme
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
unter 7	11 598	24 663	112,6	5 873	12 589	114,4	5 725	12 074	110,9
7 — 15	10 396	21 476	106,6	5 217	10 800	107,0	5 179	10 676	106,1
15 — 25	9 456	20 998	122,1	4 058	9 163	125,8	5 398	11 835	119,2
25 — 50	23 823	49 121	106,2	11 831	24 313	105,5	11 992	24 808	106,9
50 — 65	6 225	11 933	91,7	3 359	6 336	88,6	2 866	5 597	95,3
65 und älter	1 336	1 972	47,6	201	357	77,6	1 135	1 615	42,3
Zusammen <sup>1)</sup>	62 834	130 163	107,2	30 539	63 558	108,1	32 295	66 605	106,2
außerhalb von Einrichtungen	61 436	128 084	108,5	29 807	62 489	109,6	31 629	65 595	107,4
in Einrichtungen	1 398	2 079	48,7	732	1 069	46,0	666	1 010	51,7
Deutsche	61 239	126 049	105,8	29 676	61 207	106,3	31 563	64 842	105,4
Ausländer	1 595	4 114	157,9	863	2 351	172,4	732	1 763	140,8
Brandenburg	11 439	21 908	91,5	5 700	10 964	92,4	5 739	10 944	90,7
Mecklenburg-Vorpommern	11 630	22 267	91,5	5 851	11 192	91,3	5 779	11 075	91,6
Sachsen	11 802	25 873	119,2	5 533	12 346	123,1	6 269	13 527	115,8
Sachsen-Anhalt	12 970	27 742	113,9	6 361	13 487	112,0	6 609	14 255	115,7
Thüringen	7 626	16 562	117,2	3 537	7 775	119,8	4 089	8 787	114,9
Berlin (Ost)	7 367	15 811	114,6	3 557	7 794	119,1	3 810	8 017	110,4

<sup>1)</sup> Ohne Mehrfachzählungen.

Schaubild 1



den Gesundheitshilfe und der Krankenhilfe eine untergeordnete Bedeutung zukam, erhielten immerhin 1,8 % der Hilfeempfänger Hilfe zur Pflege in Einrichtungen und 2,7 % Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen.

Fast alle der im 2. Halbjahr ermittelten Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen ihre Leistungen auch noch im Dezember. Dabei lag das Schwergewicht der Bedürftigkeit auf Personen im jüngeren und mittleren Lebensalter: 52 % waren jünger als 25 Jahre und 38 % standen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren. Der Anteil der 65jährigen und

Tabelle 3: Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 30. September sowie am 31. Dezember 1990

Typ des Haushalts oder Haushaltsteils Staatsangehörigkeit Land	Insgesamt			Davon mit Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren <sup>1)</sup>			
	am 30. September	am 31. Dezember	Zunahme	unter 25	25 — 50	50 — 65	65 und älter
	Anzahl			%			
Einzelne Hilfeempfänger	14 556	29 420	102,1	22,7	52,9	20,2	4,2
männlich	9 618	19 960	107,5	20,3	62,0	17,2	0,5
weiblich	4 938	9 460	91,6	27,7	33,6	26,5	12,2
Haushalte mit Kindern	12 255	26 327	114,8	18,1	76,4	5,2	0,2
Ehepaare	4 509	9 820	117,8	11,9	80,9	7,1	0,2
Männer	278	561	101,8	7,6	81,1	11,0	0,4
Frauen	6 996	14 849	112,2	21,8	74,3	3,7	0,2
Sonstige	472	1 097	132,4	29,2	64,2	6,0	0,5
Haushalte ohne Kinder	2 273	4 608	102,7	13,4	44,7	39,2	2,8
Ehepaare	1 760	3 630	106,3	10,6	43,7	43,1	2,6
Sonstige	513	978	90,6	23,6	48,1	24,6	3,6
Insgesamt	29 084	60 355	107,5	20,0	62,5	15,1	2,4
mit deutschem Haushaltsvorstand	28 584	58 615	105,1	20,1	62,3	15,2	2,3
mit ausländischem Haushaltsvorstand	500	1 740	248,0	16,5	67,9	12,2	3,4
Brandenburg	5 324	10 291	93,3	19,1	62,8	15,9	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	5 535	10 076	82,0	17,3	64,0	16,6	2,1
Sachsen	5 324	11 884	123,2	19,6	63,1	14,7	2,6
Sachsen-Anhalt	5 757	12 339	114,3	21,2	61,2	15,2	2,3
Thüringen	3 168	6 976	120,2	20,5	62,8	13,8	2,9
Berlin (Ost)	3 976	8 789	121,1	22,7	61,2	14,1	2,1

<sup>1)</sup> Die Anteilswerte beziehen sich auf die Haushaltszahlen im 2. Halbjahr 1990.

älteren betrug dagegen nur 1,5 %, während er sich in den alten Bundesländern 1989 auf 9,8 % belief. Die Erklärung für diese unterschiedlichen Verhältnisse liegt vor allem darin, daß, wie bereits erwähnt, niedrige Renten durch einen sogenannten Sozialzuschlag angehoben wurden, während es in den alten Bundesländern eine derartige allgemeine Leistung zur Existenzsicherung der Rentner nicht gibt.

Die mit laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt unterstützten Personen lebten fast alle (98,4 %) in Privathaushalten, die übrigen 1,6 % in Einrichtungen, zum Beispiel in Feierabendheimen. Der Anteil der ausländischen Hilfeempfänger war mit 3,2 % gering, hat sich allerdings innerhalb des letzten Quartals 1990 vergrößert; am 30. September hatte er erst 2,5 % betragen.

Innerhalb eines Vierteljahres hat sich die Zahl der Hilfeempfänger mehr als verdoppelt; dabei war die Zunahme bei den unter 50jährigen besonders groß. Hier scheint eine Entwicklung einzusetzen, die in den alten Bundesländern schon seit längerem zu beobachten ist: eine starke Zunahme der Empfängerquoten bei Kindern und — auf niedrigerem Niveau — bei Frauen und Männern im mittleren Lebensalter, zugleich aber eine Stagnation oder sogar ein Rückgang der Empfängerquote bei älteren Menschen.

### Zwei Drittel der Haushalte erhielten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wegen Arbeitslosigkeit

Die 128 100 Hilfeempfänger, die Ende 1990 laufende Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen erhielten, verteilten sich auf insgesamt 60 400 Haushalte. Dabei handelte es sich je zur Hälfte um Haushalte mit einem und zwei oder mehr Hilfeempfängern. Unter den Haushalten mit nur einem Hilfeempfänger gab es doppelt so viele Männer wie Frauen; dabei wiesen die Frauen einen wesentlich höheren Anteil im Alter ab 50 Jahren auf als die Männer, von

denen 62 % zwischen 25 und 50 Jahre alt waren. Unter den Mehrpersonenhaushalten überwogen bei weitem die Haushalte mit Kindern, während nur in knapp 15 % dieser Haushalte keine Kinder lebten. Bei über 60 % der Haushalte mit Kindern handelte es sich um Alleinerziehende, hauptsächlich Frauen.

Tabelle 4: Privathaushalte nach Häufigkeit des Bezuges von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31. Dezember 1990

Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	Haushalte insgesamt <sup>1)</sup>	Darunter mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	
		Anzahl	%
Einpersonenhaushalte	1 633	29 420 <sup>2)</sup>	1,8
Mehrpersonenhaushalte	4 933	30 935	0,6
Ehepaare mit Kindern	2 552	9 820	0,4
Alleinerziehende	837	16 507 <sup>3)</sup>	2,0
Ehepaare ohne Kinder	1 416	3 630	0,3
Sonstige Haushalte	128	978	0,8
Insgesamt	6 566	60 355	0,9

<sup>1)</sup> Schätzung auf der Basis von Angaben der Einwohnerdatenspeicher (Stand: 31. 12. 1989). — <sup>2)</sup> Einschl. einzeln nachgewiesener Hilfeempfänger. — <sup>3)</sup> Einschl. sonstiger Haushalte mit Kindern.

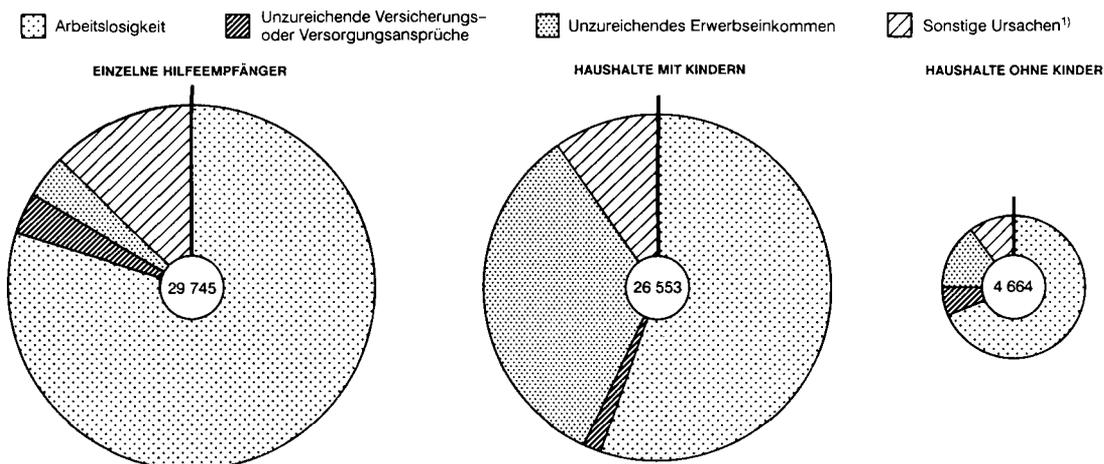
Insgesamt lebten in knapp 1 % der rund 6,6 Mill. Privathaushalte der ehemaligen DDR Sozialhilfeempfänger. Der Anteil war unter den Alleinerziehenden mit knapp 2 % doppelt so hoch; fast ebenso häufig waren Sozialhilfeempfänger bei den Einpersonenhaushalten vertreten. Ehepaare ohne und mit Kindern sowie die übrigen Mehrpersonenhaushalte wiesen dagegen wesentlich niedrigere Quoten auf.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß Haushalte von alleinstehenden Männern im mittleren Lebensalter sowie Haushalte von Alleinerziehenden vergleichsweise am stärksten auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen waren.

Hauptursache der Bedürftigkeit war bei zwei Dritteln aller Haushalte Arbeitslosigkeit, bei weiteren 17 % unzurei-

Schaubild 2

**HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT  
IM 2. HALBJAHR 1990 NACH HAUPTURSACHE DER HILFEGEWÄHRUNG  
UND TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS**



1) Einschl. Krankheit, Tod und Ausfall des Ernährers sowie unwirtschaftliches Verhalten.

Statistisches Bundesamt 90 0494

chendes Erwerbseinkommen. Andere Ursachen spielten lediglich bei den Hilfeempfängern in Einrichtungen eine gewisse Rolle, so Krankheit bei 27 %, unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche, insbesondere gegen andere Sozialleistungsträger, bei 20 % und sonstige Ursachen bei 48 % der Haushalte. Sonstige Ursachen kamen vor allem bei den ausländischen Hilfeempfängern vor, und zwar dort bei jedem zweiten Haushalt.

Knapp zwei Drittel (65 %) der Haushalte verfügten neben der Sozialhilfe über weitere Einkünfte, die ihnen auf den Sozialhilfebezug angerechnet wurden. Dieser hohe Anteil kommt dadurch zustande, daß fast alle Haushalte mit Kindern Kindergeld erhielten und in einem großen Teil der Haushalte Erwerbspersonen waren, die entweder ein — allerdings unzureichendes — Erwerbseinkommen bezogen oder Arbeitslosengeld bzw. -hilfe erhielten. Leistun-

Tabelle 5: Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Hauptursache der Hilfestellung sowie nach Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens und nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteils im 2. Halbjahr 1990<sup>1)</sup>

Hauptursache der Hilfestellung Angerechnetes Einkommen	Insgesamt <sup>2)</sup>	Davon		Außerhalb von Einrichtungen											In Einrichtungen	
		Deutsche	Ausländer	Einzelne Hilfeempfänger			Haushalte mit Kindern				Haushalte ohne Kinder					
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	Ehepaare	männlicher HV <sup>3)</sup>	weiblicher HV <sup>3)</sup>	Sonstige	zusammen	Ehepaare	Sonstige		
Anzahl																
Haushalt/Haushaltsteil insgesamt	62 656	60 571	2 085	29 745	20 171	9 574	26 553	9 909	566	14 969	1 109	4 664	3 665	999	1 764	
%																
Hauptursache der Hilfestellung																
Krankheit	2,6	2,7	0,3	1,8	1,6	2,4	1,9	1,4	0,9	2,3	1,8	2,1	2,3	1,2	27,4	
Arbeitslosigkeit	66,5	67,4	38,9	79,8	88,0	62,5	55,3	56,5	69,1	53,6	60,9	68,7	67,1	74,5	3,3	
dar.: ohne Arbeitslosengeld oder -hilfe	39,6	39,8	32,3	58,5	66,0	42,8	22,0	21,8	30,7	21,2	28,9	32,8	31,4	37,9	1,6	
Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	3,5	3,6	0,8	3,7	1,2	8,9	1,7	1,1	1,2	2,0	2,1	6,4	6,8	4,8	20,0	
Unzureichendes Erwerbseinkommen	17,0	17,4	5,5	3,8	2,1	7,2	33,3	35,9	23,3	32,4	27,6	14,8	15,7	11,5	1,5	
Sonstige Ursachen <sup>4)</sup>	10,4	8,9	54,4	10,9	7,1	19,0	7,8	5,1	5,5	9,6	7,7	8,0	8,0	8,0	47,8	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens (1990):																
ohne Einkommen	35,5	34,8	55,4	67,0	72,0	56,6	0,3	0,3	0,5	0,3	0,3	27,2	26,7	28,9	54,3	
mit Einkommen <sup>5)</sup>	64,5	65,2	44,6	33,0	28,0	43,4	99,7	99,7	99,5	99,7	99,7	72,8	73,3	71,1	45,7	
aus Erwerbstätigkeit	21,3	21,7	7,8	4,1	2,4	7,7	41,6	51,7	28,3	35,3	43,1	22,2	23,0	19,4	1,9	
Krankenversicherungsbezügen	2,4	2,5	1,0	0,8	0,7	1,1	3,5	3,9	1,4	3,2	5,0	2,1	2,3	1,3	14,5	
Gesetzlicher Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	4,6	4,7	1,0	4,0	1,5	9,1	3,2	2,5	2,8	3,6	5,0	10,5	10,6	10,2	20,5	
Arbeitslosengeld oder -hilfe	27,7	28,4	6,9	21,5	22,2	20,0	34,7	37,0	38,9	33,0	35,1	37,0	36,9	37,5	1,9	
dar. mit: Hauptursache																
Arbeitslosigkeit	26,9	27,6	6,6	21,3	22,0	19,7	33,3	34,6	38,3	32,4	32,0	35,9	35,7	36,5	1,7	
Privaten Unterhaltsleistungen	17,9	18,4	2,5	1,6	0,8	3,4	40,0	13,5	27,2	58,7	31,4	1,4	0,7	4,2	1,9	
Kindergeld	42,7	42,9	38,4	1,1	0,5	2,4	98,6	98,8	96,6	98,5	99,0	2,8	1,5	7,6	9,5	
Sonstigen Einkünften <sup>6)</sup>	5,2	5,3	1,9	2,6	1,2	5,4	7,7	7,2	5,1	8,0	9,0	9,1	8,7	10,4	1,0	

<sup>1)</sup> Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt. — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzählungen. — <sup>3)</sup> HV = Haushaltsvorstand. — <sup>4)</sup> Einschl. Tod und Ausfall des Ernährers sowie unwirtschaftliches Verhalten. — <sup>5)</sup> Haushalte mit mehreren Einkommensarten wurden nur einmal gezählt. — <sup>6)</sup> Einschl. Renten aus Privatversicherungen und betrieblicher Alterssicherung.

gen der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung spielten lediglich bei den Bewohnern von Heimen und anderen Einrichtungen eine Rolle. Andererseits gab es in den neuen Bundesländern im 2. Halbjahr 1990 bestimmte Einkommensarten noch nicht, wie Leistungen nach dem Bundesversorgungs-, Lastenausgleichs- oder Wohngeldgesetz. Aus diesem Grund ist der Anteil der Haushalte mit angerechnetem Einkommen in den alten Ländern sogar noch höher (1989: 76,8 %). Differenziert man die Ergebnisse nach Haushaltstypen, so hatten fast alle Haushalte mit Kindern — wegen des Bezugs von Kindergeld — angerechnete Einkünfte, während beispielsweise nur 28 % der einzeln erfaßten männlichen Haushaltsvorstände und 43 % der weiblichen Haushaltsvorstände über weitere Einkommen verfügten.

### Hilfe in besonderen Lebenslagen im zweiten Halbjahr 1990

Hilfe in besonderen Lebenslagen erhielten aus den eingangs genannten Gründen nur 6 200 Hilfeempfänger, darunter 2 500 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen und 3 600 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen. Hervorzuheben ist, daß es sich bei den Empfängern von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen überwiegend — zu 57 % — um Menschen unter 50 Jahren handelte. Der Anteil der 65jährigen und älteren betrug nur knapp ein Fünftel. Wegen der 1990 noch niedrigen Pflegesätze der Feierabend- und Pflegeheime waren die Bewohner nur in Ausnahmefällen gezwungen, Sozialhilfeleistungen in Anspruch zu nehmen. Interessant in diesem Zusammenhang ist der Rückgang der Empfängerzahl, der sich im 4. Quartal 1990 vollzogen hat: Während Ende September 1990 noch 1 700 Bedürftige Hilfe zur

Tabelle 6: Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen<sup>1)</sup> im 2. Halbjahr 1990

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Land	Insgesamt	Darunter Empfänger von Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	Und zwar		Darunter Empfänger von Hilfe zur Pflege
			außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
Insgesamt	6 181	3 631	3 694	2 489	2 456
0 — 25	1 653	1 296	1 304	351	338
25 — 50	2 771	1 684	1 697	1 074	1 060
50 — 65	1 028	425	437	591	588
65 und älter	729	226	256	473	470
Deutsche	6 089	3 547	3 608	2 483	2 452
Ausländer	92	84	86	6	4
Männlich	2 975	1 753	1 766	1 209	1 186
0 — 25	838	631	629	209	200
25 — 50	1 492	848	855	637	625
50 — 65	497	237	244	253	251
65 und älter	148	37	38	110	110
Deutsche	2 917	1 701	1 711	1 206	1 184
Ausländer	58	52	55	3	2
Weiblich	3 206	1 878	1 928	1 280	1 270
0 — 25	815	665	675	142	138
25 — 50	1 279	836	842	437	435
50 — 65	531	188	193	338	337
65 und älter	581	189	218	363	360
Deutsche	3 172	1 846	1 897	1 277	1 268
Ausländer	34	32	31	3	2
Brandenburg	792	390	391	402	394
Mecklenburg-Vorpommern	253	47	55	198	196
Sachsen	1 083	249	256	827	824
Sachsen-Anhalt	1 499	1 083	1 087	412	399
Thüringen	794	177	181	613	609
Berlin (Ost)	1 760	1 685	1 724	37	34

<sup>1)</sup> Ohne Mehrfachzählungen.

Pflege in Einrichtungen erhielten, waren es am Jahresende nur noch 1 100.

Zu den 3 600 Empfängern von Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen gehörten Bezieher von Pflegegeld, Blindengeld und Sonderpflegegeld nach der Sozialfürsorgeverordnung und anderen Rechtsvorschriften.

### 120 Millionen DM Sozialhilfeausgaben

Im 2. Halbjahr 1990 wurden für Leistungen nach dem Sozialhilfegesetz insgesamt 120 Mill. DM ausgegeben — und zwar 107 Mill. DM (89 %) außerhalb von Einrichtungen und 12,7 Mill. DM für Hilfe in Einrichtungen. Dabei entfielen 108 Mill. DM auf Hilfe zum Lebensunterhalt und 11,5 Mill. DM auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt wurden zu 95 % außerhalb von Einrichtungen gewährt. Diese letztgenannten Ausgaben (102 Mill. DM) verteilten sich zu 87,8 % auf laufende und zu 12,2 % auf einmalige Leistungen, zu denen u. a. Aufwendungen für Bekleidung, Hausrat, Renovierung und Umzug gehören.

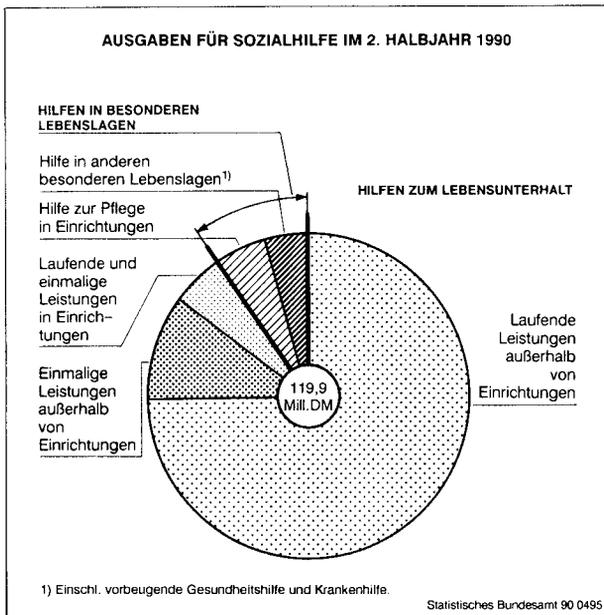
Tabelle 7: Sozialhilfeaufwand nach Hilfearten in den neuen Bundesländern im 2. Halbjahr 1990

Hilfeart Art der Ausgaben bzw. Einnahmen Land	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Art der Ausgaben						
Hilfen zum Lebensunterhalt	108 405,4	90,4	102 219,1	95,4	6 186,4	48,6
laufende Leistungen						
außerhalb von Einrichtungen	89 773,9	74,9	89 773,9	83,8	—	—
einmalige Leistungen						
außerhalb von Einrichtungen	12 445,3	10,4	12 445,3	11,6	—	—
laufende und einmalige Leistungen in Einrichtungen	6 186,4	5,2	—	—	6 186,4	48,6
Hilfen in besonderen Lebenslagen	11 454,2	9,6	4 922,4	4,6	6 531,6	51,4
vorbeugende						
Gesundheitshilfe	271,7	0,2	261,0	0,2	10,8	0,1
Krankenhilfe	526,1	0,4	483,7	0,5	42,4	0,3
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen	6 333,2	5,3	—	—	6 333,2	49,8
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	4 323,1	3,6	4 177,9	3,9	145,2	1,1
Ausgaben insgesamt	119 859,5	100	107 141,6	100	12 718,0	100
Art der Einnahmen						
Leistungen Dritter	3 092,5	2,6	2 802,1	2,6	290,3	2,3
Tilgung von Darlehen	426,6	0,4	426,6	0,4	—	—
Zinsen von Darlehen	0,5	0,0	0,5	0,0	—	—
Einnahmen insgesamt	3 519,4	2,9	3 229,2	3,0	290,3	2,3
Reine Ausgaben insgesamt	116 340,0	97,1	103 912,4	97,0	12 427,8	97,7
Brandenburg	16 486,4	14,2	15 432,0	14,9	1 054,4	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	14 878,3	12,8	14 005,6	13,5	872,8	7,0
Sachsen	23 034,1	19,8	19 297,7	18,6	3 736,4	30,1
Sachsen-Anhalt	22 538,3	19,4	21 103,9	20,3	1 434,5	11,5
Thüringen	18 468,3	15,9	13 520,5	13,0	4 947,8	39,8
Berlin (Ost)	20 934,6	18,0	20 552,7	19,8	381,9	3,1

Von den Hilfen in besonderen Lebenslagen erforderte die Hilfe zur Pflege in Einrichtungen mit 6,3 Mill. DM den höchsten Aufwand; daneben wurden 4,3 Mill. DM für Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen ausgegeben.

Aus Leistungen Dritter, zum Beispiel anderer Sozialleistungsträger oder Unterhaltspflichtiger, sowie Tilgung und Zinsen von Darlehen hatten die Sozialhilfeträger Einnahmen in Höhe von 2,9 % der Bruttoausgaben. Die soge-

Schaubild 3



nannten Nettoausgaben beliefen sich damit auf 116,3 Mill. DM.

Auf die einzelnen Länder entfielen von diesem Betrag — bedingt durch Unterschiede in der Einwohnerzahl wie auch in den sozialen Verhältnissen — zwischen 15 Mill. DM (Mecklenburg-Vorpommern) und 23 Mill. DM (Sachsen und Sachsen-Anhalt). Als Maß für die regional unterschiedliche Belastung der öffentlichen Haushalte durch Sozialhilfeausgaben werden die reinen Ausgaben auf die Einwohnerzahl bezogen. Danach war die Belastung in Berlin (Ost) mit 16,45 DM je Einwohner mehr als doppelt so groß wie in der ehemaligen DDR insgesamt (7,16 DM). Von den Flächenländern wiesen Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern mit 7,71 DM bzw. 7,65 DM die höchsten Werte, Sachsen mit 4,76 DM mit Abstand den niedrigsten Wert auf.

*Dr. Dieter Deininger*

# Preise im August 1991

## Ausgewählte Preisindizes

1985 = 100

Erstmals seit März war in den alten Bundesländern von Juli bis August 1991 auf den hier dargestellten Wirtschaftsstufen der Preisanstieg wieder zum Stillstand gekommen. Während sich die Preisindizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Lebenshaltung aller privaten Haushalte nicht veränderten, gingen die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (— 0,9 %) und der Einzelhandelspreise (— 0,2 %) sogar zurück.

Da in den Monaten zuvor die hier dargestellten Preisindizes durchweg angestiegen waren, ergaben sich im Jahresvergleich weiterhin positive Veränderungsrate; sie lagen aber im August 1991 niedriger als im Vormonat. Binnen Jahresfrist zogen die Preise für die Lebenshaltung privater Haushalte im Durchschnitt am stärksten an (+ 4,1 %; Vormonat + 4,4 %), gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 2,8 %; Vormonat + 3,5 %) und den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 2,7 %; Vormonat + 3,3 %). Die Großhandelsverkaufspreise waren um durchschnittlich 1,3 % (Vormonat + 3,1 %) höher als ein Jahr zuvor.

Nach der erheblichen Verteuerung der Kraftstoffe und des Heizöls infolge der Verbrauchsteuererhöhungen im Juli haben sich die Preise für Mineralölzeugnisse im August nicht mehr so stark verändert. Deshalb ergeben sich in der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse im Vergleich zum Vormonat ähnliche oder identische Veränderungsrate wie bei den Gesamtindizes. Im Vergleich zum August des Vorjahres sind die vollständigen Indizes durchweg etwas stärker gestiegen als in der Berechnung ohne Erdölprodukte.

	Veränderungen	
	August 1991	
	Juli	August
		%
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt .....	—	+ 2,7
ohne Mineralölzeugnisse .....	+ 0,1	+ 2,4
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt .....	— 0,9	+ 1,3
ohne Mineralölzeugnisse .....	— 0,8	+ 1,1
ohne Saisonwaren .....	— 0,5	+ 0,7
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt .....	— 0,2	+ 2,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	— 0,1	+ 2,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt .....	—	+ 4,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe .....	—	+ 3,8
ohne Saisonwaren .....	+ 0,2	+ 4,0

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) hat sich im August 1991 im Vergleich zum Vormonat nicht verändert. Mit einem Stand von 104,0 (1985 = 100) lag er aber um 2,7 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Jahres-

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1986 D .....	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D .....	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D .....	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D .....	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D .....	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1990 Juni .....	100,8	112,9	101,3	95,0	104,1	106,8	106,5
Juli .....	100,7	113,2	101,6	94,7	103,9	106,8	106,7
Aug. ....	101,3	113,5	104,0	95,5	104,4	107,1	107,1
Sept. ....	101,7	113,6	105,6	95,8	104,7	107,5	107,6
Okt. ....	102,1	113,9	106,8	96,4	105,5	108,2	108,3
Nov. ....	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
Dez. ....	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan. ....	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr. ....	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März ....	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April ....	102,9	116,2	105,0r	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai ....	103,0	116,5	105,5r	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni ....	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli ....	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
August .....	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 Juni .....	—	+ 0,2	—	— 0,3	— 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juli .....	— 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,3	— 0,2	—	+ 0,2
Aug. ....	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Sept. ....	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Okt. ....	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
Nov. ....	— 0,3	+ 0,1	— 1,2	— 0,9	— 0,1	— 0,2	— 0,1
Dez. ....	— 0,3	—	— 1,3	— 0,3	—	+ 0,1	— 0,1
1991 Jan. ....	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr. ....	— 0,1	+ 0,3	— 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März ....	— 0,3	+ 0,3	— 1,3	— 0,8	— 0,5	— 0,1	— 0,1
April ....	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai ....	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni ....	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli ....	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
August .....	—	—	—	— 0,9	— 0,2	—	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D .....	— 2,5	+ 2,6	— 5,2	— 7,4	— 0,4	— 0,1	— 0,1
1987 D .....	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D .....	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D .....	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1990 Juni .....	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,7	— 0,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
Juli .....	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3
Aug. ....	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6
Sept. ....	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
Okt. ....	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2
Nov. ....	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
Dez. ....	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan. ....	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr. ....	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März ....	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April ....	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai ....	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni ....	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli ....	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
August .....	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

veränderungsrate ist gegenüber Juli (+ 3,3 %) wieder zurückgegangen.

Gegenüber dem Vormonat veränderten sich auch der Teilindex für Verbrauchsgüter (einschließlich Mineralölzeugnisse, ohne Nahrungs- und Genußmittel) und der Teilindex für Investitionsgüter nicht.

Wesentlich teurer als im Juli 1991 waren Rohbenzin (+ 8,0 %), Flüssiggas (+ 6,6 %) und Bereifungen (+ 4,0 %). Stärker zurückgegangen waren dagegen die

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

PREISINDEX  
1985 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

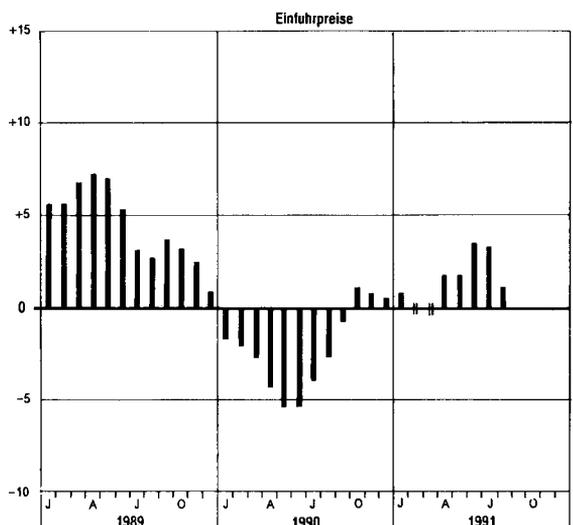
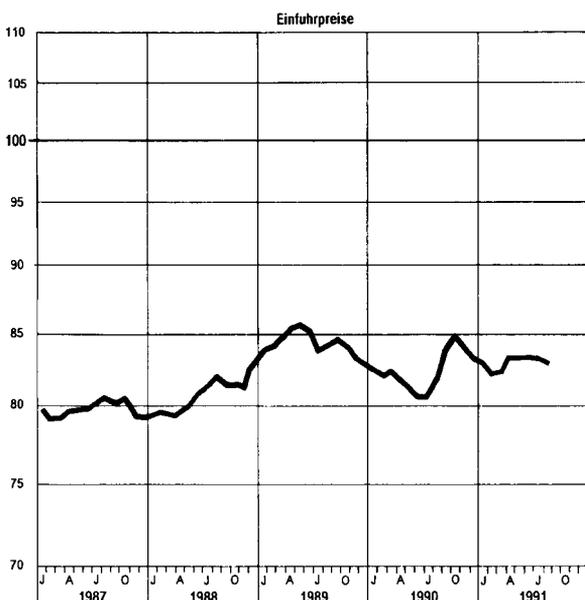
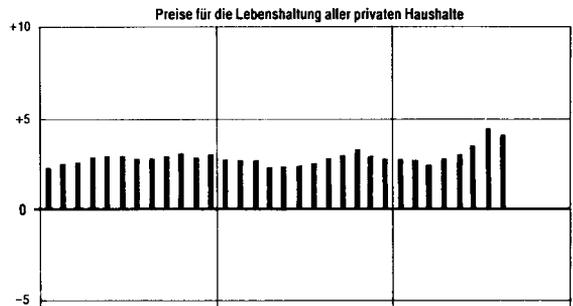
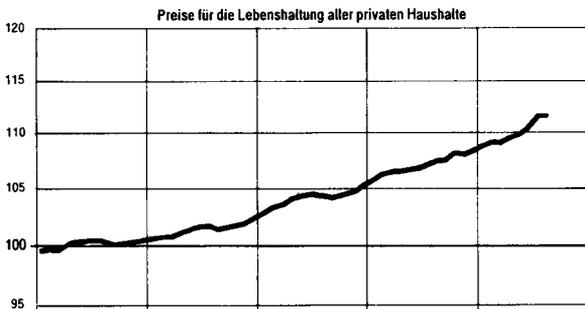
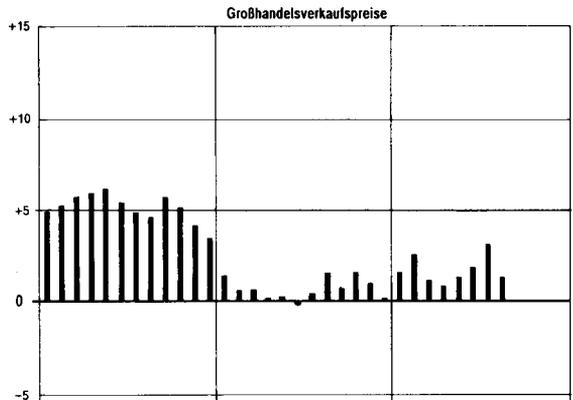
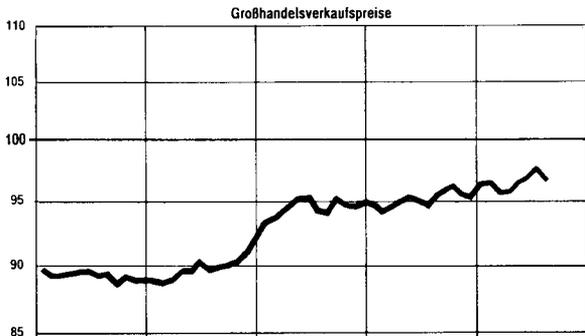
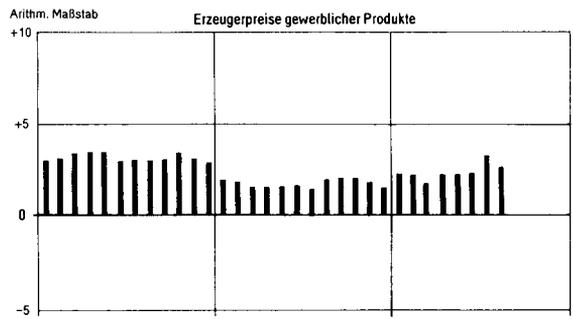
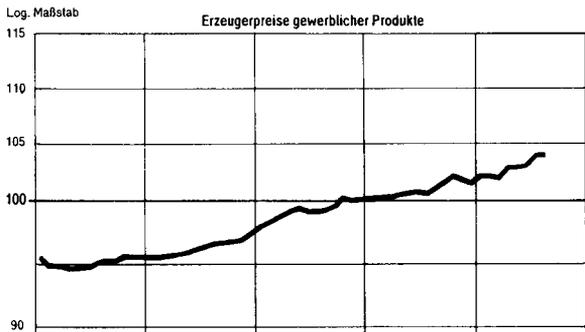
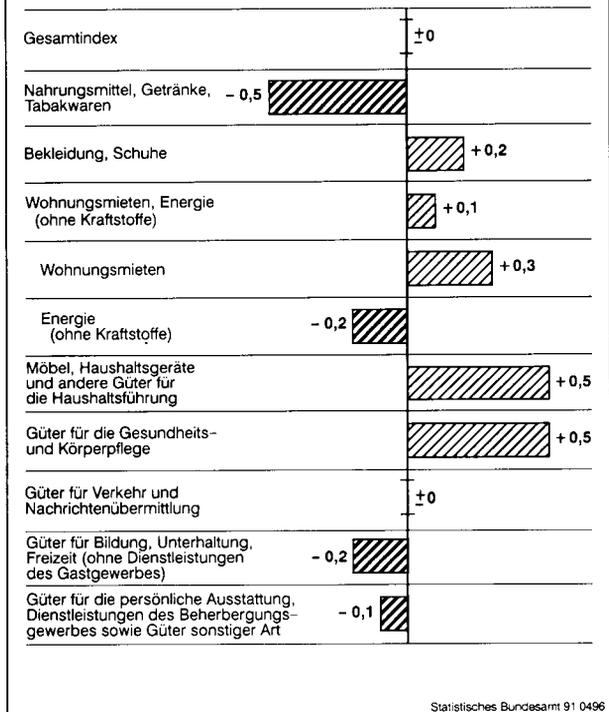


Schaubild 2

**AUSGEWÄHLTE REIHEN AUS DEM PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE IM AUGUST 1991**

Veränderung gegenüber dem Vormonat in %



Preise für Ölkuchen und -schrote (- 4,0 %), schweres Heizöl (- 3,8 %) sowie für Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen (- 3,4 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise fiel von Juli bis August 1991 um 0,9 % auf den Stand von 96,7 (1985 = 100), lag damit aber noch um 1,3 % über dem Stand vom August 1990.

Betrachtet man die Ergebnisse für den Großhandel in institutioneller Gliederung, so fällt auf, daß im Berichtsmonat sechs der sieben Wirtschaftsgruppen (dreistellige Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige) des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren einen Indexrückgang gegenüber dem Vormonat aufwiesen, während es beim Großhandel mit Fertigwaren lediglich zwei Wirtschaftsgruppen waren. Wegen des großen Gewichts des Großhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ist aber auch der Teilindex für den Großhandel mit Fertigwaren insgesamt rückläufig (- 0,4 %). Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im August 1991 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen August 1991 gegenüber	
	Juli 1991	August 1990
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren	- 1,5	- 0,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln	- 5,3	+ 0,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 2,8	- 7,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,6	+ 0,8
festen Brennstoffen, Mineralölzerzeugnissen	- 0,4	+ 2,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 1,1	- 5,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,2	+ 3,5
Altmaterial, Reststoffen	- 1,6	- 24,5
Fertigwaren	- 0,4	+ 2,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 1,2	+ 2,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 2,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenstände	- 0,1	+ 2,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	-	+ 2,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	+ 3,7
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	+ 0,2	+ 1,4
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	-	+ 2,3

Der Index der Einzelhandelspreise lag im August 1991 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % niedriger und verzeichnete somit einen Stand von 107,3 (1985 = 100). Im Vergleich zum August des Vorjahres ergab sich ein Indexanstieg um 2,8 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hatte sich Mitte August 1991 gegenüber dem Vormonat nicht verändert, war damit aber um 4,1 % höher als im August 1990. Vor allem die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel haben einen Anstieg des Gesamtindex gegenüber dem Vormonat verhindert; sie waren um 9,4 % billiger als im Juli 1991.

Der Preisindex für Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung ging gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurück

und lag um 7,1 % über dem Stand vom August 1990. Innerhalb dieses Index haben sich die Kraftstoffe im August 1991 um 0,5 % verbilligt, waren aber um 17,5 % teurer als im August des Vorjahres. Daneben war auch der Teilindex für die Kfz-Steuer beträchtlich höher (+ 9,9 %) als im Vorjahresmonat.

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahr errechnet:

	Veränderungen August 1991 gegenüber	
	Juli 1991	August 1990
	%	
<b>Preisindex für</b>		
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	-	+ 4,2
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	- 0,1	+ 4,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,1	+ 4,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,5	+ 3,6

Wie diese Gegenüberstellung zeigt, weist lediglich der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes eine beachtliche negative Veränderungsrate zum Vormonat auf. Das ist auf das hohe Gewicht der im August 1991 billiger gewordenen Güter für die Ernährung (vor allem Saisonwaren) in diesem Index zurückzuführen.

Im einzelnen ergaben sich im August 1991 für die Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende grö-

ßere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen	
	August 1991	
	gegenüber	
	Juli	August
	1991	1990
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Rohbenzin .....	+ 8,0	- 18,1
Flüssiggas .....	+ 6,6	+ 18,2
Bereifungen .....	+ 4,0	+ 15,7
Butter .....	+ 2,6	- 2,2
Gewürze .....	+ 2,0	- 11,6
Polyvinylchlorid .....	+ 1,3	- 12,6
Futtermittel .....	- 1,2	+ 2,3
Bitumen .....	- 2,1	- 37,3
Wellpappenpapier .....	- 2,2	- 6,0
Packpapier aus Altpapier .....	- 2,2	- 11,0
Elektrolytkupfer .....	- 2,4	- 15,3
Leichtes Heizöl .....	- 2,9	- 5,5
Halbzeug aus Aluminium und Aluminium-		
legierungen .....	- 3,4	- 14,3
Schweres Heizöl .....	- 3,8	- 16,7
Ölkuchen und Schrote .....	- 4,0	+ 5,8
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Seefische .....	+ 12,0	+ 7,0
Braunkohlenbriketts .....	+ 9,0	+ 21,0
Eier, frisch .....	+ 5,0	+ 11,8
Verarbeitetes Obst .....	+ 1,7	+ 5,7
Druckereierzeugnisse .....	+ 1,1	+ 5,7
Leichtes Heizöl .....	- 0,5	- 7,5
Motorenbenzin .....	- 0,6	+ 18,9
Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und		
Schädlingsbekämpfungsmittel .....	- 1,2	+ 3,0
Dieselmotoren .....	- 1,4	+ 5,1
Schweinefleisch, gekühlt .....	- 1,9	- 2,3
NE-Metalle und Metallhalbzeug .....	- 3,0	- 16,6
Ölkochen, entfettete Schrote .....	- 6,3	+ 9,7
Rohkaffee .....	- 8,2	- 4,3
Getreide .....	- 12,8	- 1,9
Frischgemüse .....	- 14,8	+ 8,2
Speisekartoffeln .....	- 22,5	+ 54,5
<b>Verbraucherpreise</b>		
Kleingebäck aus Brotteig .....	+ 1,0	+ 10,5
Dienstleistungen der Krankenhäuser .....	+ 1,0	+ 7,7
Friseurleistungen .....	+ 0,8	+ 5,6
Fische und Fischfilets, frisch oder		
tiefgefroren .....	+ 0,6	+ 9,6
Brot und andere Backwaren aus Brotteig .....	+ 0,6	+ 6,1
Fertiggerichte .....	+ 0,5	+ 2,1
Reparaturen an Schuhen .....	+ 0,4	+ 3,4
Schweinefleisch .....	+ 0,4	+ 0,9
Möbel .....	+ 0,3	+ 3,4
Trinkmilch .....	- 0,1	- 0,5
Butter .....	- 0,1	- 2,0
Phonogeräte .....	- 0,3	- 2,7
Kraftstoffe .....	- 0,5	+ 17,5
Eier .....	- 0,7	+ 4,0
Leichtes Heizöl .....	- 2,0	- 4,4
Frischgemüse .....	- 9,3	+ 13,1
Frischobst .....	- 9,3	+ 8,8
Speisekartoffeln .....	- 12,7	+ 28,1

*Diplom-Volkswirt Gerd Ströhl*

# Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Statistik in den Staaten Osteuropas im Übergang .....	2	75
NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik .....	1	7
Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993 .....	9	611
Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung .....	9	603
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990 .....	5	305
Allgemeine Sterbetafel 1986/88 .....	6	371
Flächennutzung in Deutschland .....	7	429
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern .....	8	499
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern .....	8	505
Neuordnung der Jugendhilfestatistik .....	3	153
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985 .....	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985 .....	3	209
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 .....	8	514
<b>Bevölkerung</b>		
Allgemeine Sterbetafel 1986/88 .....	6	371
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen .....	5	314
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1989 .....	1	28
Bevölkerungsentwicklung 1989 .....	2	81
<b>Wahlen</b>		
Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter .....	4	248
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Berufs- und Ausbildungspendler 1987 .....	8	522
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen .....	8	531
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen .....	5	320
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990 .....	8	556
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990 .....	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991 .....	6	399
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1990 .....	3	165
Insolvenzverluste 1989 .....	8	538
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Flächennutzung in Deutschland .....	7	429
Ergebnisse der Viehzählung im Dezember 1990 .....	7	436
Weinmosternte 1990 .....	4	261
Seefischerei 1990 .....	6	382
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern .....	8	499
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1990 .....	5	329
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen .....	5	314
Mieten in der Bundesrepublik Deutschland .....	3	169
Mietsituation ausgewählter Haushalte .....	7	440
Beheizung der Miet- und Eigentümerwohnungen .....	2	89
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern .....	8	505
Inlandsreiseverkehr 1990 .....	8	543

	Heft	Seite
<b>Außenhandel</b>		
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1989 . . . . .	1	33
Außenhandel 1990 . . . . .	2	94
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern . . . . .	3	176
nach Waren . . . . .	4	264
mit den Entwicklungsländern 1990 . . . . .	6	385
im vierten Vierteljahr 1990 . . . . .	3	184
ersten Vierteljahr 1991 . . . . .	7	447
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1991 . . . . .	9	616
<b>Verkehr</b>		
Eisenbahnverkehr 1990 . . . . .	9	623
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1989 . . . . .	2	103
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990 . . . . .	6	391
Luftverkehr 1990 . . . . .	7	453
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1990 . . . . .	1	41
Bauspargeschäft 1990 . . . . .	9	627
<b>Bildung und Kultur</b>		
Allgemeine und berufliche Schulbildung der Bevölkerung . . . . .	3	190
Allgemeinbildendes Schulwesen 1989/90 . . . . .	3	197
Zur Entwicklung des Habilitationsalters seit 1980 . . . . .	1	46
Studenten im Wintersemester 1990/91 . . . . .	5	334
<b>Gesundheitswesen</b>		
Gesundheitszustand der Bevölkerung . . . . .	2	108
Gesundheitsrisiko „Rauchen“ . . . . .	5	341
Ausgaben für Gesundheit 1989 . . . . .	8	548
Sterbefälle 1989 nach Todesursachen . . . . .	1	49
<b>Sozialleistungen</b>		
Neuordnung der Jugendhilfestatistik . . . . .	3	153
Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern . . . . .	9	633
Sozialhilfeempfänger 1989 . . . . .	7	457
Jugendhilfe 1989 . . . . .	2	116
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben für Gesundheit 1989 . . . . .	8	548
Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994 . . . . .	4	273
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990 . . . . .	8	556
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990 . . . . .	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991 . . . . .	6	399
Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986 . . . . .	7	466
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1986 . . . . .	2	128
Öffentliche Finanzen 1990 . . . . .	6	402
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988 . . . . .	6	410
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988 . . . . .	4	277
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1990 . . . . .	7	473
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990 . . . . .	4	285
<b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1985 . . . . .	5	353
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985 . . . . .	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985 . . . . .	3	209
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 . . . . .	8	514

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1990 .....	1	54
Januar 1991 .....	2	141
Februar 1991 .....	3	215
März 1991 .....	4	293
April 1991 .....	5	359
Mai 1991 .....	6	416
Juni 1991 .....	7	485
Juli 1991 .....	8	561
August 1991 .....	9	639
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990 .....	4	227
Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 .....	1	17
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990 .....	5	305
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990 .....	8	514
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 1. Halbjahr 1991 .....	9	577
<b>Umweltschutz</b>		
Wasserwirtschaftliche Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1987 .....	2	135
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1986 bis 1989 .....	7	481



# Tabellenteil

## Inhalt

### Statistische Monatszahlen

	Seite	Periodizität
Grundzahlen / Veränderungen .....	334*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	346*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	347*	"

### Ausgewählte Tabellen

#### Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	348*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	349*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	350*	"

#### Außenhandel

Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken .....	352*	einmalig
--	------	----------

#### Geld und Kredit

Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen; Bausparverträge; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer .....	354*	"
--	------	---

#### Sozialleistungen

Sozialhilfeaufwand und Empfänger von Sozialhilfeleistungen in den neuen Bundesländern im 2. Halbjahr 1990 .....	356*	"
---	------	---

#### Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern .....	357*	vierteljährlich
---	------	-----------------

#### Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	359*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	360*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	362*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	364*	vierteljährlich

#### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen, Verwendung des Sozialprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung .....	365*	einmalig
---	------	----------

Statistische Monatszahlen für die neuen Bundesländer .....	376*	monatlich
--	------	-----------

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	1 000	27 366p	27 733p	28 444p	28 657p	28 749p	28 874p	28 958p	29 003p	28 950p	...
dar. Abhängige .....	1 000	24 365p	24 753p	25 481p	.	25 709p	.	.	25 973p	.	.
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	1 000	2 242	2 038	1 883	1 869	1 731	1 652	1 604	1 593	1 694p	1 672p
und zwar:											
Männer .....	1 000	1 199	1 070	968	1 041	938	871	842	835	885p	870p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	106	78	66	58	54	48	45	49	62p	61p
Ausländer .....	1 000	270	233	203	213	209	206	202	198	206p	205p
Arbeitslosenquote .....	%	8,7	7,9	7,2	7,0	6,5	6,2	6,0	5,9	6,3p	6,2p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	306	317	309	297	239	313	238	265	394p	286p
Offene Stellen .....	1 000	189	251	314	314	341	349	358	364	353p	350p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	176	190	197	174	203	227	186	195	235p	219p
Kurzarbeiter .....	1 000	208	108	56	131	139	145	111	163	146p	130p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	15 936	14 643	13 271	984	1 099	1 081	1 155	1 038	1 188	...
Unternehmen .....	Anzahl	10 562	9 590	8 730	647	742	722	729	704	752	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 817	1 645	1 530	89	116	129	130	108	133	...
Baugewerbe .....	Anzahl	2 290	2 058	1 724	158	168	141	153	167	139	...
Handel .....	Anzahl	2 610	2 527	2 197	163	185	183	171	159	207	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	3 068	2 659	2 545	183	211	219	212	206	219	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>5)</sup> .....	Anzahl	5 374	5 053	4 541	337	357	359	426	334	436	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	15 887	14 607	13 243	986	1 101	1 078	1 154	1 039	1 184	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	12 238	11 204	10 029	765	823	817	901	781	872	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	57	57	42	...	2	3	2	3	5	...
Wechselproteste <sup>6)</sup> .....	Anzahl	83 434	68 909	60 413	4 096	4 699	4 635	4 589	4 900	4 454p	...
Wechselsumme <sup>6)</sup> .....	Mill. DM	769	680	727	46	52	57	64	56	52p	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>7)8)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	20 369	20 288	19 488	.	.	.	.	...	.	.
Schweine .....	1 000	35 054	34 178	30 818	.	.	.	.	...	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	1 000	4 766	4 615	5 322	485	507	542	513	466	505	...
Kälber .....	1 000	622	486	497	43	54	49	53	45	44	...
Schweine .....	1 000	37 551	35 183	36 764	2 848	2 941	3 223	3 069	2 908	3 089	...
Schlachtmenge .....	1 000 t	4 800	4 609	5 025	408	428	462	440	413	437	...
dar.: Rinder .....	1 000 t	1 500	1 486	1 697	149	157	166	158	145	156	...
Kälber .....	1 000 t	79	62	62	5	7	6	7	6	6	...
Schweine .....	1 000 t	3 201	3 040	3 241	253	261	288	273	260	274	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>9)</sup> .....	1 000	425 880	431 763	444 951	36 443	38 511	43 349	41 587	37 654	42 772	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>10)</sup> .....	t	374 455	385 563	414 755	33 807	36 303	38 401	36 789	38 085	36 585	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei<sup>6)</sup></b>											
Fangmenge .....	1 000 t	142	166	154	17	10	14	11	..	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup> .....	1985=100	106,5	111,8	117,7	114,5	127,0	123,1	118,1	125,1	117,8	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>11) 12)</sup> .....	1985=100	105,2	108,6	111,8	127,0	121,8	111,7	109,3	100,7	95,1	...
Elektrizitätszeugung .....	Mill. kWh	431 171	440 893	449 952	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	Mill. kWh	400 368	408 314	415 818	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung <sup>6)</sup> .....	Mill. kWh	321 996	321 444	319 927	32 049	34 253	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>6)</sup> .....	Mill. kWh	656 969	685 069	706 489	82 914	76 005	...	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Gewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>13)</sup> .....	1 000	7 038	7 213	7 412	7 505,1	7 514,4	7 506,4	7 500,2	7 504,1	7 550,3	...
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>14)</sup> .....	1 000	2 271	2 328	2 389	2 429	2 435	2 434	2 433	2 434	2 436	...
Arbeiter <sup>15)</sup> .....	1 000	4 767	4 885	5 023	5 076	5 080	5 072	5 067	5 071	5 114	...
Bergbau .....	1 000	194	183	173	168	168	167	166	165	164	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	6 844	7 030	7 239	7 337	7 347	7 340	7 334	7 339	7 386	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 337	1 350	1 365	1 368	1 372	1 371	1 371	1 371	1 379	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	3 758	3 878	4 008	4 053	4 056	4 048	4 044	4 043	4 065	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 308	1 348	1 388	1 416	1 419	1 419	1 418	1 420	1 426	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	441	455	478	500	500	501	501	505	516	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>13)</sup> .....	Mill. Std	7 730	7 860	7 991	668	671	697	648	666	662	...
Bruttolohnsumme <sup>13)</sup> .....	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	16 446	16 908	17 490	19 354	19 481	19 524	...
Bruttogehaltssumme <sup>13)</sup> .....	Mill. DM	142 076	150 308	162 028	12 935	13 810	13 574	14 725	16 180	14 184	...
Kohleverbrauch <sup>13) 16)</sup> .....	1 000 t	38 053	37 321	36 161	.	9 414	.	.	8 957	.	...
Heizölverbrauch <sup>13)</sup> .....	1 000 t	12 400	11 210	11 354	.	3 422	.	.	2 562	.	...
Gasverbrauch <sup>13) 17)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	27 699	29 330	29 735	.	8 131	.	.	7 140	.	...
Stromverbrauch <sup>13)</sup> .....	Mill. kWh	187 164	192 533	195 084	15 980	16 547	16 519	16 049	16 520	16 538	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 348\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1988 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile. - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 14) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 16) Heizwert H<sub>u</sub> = 29.3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup>. - 17) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 168 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Mar 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Aug. 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Erwerbstätige<sup>2)</sup></b>	+ 0,8p	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 2,1p	+ 2,1p	+ 2,0p	...	+ 0,3p	+ 0,2p	- 0,2p	...
dar. Abhängige	+ 0,9p	+ 1,6p	+ 2,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
<b>Arbeitslose<sup>4)</sup></b>	+ 0,6	- 9,1	- 7,6	- 12,0	- 11,9	- 9,1p	- 7,8p	- 2,9	- 0,7	+ 6,3p	- 1,3p
und zwar:											
Männer	- 0,7	- 10,8	- 9,5	- 8,3	- 7,9	- 5,0p	- 3,8p	- 3,3	+ 0,9	+ 6,0p	- 1,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	- 26,1	- 15,7	- 21,6	- 23,8	- 13,4p	- 11,0p	- 6,7	+ 8,7	+ 26,3p	- 1,5p
Ausländer	+ 2,8	- 13,7	- 12,7	+ 1,3	+ 2,6	+ 7,6p	+ 8,6p	- 2,1	- 1,6	+ 3,6p	- 0,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,6	+ 3,8	- 2,7	- 3,0	- 2,7	+ 12,0p	- 2,1p	- 23,9	+ 11,2	+ 48,9p	- 27,5p
Offene Stellen	+ 10,5	+ 33,3	+ 24,7	+ 6,9	+ 7,9	+ 6,4p	+ 7,9p	+ 2,5	+ 1,6	- 2,9p	- 0,9p
Arbeitsvermittlungen	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,7	- 9,1	+ 2,6	+ 9,2p	+ 3,4p	- 18,0	+ 4,8	+ 20,5p	- 6,9p
Kurzarbeiter	- 25,3	- 48,1	- 48,3	+150,2	+325,3	+384,8p	+388,4p	- 23,5	+ 46,4	- 10,0p	- 11,4p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmen	- 9,4	- 8,1	- 9,4	+ 14,8	- 7,2	+ 11,0	...	+ 6,8	- 10,1	+ 14,5	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 12,7	- 9,2	- 9,0	+ 10,8	- 3,8	+ 8,0	...	+ 1,0	- 3,4	+ 6,8	...
Baugewerbe	- 12,0	- 9,5	- 7,0	+ 9,2	- 3,6	+ 11,8	...	+ 0,8	- 16,9	+ 23,1	...
Handel	- 13,2	- 10,1	- 16,2	+ 18,6	+ 1,2	+ 4,5	...	+ 8,5	+ 9,2	- 16,8	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 16,1	- 3,2	- 13,1	+ 4,9	- 12,2	+ 22,5	...	- 6,6	- 7,0	+ 30,2	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen	- 12,2	- 13,3	- 4,3	+ 7,1	- 5,5	+ 3,8	...	- 3,2	- 2,8	+ 6,3	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen	- 2,1	- 6,0	- 10,1	+ 22,4	- 13,7	+ 16,6	...	+ 18,7	- 21,6	+ 30,5	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,4	- 8,1	- 9,3	+ 15,3	- 7,0	+ 11,3	...	+ 7,1	- 10,0	+ 14,0	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 11,0	- 8,4	- 10,5	+ 16,7	- 8,2	+ 7,9	...	+ 10,3	- 13,3	+ 11,7	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 32,1	+ 0,0	- 26,3	- 71,4	+ 0,0	- 16,7	...	- 33,3	+ 50,0	+ 66,7	...
<b>Wechselproteste<sup>6)</sup></b>	- 20,5	- 17,4	- 12,3	- 17,0	- 7,4	- 14,7p	...	- 1,0	+ 6,8	- 9,1p	...
Wechselsumme <sup>6)</sup>	- 22,3	- 11,6	+ 6,9	- 17,9	- 28,2	- 13,3p	...	+ 12,3	- 13,5	- 7,1p	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>7)8)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	...	- 0,4	- 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	...	- 2,5	- 9,8	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 5,9	+ 3,2	+ 15,3	+ 25,4	+ 25,2	+ 21,8	...	- 5,3	- 9,1	+ 8,3	...
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 28,5	+ 14,6	+ 15,1	...	+ 8,0	- 15,8	- 0,3	...
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	+ 1,4	+ 1,9	- 2,2	...	- 4,8	- 5,2	+ 6,3	...
Schlachtmenge	- 1,5	- 4,0	+ 9,0	+ 8,4	+ 9,2	+ 4,8	...	- 4,7	- 6,2	+ 5,9	...
dar.: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 18,0	+ 17,7	+ 15,7	...	- 4,5	- 8,5	+ 7,7	...
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	+ 28,6	+ 12,8	+ 14,5	...	+ 8,7	- 15,5	+ 0,0	...
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	+ 3,2	+ 4,8	- 0,6	...	- 5,2	- 4,7	+ 5,3	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>9)</sup>	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 12,8	+ 7,2	...	- 4,1	- 9,5	+ 13,6	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>10)</sup>	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 3,6	+ 15,6	+ 2,0	...	- 4,2	+ 3,5	- 3,9	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei<sup>6)</sup></b>											
Fangmenge	- 10,9	+ 17,1	- 7,4	X	...	...	...	- 20,7	...	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>11)12)</sup>	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 1,5	+ 7,3	+ 4,2	...	- 4,1	+ 5,9	- 5,8	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>11)12)</sup>	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 8,8	+ 6,0	+ 1,5	...	- 2,1	- 7,9	- 5,6	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung <sup>6)</sup>	- 1,5	- 0,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>6)</sup>	- 1,9	+ 4,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Gewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>13)</sup>	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	...
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>14)</sup>	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	...
Arbeiter <sup>15)</sup>	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	...
Bergbau	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 4,4	- 4,5	- 4,6	...	- 0,2	- 0,6	- 0,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,9	...	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 8,2	+ 7,5	+ 6,9	...	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,1	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>13)</sup>	- 0,6	+ 1,7	+ 1,7	- 5,6	+ 3,3	+ 2,9	...	- 7,0	+ 2,7	- 0,6	...
Bruttolohnsumme <sup>13)</sup>	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 8,6	+ 7,0	+ 7,0	...	+ 10,7	+ 0,7	+ 0,2	...
Bruttogehaltssumme <sup>13)</sup>	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 6,1	+ 11,5	+ 7,2	...	+ 8,7	+ 9,5	- 12,2	...
Kohlverbrauch <sup>13)16)</sup>	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	...	+ 1,3	...	...	...	- 4,9	...	...
Heizölverbrauch <sup>13)</sup>	- 5,1	- 9,6	+ 1,3	...	+ 0,6	...	...	...	- 26,1	...	...
Gasverbrauch <sup>13)17)</sup>	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	...	+ 4,0	...	...	...	- 12,2	...	...
Stromverbrauch <sup>13)</sup>	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	- 2,3	+ 4,1	+ 4,1	...	- 2,8	+ 2,9	+ 0,1	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 346\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassene. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1987 bis 1990: Viehzählung im Dezember - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 14) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 16) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m<sup>3</sup>. - 17) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991							
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>Index des Auftragseingangs für 1)</b>												
das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	110,2	122,4	129,5	139,7	132,8	140,7	135,6	125,7	132,8	132,4	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	103,4	110,3	111,0	119,6	111,2	113,6	117,1	108,8	112,5	113,3	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	113,0	128,7	137,9	149,3	139,2	148,8	142,2	133,8	142,9	142,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	112,8	122,5	133,7	143,2	148,6	160,4	146,2	128,3	134,5	133,4	
<b>Index der Nettoproduktion 2) 3)</b>												
Bergbau	1985=100	87,4	85,9	85,1	92,2	84,3	94,5	82,2	81,9	75,7	74,8	
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	106,9	112,5	118,7	117,3	117,9	128,3	124,1	118,9	127,7	119,2	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	106,3	108,6	110,9	112,2	106,2	117,0	115,6	111,9	116,2	113,9	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	108,1	116,4	123,0	117,1	122,4	133,3	128,1	121,7	134,5	119,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	106,5	111,1	118,1	122,2	122,5	131,8	125,1	116,4	125,8	119,9	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	103,3	106,2	119,7	125,2	121,2	128,7	126,1	127,3	127,8	130,1	
<b>Index der Bruttonettoproduktion 2) für</b>												
Investitionsgüter	1985=100	104,6	111,9	119,5	110,2	116,5	130,5	124,5	118,3	134,8	117,5	
Verbrauchsgüter	1985=100	107,8	111,8	117,5	126,2	123,2	130,4	126,5	116,4	126,7	106,7	
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	105,3	108,6	111,6	109,9	110,1	119,4	115,2	110,7	118,1	109,9	
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	106,9	110,3	113,6	112,3	112,5	122,2	118,0	113,4	120,8	112,3	
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>												
Steinkohle (Förderung)	1000 t	73 304	71 428	70 159	6 020	5 409	4 698	5 614	5 343	5 152	...	
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	108 563	109 811	107 525	10 029	9 071	9 378	8 855	9 695	9 735	...	
Erdöl, roh	1000 t	3 937	3 772	3 606	296	264	296	283	294	273	...	
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 347	28 494	30 433	1 647	1 099	2 793	3 206	3 073	3 186	...	
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	31 114	31 360	28 875	2 472	2 380	2 546	2 531	2 399	2 461	...	
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 688	40 700	38 055	3 207	3 187	3 461	3 355	3 175	3 342	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	30 385	31 697	29 728	2 434	2 442	2 628	2 547	2 395	2 651	...	
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	826	837	838	73	74	89	72	68	65	...	
Motorenbenzin	1000 t	19 662	20 068	21 424	1 795	1 633	1 748	1 752	1 941	1 809	...	
Heizöl	1000 t	34 332	29 370	30 780	3 092	2 797	2 579	2 489	2 633	2 744	...	
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	10 133	11 197	11 844	807	810	1 017	1 138	1 067	1 157	...	
Personenkraftwagen	1000 St	3 978	4 113	4 163	383	366	374	391	334	366	...	
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	3 706	3 253	3 602	349	334	302	279	243	286	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	17 016	16 350	16 342	1 228	1 407	1 429	1 609	1 550	1 444	...	
Baumwollgarn	t	190 323	187 521	184 829	16 589	15 967	16 558	16 681	14 205	15 575	...	
Fleischwaren	t	1034 413	1061 233	1207 560	115 099	100 850	104 730	107 761	114 857	107 577	...	
Zigaretten	Mill. St	159 427	160 225	177 865	15 628	16 688	16 452	17 135	16 547	16 942	...	
<b>Gesamtumsatz 5) 6)</b>	Mrd. DM	1 561,7	1 704,3	1 823,9	157,4	152,4	163,2	167,5	155,8	168,4	162,0	
Bergbau	Mill. DM	31 922	28 508	27 697	2 718	2 410	2 456	2 402	2 373	2 234	2 110	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 529,7	1 675,7	1 796,2	154,7	150,0	160,7	165,1	153,4	166,2	159,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	421 825	466 065	479 144	42 154	39 008	41 793	43 285	40 792	43 108	42 088	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	713 480	784 297	852 463	70 311	70 839	76 750	79 250	72 462	81 737	74 973	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	217 204	236 101	258 241	23 450	23 007	24 016	23 776	21 473	23 103	23 649	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	177 235	189 280	206 386	18 758	17 103	18 189	18 786	18 720	18 240	19 166	
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	474 750	525 188	532 605	42 052	41 770	44 096	45 501	41 447	44 844	42 028	
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte	1000	996	999	1 034	1 014	997	1 023	1 045	1 050	...	...	
dar.: Angestellte <sup>8)</sup>	1000	148	150	157	160	160	160	161	161	...	...	
Arbeiter <sup>8)</sup>	1000	796	797	825	802	786	812	834	838	...	...	
Geleistete Arbeitsstunden <sup>8)</sup>	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	89,5	61,3	110,8	127,8	116,6	...	...	
im Hochbau <sup>8)</sup>	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	64,0	45,1	76,0	85,5	78,4	...	...	
dar.: Wohnungsbau <sup>8)</sup>	1000 St	458 890	468 105	502 625	33 966	22 562	42 254	48 090	44 334	...	...	
Gewerblicher Hochbau <sup>8)</sup>	1000 St	271 252	284 661	290 376	22 278	16 986	24 472	27 039	24 573	...	...	
Öffentlicher Hochbau <sup>8)</sup>	1000 St	119 728	116 504	108 020	7 248	5 191	8 682	9 532	8 497	...	...	
im Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 St	429 826	433 421	433 785	25 430	16 232	34 818	42 256	38 238	...	...	
Straßenbau <sup>8)</sup>	1000 St	133 944	137 174	134 538	6 519	3 839	10 227	13 271	12 091	...	...	
Gewerblicher Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 St	103 719	106 419	110 044	7 605	5 373	9 003	10 373	9 720	...	...	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>8)</sup>	1000 St	192 163	189 828	189 203	11 306	7 020	15 588	18 612	16 427	...	...	
Bruttolohnsumme <sup>8)</sup>	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	2 605	1 662	2 732	3 105	3 230	...	...	
Bruttogehaltsumme <sup>8)</sup>	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	691	684	695	722	760	...	...	
<b>Index des Auftragseingangs</b>	1985=100	116,0	132,2	152,1	118,8	128,9	184,8	165,5	168,8	201,2	177,6	
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	...	...	158,3	...	...	166,2	...	
Produktionsindex 2) 9)	1985=100	110,4	118,0	125,0	98,0	69,5	131,3	140,2	135,0	139,3	143,6	
<b>Gesamtumsatz 8)</b>	Mill. DM	117 821	126 772	142 158	8 559	7 432	10 007	12 134	12 867	...	...	
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	8 418	7 292	9 840	11 919	12 646	...	...	
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	1000	3 632,3	3 667,5	3 747,3	...	...	3 764,2	...	...	...	...	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	440 649	...	...	103 070	...	...	...	...	

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt - 9) Unternehmen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	April 90	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Marz 91	April 91	Mai 91	Juni 91
<b>Index des Auftragseingangs für 1)</b>											
das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,8	+ 11,1	+ 5,8	+ 11,0	- 2,8	+ 7,8	+ 5,3	- 3,6	- 7,3	+ 5,6	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,2	+ 6,7	+ 0,6	+ 7,7	- 4,1	+ 3,0	+ 5,5	+ 3,1	- 7,1	+ 3,4	+ 0,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,4	+ 13,9	+ 7,1	+ 10,7	- 3,0	+ 8,2	+ 3,5	- 4,4	- 5,9	+ 6,8	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,0	+ 8,6	+ 9,1	+ 17,1	- 0,2	+ 13,4	+ 12,0	- 8,9	- 12,2	+ 4,8	- 0,8
<b>Index der Nettoproduktion 2) 3)</b>											
Bergbau	- 4,6	- 1,7	- 0,9	- 0,7	- 2,0	- 6,3	- 6,6	- 13,0	- 0,4	- 7,6	- 1,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 8,7	+ 1,5	+ 7,9	+ 4,6	- 3,3	- 4,2	+ 7,4	- 6,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,9	- 1,2	- 3,2	+ 3,8	- 2,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,7	+ 8,0	- 0,3	+ 7,8	+ 3,2	- 3,9	- 5,0	+ 10,5	- 11,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 10,3	+ 1,7	+ 10,4	+ 10,1	- 5,1	- 7,0	+ 8,1	- 4,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 12,7	+ 21,7	+ 14,2	+ 11,9	+ 8,5	- 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,8
<b>Index der Bruttonproduktion 2) für</b>											
Investitionsgüter	+ 4,1	+ 7,0	+ 6,8	+ 11,2	+ 2,2	+ 11,4	+ 5,7	- 4,6	- 5,0	+ 13,9	- 12,8
Verbrauchsgüter	+ 0,9	+ 3,7	+ 5,1	+ 12,0	+ 0,2	+ 10,0	+ 0,8	- 3,0	- 8,0	+ 8,8	- 15,8
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 6,3	- 0,2	+ 6,0	+ 2,9	- 3,5	- 3,9	+ 6,7	- 6,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 6,9	+ 0,4	+ 6,6	+ 3,7	- 3,4	- 3,9	+ 6,5	- 7,0
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	- 3,9	- 2,6	- 1,8	- 0,2	- 13,0	- 6,6	...	+ 19,5	- 4,8	- 3,6	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 0,2	+ 1,2	- 2,1	- 0,3	+ 6,7	+ 8,8	...	- 5,6	+ 9,5	+ 0,4	...
Erdöl, roh	+ 3,6	- 4,2	- 4,4	- 5,7	- 4,9	- 9,9	...	- 4,4	+ 3,9	- 7,1	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,8	+ 20,8	+ 6,3	+ 17,1	...	+ 14,8	- 4,2	+ 3,7	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 13,8	+ 0,8	- 7,9	+ 6,8	- 2,4	+ 7,0	...	- 0,6	- 5,2	+ 2,6	...
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 13,2	+ 0,0	- 6,5	+ 7,4	- 4,0	+ 10,8	...	- 3,1	- 5,4	+ 5,3	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 10,7	+ 4,3	- 6,2	+ 4,1	- 9,9	+ 6,7	...	- 3,1	- 6,0	+ 10,7	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 1,1	- 2,2	+ 0,4	+ 0,9	- 5,0	- 13,3	...	+ 5,1	- 5,4	- 4,3	...
Motorenbenzin	+ 5,7	+ 2,1	+ 6,8	+ 2,8	+ 13,9	- 0,9	...	+ 0,2	+ 10,8	- 6,8	...
Heizöl	+ 8,1	- 14,5	+ 4,9	- 2,0	+ 4,5	+ 2,4	...	- 3,5	+ 5,8	+ 4,2	...
Schnittholz	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,8	+ 14,5	- 2,2	+ 10,4	...	+ 11,9	- 6,2	+ 8,4	...
Personenkraftwagen	- 0,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 14,7	- 11,4	+ 7,7	...	+ 4,8	- 14,6	+ 9,6	...
Fernsehempfangsgeräte	+ 6,3	- 12,2	+ 10,7	+ 34,1	- 5,1	+ 5,1	...	- 7,6	- 12,9	+ 17,7	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 2,9	- 3,9	+ 0,0	+ 29,3	+ 22,4	+ 1,9	...	+ 12,6	- 3,7	+ 6,8	...
Baumwollgarn	- 14,8	- 1,5	...	+ 10,1	- 14,6	+ 1,0	...	+ 0,6	- 14,7	+ 9,6	...
Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 13,8	+ 20,7	+ 15,2	+ 14,1	...	+ 3,0	+ 6,6	- 6,3	...
Zigaretten	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 49,6	+ 17,5	+ 11,6	...	+ 4,2	- 3,4	+ 2,4	...
<b>Gesamtumsatz 5) 6)</b>											
Bergbau	+ 5,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 17,6	+ 1,3	+ 13,3	+ 10,6	+ 2,6	- 7,1	+ 18,3	- 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 10,7	- 2,8	+ 9,7	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,9	- 2,2	- 1,2	- 5,9	- 5,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 5,9	+ 9,5	+ 7,2	+ 17,7	+ 1,2	+ 13,5	+ 10,7	+ 2,7	- 7,2	+ 8,6	- 3,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,9	+ 10,5	+ 2,8	+ 12,8	+ 0,2	+ 10,3	+ 9,4	+ 3,6	- 5,8	+ 5,7	- 2,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,9	+ 8,7	+ 20,2	- 0,7	+ 15,0	+ 10,7	+ 3,3	- 9,1	+ 13,0	- 8,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 19,9	+ 3,2	+ 15,7	+ 14,9	- 1,0	- 9,4	+ 9,1	+ 2,4
dar.: Auslandsatz 7)	+ 3,0	+ 6,8	+ 9,0	+ 16,4	+ 9,5	+ 11,2	+ 8,7	+ 3,3	+ 0,1	- 3,1	+ 5,1
Bauhauptgewerbe	+ 8,3	+ 10,6	+ 1,4	+ 4,8	- 11,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,2	- 8,6	+ 8,6	- 6,3
<b>Beschäftigte 8)</b>											
dar.: Angestellte 8)	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,2	...	...	+ 2,1	+ 0,5	...	...
Arbeiter 8)	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,4	...	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...
Geleistete Arbeitsstunden 8)	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,2	...	...	+ 2,6	+ 0,6	...	...
im Hochbau 8)	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 12,7	- 9,2	...	...	+ 15,3	- 8,8	...	...
dar.: Wohnungsbau 8)	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 11,6	- 8,9	...	...	+ 12,5	- 8,4	...	...
Gewerblicher Hochbau 8)	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	+ 11,6	- 8,5	...	...	+ 13,8	- 7,8	...	...
Öffentlicher Hochbau 8)	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	+ 14,3	- 6,9	...	...	+ 10,5	- 9,1	...	...
im Tiefbau 8)	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	+ 6,6	- 14,9	...	...	+ 9,8	- 10,9	...	...
Strassenbau 8)	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 9,8	...	...	+ 21,4	- 9,5	...	...
Gewerblicher Tiefbau 8)	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	+ 14,9	- 11,7	...	...	+ 29,8	- 8,9	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 13,7	- 5,5	...	...	+ 15,2	- 6,3	...	...
Bruttolohnsumme 8)	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	+ 15,4	- 10,9	...	...	+ 19,4	- 11,7	...	...
Bruttogehaltsumme 8)	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 15,2	+ 6,3	...	...	+ 13,7	+ 4,0	...	...
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 8,6	+ 9,5	+ 12,5	+ 14,3	- 10,4	+ 2,0	+ 19,2	- 11,7
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	...	...	+ 15,0a)	...	...	...	+ 5,0b)	...
Produktionsindex 2) 9)	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 9,0	- 0,8	+ 5,5	+ 4,3	+ 6,8	- 3,7	+ 3,2	+ 3,1
Gesamtumsatz 8)	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 17,0	+ 6,9	...	...	+ 21,3	+ 6,0	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	+ 9,1	+ 7,6	+ 12,2	+ 17,2	+ 6,9	...	...	+ 21,1	+ 6,1	...	...
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	+ 11,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistik 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen

a) 2. Vj 91 gegenüber 2. Vj 90. - b) 2. Vj 91 gegenüber 1. Vj 91.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	120 931	136 255	151 521 p	9 378	10 089	11 521 p	12 956 p	12 052 p	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	120 721	146 684	179 830 p	12 263	12 643	14 403 p	16 039 p	15 153 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 058	49 605	62 839 p	4 429	4 564	5 162 p	5 777 p	5 455 p	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 019	33 510	34 757 p	2 370	2 291	2 858 p	3 009 p	3 022 p	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	155 050	174 512	188 339 p	14 726	13 582	14 064 p	15 974 p	14 705 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	33 710	35 236	41 420 p	3 721	2 985	3 432 p	3 790 p	3 245 p	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	214 252	276 042	386 648 p	28 287	28 208	30 574 p	34 589 p	32 887 p	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	115 063	133 815	131 790 p	4 223	4 176	4 047 p	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	146 615	148 460	155 630 p	4 085	4 214	4 497 p	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	208 621	238 617	256 738 p	8 668	8 632	8 287 p	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>											
davon mit:	1986=100	103,4	110,6	118,1	122,8	114,2	128,1	131,4	125,6	128,0	127,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	96,2	99,8	99,2	99,4	90,0	115,8	126,1	106,8	101,8	84,7
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	99,0	100,3	92,2	99,6	80,6	97,5	92,6	84,2	95,7	78,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	117,1	125,6	116,2	112,9	112,9	113,1	118,1	112,9	114,6	112,0
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1986=100	79,6	85,7	91,1	111,4	95,5	93,7	97,5	97,3	104,9	88,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	106,0	120,3	114,8	119,1	108,0	113,0	118,8	109,8	120,4	115,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	107,1	116,3	130,2	114,7	106,3	139,1	158,0	151,7	159,9	167,0
Altmaterial, Reststoffe	1986=100	153,2	175,0	147,0	127,1	115,5	122,9	133,6	138,6	128,0	129,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	99,9	107,4	118,7	122,6	113,2	127,8	130,1	135,2	125,6	133,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,9	107,9	121,5	149,6	142,2	150,0	126,9	101,3	110,6	135,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	110,8	123,1	137,9	148,0	135,9	148,9	149,4	136,2	140,6	139,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	109,0	114,4	127,7	116,6	116,9	129,3	124,3	119,6	131,1	127,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,3	110,5	124,8	129,2	131,9	154,0	156,7	148,5	157,6	161,4
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	114,1	117,2	129,6	148,5	136,1	145,2	151,2	144,1	148,0	154,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	116,1	126,5	136,4	123,6	116,2	138,5	132,5	126,2	130,2	130,5
Binnengroßhandel	1986=100	102,4	108,6	117,4	121,2	113,8	127,7	133,1	125,8	128,5	127,7
Produktionsverbundhandel	1986=100	101,5	110,3	116,8	117,2	109,8	124,4	132,1	122,4	127,6	122,5
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	103,6	106,3	118,2	126,9	119,7	132,5	134,6	130,9	129,8	135,3
Außenhandel	1986=100	106,7	116,9	120,2	127,9	115,5	129,5	125,9	124,8	126,3	128,8
dar. Einfuhrhandel	1986=100	112,6	126,0	136,6	154,1	138,9	156,8	154,0	147,2	152,4	155,6
Ausfuhrhandel	1986=100	103,7	110,1	104,6	101,7	92,0	99,8	97,3	101,1	96,8	97,9
Streckengroßhandel	1986=100	93,8	102,3	102,7	102,7	94,7	105,2	107,2	103,9	107,6	102,2
Lagergroßhandel	1986=100	109,5	115,9	127,8	135,5	126,6	142,7	146,8	139,4	140,9	143,6
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
davon mit:	1986=100	108,3	113,5	125,7	125,5	117,8	142,1	138,3	135,6	132,0	140,3 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	106,1	111,5	120,8	115,2	108,8	127,1	118,5	125,0	119,4	125,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	103,1	104,7	114,8	109,4	93,4	132,1	123,4	114,1	107,3	121,2 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,3	127,0	138,4	130,8	130,7	155,0	155,0	147,8	145,7	152,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	109,3	113,1	129,7	130,9	117,0	123,3	120,9	118,0	118,5	121,0 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	112,5	118,7	130,2	136,3	129,5	137,5	134,4	127,2	129,7	137,2 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	112,2	114,0	122,5	127,9	121,5	130,5	132,0	132,2	128,7	136,2 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	109,6	125,5	136,0	140,3	126,7	145,0	147,5	147,4	159,3	153,5 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	114,8	125,1	147,0	155,5	155,9	204,1	208,9	194,5	196,9	214,9 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	105,7	109,0	120,8	125,0	114,1	131,6	127,9	125,6	120,0	126,7 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	101,2	102,9	110,4	122,8	92,6	108,5	96,8	97,9	95,4	117,6 p
SB-Warenhäuser	1986=100	119,0	125,5	136,6	137,0	126,6	150,1	141,9	147,8	141,1	158,3 p
Verbrauchermärkte	1986=100	121,1	124,9	135,3	109,8	107,1	130,4	119,4	127,5	123,9	130,5 p
Supermärkte	1986=100	107,8	113,9	125,0	118,1	111,6	129,7	120,1	127,4	120,7	125,5 p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>											
Beherbergungsgewerbe	1986=100	106,2	110,6	117,1	98,7	96,7	115,3	118,0	131,6	130,0	128,9 p
Gaststättengewerbe	1986=100	110,2	117,8	127,1	97,0	100,9	121,4	127,5	145,4	147,7	143,7 p
Kantinen	1986=100	103,3	105,8	110,4	97,2	92,6	110,9	111,6	124,1	119,6	120,4 p
	1986=100	116,0	121,9	134,8	129,1	120,8	130,1	135,4	133,7	142,8	138,9 p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1000	478 067	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1000	65 064	69 624	74 332	4 070	4 476	5 513	6 009	7 374	7 406	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	13 113	14 653	15 627	667	762	913	1 036	1 278	1 462	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1000	234 331	243 394	255 725	13 680	14 982	18 700	19 628	25 246	26 334	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	30 117	33 578	34 842	1 607	1 995	2 174	2 320	2 841	3 226	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 234	8 104	21 326	2 559	2 330	3 480	3 607	3 874	4 114	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 789	7 205	8 274	769	714	791	755	724	649	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	April 90	Mai 90	Juni 90	Juli 90	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>												
<b>Baugenehmigungen</b>												
Genehmigte Wohngebäude	+ 10,5	+ 12,7	+ 11,2p	- 8,2p	- 20,4p	...	...	+ 12,5p	- 7,0p	...	...	...
Rauminhalt	+ 12,1	+ 20,7	+ 23,4p	- 1,1p	- 11,3p	...	...	+ 11,4p	- 5,5p	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,0	+ 23,8	+ 28,9p	+ 4,1p	- 6,8p	...	...	+ 11,9p	- 5,5p	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 5,2	+ 4,7	+ 3,7p	+ 10,5p	- 4,4p	...	...	+ 13,2p	+ 0,4p	...	...	...
Rauminhalt	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,9p	+ 16,0p	+ 3,8p	...	...	+ 13,6p	- 7,9p	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,0	+ 4,5	+ 17,5p	+ 37,3p	+ 2,7p	...	...	+ 10,4p	- 14,4p	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 12,4	+ 28,8	+ 40,1p	+ 3,9p	- 6,3p	...	...	+ 13,1p	- 4,9p	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 16,3	- 1,5p	+ 15,9p	...	...	...	- 1,8p	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 17,7	+ 1,3	+ 4,9p	- 0,6p	...	...	...	- 3,8p	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,0	+ 14,4	+ 7,6p	+ 22,9p	...	...	...	+ 2,9p	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2)3)</sup></b>	+ 5,8	+ 7,0	+ 6,8	+ 18,3	+ 4,8	+ 14,3	+ 10,0	+ 2,6	- 4,4	+ 1,9	- 0,4	...
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 2,4	+ 3,7	- 0,6	+ 16,7	- 0,8	+ 12,6	- 3,2	+ 8,9	- 15,3	- 4,7	- 16,8	...
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 2,6	+ 1,3	- 8,1	+ 2,3	- 13,9	+ 1,5	- 11,5	- 5,0	- 9,1	+ 13,7	- 17,8	...
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	+ 11,2	+ 7,3	- 7,5	+ 4,1	- 5,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 4,4	- 4,4	+ 1,5	- 2,2	...
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	- 7,3	+ 7,7	+ 6,3	+ 22,5	+ 15,6	+ 30,6	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	+ 7,8	- 15,7	...
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 14,3	+ 13,5	- 4,6	+ 9,5	- 9,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 5,1	- 7,6	+ 9,7	- 4,3	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 7,1	+ 8,6	+ 12,0	+ 27,6	+ 8,9	+ 23,6	+ 20,9	+ 13,6	- 4,0	+ 5,4	+ 4,6	...
Altmateriale, Reststoffen	+ 71,9	+ 14,2	- 16,0	- 9,9	- 20,0	- 18,1	- 13,3	+ 8,7	+ 3,7	- 7,4	+ 1,4	...
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 7,5	+ 10,5	+ 15,3	+ 8,8	+ 10,6	+ 11,5	+ 1,8	+ 3,9	- 7,1	+ 6,6	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 2,7	+ 12,6	+ 26,3	+ 4,5	+ 22,5	+ 14,7	- 16,4	- 20,2	+ 9,2	+ 22,4	...
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 8,5	+ 11,1	+ 12,0	+ 19,7	+ 2,9	+ 13,4	+ 5,9	+ 1,7	- 8,8	+ 3,2	- 0,5	...
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 7,6	+ 5,0	+ 11,6	+ 19,6	+ 0,3	+ 16,4	+ 9,6	- 3,9	- 3,8	+ 9,6	- 3,1	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,1	+ 0,2	+ 12,9	+ 33,4	+ 16,7	+ 26,4	+ 27,9	+ 1,8	- 5,2	+ 6,1	+ 2,4	...
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,4	+ 2,7	+ 10,6	+ 25,6	+ 13,0	+ 20,7	+ 20,6	+ 4,1	- 4,7	+ 2,7	+ 4,3	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,7	+ 9,0	+ 7,8	+ 4,1	- 10,4	+ 2,2	- 2,7	- 4,3	- 4,8	+ 3,2	+ 0,3	...
Binnengroßhandel	+ 4,2	+ 6,1	+ 8,1	+ 19,8	+ 5,2	+ 16,0	+ 9,7	+ 4,2	- 5,5	+ 2,1	- 0,6	...
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	+ 8,7	+ 5,9	+ 18,4	+ 1,7	+ 13,3	+ 6,3	+ 6,2	- 7,3	+ 4,2	- 4,0	...
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,8	+ 2,6	+ 11,2	+ 21,8	+ 10,6	+ 20,0	+ 14,6	+ 1,6	- 2,7	- 0,8	+ 4,2	...
Außenhandel	+ 10,3	+ 9,6	+ 2,8	+ 13,6	+ 3,3	+ 8,8	+ 10,9	- 2,7	- 0,9	+ 1,2	+ 0,4	...
dar.: Einfuhrhandel	+ 10,4	+ 11,9	+ 8,4	+ 22,7	+ 10,8	+ 20,6	+ 18,2	- 1,8	- 4,4	+ 3,5	+ 2,1	...
Ausfuhrhandel	+ 12,5	+ 6,2	- 5,0	+ 0,7	+ 5,5	- 1,7	+ 3,8	- 2,5	+ 3,9	- 4,3	+ 1,1	...
Streckengroßhandel	+ 2,6	+ 9,1	+ 0,4	+ 10,3	- 1,4	+ 6,9	+ 2,6	+ 1,9	- 3,1	+ 3,6	- 5,0	...
Lagergroßhandel	+ 7,4	+ 5,8	+ 10,3	+ 22,4	+ 8,0	+ 18,1	+ 13,8	+ 2,9	- 5,0	+ 1,1	+ 1,9	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,7	+ 15,2	+ 8,7	+ 13,6	+ 11,2p	- 2,7	- 2,0	- 2,7	+ 6,3p	...
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,0	+ 5,1	+ 8,3	- 0,1	+ 2,1	- 0,1	+ 3,0p	- 6,8	+ 5,5	- 4,5	+ 5,0p	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,8	+ 9,7	+ 13,0	- 1,0	+ 15,4	+ 15,9p	- 6,6	+ 7,5	- 6,0	+ 13,0p	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,8	+ 7,4	+ 9,0	+ 16,9	+ 10,2	+ 17,0	+ 17,5p	0	- 4,6	- 1,4	+ 4,7p	...
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,3	+ 3,5	+ 14,6	+ 15,1	+ 8,7	+ 6,1	- 3,7p	- 1,9	- 2,4	+ 0,4	+ 2,1p	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 7,3	+ 5,5	+ 9,7	+ 22,4	+ 15,4	+ 17,5	+ 14,4p	- 2,3	- 5,4	+ 2,0	+ 5,8p	...
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,5	+ 12,1	+ 7,8	+ 7,3	+ 12,2p	+ 1,1	+ 0,2	- 2,6	+ 5,8p	...
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 11,7	+ 14,5	+ 8,4	+ 15,3	+ 10,0	+ 28,7	+ 14,1p	+ 1,7	+ 0,1	+ 8,1	- 3,6p	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 5,3	+ 9,0	+ 17,5	+ 40,2	+ 22,7	+ 34,6	+ 25,4p	+ 2,4	- 6,9	+ 1,2	+ 9,1p	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,2	+ 3,2	+ 10,8	+ 15,6	+ 10,9	+ 14,9	+ 7,7p	- 2,8	- 1,8	- 4,5	+ 5,6p	...
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,1	+ 5,7	+ 8,9	+ 3,2p	- 10,8	+ 1,1	- 2,6	+ 23,3p	...
SB-Warenhäuser	+ 3,7	+ 5,5	+ 8,9	+ 7,2	+ 9,6	+ 7,7	+ 15,2p	- 5,5	+ 4,2	- 4,5	+ 12,2p	...
Verbrauchermärkte	+ 5,6	+ 3,2	+ 8,3	- 11,2	- 6,8	- 7,3	- 4,7p	- 8,4	+ 6,8	- 2,8	+ 5,3p	...
Supermärkte	+ 4,0	+ 5,7	+ 9,7	- 2,4	+ 1,0	- 1,9	- 1,7p	- 7,4	+ 6,1	- 5,3	+ 4,0p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	+ 3,1	+ 4,1	+ 5,9	+ 4,9	+ 1,9	+ 6,2	+ 2,9p	+ 2,3	+ 11,5	- 1,2	- 0,8p	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,9	+ 8,1	- 0,1	+ 8,9	+ 3,7p	+ 5,0	+ 14,0	+ 1,6	- 2,7p	...
Gaststättengewerbe	+ 1,4	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 2,0p	+ 0,6	+ 11,2	- 3,6	+ 0,7p	...
Kantinen	+ 9,1	+ 5,1	+ 10,5	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,8	+ 7,5p	+ 4,1	- 1,3	+ 6,8	- 2,7p	...
<b>Reiseverkehr</b>												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 4,9	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,8	+ 3,7	- 0,6	+ 0,8	...	+ 9,0	+ 22,7	+ 0,4	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,7	- 10,3	- 12,9	- 13,0	...	+ 13,5	+ 23,3	+ 14,4	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 0,5	+ 3,2	+ 0,4	...	+ 5,0	+ 28,6	+ 4,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 11,6	+ 5,4	- 9,5	- 11,0	- 6,7	...	+ 6,7	+ 22,5	+ 13,6	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes	- 1,8	+ 12,0	+ 163,2	+ 208,6	+ 243,2	+ 16,8	...	+ 3,7	+ 7,4	+ 6,2	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 2,1	+ 6,1	+ 14,8	+ 34,1	+ 30,5	- 37,8	...	- 4,5	- 4,2	- 10,3	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 8 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	54 302	49 078	52 452	54 631	54 436	52 375	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	5 815	4 731	5 664	5 819	6 018	5 400	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	47 788	43 729	46 233	48 246	47 655	46 351	...
Rohstoffe	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	2 978	2 305	2 472	2 514	2 763	2 532	...
Halbwaren	Mill. DM	52 828	63 125	62 107	6 023	5 395	5 332	5 277	6 176	5 286	...
Fertigwaren	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	38 786	36 030	38 430	40 455	38 716	38 533	...
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	364 117	418 711	454 543	44 746	40 449	43 875	45 694	44 969	43 737	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	227 362	258 660	286 608	29 087	25 890	28 674	28 455	28 901	28 106	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	6 469	5 792	5 663	5 950	6 404	5 626	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	3 076	2 819	2 912	2 973	3 038	2 993	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	54 567	51 187	55 013	52 976	53 311	52 562	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 912	2 664	2 811	2 675	2 877	2 575	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	536 751	608 990	609 461	51 412	48 368	52 023	50 133	50 259	49 832	...
Rohstoffe	Mill. DM	6 734	7 476	7 204	633	570	594	613	705	614	...
Halbwaren	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	2 967	2 620	3 107	2 634	2 795	2 681	...
Fertigwaren	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	47 812	45 178	48 322	46 885	46 758	46 537	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	46 688	43 948	47 128	45 390	44 612	45 057	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	308 195	352 668	350 442	30 704	28 898	30 327	29 922	29 429	29 996	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	5 283	4 924	5 571	5 284	6 023	5 179	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 480	2 232	2 261	2 228	2 625	2 263	...
<b>Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+128 045	+134 576	+92 157	+ 265	+ 2 109	+ 2 561	- 1 655	- 1 125	+ 186	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	128,8	148,4	161,3	190,9	172,5	184,4	192,0	191,4	184,1	...
Ausfuhr	1980=100	162,0	183,0	183,5	186,9	175,3	188,4	181,5	182,6	180,0	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	130,5	140,0	156,1	184,7	166,7	178,7	182,7	182,4	172,6	...
Ausfuhr	1980=100	141,1	152,5	154,7	160,4	149,7	161,1	154,0	155,6	151,9	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	98,7	106,0	103,3	103,3	103,5	103,2	105,1	104,9	106,7	...
Ausfuhr	1980=100	114,8	120,0	118,6	116,5	117,1	117,0	117,8	117,3	118,6	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	116,3	113,2	114,8	112,8	113,1	113,4	112,1	111,8	111,2	...
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 120,9	1 134,0p	1 135,2p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 571,3	5 705,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	52,7	56,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 268	315 429	310 433p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1000 t	442 449	468 561	499 324	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	233 322	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	140 454	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	918	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	60 318	58 803	64 364	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 093,2	3 132,5	3 386,5	320,8	292,8	430,9	419,4	389,6	394,4	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 807,9	2 831,7	3 040,8	297,2	268,4	372,9	368,7	346,1	354,1	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	7 125,3	7 197,8	7 033,8	558,4	495,7	692,5	695,0	620,4	601,7	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	342 299	343 604	340 043	21 282	18 914	22 803	27 224	27 723	31 046	...
Getötete	Anzahl	8 213	7 995	7 906	566	461	527	589	626	685	...
Schwerverletzte	Anzahl	110 981	107 848	103 403	27 823	25 171	30 050	35 805	36 419	40 648	...
Leichtverletzte	Anzahl	337 262	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 680,3	1 654,2	1 670,5	128,5	144,9	119,0	134,4	137,4	143,0	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>1)</sup></b>	Mrd. DM	142,6	146,9	158,6p	157,6	158,1	160,1	158,9	161,0	161,4p	...
<b>Deutsche Bundesbank<sup>1)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>2)</sup>	Mrd. DM	97,1	100,0	106,4	107,4	105,7	98,7	98,5	99,8	96,9	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	144,7	175,3	208,5	228,7	214,2	217,5	211,3	202,6	216,8	...
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 332,5	2 468,8	2 875,1	2 874,5	2 878,1	2 909,6	2 925,4	2 949,7	2 981,1p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 791,1	1 921,6	2 271,0	2 270,5	2 275,0	2 302,7	2 315,8	2 334,6	2 367,4p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	541,4	547,2	604,1	603,9	603,1	606,9	609,8	615,1	613,7p	...
	Mrd. DM	1 921,6	2 027,9	2 334,7	2 299,2	2 321,8	2 298,5	2 301,1	2 312,1	2 323,8p	...
	Mrd. DM	728,0	705,6	755,6	747,0	744,1	741,7	736,5	733,4	731,1p	...
<b>Bausparkassen<sup>3)</sup></b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 182,7	2 714,3	3 414,0	316,6	279,2	331,1	308,5	286,2	301,2	294,1
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	116 973	119 979	124 769	124 436	124 270	124 521	124 302	124 113	124 441	123 963
Baudarlehen (Bestände) <sup>4)</sup>	Mill. DM	130 307	127 479	131 179	131 724	131 124	131 669	131 986	131 805	132 699	133 328

1) Zeitreihen ab Juni 1980 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Zeitreihen ab Juli 1980 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	April 90	Mai 90	Juni 90	Juli 90	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 21,9	+ 24,4	+ 23,6	...	+ 4,2	- 0,4	- 3,8	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 12,1	+ 21,7	+ 20,0	...	+ 2,7	+ 3,4	- 10,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 23,7	+ 24,8	+ 24,6	...	+ 4,4	- 1,2	- 2,7	...
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 1,0	+ 16,1	+ 6,4	...	+ 1,7	+ 9,9	- 8,3	...
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,8	+ 1,8	+ 24,5	+ 11,0	...	- 1,0	+ 17,0	- 14,4	...
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 29,2	+ 25,8	+ 28,1	...	+ 5,3	- 4,3	- 0,5	...
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 21,5	+ 23,5	+ 24,3	...	+ 4,1	- 1,8	- 2,7	...
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 22,2	+ 28,2	+ 27,0	...	- 0,8	+ 1,8	- 2,8	...
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 22,1	+ 25,5	+ 16,1	...	+ 5,2	+ 7,6	- 12,1	...
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 28,7	+ 38,0	+ 29,9	...	+ 2,1	+ 2,2	- 1,5	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	+ 1,0	- 4,4	+ 4,0	...	- 3,7	+ 0,8	- 1,4	...
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	+ 12,9	+ 10,3	+ 5,9	...	- 4,8	+ 7,6	- 10,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	- 5,1	+ 4,0	...	- 3,6	+ 0,3	- 0,8	...
Rohstoffe	+ 1,8	+ 11,0	- 3,6	+ 3,3	+ 10,5	+ 7,1	...	+ 3,1	+ 15,0	- 12,9	...
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	- 3,1	- 4,7	- 0,0	...	- 15,2	+ 6,1	- 4,1	...
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,6	- 5,3	+ 4,2	...	- 3,0	- 0,3	- 0,5	...
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	- 0,1	- 7,2	+ 4,3	...	- 3,7	- 1,7	+ 1,0	...
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	+ 2,7	- 3,7	+ 8,9	...	- 1,3	- 1,6	+ 1,9	...
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	+ 8,6	+ 10,5	+ 4,8	...	- 5,2	+ 14,0	- 14,0	...
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	+ 6,7	+ 20,9	- 1,9	...	- 1,5	+ 17,8	- 13,8	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 8,8	+ 5,1	- 31,5	- 121,6	- 109,4	- 97,7	...	- 164,6	+ 32,0	+ 116,6	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 21,8	+ 24,4	+ 23,6	...	+ 4,1	- 0,3	- 3,8	...
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	+ 1,0	- 4,4	+ 4,0	...	- 3,7	+ 0,6	- 1,4	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 19,3	+ 20,0	+ 16,9	...	+ 2,2	- 0,2	- 5,4	...
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,7	- 3,3	+ 4,8	...	- 4,4	+ 1,0	- 2,4	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	+ 2,1	+ 3,8	+ 5,9	...	+ 1,8	- 0,2	+ 1,7	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	- 0,7	- 1,2	- 0,7	...	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 2,8	- 4,8	- 6,2	...	- 1,1	- 0,3	- 0,5	...
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	- 1,4	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,9	+ 5,9	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,6	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 17,5	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 5,6	- 2,5	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,3	+ 1,3	+ 8,1	+ 31,9	+ 19,9	+ 35,8	...	- 2,7	- 7,1	+ 1,2	...
dar. Personenkraftwagen	- 3,7	- 0,8	+ 7,4	+ 33,1	+ 22,8	+ 36,6	...	- 1,1	- 6,1	+ 2,3	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,7	+ 1,0	- 2,3	+ 0,5	- 8,7	+ 2,4	...	+ 0,4	- 10,7	- 3,0	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 5,2	+ 0,4	- 1,0	+ 2,9	- 19,1	+ 1,3	...	+ 19,4	+ 1,8	+ 12,0	...
Getötete	+ 3,1	- 2,7	- 1,1	- 4,7	- 13,5	+ 0,7	...	+ 11,8	+ 6,3	+ 9,4	...
Schwerverletzte	+ 2,1	- 2,8	- 4,1	+ 1,3	- 17,4	+ 0,3	...	+ 19,2	+ 1,7	+ 11,6	...
Leichtverletzte	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3	- 17,4	+ 0,3	...	+ 19,2	+ 1,7	+ 11,6	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,7	- 1,6	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	+ 6,0	...	+ 12,9	+ 2,2	+ 4,1	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>1)</sup></b>	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,0	+ 11,6	+ 13,5	+ 12,6p	...	- 0,7	+ 1,3	+ 0,2p	...
<b>Deutsche Bundesbank<sup>1)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>2)</sup>	- 20,8	+ 3,0	+ 6,4	- 4,6	- 5,1	- 8,3	...	- 0,2	+ 0,6	- 2,7	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 75,6	+ 21,1	+ 18,9	+ 31,7	+ 22,3	+ 32,4	...	- 2,9	- 4,1	+ 7,0	...
<b>Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 6,0	+ 5,8	+ 16,5	+ 16,5	+ 17,1	+ 9,3p	...	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,1p	...
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,4	+ 7,3	+ 18,2	+ 18,0	+ 18,6	+ 9,3p	...	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4p	...
an öffentliche Haushalte	+ 8,2	+ 1,1	+ 10,4	+ 11,2	+ 11,4	+ 9,1p	...	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,1	+ 14,3	+ 14,3	+ 4,9p	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5p	...
dar. Spareinlagen	+ 3,0	- 3,1	+ 7,1	+ 8,6	+ 9,0	- 7,6p	...	- 0,7	- 0,4	- 0,3p	...
<b>Bausparkassen<sup>3)</sup></b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 18,5	- 14,7	+ 25,8	+ 34,8	+ 26,6	+ 38,9	+ 35,4	- 6,8	- 7,2	+ 5,2	- 2,4
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 0,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,4
Baudarlehen (Bestände) <sup>4)</sup>	- 6,1	- 2,2	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	208 952	253 262	428 698	50 029	42 925	29 614	33 727	39 820	24 189	35 378
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	Mill. DM	2 712	4 730	7 360	303	197	228	315	236	288	573
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	6,0	7,1	8,9	9,1	8,7	8,6	8,6	8,6	8,6	8,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	217,9	278,5	328,3	267,8	288,0	296,7	303,4	308,0	315,3	302,5
Index der Aktienkurse	1980=100	221,5	279,9	325,8	263,2	285,8	293,8	301,4	307,4	316,1	302,3
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100										
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	947	888	799	824	862	774	698	665	655	...
Arbeitslosenhilfe	1000	528	496	433	407	411	408	400	393	393	...
Unterhaltsgeld <sup>2)</sup>	1000	222	267	309	316	319	320	315	315	315	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 989,1	3 156,9	3 391,7	3 617,2	3 327,5	3 882,7	3 685,2	5 041,1	6 711,8	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 809,7	2 964,4	3 197,3	3 404,3	3 181,1	3 181,8	3 458,8	4 827,2	6 535,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 403,7	3 319,4	3 451,9	3 410,5	3 716,9	3 855,2	3 725,7	3 391,4	3 175,9	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 504,5	1 464,5	1 417,9	1 284,9	1 511,7	1 505,3	1 376,0	1 252,7	1 157,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	37 001	37 230	37 904	38 328	38 386	38 490	38 522	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>3)</sup>	1000	21 838	21 885	22 466	22 818	22 724	22 774	22 783	...	...	...
Rentner	1000	10 791	10 903	11 005	11 080	11 080	11 093	11 107	...	...	...
<b>Finanzen und Steuern<sup>4)</sup></b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>5)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	419 304	461 795	474 482	...	...	124 556 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>6)</sup>	Mill. DM	362 714	396 941	402 617	...	...	109 587 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	187 504	181 832	177 590	...	...	45 021 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	33 189	36 799	36 519	...	...	9 738 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 003	34 181	30 090	...	...	7 101 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Umsatzsteuer <sup>7)</sup>	Mill. DM	67 661	67 995	78 012	...	...	25 948 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	55 625	63 484	69 573	...	...	19 325 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	52 733	61 338	65 879	...	...	14 442 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	48 569	55 441	59 570	...	...	12 007 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	14 555	15 509	17 402	...	...	2 978 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	3 999	3 920	4 229	...	...	1 189 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Brandweinabgaben	Mill. DM	27 032	32 965	34 621	...	...	6 898 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	22 669	24 209	25 368	...	...	6 873 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. DM	5 554	5 776	6 333	...	...	1 684 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	8 189	9 167	8 314	...	...	2 305 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 253	1 280	1 355	...	...	382 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. DM	6 325	6 795	7 163	...	...	1 845 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	4 967	5 310	5 572	...	...	11 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	Mill. DM	-30 104	-32 795	-32 116	...	...	8 214 <sup>a)</sup>	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>8)</sup>	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse<sup>9)</sup></b>											
Zigaretten (Menge) <sup>10)</sup>	Mill. St	119 649	120 318	130 395	13 303	12 287	12 127	13 039	12 201	13 443	12 288
Bierausstoß	1000 hl	92 510	93 054	104 281	9 095	7 549	9 256	10 164	10 564	9 776	12 327
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	152 282	202 138	248 688	24 182	21 739	25 900	27 221	27 811	28 817	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	192 839	142 682	110 835	8 474	7 125	8 338	8 581	8 533	8 583	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	162 286	165 309	176 044	16 688	13 570	17 296	18 972	18 173	21 872	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	340 495	264 313	292 065	39 155	31 081	31 775	31 915	32 603	36 645	...
Erdgas	GWh	-	576 853	578 339	90 270	84 837	62 333	53 579	50 444	38 980	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>11)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 668,46	1 673,05	1 785,70	1 712,91	1 587,21	1 838,65	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	478,20	475,04	491,03	444,90	410,27	519,72	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,10	135,24	138,55	147,14	135,03	161,58	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 308,72	3 324,85	3 452,39	3 353,08	3 169,86	3 881,55	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	767,31	792,72	830,52	780,48	747,22	875,26	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	187,67	179,12	182,76	212,09	173,80	220,46	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 852,45	4 953,00	5 182,43	4 808,87	4 824,98	5 504,99	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>12)</sup>	DM	978,05	1 008,87	1 037,29	992,25	914,71	1 076,25	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	227,62	222,52	232,67	235,51	235,77	243,79	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,2	40,1	39,7	39,1	...	...	39,5	...	...	...
Index	1985=100	98,9	98,6	97,6	95,9	...	...	97,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,43	19,16	20,21	20,65	...	...	20,99	...	...	...
Index	1985=100	112,0	116,5	122,5	125,9	...	...	128,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	742	768	803	808	...	...	829	...	...	...
Index	1985=100	110,7	114,8	119,6	120,7	...	...	124,6	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 035	4 190	4 382	4 511	...	...	4 563	...	...	...
Index	1985=100	110,9	114,7	119,5	123,1	...	...	124,6	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerb. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	98,5	97,4	96,4	96,0	...	...	96,0	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	111,6	115,8	121,4	125,5	...	...	127,9	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	109,9	112,6	116,7	121,2	...	...	122,5	...	...	...

1) Ab Juli 1980 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 8) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 9) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 11) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 12) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar bis März 1991.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	April 91	Mar 91	Juni 91	Juni 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	April 90	Mar 90	Juni 90	Juli 90	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,8	+ 21,2	+ 69,2	+ 22,9	+ 33,4	+ 35,8	+ 11,8	+ 13,9	+ 18,1	- 39,3	+ 46,3
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	- 12,0	+ 74,4	+ 55,6	- 47,9	- 75,3	- 38,6	+ 45,4	+ 38,2	- 25,1	+ 22,0	+ 99,0
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 3,4	+ 18,3	+ 25,4	- 3,4	- 4,4	- 4,4	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 3,5
Index der Aktienkurse	- 15,4	+ 27,4	+ 17,2	- 14,2	- 11,5	- 9,1	- 17,0	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,4	- 4,1
dar. Publikumsgesellschaften	- 15,9	+ 26,4	+ 16,4	- 15,7	- 12,2	- 8,2	- 16,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,8	- 4,4
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 13,5	- 6,2	- 10,0	- 15,2	- 13,2	- 12,6	...	- 9,8	- 4,8	- 1,5	...
Arbeitslosenhilfe	- 8,4	- 6,1	- 12,8	- 12,0	- 11,2	- 10,6	...	- 1,9	- 1,7	- 0,1	...
Unterhaltsgeld <sup>2)</sup>	+ 17,7	+ 20,5	+ 15,4	+ 0,2	- 2,3	- 1,0	...	- 1,4	- 0,1	- 0,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 13,7	+ 53,4	+ 99,2	...	+ 5,1	+ 36,8	+ 33,1	...
dar. Beiträge	+ 4,5	+ 5,5	+ 7,9	+ 18,3	+ 58,5	+ 102,9	...	+ 8,7	+ 39,6	+ 35,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 13,6	- 2,5	+ 4,0	+ 3,3	+ 7,4	+ 0,5	...	+ 3,4	- 9,0	- 6,4	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 18,1	- 2,7	- 3,2	- 9,9	- 13,1	- 9,1	...	- 8,6	- 9,0	- 7,6	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,2	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>3)</sup>	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,3	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Rentner	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
<b>Finanzen und Steuern<sup>4)</sup></b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>5)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG <sup>6)</sup> )	+ 4,0	+ 9,4	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Lohnsteuer	+ 2,0	+ 8,6	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 8,1	+ 10,9	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	+ 9,9	+ 13,9	- 12,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 14,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,2	+ 14,1	+ 9,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,9	+ 16,3	+ 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Tabaksteuer	+ 2,1	+ 14,2	+ 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Tabaksteuer	+ 0,3	+ 6,6	+ 12,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Branntweinabgaben	+ 1,8	- 2,0	+ 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Mineralölsteuer	+ 3,4	+ 21,9	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Landesteuern	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 2,4	+ 4,0	+ 9,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	- 2,3	+ 12,2	- 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	- 0,5	+ 0,5	+ 7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Zölle (100 %)	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>7)</sup>	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>7)</sup>	+ 3,0	+ 8,9	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Verbrauchsteuerte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge <sup>8)</sup> )	+ 0,7	+ 0,6	x	x	x	x	+ 15,3	+ 7,5	- 6,4	+ 10,2	- 8,6
Bierausstoß	- 0,1	+ 0,6	+ 12,1	x	x	x	+ 10,3	+ 9,8	+ 3,9	- 7,5	+ 26,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 77,3	+ 33,4	+ 23,0	x	x	x	x	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,6	...
Benzin bleihaltig	- 21,5	- 25,2	- 22,3	x	x	x	x	+ 2,9	- 0,6	+ 0,6	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 6,0	+ 2,1	+ 6,5	x	x	x	x	+ 9,7	- 4,2	+ 20,4	...
Heizöl (EL und L)	- 4,4	- 22,1	+ 10,5	x	x	x	x	+ 0,4	+ 2,2	+ 12,4	...
Erdgas	x	x	+ 0,3	x	x	x	x	- 14,0	- 5,9	- 22,7	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>9)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	+ 2,7	+ 0,3	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,9	- 0,7	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	- 6,2	+ 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 4,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>10)</sup>	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,5	- 2,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	± 0,0	- 0,2	- 1,0	- 0,5	...	...	...	+ 1,0 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index	0,1	- 0,3	- 1,0	- 0,4	...	...	...	+ 1,5 <sup>a)</sup>	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,8	...	...	...	+ 1,6 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,2	+ 5,7	...	...	...	+ 1,7 <sup>a)</sup>	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,3	...	...	...	+ 2,6 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,3	...	...	...	+ 3,2 <sup>a)</sup>	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,5	...	...	...	+ 1,2 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,4	...	...	...	+ 1,2 <sup>a)</sup>	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 0,4	...	...	...	± 0,0 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,2	...	...	...	+ 1,9 <sup>a)</sup>	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 5,8	...	...	...	+ 1,1 <sup>a)</sup>	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 8) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 10) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantine  
a) April 1991 gegenüber Januar 1991.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b> . . . . .	1985=100	91,4	96,4	95,7	97,3	96,8	97,1	98,2	98,8	99,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	1985=100	87,9	93,5	91,6	92,8	92,1	92,3	93,5	94,2	94,9	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	1985=100	106,6	109,3	113,6	117,1	117,2	117,7	118,4	118,7	119,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b> . . . . .	1985=100	91,8	99,8	94,7	94,4	94,7	94,2	96,3p	96,1p	94,9p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	1985=100	96,0	97,4	97,4	104,6r	106,4r	108,5r	111,9r	111,2	108,3	...
Tierische Produkte . . . . .	1985=100	90,2	100,7	93,7	90,6	90,3	88,8	90,5p	90,4p	89,8p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b> . . . . .	1985=100	99,8	108,4	115,9	92,5	84,0	81,3	76,0	70,9	70,3	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	1985=100	88,6	92,8	91,4	90,7	90,7	91,2	91,2	91,1	91,3	...
Inländischer Herkunft . . . . .	1985=100	96,0	99,9	99,4	99,3	99,1	99,4	99,4	99,2	99,4	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	1985=100	74,3	79,0	75,7	74,0	74,4	75,4	75,3	75,3	75,5	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1985=100	96,3	99,3	101,0	102,3	102,0	102,9	103,0	103,1	104,0	104,0
Investitionsgüter 3) . . . . .	1985=100	107,0	109,7	112,9	115,0	115,4	116,2	116,5	116,8	117,1	117,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3) . . . . .	1985=100	95,5	100,1	102,9	105,5	104,1	105,0	105,5	105,7	109,3	109,3
Elektrizität, Fernwärme und Wasser . . . . .	1985=100	105,2	106,2	105,0	104,2	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,6
Bergbauische Erzeugnisse . . . . .	1985=100	62,3	64,5	71,6	72,6	72,7	80,0	80,8	81,0	82,4	82,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes . . . . .	1985=100	98,8	102,2	103,7	105,2	104,8	105,2	105,2	105,3	106,2	106,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes . . . . .	1985=100	87,9	93,4	93,1	94,5	92,5	92,4	92,1	91,8	94,2	94,0
dar.: Mineralerzeugnisse . . . . .	1985=100	58,4	68,8	72,9	80,3	71,7	71,4	72,1	71,8	82,6	82,0
Eisen und Stahl . . . . .	1985=100	94,3	99,5	98,2	94,6	94,1	94,0	93,9	93,7	93,3	93,2
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1985=100	92,5	95,2	93,8	95,5	94,9	93,9	93,1	92,6	92,5	92,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1985=100	105,5	107,8	110,7	112,5	112,9	113,7	113,9	114,2	114,5	114,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4) . . . . .	1985=100	109,0	112,4	118,9	119,9	120,2	121,1	121,5	121,9	122,2	122,4
Straßenfahrzeuge 5) . . . . .	1985=100	108,5	111,0	114,0	115,9	116,7	117,6	117,7	118,3	118,5	118,5
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1985=100	102,3	103,5	105,1	106,4	106,7	107,3	107,4	107,4	107,6	107,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1985=100	103,4	106,8	109,4	111,3	111,8	112,5	112,8	113,0	113,5	113,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes . . . . .	1985=100	103,8	106,5	109,1	111,2	111,3	111,5	111,8	112,0	112,4	112,5
dar.: Textilien . . . . .	1985=100	99,6	101,6	102,8	103,3	103,3	103,2	103,5	103,5	104,0	103,7
Bekleidung . . . . .	1985=100	104,7	106,6	109,0	110,3	110,5	110,5	110,5	110,5	111,1	111,7
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes . . . . .	1985=100	98,0	100,4	100,7	101,2	101,3	101,7	101,8	102,0	102,1	102,3
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 6) . . . . .	1985=100	105,5	109,4	116,4	120,5	.	.	124,3	.	.	...
Bürogebäude 1) . . . . .	1985=100	106,7	110,6	117,0	121,1	.	.	124,2	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1) . . . . .	1985=100	105,5	109,3	116,8	120,8	.	.	124,6	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1) . . . . .	1985=100	106,6	110,3	117,1	121,1	.	.	124,1	.	.	...
Straßenbau 6) . . . . .	1985=100	104,3	106,6	113,2	117,3	.	.	121,0	.	.	...
Brücken im Straßenbau 6) . . . . .	1985=100	105,5	109,0	115,6	118,9	.	.	122,3	.	.	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	1985=100	89,9	94,5	95,2	96,5	95,7	95,9	96,5	96,8	97,6	96,7
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1985=100	93,4	96,4	97,9	97,6	99,2	99,5	100,1	102,3	102,2	101,0
<b>Index der Einzelhandelspreise 6)</b>	1985=100	100,3	102,3	104,4	106,3	105,8	106,3	106,7	107,0	107,5	107,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1985=100	99,6	101,6	104,2	105,5	105,7	106,3	106,7	107,3	107,6	107,0
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte . . . . .	1985=100	101,4	104,2	107,0	109,1	109,0	109,5	109,9	110,5	111,5	111,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	1985=100	100,3	102,6	106,6	107,2	107,6	108,2	108,7	109,3	109,6	109,0
Bekleidung, Schuhe . . . . .	1985=100	104,5	106,0	107,5	108,9	109,2	109,5	109,8	109,9	110,0	110,2
Wohnungsmieten, Energie 7) . . . . .	1985=100	97,7	101,1	104,7	108,3	107,3	107,9	108,5	108,8	109,5	109,6
Wohnungsmieten . . . . .	1985=100	105,6	108,8	112,5	115,1	115,7	116,2	116,8	117,3	117,8	118,1
Energie 7) . . . . .	1985=100	78,1	82,0	85,5	91,7	86,8	87,3	88,2	88,0	89,0	88,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	1985=100	103,3	104,9	107,3	108,9	109,3	109,6	110,3	110,5	110,6	111,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	1985=100	104,7	108,6	110,3	112,1	112,5	112,7	112,9	113,3	113,9	114,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung . . . . .	1985=100	98,9	103,3	106,1	108,0	107,7	109,5	110,0	110,4	114,9	114,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8) . . . . .	1985=100	102,7	103,8	106,1	107,7	107,8	107,8	107,8	108,2	108,1	107,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art . . . . .	1985=100	110,0	113,1	115,3	116,4	116,5	116,1	116,2	118,2	119,4	119,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen . . . . .	1985=100	102,1	104,9	107,6	109,6	109,6	110,1	110,5	111,1	112,2	112,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen . . . . .	1985=100	101,0	103,9	106,7	108,7	108,8	109,3	109,8	110,2	111,4	111,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen . . . . .	1985=100	101,0	104,0	107,0	109,1	109,3	109,9	110,4	111,0	111,6	111,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9) . . . . .	1985=100	101,8	104,6	107,7	109,7	109,7	110,7	111,7	112,3	112,2	111,6
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1985=100	80,8	84,4	82,5	82,2	82,4	83,3	83,3	83,4	83,3	...
dar.: Güter aus EG-Ländern . . . . .	1985=100	84,6	87,9	87,2	88,2	88,0	88,2	88,2	88,0	87,7	...
Güter aus Drittländern . . . . .	1985=100	76,8	80,7	77,6	76,0	76,6	78,2	78,3	78,8	78,8	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1985=100	99,3	102,1	102,2	102,8	103,2	103,7	103,8	103,9	103,9	...
dar.: Güter für EG-Länder . . . . .	1985=100	98,1	100,7	100,6	101,3	101,6	102,0	101,9	102,0	102,0	...
Güter für Drittländer . . . . .	1985=100	100,6	103,5	103,6	104,2	104,7	105,4	105,5	105,7	105,8	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-  
schleppern. - 5) Ohne Acker-  
schleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976,  
nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1987	1988	1989	Mai 90	Juni 90	Juli 90	Aug. 90	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 1,2	+ 5,5	- 0,7	+ 1,6	+ 2,7	+ 4,0	...	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,9	+ 6,4	- 2,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 3,6	...	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,7	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,9	+ 5,1	...	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	+ 0,1	+ 8,7	- 5,1	- 2,4p	- 2,8p	- 3,3p	...	+ 2,2p	- 0,2p	- 1,2p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 8,2r	+ 8,6	+ 7,2	...	+ 3,1	- 0,6r	- 2,6	...
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 11,6	- 7,0	- 6,6p	- 7,3p	- 7,4p	...	+ 1,9p	- 0,1p	- 0,7p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	- 0,2	+ 8,7	+ 6,9	- 35,0	- 38,7	- 37,3	...	- 6,5	- 6,7	- 0,8	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	+ 2,5	+ 4,7	- 1,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	...	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	...
Inländischer Herkunft	+ 2,6	+ 4,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	...	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,8	+ 6,3	- 4,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,6	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz<sup>1)</sup>)</b>	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel <sup>3)</sup> )	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,3	+ 7,6	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 3,4	+ 0,0
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	+ 1,0	- 1,1	- 1,4	- 1,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,8	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,4	+ 10,8	+ 12,9	+ 13,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,9	+ 6,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 2,8	- 0,2
dar.: Mineralölzeugnisse	- 6,6	+ 17,8	+ 6,0	+ 9,1	+ 10,1	+ 25,7	+ 9,2	+ 1,0	- 0,4	+ 15,0	- 0,7
Eisen und Stahl	+ 2,7	+ 5,5	- 1,3	- 4,6	- 4,9	- 5,0	- 5,0	- 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,9	- 1,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,9	- 0,5	- 0,1	- 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
dar.: Maschinenbauzeugnisse <sup>4)</sup>	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Straßenfahrzeuge <sup>5)</sup>	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Bekleidung	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>6)</sup>	+ 2,1	+ 3,7	+ 6,4	+ 7,0	.	.	.	+ 3,2 <sup>a)</sup>	.	.	...
Bürogebäude <sup>1)</sup>	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,5	.	.	.	+ 2,6 <sup>a)</sup>	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,9	+ 7,0	.	.	.	+ 3,1 <sup>a)</sup>	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 2,1	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,4	.	.	.	+ 2,5 <sup>a)</sup>	.	.	...
Straßenbau <sup>6)</sup>	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,2	+ 7,0	.	.	.	+ 3,2 <sup>a)</sup>	.	.	...
Brücken im Straßenbau <sup>6)</sup>	+ 1,8	+ 3,3	+ 6,1	+ 6,0	.	.	.	+ 2,9 <sup>a)</sup>	.	.	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	- 0,9
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	- 1,2
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>6)</sup></b>	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	- 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,6	+ 4,9	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Energie <sup>7)</sup>	- 2,7	+ 5,0	+ 4,3	+ 6,1	+ 6,4	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 5,3	+ 9,6	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 0,0
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,0
4-Pers.-Haush. von Arbeiter u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	- 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Rentner- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>9)</sup>	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	- 0,5
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 1,3	+ 4,5	- 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,3	...	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	...	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 1,7	+ 5,1	- 3,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,2	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,0	+ 2,7	- 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	...
Güter für Drittländer	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker- schleppern. - 5) Ohne Ackererschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) Mai 1991 gegenüber Februar 1991.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990 <sup>5)</sup>	1990 <sup>5)</sup>				1991 <sup>5)</sup>		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mar	Juni	Juli
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 715	62 679	...	63 002	63 232	63 560	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 489	4 846	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	397 738	398 608	414 155	56 819	132 810	133 441	91 085	58 870	40 276	38 406
Ehescheidungen	Anzahl	128 729	126 628	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	677 259	681 537	727 068	167 144	173 769	197 209	188 946	61 146	59 307	66 280
dar. Ausländer	Anzahl	73 518	79 868	86 298	18 584	21 606	22 819	23 289	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	67 957	69 668	76 278	16 930	17 813	20 480	21 055	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	687 516	697 730	713 182	189 318	170 888	166 527	186 449	57 770	54 131	59 735
dar. Ausländer	Anzahl	8 598	8 695	9 480	2 210	2 218	2 390	2 662	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 080	5 074	5 076	1 242	1 198	1 173	1 463	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 398	2 368	2 477	555	606	648	668	235	206	204
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 10 257	- 16 193	+ 13 886	- 22 174	+ 2 881	+ 30 682	+ 2 497	+ 3 376	+ 5 176	+ 6 545
Deutsche	Anzahl	- 75 177	- 87 366	- 62 932	- 38 548	- 16 507	+ 10 253	- 18 130	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 920	+ 71 173	+ 76 818	+ 16 374	+ 19 388	+ 20 429	- 20 627	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	903 892	1 522 190	...	487 484	368 533	483 275	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	648 550	770 771	...	183 185	200 857	271 939	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	421 947	544 967	...	139 773	135 993	186 693	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	359 089	438 277	...	102 578	101 130	144 825	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+481 945	+977 223	...	+347 711	+232 540	+296 582	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+289 461	+332 494	...	+ 80 607	+ 99 727	+127 114	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7,3	7,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	6,4	...	3,7	8,5	8,4 <sup>7)</sup>	...	10,9 <sup>7)</sup>	7,7 <sup>7)</sup>	7,1
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,0	...	10,8	11,1	12,4 <sup>7)</sup>	...	11,3 <sup>7)</sup>	11,4 <sup>7)</sup>	12,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,3	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	11,7	11,9	11,1	12,4	11,6	12,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 413	1 444 <sup>6)</sup>	1 504 <sup>6)</sup>	1 454 <sup>6)</sup>	1 452 <sup>6)</sup>	1 551 <sup>6)</sup>	1 551 <sup>6)</sup>	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,0	10,2	10,5	10,1	10,3	10,4	11,1	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	...	12,2	10,9	10,4	...	10,7 <sup>7)</sup>	10,4 <sup>7)</sup>	11,1
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,8	50,6	...	37,6	54,5	56,3	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,1	80,4	...	73,4	74,7	77,6	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,8	+ 1,6	...	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	+ 5,8	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 4,0	+ 0,2	+ 4,2	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,2	- 1,2	+ 7,9	- 18,6	- 1,3
Ehescheidungen	%	- 0,9	- 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 5,5	+ 0,8	+ 6,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 10,0	+ 7,9	- 0,3	+ 5,0	+ 0,5
dar. Ausländer	%	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 9,1	+ 5,7	+ 9,1	+ 8,4	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 2,4	- 0,8	- 0,6	+ 0,0	+ 5,0
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 46,5	+ 68,4	...	+111,9	+ 30,1	+ 13,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 37,0	+ 18,8	...	+ 18,8	+ 14,9	+ 11,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,2	+ 29,2	...	+ 30,2	+ 20,9	+ 7,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 7,5	+ 22,1	...	+ 11,4	+ 10,8	+ 4,3	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1987	1988	1989	1990	1990			1991	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 846 220	1 946 350	2 059 960	2 225 460	540 920	562 520	597 960	556 350	589 880
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 240	33 720	37 970	38 350	5 970	17 540	10 990	2 870	3 480
Produzierendes Gewerbe	795 040	826 760	873 670	942 180	232 160	233 650	249 140	236 760	252 930
Handel und Verkehr	279 540	294 660	311 070	333 340	81 060	84 060	90 030	85 020	88 720
Dienstleistungsunternehmen	548 570	592 830	633 270	694 770	172 300	176 530	179 180	183 020	189 400
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	275 100	283 530	292 390	311 120	72 760	74 490	92 840	73 680	80 900
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 990 480	2 095 980	2 220 880	2 404 540	581 560	607 700	649 630	606 880	639 910
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 108 020	1 153 690	1 209 570	1 299 230	318 980	321 990	351 660	325 820	340 890
Staatsverbrauch	397 280	412 380	418 780	443 080	105 790	108 000	127 840	103 580	112 420
Anlageinvestitionen	385 780	409 900	451 400	509 510	129 880	129 240	142 180	118 090	147 880
Ausrüstungen	169 430	182 460	204 870	234 520	57 630	55 270	72 080	56 620	65 740
Bauten	216 350	227 440	246 530	274 990	72 250	73 970	70 100	61 470	82 140
Vorratsveränderung	- 560	10 300	20 710	19 470	- 600	17 110	- 11 050	19 160	3 460
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	112 480	121 730	144 740	154 210	32 050	36 360	45 870	47 350	37 950
Ausfuhr <sup>5)</sup>	637 520	687 870	787 940	872 880	206 080	217 220	239 420	243 550	246 340
Einfuhr <sup>5)</sup>	525 040	566 140	643 200	718 670	174 030	180 860	193 550	196 200	208 390
Bruttosozialprodukt	2 003 000	2 108 000	2 245 200	2 425 500	586 100	612 700	656 500	614 000	642 600
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 550 000	1 635 540	1 734 320	1 871 450	452 580	471 710	508 200	468 670	490 790
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 124 700	1 189 380	1 221 890	1 313 920	316 340	323 990	378 160	314 780	346 680
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	3,1	5,4	5,8	8,0	7,3	9,3	7,4	6,2	9,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,1	11,5	12,6	1,0	26,2	-	- 8,8	- 25,5	- 41,7
Produzierendes Gewerbe	1,1	4,0	5,7	7,8	5,9	9,8	6,5	4,2	8,9
Handel und Verkehr	3,7	5,4	5,6	7,2	4,1	10,1	8,2	8,7	9,4
Dienstleistungsunternehmen	5,4	8,1	6,8	9,7	10,3	10,4	9,9	9,8	9,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	4,4	3,1	3,1	6,4	7,2	6,3	6,4	3,7	11,2
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	3,4	5,3	6,0	8,3	7,2	9,9	8,3	7,3	10,0
Privater Verbrauch	3,9	4,1	4,8	7,4	6,7	8,0	7,8	6,3	6,9
Staatsverbrauch	3,9	3,8	1,6	5,8	7,5	6,7	3,9	2,1	6,3
Anlageinvestitionen	3,3	6,3	10,1	12,9	11,5	12,9	12,4	9,1	13,9
Ausfuhr <sup>5)</sup>	0,1	7,9	14,5	10,8	2,7	12,4	16,5	15,9	19,5
Einfuhr <sup>5)</sup>	- 0,2	7,8	13,6	11,7	5,8	12,2	15,7	15,3	19,7
Bruttosozialprodukt	3,5	5,2	6,5	8,0	6,8	9,6	8,2	7,7	9,6
Volkseinkommen	3,5	5,5	6,0	7,9	6,9	9,6	7,3	6,8	8,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,2	4,0	4,5	7,5	7,9	7,1	8,4	6,5	9,6
<b>in Preisen von 1985</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 746 090	1 812 610	1 871 840	1 956 150	481 010	494 960	509 020	486 230	502 730
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 120	34 480	35 250	37 580	4 820	17 980	11 930	2 590	3 450
Produzierendes Gewerbe	738 940	758 540	787 130	821 630	203 680	200 880	215 180	204 130	214 040
Handel und Verkehr	271 830	285 320	297 250	314 190	76 910	79 050	84 460	79 040	81 710
Dienstleistungsunternehmen	538 610	569 950	589 720	619 960	155 040	156 530	156 050	160 230	163 520
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	258 640	262 460	264 180	269 750	67 310	67 500	67 940	68 760	69 020
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	1 890 280	1 960 510	2 024 160	2 119 730	519 060	535 730	554 230	530 150	545 560
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	140	145	147	150	148	151	154	148	150
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 106 880	1 137 000	1 156 730	1 211 120	298 740	299 650	324 620	298 220	308 970
Staatsverbrauch	380 850	389 100	382 640	390 510	97 150	97 530	101 190	94 340	96 800
Anlageinvestitionen	376 220	393 680	421 380	458 640	116 700	115 640	127 020	104 590	127 000
Ausrüstungen	167 250	178 270	195 690	220 930	54 090	52 130	67 490	53 350	60 490
Bauten	208 970	215 410	225 690	237 710	62 610	63 410	59 530	51 240	66 510
Vorratsveränderung	1 000	12 030	21 890	22 470	1 130	16 930	- 11 550	20 340	4 170
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 350	39 990	64 160	55 960	9 480	10 650	19 020	19 210	11 160
Ausfuhr <sup>5)</sup>	651 310	689 620	768 270	844 010	199 830	209 560	229 080	233 760	233 950
Einfuhr <sup>5)</sup>	613 960	649 630	704 110	788 050	190 350	198 910	210 060	214 550	222 790
Bruttosozialprodukt	1 902 300	1 971 800	2 046 800	2 138 700	523 200	540 300	560 300	536 700	548 100
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1,0	3,8	3,3	4,5	3,7	5,3	4,2	3,2	4,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,9	7,3	2,2	6,6	32,1	7,1	- 1,4	- 9,1	- 28,4
Produzierendes Gewerbe	- 1,4	2,7	3,8	4,4	2,7	5,1	3,4	1,1	5,1
Handel und Verkehr	2,6	5,0	4,2	5,7	3,4	7,9	6,9	7,1	6,2
Dienstleistungsunternehmen	4,7	5,8	3,5	5,1	5,6	5,3	5,2	5,2	5,5
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,6	1,5	0,7	2,1	1,8	2,5	2,8	2,6	2,5
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	1,4	3,7	3,2	4,7	3,7	5,7	4,9	3,8	5,1
je Erwerbstätigen	0,7	2,9	1,9	1,8	0,9	2,6	1,5	0,7	2,0
Privater Verbrauch	3,3	2,7	1,7	4,7	4,7	5,0	4,5	3,5	3,4
Staatsverbrauch	1,5	2,2	- 1,7	2,1	3,1	3,2	0,3	- 0,3	- 0,4
Anlageinvestitionen	2,1	4,6	7,0	8,8	7,3	8,6	8,2	5,2	8,8
Ausfuhr <sup>5)</sup>	0,9	5,9	11,4	9,9	2,1	11,7	15,2	13,7	17,1
Einfuhr <sup>5)</sup>	4,2	5,8	8,4	11,9	7,5	13,7	13,6	13,7	17,0
Bruttosozialprodukt	1,5	3,7	3,8	4,5	3,3	5,5	4,9	4,2	4,8

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1991). Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

### Beschäftigte am Monatsende

1 000

1988 3) D . . . . .	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1989 3) D . . . . .	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 4) D . . . . .	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1990 4) Mai . . . . .	7 356,6	173,9	150,6	178,0	68,7	1 067,0	884,9	33,4	1 029,8	588,9	210,4	163,3
Juni . . . . .	7 384,1	173,1	151,8	178,4	69,2	1 070,4	887,9	33,3	1 034,8	590,7	209,4	162,7
Juli . . . . .	7 442,7	172,2	153,8	177,9	70,2	1 078,9	897,8	33,2	1 044,1	594,5	208,6	162,1
Aug. . . . .	7 491,9	173,8	155,0	178,5	70,4	1 086,7	899,5	33,5	1 048,9	599,3	208,4	163,3
Sept. . . . .	7 503,3	172,4	154,5	178,8	69,7	1 091,8	898,4	33,9	1 048,6	598,3	208,7	163,7
Okt. . . . .	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
Nov. . . . .	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
Dez. . . . .	7 471,7	169,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,5	163,2
1991 Jan. . . . .	7 482,1	168,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Febr. . . . .	7 505,1	168,0	148,8	172,9	74,3	1 088,3	898,8	33,5	1 046,7	594,8	206,3	164,6
März . . . . .	7 514,4	167,6	152,2	172,5	74,3	1 087,6	899,3	33,3	1 048,3	595,4	205,7	164,3
April . . . . .	7 506,4	166,5	155,0	171,6	73,9	1 084,6	895,9	33,4	1 046,3	593,5	205,1	163,0
Mai . . . . .	7 500,2	166,2	156,3	170,9	73,7	1 082,3	897,1	34,4	1 042,7	592,8	205,1	161,5
Juni . . . . .	7 504,1	165,3	157,3	170,6	73,6	1 080,3	898,7	33,1	1 042,5	592,8	204,2	160,9
Juli . . . . .	7 550,3	164,2	159,0	170,6	74,7	1 080,3	909,1	33,0	1 049,9	595,7	204,3	160,1

### Umsatz insgesamt<sup>1)</sup>

Mill. DM

1988 3) D . . . . .	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1989 3) D . . . . .	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 806,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 4) D . . . . .	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1990 4) Mai . . . . .	153 529,4	2 243,7	3 396,5	4 285,0	2 461,5	17 789,9	22 373,1	1 028,9	16 619,8	16 556,9	3 411,0	1 886,5
Juni . . . . .	148 692,8	2 170,9	3 322,6	4 143,8	2 256,9	17 792,2	20 840,0	1 459,4	16 584,9	16 006,7	3 262,7	1 530,4
Juli . . . . .	145 989,1	2 053,9	3 424,1	3 532,3	2 272,3	17 149,0	19 690,9	489,1	16 075,2	15 796,7	3 238,1	2 366,5
Aug. . . . .	144 552,9	2 144,5	3 377,2	3 929,5	2 308,3	16 091,8	17 550,0	299,6	15 690,4	15 719,5	2 979,1	2 734,6
Sept. . . . .	158 394,3	2 195,0	3 412,3	4 334,3	2 370,0	18 493,2	21 087,6	641,5	18 847,6	16 123,8	3 618,4	2 807,9
Okt. . . . .	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 084,6	4 063,4	2 504,5
Nov. . . . .	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	959,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
Dez. . . . .	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan. . . . .	157 387,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	15 770,5	22 529,8	610,6	16 462,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
Febr. . . . .	152 366,9	2 409,6	1 848,5	3 984,5	2 195,9	16 138,0	22 796,3	386,1	16 486,4	16 593,2	3 630,7	2 827,4
März . . . . .	163 204,4	2 456,4	3 102,4	4 210,2	2 235,4	17 688,6	24 624,1	482,4	17 850,4	17 255,7	3 688,5	2 890,8
April . . . . .	167 500,2	2 402,3	3 750,1	4 106,1	2 283,9	18 135,4	27 008,8	608,4	17 021,4	17 491,6	3 624,1	2 154,0
Mai . . . . .	155 819,5	2 373,1	3 638,2	3 891,8	2 203,3	16 502,6	23 518,8	810,1	16 072,4	16 209,0	3 524,9	1 458,7
Juni . . . . .	168 422,2	2 233,8	3 831,1	4 251,8	2 243,5	19 767,0	25 985,0	621,9	18 360,5	16 916,6	3 489,3	1 889,5
Juli . . . . .	161 986,3	2 109,9	4 037,1	3 687,5	2 236,2	18 190,0	22 660,5	374,9	17 147,6	16 968,7	3 369,7	2 753,9

### darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup>

Mill. DM

1988 3) D . . . . .	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1989 3) D . . . . .	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 4) D . . . . .	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1990 4) Mai . . . . .	46 972,5	189,9	346,4	1 425,2	711,3	8 062,4	10 548,4	551,7	5 341,0	7 139,1	997,7	215,0
Juni . . . . .	44 665,2	148,7	337,5	1 437,9	676,5	8 207,7	9 656,6	273,7	5 196,9	6 814,1	964,9	272,2
Juli . . . . .	41 878,9	145,7	320,8	1 094,3	686,5	7 573,9	8 956,6	157,6	4 947,4	6 396,5	962,5	531,4
Aug. . . . .	39 386,1	133,0	302,5	1 322,1	679,8	6 763,3	7 616,1	83,7	4 637,8	6 285,1	859,5	637,1
Sept. . . . .	44 935,2	169,2	317,6	1 424,9	694,9	8 424,1	9 479,0	356,7	5 067,5	6 620,0	998,5	604,4
Okt. . . . .	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
Nov. . . . .	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
Dez. . . . .	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan. . . . .	42 052,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1
Febr. . . . .	41 769,8	180,6	255,0	1 280,0	680,9	6 612,5	8 906,0	196,7	5 098,6	6 795,1	1 010,2	611,4
März . . . . .	44 096,0	157,9	291,3	1 385,6	649,4	7 174,7	9 322,9	223,8	5 248,1	7 047,9	968,9	611,5
April . . . . .	45 500,9	153,3	315,5	1 285,3	666,2	7 448,7	10 613,6	369,0	5 004,1	7 202,7	963,9	364,6
Mai . . . . .	41 447,3	148,4	299,6	1 271,4	676,6	6 516,5	8 635,9	675,7	4 615,2	6 716,5	1 107,6	206,2
Juni . . . . .	44 843,8	147,5	307,4	1 349,4	646,8	7 916,9	9 672,9	196,4	5 103,1	6 898,5	958,5	355,5
Juli . . . . .	42 028,2	137,8	295,6	1 167,7	653,4	7 218,7	8 547,1	111,8	4 897,0	6 754,1	948,3	614,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebs, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 <sup>3)</sup>	129,5	111,0	.	130,8	93,8	126,5	110,1	112,4	110,0	137,1	.	112,9
1990 Juni	123,2	109,2	.	144,8	91,9	121,1	112,1	108,6	107,2	134,9	.	108,6
Juli	125,7	107,4	.	147,5	90,3	124,4	105,5	110,4	104,7	128,7	.	106,7
Aug.	126,7	105,9	.	144,5	85,6	118,3	107,1	106,2	104,9	133,5	.	106,4
Sept.	133,2	112,7	.	139,0	93,9	117,4	107,9	110,1	114,0	141,7	.	107,5
Okt.	144,2	121,3	.	157,5	101,9	136,8	110,5	120,2	119,2	156,3	.	127,3
Nov.	135,2	113,4	.	138,3	87,1	130,1	107,2	114,7	113,4	147,1	.	123,8
Dez.	121,7	97,1	.	96,9	86,8	119,7	86,4	91,1	97,0	114,7	.	96,3
1991 Jan.	139,7	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	.	119,0
Febr.	132,8	111,2	.	85,3	99,4	130,6	103,5	111,7	113,7	130,8	.	115,9
März	140,7	113,6	.	131,7	93,2	122,4	102,7	109,3	114,1	140,2	.	121,1
April	135,6	117,1	.	161,7	94,6	123,5	107,8	116,0	116,7	148,1	.	124,3
Mai	125,7	108,8	.	161,1	82,3	113,6	97,3	106,9	109,8	142,5	.	110,0
Juni	132,8	112,5	.	163,0	85,6	117,5	101,4	106,8	113,1	147,0	.	116,8
Juli	132,4	113,3	.	172,1	81,3	117,5	101,3	111,6	114,7	139,5	.	119,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 <sup>3)</sup>	137,9	139,3	143,7	139,8	142,7	140,6	65,5	184,7	136,1	126,0	146,7	100,1
1990 Juni	132,1	133,9	131,2	138,2	130,2	128,0	61,9	172,7	130,0	126,4	141,9	107,0
Juli	137,4	135,7	144,9	140,6	149,5	147,0	37,3	208,2	129,2	119,0	144,8	96,7
Aug.	135,7	134,5	172,4	129,5	149,8	149,1	24,1	184,7	134,7	113,1	143,1	93,4
Sept.	139,4	136,6	137,9	131,7	140,8	137,8	93,0	383,6	134,7	122,3	147,4	114,5
Okt.	152,4	150,3	183,9	158,1	167,5	164,3	22,2	96,4	146,9	141,3	168,2	106,3
Nov.	144,4	144,6	146,1	135,0	146,4	142,4	100,2	157,1	153,8	137,5	163,0	119,1
Dez.	135,0	118,0	155,7	137,3	131,4	128,1	35,7	222,8	139,1	121,4	131,7	121,0
1991 Jan.	149,3	150,2	136,5	138,7	173,4	171,0	103,0	74,1	152,6	136,8	164,6	112,5
Febr.	139,2	146,6	141,7	130,3	148,8	146,2	92,5	125,4	143,2	128,3	161,7	105,3
März	148,8	141,3	162,5	136,1	175,1	174,1	82,3	117,6	143,0	130,4	162,1	148,6
April	142,2	146,7	163,2	135,7	155,2	151,9	28,3	74,1	143,9	136,8	164,0	121,1
Mai	133,8	139,9	169,2	124,8	144,6	142,0	96,7	98,1	132,3	123,7	150,7	114,0
Juni	142,9	144,3	184,8	140,5	150,4	148,5	32,0	133,1	141,9	128,9	160,3	108,4
Juli	142,2	146,9	216,9	136,4	143,1	139,9	96,3	176,7	135,3	128,1	161,9	118,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 <sup>3)</sup>	133,7	120,9	129,8	146,3	139,0	141,4	156,2	91,2	103,7	96,9	108,7	124,5
1990 Juni	118,6	113,1	125,0	132,4	134,8	132,6	149,1	95,2	82,8	72,8	93,7	64,4
Juli	119,1	115,8	117,0	128,0	140,2	134,4	150,5	86,2	62,1	45,2	88,5	84,0
Aug.	133,0	113,1	119,6	139,0	140,3	138,2	150,6	68,9	79,5	63,6	95,9	181,2
Sept.	148,1	120,6	135,6	152,0	138,2	142,5	159,9	80,6	124,3	117,4	123,1	212,1
Okt.	156,8	129,3	142,7	179,0	159,1	162,4	179,7	99,7	170,6	176,7	130,0	141,2
Nov.	142,5	126,8	146,4	172,4	152,5	160,6	170,2	97,7	120,2	112,3	116,0	83,1
Dez.	120,2	91,6	140,5	139,1	123,5	156,8	134,6	75,5	61,9	48,6	100,6	77,3
1991 Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	112,4	103,7
Febr.	148,6	132,0	127,7	169,3	150,5	140,7	168,5	89,5	83,4	69,4	118,9	192,4
März	160,4	129,9	145,7	163,7	148,8	152,8	172,1	81,5	123,8	122,4	144,1	220,7
April	146,2	135,0	127,8	166,5	153,8	149,6	180,7	94,2	153,7	163,6	120,4	103,9
Mai	128,3	116,3	117,0	150,4	140,5	146,2	168,2	83,6	94,5	89,0	99,2	65,8
Juni	134,5	122,2	131,1	158,7	151,5	148,0	176,6	83,4	69,7	49,2	102,8	77,6
Juli	133,4	117,6	133,7	149,7	150,5	149,8	175,2	86,0	66,6	48,9	93,0	96,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriehilfsfahrzeugbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungsgütergewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1988	106,7	106,5	105,4	105,2	106,0	106,6	87,7	107,2	106,4	108,5	106,7	103,6	110,5
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1990 Juni	115,2	114,3	94,8	97,7	82,3	115,8	80,0	117,0	109,7	123,1	112,4	112,6	129,2
1990 Juli	112,5	111,0	93,5	97,4	76,6	112,3	79,8	113,4	110,3	115,3	108,3	119,2	136,1
1990 Aug.	110,9	109,5	94,8	98,4	79,2	110,6	85,0	111,4	109,7	108,6	111,6	130,5	132,1
1990 Sept.	119,7	118,7	102,6	103,1	100,3	119,8	82,2	121,1	110,7	125,4	123,4	125,2	135,2
1990 Okt.	131,4	130,1	115,9	114,5	121,8	131,2	90,1	132,6	118,9	135,5	136,3	150,2	151,2
1990 Nov.	128,0	127,7	124,6	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
1990 Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	106,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
1991 Febr.	113,6	116,6	126,4	121,9	145,9	115,9	84,0	117,0	105,5	121,4	121,5	120,1	66,8
1991 März	122,7	122,6	120,5	117,9	132,1	122,8	92,1	123,8	114,3	128,2	126,8	123,6	123,8
1991 April	126,2	125,1	112,6	111,0	119,8	126,0	83,7	127,4	117,6	131,9	128,7	129,8	144,7
1991 Mai	117,0	116,0	108,8	107,7	113,5	116,5	81,2	117,7	111,3	120,4	115,2	125,9	132,6
1991 Juni	126,0	125,1	100,8	102,4	93,8	126,8	76,2	128,5	116,7	135,5	126,8	128,8	140,0
1991 Juli	120,0	118,2	95,6	100,2	75,2	119,9	75,7	121,4	115,3	122,2	122,3	132,9	146,8
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1988	106,5	106,2	105,2	105,0	105,9	106,3	87,4	106,9	106,3	108,1	106,5	103,3	110,3
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1990 Juni	116,6	115,7	95,0	97,9	82,4	117,2	80,8	118,4	110,6	124,8	113,9	114,2	131,4
1990 Juli	113,1	111,5	93,7	97,6	76,8	112,8	80,1	114,0	110,7	116,0	108,9	119,9	137,0
1990 Aug.	108,8	107,5	94,4	97,9	78,8	108,4	83,7	109,3	108,3	106,2	109,2	127,5	128,5
1990 Sept.	123,5	122,4	103,4	103,9	101,1	123,7	84,1	125,1	113,1	129,9	127,8	129,8	141,3
1990 Okt.	132,5	131,1	116,3	114,9	122,2	132,2	90,5	133,6	119,5	136,7	137,5	151,5	152,9
1990 Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
1990 Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	95,7
1991 Febr.	114,5	117,5	127,0	122,5	146,7	116,8	84,3	117,9	106,2	122,4	122,5	121,2	67,5
1991 März	127,0	126,8	121,8	119,1	133,5	127,2	94,5	128,3	117,0	133,3	131,8	128,7	130,0
1991 April	123,1	122,0	111,7	110,1	118,8	122,7	82,2	124,1	115,6	128,1	125,1	126,1	139,6
1991 Mai	118,1	117,1	109,3	108,2	114,0	117,6	81,9	118,9	111,9	121,7	116,4	127,3	134,3
1991 Juni	125,1	124,3	100,7	102,3	93,7	126,0	75,7	127,7	116,2	134,5	125,8	127,8	138,7
1991 Juli	117,8	116,2	95,1	99,7	74,8	117,7	74,8	119,2	113,9	119,7	119,9	130,1	143,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1988	110,9	110,1	86,0	84,7	96,0	101,0	105,9	100,1	110,8	105,1	96,4	113,3	107,8
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1990 Juni	132,5	125,7	78,8	79,2	74,8	102,7	125,5	91,1	118,0	107,5	96,3	125,4	110,4
1990 Juli	139,4	132,4	85,1	80,3	66,4	109,7	129,2	91,0	117,8	90,9	73,9	121,0	111,6
1990 Aug.	133,4	130,6	86,9	82,1	77,5	106,3	127,8	95,0	118,4	99,6	97,8	131,8	109,2
1990 Sept.	137,5	132,6	79,4	84,7	79,9	95,8	130,3	96,6	118,3	115,3	107,3	131,6	110,4
1990 Okt.	153,9	148,3	85,8	93,4	95,0	96,2	143,3	102,2	127,8	129,0	117,7	144,6	119,4
1990 Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
1990 Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	95,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,6	107,0	125,7	120,3
1991 Febr.	77,5	55,2	75,1	88,6	106,6	94,0	74,9	95,9	118,9	115,7	102,4	124,8	111,2
1991 März	130,7	116,3	87,1	88,1	111,9	97,5	118,0	102,3	120,7	115,0	103,3	130,7	118,5
1991 April	147,4	141,7	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	119,2	109,1	140,8	119,4
1991 Mai	136,5	128,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	117,2	102,6	91,7	126,6	111,2
1991 Juni	142,9	136,8	72,1	91,1	63,8	108,1	139,8	99,6	122,7	113,3	103,9	135,9	115,8
1991 Juli	149,1	144,2	79,3	87,5	59,7	104,2	143,0	94,2	119,6	94,5	82,1	133,0	119,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1988	110,7	109,9	85,7	84,5	95,8	100,6	105,7	99,9	110,5	104,8	96,1	113,0	107,7
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1990 Juni	134,6	128,0	79,6	79,9	75,5	102,7	127,0	91,8	119,8	109,4	98,0	127,6	111,1
1990 Juli	140,3	133,5	85,4	80,6	66,7	109,7	129,8	91,3	118,6	91,6	74,4	121,9	111,9
1990 Aug.	130,1	126,8	85,6	80,9	76,3	106,3	125,3	93,9	115,5	96,9	95,1	128,1	108,0
1990 Sept.	143,2	139,2	81,2	86,6	81,7	95,8	134,5	98,5	123,1	120,6	112,5	137,7	112,2
1990 Okt.	155,5	150,1	86,2	93,9	95,5	96,2	144,4	102,7	129,1	130,3	119,0	146,3	119,9
1990 Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
1990 Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	116,9	118,1	104,7	123,1	119,4
1991 Febr.	78,2	55,8	75,4	88,9	107,0	95,3	75,4	96,3	119,9	116,9	103,5	126,1	111,7
1991 März	136,7	122,7	89,4	90,5	114,9	97,5	122,1	104,4	126,1	120,9	108,8	137,5	120,7
1991 April	142,7	136,3	76,5	80,5	98,6	100,9	134,4	98,4	122,7	114,9	105,0	135,7	117,7
1991 Mai	138,1	130,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,6	104,0	93,0	128,4	111,8
1991 Juni	141,7	135,4	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	121,7	112,3	102,9	134,6	115,4
1991 Juli	145,7	140,3	78,3	86,4	58,9	104,2	140,5	93,2	116,9	92,1	80,0	129,7	118,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile**  
1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahrzeug- en usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
<b>kalendermonatlich</b>													
1988	110,6	116,9	109,4	107,5	102,3	105,4	108,6	76,3	111,5	111,4	110,9	112,3	114,0
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1990 Juni	127,2	122,2	109,0	117,0	119,0	130,2	121,2	81,1	123,4	123,5	114,2	121,0	115,4
1990 Juli	113,1	129,9	102,3	111,4	114,1	118,7	107,5	68,9	124,1	124,0	112,6	117,8	99,3
1990 Aug.	117,7	130,1	97,7	117,0	115,8	108,6	97,4	69,5	119,2	113,8	96,8	122,3	116,3
1990 Sept.	130,8	130,5	110,5	121,4	130,4	123,6	123,6	78,0	126,4	132,2	112,7	129,3	119,5
1990 Okt.	146,4	136,1	120,7	133,0	131,3	128,8	140,7	82,8	138,6	143,1	126,5	146,7	113,5
1990 Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5
1990 Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	66,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	106,2
1991 Febr.	123,2	121,8	109,6	125,5	102,0	111,1	127,1	75,7	129,1	128,3	117,0	132,9	121,3
1991 März	135,8	129,7	110,7	128,6	108,6	121,6	130,5	72,0	130,0	137,0	123,0	139,3	122,2
1991 April	145,0	127,6	114,6	131,5	116,5	122,5	138,1	77,2	138,0	137,3	123,6	142,7	137,8
1991 Mai	135,2	122,9	101,1	117,8	121,4	112,5	122,4	71,9	125,8	125,1	114,1	128,3	131,9
1991 Juni	143,8	136,5	111,1	127,4	134,8	137,5	134,4	78,0	129,6	140,2	126,6	140,7	123,3
1991 Juli	132,9	135,3	93,4	122,5	128,2	120,0	112,7	64,1	129,4	129,7	116,6	134,1	131,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1988	110,3	116,8	109,1	107,2	102,1	105,0	108,2	76,1	111,2	111,1	110,5	111,9	113,5
1989	121,8	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,6	109,3
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6
1990 Juni	129,0	122,9	110,8	118,6	120,1	132,0	122,9	82,0	125,1	125,1	115,7	122,9	117,1
1990 Juli	113,7	130,3	103,1	112,2	114,5	119,4	108,2	69,2	124,8	124,7	113,2	118,6	99,8
1990 Aug.	115,2	128,8	95,2	114,3	114,1	106,3	95,2	68,2	116,6	111,4	94,7	119,2	113,7
1990 Sept.	135,4	132,5	115,3	126,0	133,6	128,1	128,2	80,4	131,0	136,9	116,8	134,9	123,9
1990 Okt.	147,7	136,7	122,0	134,2	132,1	130,0	142,1	83,4	139,8	144,4	127,6	148,2	114,5
1990 Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1
1990 Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	108,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4
1991 Febr.	124,2	122,3	110,7	126,5	102,6	112,0	128,2	76,2	130,2	129,2	118,0	134,2	122,4
1991 März	141,1	132,0	116,0	133,9	111,5	126,5	135,9	74,4	135,2	142,3	127,9	145,9	127,2
1991 April	141,0	126,0	110,8	127,6	114,2	119,0	134,1	75,3	134,1	133,5	120,1	137,9	133,7
1991 Mai	136,6	123,4	102,4	119,1	122,3	113,7	123,7	72,5	127,1	126,4	115,2	130,0	133,4
1991 Juni	142,8	136,0	110,1	126,3	134,2	136,4	133,4	77,5	128,6	139,2	125,6	139,4	122,3
1991 Juli	130,3	134,1	91,2	120,0	126,4	117,6	110,4	63,0	126,8	127,2	114,3	131,0	128,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1988	112,5	96,1	111,9	107,4	111,4	108,8	118,8	116,5	85,5	81,4	98,4	92,5	106,6	96,0
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1990 Juni	121,9	97,0	120,1	117,4	117,0	117,2	140,2	93,2	72,2	57,4	98,9	73,0	114,0	109,2
1990 Juli	129,6	94,9	119,0	91,7	124,7	115,7	136,4	85,5	66,5	52,3	87,8	85,6	122,1	111,9
1990 Aug.	130,9	95,7	114,8	111,5	128,5	119,8	136,1	72,6	85,6	78,4	79,6	89,3	133,4	123,3
1990 Sept.	146,4	100,2	127,1	128,4	133,2	126,7	144,1	96,5	91,1	80,8	104,2	98,9	129,0	115,6
1990 Okt.	166,3	112,3	138,1	145,4	150,1	139,8	162,7	113,9	97,9	82,7	115,7	95,3	157,8	131,6
1990 Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
1990 Dez.	125,9	84,8	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	142,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0
1991 Febr.	112,5	98,9	118,0	128,8	132,3	123,0	148,3	92,9	82,6	70,9	105,5	98,0	120,2	119,9
1991 März	118,1	107,1	125,3	137,4	131,6	133,2	154,4	92,3	83,7	72,6	106,3	102,4	125,7	118,5
1991 April	127,6	108,0	129,9	140,4	135,7	131,8	163,1	105,3	81,3	67,5	110,2	86,9	132,4	123,5
1991 Mai	121,8	100,7	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	92,3	67,4	55,0	95,1	66,3	128,5	119,3
1991 Juni	136,5	101,1	132,5	139,1	137,9	128,3	158,8	101,2	75,5	60,2	106,4	85,3	129,1	128,0
1991 Juli	132,3	96,3	128,4	126,2	138,5	128,9	153,7	96,6	66,8	52,1	93,1	94,6	133,7	130,7
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1988	112,2	96,0	111,7	107,0	111,2	108,6	118,6	116,1	85,2	81,1	98,0	92,3	106,4	95,7
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1990 Juni	123,5	97,9	121,1	119,1	118,7	118,3	142,2	94,9	73,2	58,2	100,6	74,0	115,4	111,2
1990 Juli	130,4	95,3	119,4	92,4	125,4	116,2	137,2	86,1	66,9	52,6	88,5	86,1	122,7	112,8
1990 Aug.	128,2	94,1	113,3	108,9	125,7	118,1	133,0	70,5	83,6	76,8	77,3	87,4	130,8	119,5
1990 Sept.	151,5	102,9	129,9	133,4	138,1	129,7	149,6	101,2	94,7	84,0	109,2	102,4	133,0	121,6
1990 Okt.	167,7	113,0	138,9	146,7	151,4	140,6	164,2	115,2	98,8	83,5	117,0	96,2	158,9	133,1
1990 Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
1990 Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	144,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	106,8	96,6	131,1	110,4
1991 Febr.	113,4	99,5	118,6	130,0	133,4	123,7	149,6	93,9	83,4	71,5	106,7	98,8	121,1	121,3
1991 März	122,6	110,2	128,2	143,4	137,0	136,7	160,9	97,2	87,4	75,7	111,9	106,5	130,1	125,3
1991 April	124,1	105,7	127,6	136,2	131,7	129,3	158,3	101,4	78,7	65,4	106,2	84,5	129,0	118,6
1991 Mai	123,0	101,6	127,0	126,2	120,9	123,0	151,4	93,6	68,1	55,6	96,4	67,0	129,7	121,1
1991 Juni	135,5	100,6	131,9	138,0	136,8	127,6	157,6	100,2	74,8	59,7	105,3	84,6	128,3	126,6
1991 Juli	129,7	94,9	126,8	123,4	135,7	127,2	150,5	94,1	65,4	51,0	90,7	92,7	131,3	127,0

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken



## Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken<sup>1)</sup>

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/Juni 1991		Januar/Juni 1990		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/Juni 1991		Januar/Juni 1990		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17 307	5,5	15 766	6,0	+ 9,8	3 601	1,1	3 176	1,0	+ 13,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	18 172	5,7	15 222	5,8	+ 19,4	14 079	4,4	13 067	4,0	+ 7,7
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	838	0,3	618	0,2	+ 35,6	550	0,2	666	0,2	- 17,5
Bergbauische Erzeugnisse	16 488	5,2	14 193	5,4	+ 16,0	1 661	0,5	1 782	0,5	- 6,8
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	701	0,2	602	0,2	+ 16,6	848	0,3	1 017	0,3	- 16,6
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	14 252	4,5	11 909	4,5	+ 19,7	215	0,1	156	0,0	+ 37,7
Eisenerze	630	0,2	676	0,3	- 6,9	1	0,0	1	0,0	+ 20,2
NE-Metallerze und Schwefelkies	756	0,2	862	0,3	- 12,3	33	0,0	50	0,0	- 34,3
Kalisalze und Rohphosphate	38	0,0	51	0,0	- 24,3	340	0,1	348	0,1	- 2,3
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	35	0,0	23	0,0	+ 50,8	64	0,0	55	0,0	+ 15,4
Flußspat, Schwespat, Graphit, sonstige bergbauische u. ä. Erzeugnisse	44	0,0	58	0,0	- 24,7	19	0,0	23	0,0	- 19,0
Torf	12	0,0	12	0,0	- 1,6	142	0,0	132	0,0	+ 7,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	74 827	23,5	68 810	26,2	+ 8,5	75 111	23,5	77 436	23,6	- 3,0
Spalt- und Brutstoffe	420	0,1	495	0,2	- 15,2	790	0,2	802	0,2	- 1,5
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	2 639	0,8	2 456	0,9	+ 7,5	2 724	0,9	2 793	0,9	- 2,5
Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	9 057	2,9	9 185	3,5	- 1,4	10 905	3,4	11 534	3,5	- 5,6
Eisen-, Stahl- und Temperguß	426	0,1	398	0,2	+ 7,0	600	0,2	672	0,2	- 10,8
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 166	0,4	1 158	0,4	+ 0,7	1 440	0,5	1 669	0,5	- 13,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>3)</sup>	9 394	3,0	9 978	3,8	- 5,9	6 643	2,1	6 612	2,0	+ 0,5
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	123	0,0	98	0,0	+ 25,7	143	0,0	136	0,0	+ 5,8
Mineralölerzeugnisse	9 071	2,9	6 222	2,4	+ 45,8	1 942	0,6	1 997	0,6	- 2,8
Chemische Erzeugnisse	29 669	9,4	26 451	10,1	+ 12,2	42 243	13,2	43 040	13,1	- 1,9
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 326	0,7	2 365	0,9	- 1,6	986	0,3	1 080	0,3	- 8,7
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 161	2,3	7 175	2,7	- 0,2	3 705	1,2	4 092	1,2	- 9,5
Gummiwaren	3 176	1,0	2 829	1,1	+ 12,3	2 990	0,9	3 009	0,9	- 0,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	130 661	41,2	98 152	37,3	+ 33,1	178 157	55,7	186 338	56,8	- 4,4
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 492	0,5	1 049	0,4	+ 42,2	2 991	0,9	2 759	0,8	+ 8,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	21 052	6,6	17 529	6,7	+ 20,1	48 405	15,1	51 999	15,9	- 6,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	37 981	12,0	23 484	8,9	+ 61,7	54 158	16,9	61 136	18,7	- 11,4
Wasserfahrzeuge	597	0,2	295	0,1	+101,9	1 153	0,4	1 292	0,4	- 10,7
Luft- und Raumfahrzeuge <sup>4)</sup>	12 467	3,9	8 805	3,3	+ 41,6	9 055	2,8	7 006	2,1	+ 29,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 255	9,9	25 621	9,7	+ 22,0	37 378	11,7	36 915	11,3	+ 1,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 371	1,7	4 308	1,6	+ 24,7	5 915	1,9	5 944	1,8	- 0,5
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 719	0,5	1 510	0,6	+ 13,9	2 805	0,9	2 869	0,9	- 2,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 693	2,1	5 153	2,0	+ 29,9	9 284	2,9	9 387	2,9	- 1,1
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	11 926	3,8	10 315	3,9	+ 15,6	6 979	2,2	6 975	2,1	+ 0,1
Fertigteilbauten im Hochbau	109	0,0	84	0,0	+ 30,4	34	0,0	58	0,0	- 40,7
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	54 071	17,0	44 565	16,9	+ 21,3	40 589	12,7	40 442	12,3	+ 0,4
Feinkeramische Erzeugnisse	1 316	0,4	1 058	0,4	+ 24,4	984	0,3	1 029	0,3	- 4,4
Glas und Glaswaren	1 989	0,6	1 727	0,7	+ 15,2	2 126	0,7	2 222	0,7	- 4,3
Holzwaren	4 306	1,4	3 356	1,3	+ 28,3	3 112	1,0	3 213	1,0	- 3,2
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	3 229	1,0	2 729	1,0	+ 18,3	2 444	0,8	2 582	0,8	- 5,3
Papier- und Pappwaren	1 928	0,6	1 509	0,6	+ 27,7	3 109	1,0	2 957	0,9	+ 5,1
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 224	0,4	988	0,4	+ 23,9	2 583	0,8	2 488	0,8	+ 3,8
Kunststoffzeugnisse	6 058	1,9	4 738	1,8	+ 27,9	8 351	2,6	8 111	2,5	+ 3,0
Leder	715	0,2	770	0,3	- 7,2	531	0,2	589	0,2	- 9,9
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 082	0,3	850	0,3	+ 27,3	323	0,1	325	0,1	- 0,6
Schuhe	3 795	1,2	3 072	1,2	+ 23,5	767	0,2	819	0,2	- 6,4
Textilien	15 660	4,9	13 517	5,1	+ 15,9	11 681	3,7	11 759	3,6	- 0,7
Bekleidung	12 771	4,0	10 250	3,9	+ 24,6	4 579	1,4	4 347	1,3	+ 5,3
Sonstige Waren <sup>5)</sup>	5 132	1,6	5 649	2,1	- 9,1	5 868	1,8	4 878	1,5	+ 20,3
<b>Insgesamt</b>	<b>317 275</b>	<b>100</b>	<b>282 975</b>	<b>100</b>	<b>+ 20,6</b>	<b>319 615</b>	<b>100</b>	<b>327 786</b>	<b>100</b>	<b>- 2,5</b>

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisenschaffenden und Farrolagerungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

# Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

## Eingelöste Neuabschlüsse<sup>1)</sup> von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz<sup>2)</sup> der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme <sup>4)</sup>					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner <sup>3)</sup>		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner <sup>3)</sup>	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Schleswig-Holstein	97,4	100,6	38	38	3 018,5	3 188,7	30 980	31 683	1 174	1 216
Hamburg	51,2	51,6	32	31	1 673,4	1 803,1	32 676	34 948	1 041	1 095
Niedersachsen	343,8	368,8	48	50	10 394,4	11 840,8	30 230	32 107	1 441	1 607
Bremen	30,5	32,7	46	48	865,4	954,2	28 348	29 207	1 301	1 400
Nordrhein-Westfalen	635,2	668,9	38	39	20 982,9	22 968,3	33 036	34 336	1 239	1 327
Hessen	246,0	262,8	44	46	7 579,4	8 561,1	30 816	32 574	1 355	1 490
Rheinland-Pfalz	185,4	183,3	51	49	6 116,7	6 271,6	32 987	34 218	1 669	1 671
Baden-Württemberg	518,6	549,0	55	56	19 083,5	21 347,6	36 801	38 882	2 010	2 181
Bayern	514,0	557,0	46	49	17 916,6	20 433,6	34 859	36 684	1 614	1 790
Saarland	39,7	41,9	38	39	1 343,9	1 460,0	33 817	34 843	1 273	1 360
Berlin (West)	46,8	49,1	22	23	2 019,3	2 048,4	43 171	41 720	967	951
früheres Bundesgebiet außerhalb des früheren Bundesgebietes <sup>5)</sup>	2 708,6	2 865,8	44	45	90 994,1	100 877,5	33 594	35 200	1 648	1 587
Gebiet der ehemaligen DDR	X	533,8	X	33	X	19 586,9	X	36 692	X	1 216
<b>Insgesamt</b>	<b>2 714,3</b>	<b>3 414,0</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>91 373,3</b>	<b>121 122,3</b>	<b>33 664</b>	<b>35 479</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

1) Neueabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beizuliehenden Grundstücks. — 3) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 3. 10. 1990. — 4) Einschl. Erhöhungen. — 5) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des früheren Bundesgebietes wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen<sup>1)</sup> nach dem Wohnsitz<sup>2)</sup> der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen <sup>5)</sup>	
	Spargeld <sup>3)</sup>		Wohnungs- bauprämien <sup>4)</sup>		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	802,5	865,2	24,2	16,4	869,9	832,1	1 696,6	1 713,8	1 520,8	1 673,1
Hamburg	405,9	450,7	8,6	6,2	360,9	346,9	775,3	803,7	652,4	697,9
Niedersachsen	2 789,7	3 125,0	97,8	70,5	2 832,7	2 689,7	5 720,2	5 885,2	4 985,6	5 716,3
Bremen	232,0	263,9	6,3	4,1	192,4	185,2	430,8	453,2	386,6	442,8
Nordrhein-Westfalen	5 121,1	5 709,6	176,8	121,4	5 458,6	5 146,9	10 756,5	10 978,0	8 936,9	9 711,6
Hessen	2 142,1	2 423,1	76,7	50,3	1 978,1	1 887,4	4 196,9	4 360,8	3 506,6	4 184,2
Rheinland-Pfalz	1 637,6	1 789,1	59,3	38,6	1 677,6	1 590,8	3 374,5	3 418,5	2 882,2	3 347,7
Baden-Württemberg	5 498,5	6 077,3	173,3	109,3	6 046,5	5 754,8	11 718,3	11 941,4	10 123,7	11 716,0
Bayern	5 419,8	6 117,8	216,4	141,5	5 181,7	4 939,3	10 817,9	11 198,7	8 527,0	10 223,4
Saarland	373,3	403,4	12,2	8,3	465,9	434,7	851,4	846,3	789,5	837,8
Berlin (West)	474,8	518,3	10,2	6,9	399,5	377,2	884,5	902,3	684,3	752,5
früheres Bundesgebiet außerhalb des früheren Bundesgebietes <sup>6)</sup>	24 897,2	27 743,5	861,8	573,5	25 463,8	24 185,0	51 222,8	52 501,9	42 995,5	49 303,2
Gebiet der ehemaligen DDR	X	990,6	X	—	X	0,1	X	990,8	X	210,8
<b>Insgesamt</b>	<b>25 001,3</b>	<b>28 909,9</b>	<b>863,2</b>	<b>574,5</b>	<b>25 565,3</b>	<b>24 286,0</b>	<b>51 429,8</b>	<b>53 770,4</b>	<b>43 361,5</b>	<b>49 840,6</b>
	DM je Einwohner <sup>7)</sup>									
Schleswig-Holstein	312	330	9	6	338	317	660	653	592	638
Hamburg	253	274	5	4	225	211	482	488	406	424
Niedersachsen	387	424	14	10	393	365	793	799	691	776
Bremen	349	387	9	6	289	272	648	665	581	650
Nordrhein-Westfalen	302	330	10	7	322	297	635	634	528	561
Hessen	383	422	14	9	354	328	750	759	627	728
Rheinland-Pfalz	447	477	16	10	458	424	921	911	786	892
Baden-Württemberg	579	621	18	11	637	588	1 234	1 220	1 066	1 197
Bayern	488	536	19	12	467	433	975	981	768	896
Saarland	354	376	12	8	441	405	806	788	748	780
Berlin (West)	227	241	5	3	191	175	424	419	328	349
früheres Bundesgebiet	402	436	14	9	411	381	826	826	694	776

1) Private und öffentliche Bausparkassen — 2) Oder nach der Lage des beizuliehenden Grundstücks. — 3) Ohne Zinsgutschriften. — 4) Eingänge, nicht Gutschriften. — 5) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt — 6) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des früheren Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. — 7) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 3. 10. 1990.

## Bausparverträge<sup>1)</sup> nach dem Wohnsitz<sup>2)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	1 000		Mill DM		1 000 DM		1 000		Mill DM		1 000 DM	
Schleswig-Holstein	661,0	683,9	19 292,5	20 309,6	29,2	29,7	314,3	317,1	11 156,2	11 184,9	35,5	35,3
Hamburg	305,0	322,5	9 495,1	10 353,2	31,1	32,1	108,1	105,2	4 629,1	4 473,7	42,8	42,5
Niedersachsen	2 219,4	2 315,3	62 515,8	66 846,4	28,2	28,9	1 065,2	1 081,8	36 558,8	36 918,6	34,3	34,1
Bremen	190,3	196,9	5 024,6	5 311,8	26,4	27,0	81,2	82,6	2 405,9	2 420,6	29,6	29,3
Nordrhein-Westfalen	3 815,5	3 981,4	121 044,9	128 566,6	31,7	32,3	1 717,0	1 709,6	70 063,3	69 132,4	40,8	40,4
Hessen	1 562,2	1 601,7	46 677,3	48 212,1	29,2	30,1	697,7	709,9	25 603,0	26 023,2	36,7	36,7
Rheinland-Pfalz	1 181,4	1 209,8	36 352,0	37 939,7	30,8	31,4	577,5	593,7	21 373,8	21 764,0	37,0	36,7
Baden-Württemberg	3 612,2	3 712,1	120 263,3	124 884,7	33,3	33,6	1 856,0	1 922,3	77 500,2	79 795,9	41,8	41,5
Bayern	3 466,6	3 602,9	114 870,9	120 413,0	33,1	33,4	1 458,2	1 518,8	65 739,2	68 062,0	45,1	44,8
Saarland	272,8	279,4	8 479,2	8 941,5	31,1	32,0	149,5	151,6	5 944,2	5 906,4	39,8	39,0
Berlin (West)	300,1	318,9	13 051,2	13 685,4	43,5	42,9	78,5	79,2	4 875,7	4 949,1	62,1	62,5
früheres Bundesgebiet außerhalb des früheren Bundesgebietes <sup>3)</sup>	17 586,5	18 224,8	556 066,7	585 463,9	31,6	32,1	8 103,2	8 271,8	325 849,4	330 630,7	40,2	40,0
Gebiet der ehemaligen DDR	X	543,9	X	19 686,4	X	36,2	X	0,1	X	4,2	X	63,7
<b>Insgesamt</b>	<b>17 648,3</b>	<b>18 824,9</b>	<b>558 735,9</b>	<b>607 992,3</b>	<b>31,7</b>	<b>32,3</b>	<b>8 119,7</b>	<b>8 289,5</b>	<b>327 167,8</b>	<b>332 038,5</b>	<b>40,3</b>	<b>40,1</b>

1) Bausparverträge privater und öffentlicher Bausparkassen. – 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des früheren Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Bauspareinlagen und Baudarlehen<sup>1)</sup> nach dem Wohnsitz<sup>2)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990

Mill. DM

Schleswig-Holstein	3 934,1	3 977,6	3 248,4	3 228,9	1 193,1	1 280,5	60,1	65,4	4 501,6	4 574,8
Hamburg	1 899,4	1 977,7	1 323,6	1 326,8	824,3	838,7	41,2	40,4	2 189,0	2 205,9
Niedersachsen	13 002,5	13 477,0	10 471,5	10 504,3	5 990,1	6 346,8	153,0	201,8	16 614,6	17 052,9
Bremen	1 010,2	1 055,3	699,3	711,1	271,9	311,6	2,5	4,3	973,7	1 027,0
Nordrhein-Westfalen	24 471,2	25 101,5	20 128,3	19 847,2	7 682,7	7 871,0	286,7	344,0	28 097,7	28 062,3
Hessen	10 062,3	10 308,6	7 343,7	7 409,0	2 786,0	2 995,9	51,6	70,8	10 181,2	10 475,7
Rheinland-Pfalz	7 791,5	7 978,5	6 249,9	6 309,8	2 034,2	2 299,7	46,5	55,4	8 330,6	8 665,0
Baden-Württemberg	27 074,7	27 955,6	22 711,0	22 997,0	6 177,7	7 171,5	305,3	358,8	29 194,0	30 527,3
Bayern	25 920,0	27 051,7	19 302,1	19 741,5	3 983,2	4 638,2	249,1	267,1	23 534,4	24 646,9
Saarland	1 868,5	1 877,4	1 705,0	1 693,6	603,1	643,9	12,7	17,1	2 320,8	2 354,6
Berlin (West)	2 422,1	2 484,8	1 435,0	1 432,7	487,7	492,4	99,0	103,6	2 021,7	2 028,7
früheres Bundesgebiet außerhalb des früheren Bundesgebietes <sup>3)</sup>	119 456,6	123 245,8	94 617,6	95 201,8	32 034,0	34 890,4	1 307,5	1 528,8	127 959,2	131 621,0
Gebiet der ehemaligen DDR	X	988,3	X	1,0	X	214,8	X	0,3	X	216,1
<b>Insgesamt</b>	<b>119 978,7</b>	<b>124 769,4</b>	<b>95 047,3</b>	<b>95 648,1</b>	<b>32 431,3</b>	<b>35 530,9</b>	<b>1 309,3</b>	<b>1 531,6</b>	<b>128 787,9</b>	<b>132 710,6</b>

DM je Einwohner<sup>4)</sup>

Schleswig-Holstein	1 530	1 516	1 263	1 231	484	488	23	25	1 751	1 744
Hamburg	1 182	1 201	824	806	513	509	26	25	1 362	1 340
Niedersachsen	1 802	1 829	1 452	1 426	830	861	21	27	2 303	2 315
Bremen	1 519	1 548	1 052	1 043	409	457	4	6	1 462	1 507
Nordrhein-Westfalen	1 445	1 450	1 189	1 146	454	455	17	20	1 659	1 621
Hessen	1 799	1 794	1 313	1 289	498	521	9	12	1 820	1 823
Rheinland-Pfalz	2 126	2 125	1 705	1 681	555	613	13	15	2 273	2 308
Baden-Württemberg	2 851	2 856	2 392	2 350	651	733	32	37	3 075	3 119
Bayern	2 335	2 370	1 739	1 730	359	406	22	23	2 120	2 160
Saarland	1 769	1 749	1 615	1 577	571	600	12	16	2 198	2 193
Berlin (West)	1 160	1 153	687	665	234	229	47	48	968	941
früheres Bundesgebiet	1 927	1 939	1 526	1 498	517	549	21	24	2 064	2 071

1) Bauspareinlagen und Baudarlehen privater und öffentlicher Bausparkassen. – 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des früheren Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. – 4) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 3. 10. 1990.

# Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Sozialhilfe in den neuen Bundesländern“

## Sozialhilfeaufwand und Empfänger von Sozialhilfeleistungen in den neuen Bundesländern im 2. Halbjahr 1990

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen Hilfeart	Insgesamt	Branden- burg	Mecklen- burg – Vorpommern	Sachsen	Sachsen – Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
<b>Ausgaben in 1000 DM</b>							
<b>Art der Ausgaben</b>							
<b>Hilfen zum Lebensunterhalt</b> .....	108 405,4	16 658,0	14 708,2	22 476,8	21 926,8	13 755,9	18 879,7
außerhalb von Einrichtungen .....	102 219,1	15 853,2	14 094,5	19 190,6	21 081,4	13 389,9	18 609,5
in Einrichtungen .....	6 186,4	804,8	613,7	3 286,2	845,4	366,1	270,2
laufende Leistungen .....	89 773,9	14 160,6	12 649,4	17 356,3	18 774,2	10 835,5	15 997,9
einmalige Leistungen .....	12 445,3	1 692,6	1 445,2	1 834,3	2 307,2	2 554,4	2 611,6
laufende und einmalige Leistungen in Einrichtungen .....	6 186,4	804,8	613,7	3 286,2	845,4	366,1	270,2
<b>Hilfen in besonderen Lebenslagen</b> .....	11 454,2	547,6	371,9	1 144,4	1 479,5	5 496,0	2 414,8
vorbeugende Gesundheitshilfe .....	271,7	0,5	2,0	11,6	16,5	0,8	240,3
Krankenhilfe .....	526,1	117,4	5,0	42,1	73,3	16,9	271,4
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen .....	6 333,2	208,2	241,4	426,4	490,4	4 855,1	1 111,7
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen .....	4 323,1	221,5	123,5	664,2	899,2	623,3	1 791,4
<b>Ausgaben insgesamt</b> .....	<b>119 859,5</b>	<b>17 205,6</b>	<b>15 080,1</b>	<b>23 621,1</b>	<b>23 406,2</b>	<b>19 252,0</b>	<b>21 294,5</b>
<b>Art der Einnahmen</b>							
Leistungen Dritter .....	3 092,5	639,3	162,1	495,9	775,0	665,7	354,5
Tilgung von Darlehen .....	426,6	79,4	39,8	91,0	93,0	118,0	5,4
Zinsen von Darlehen .....	0,5	0,5	–	–	–	–	–
<b>Einnahmen insgesamt</b> .....	<b>3 519,4</b>	<b>719,2</b>	<b>201,8</b>	<b>587,0</b>	<b>867,9</b>	<b>783,7</b>	<b>359,8</b>
<b>Reine Ausgaben insgesamt</b> .....	<b>116 340,0</b>	<b>16 486,4</b>	<b>14 878,3</b>	<b>23 034,1</b>	<b>22 538,3</b>	<b>18 468,3</b>	<b>20 934,6</b>
je Einwohner in DM .....	7,16	6,31	7,65	4,76	7,71	6,96	16,45
<b>Hilfeempfänger<sup>1)</sup></b>							
<b>Hilfen zum Lebensunterhalt<sup>2)</sup></b> .....	131 629	22 231	22 544	25 896	27 849	16 850	18 259
außerhalb von Einrichtungen .....	129 526	22 103	22 119	25 812	27 462	16 315	15 715
in Einrichtungen .....	2 107	129	426	85	387	535	545
<b>Hilfen in besonderen Lebenslagen<sup>2)</sup></b> .....	6 181	792	253	1 083	1 499	794	1 760
vorbeugende Gesundheitshilfe .....	66	2	7	8	6	5	38
Krankenhilfe .....	45	6	3	2	16	4	14
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen .....	2 456	394	196	824	399	609	34
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen .....	3 631	390	47	249	1 083	177	1 685
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>134 403</b>	<b>22 825</b>	<b>22 639</b>	<b>26 903</b>	<b>28 362</b>	<b>17 076</b>	<b>16 598</b>
je 1000 Einwohner .....	8,3	8,7	11,6	5,6	9,7	6,4	13,0

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt – 2) Ohne Mehrfachzählungen.

# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie im früheren Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1988 D	40,5	40,5	40,9	39,7	41,4	39,6	41,1	43,5	40,5
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,6	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1990 April	40,0	39,9	39,5	40,4	40,5	39,3	40,5	42,8	40,3
Juli	40,0	39,9	39,5	40,0	40,4	39,2	40,3	43,2	40,7
Okt.	40,2	40,1	39,4	39,8	40,4	39,5	40,5	43,7	40,8
1991 Jan.	39,3	39,6	39,3	39,9	39,9	39,1	40,1	42,6	38,3
April	39,8	39,7	39,3	39,2	40,2	39,1	40,2	42,4	40,8
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1988 D	19,32	19,49	21,15	20,25	19,57	19,94	17,92	17,88	18,29
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,61	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1990 April	20,80	20,89	23,27	21,88	21,10	21,23	19,35	19,02	20,20
Juli	21,40	21,54	23,51	21,63	21,49	22,19	19,78	19,32	20,50
Okt.	21,54	21,69	23,64	21,78	21,79	22,26	19,96	19,64	20,57
1991 Jan.	21,69	21,81	23,75	21,79	22,07	22,30	20,11	19,74	20,62
April	21,99	22,03	24,35	22,69	22,20	22,49	20,37	20,07	21,71
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1988 D	38,9	38,9	40,1	/	39,7	38,1	39,3	40,2	/
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1990 April	38,3	38,3	38,7	/	38,9	37,6	38,8	39,7	/
Juli	38,3	38,3	38,7	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
Okt.	38,4	38,4	38,6	/	39,0	37,8	38,8	40,1	/
1991 Jan.	38,2	38,2	38,7	/	38,9	37,6	38,6	39,6	/
April	38,1	38,1	38,4	/	38,9	37,6	38,5	39,2	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1988 D	14,21	14,21	16,09	/	15,13	15,20	13,05	12,44	/
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1990 April	15,18	15,18	17,52	/	16,07	16,11	14,00	13,58	/
Juli	15,68	15,68	17,60	/	16,46	16,81	14,35	13,78	/
Okt.	15,75	15,75	17,61	/	16,81	16,82	14,46	13,86	/
1991 Jan.	15,86	15,86	17,58	/	16,91	16,90	14,61	14,01	/
April	16,09	16,09	18,34	/	17,01	17,15	14,79	14,36	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe im früheren Bundesgebiet

DM

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
<b>Männer</b>											
1988 D	4 854	5 081	5 066	4 806	5 395	5 155	5 197	4 565	4 575	4 965	3 960
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 488	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1990 April	4 965	5 365	5 363	5 039	5 862	5 470	5 481	4 859	4 882	5 412	4 269
Juli	5 076	5 516	5 516	5 130	5 870	5 561	5 690	4 942	4 950	5 522	4 310
Okt.	5 108	5 584	5 566	5 133	5 867	5 664	5 723	5 001	5 062	5 542	4 327
1991 Jan.	5 169	5 594	5 599	5 152	5 972	5 740	5 737	5 046	5 068	5 521	4 433
April	5 233	5 655	5 653	5 244	6 159	5 774	5 790	5 109	5 115	5 720	4 496
<b>Frauen</b>											
1988 D	2 989	3 368	3 382	3 412	3 611	3 643	3 405	3 031	3 175	3 056	2 754
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1990 April	3 225	3 576	3 586	3 612	3 971	3 863	3 597	3 231	3 411	3 354	2 997
Juli	3 281	3 676	3 688	3 657	3 977	3 943	3 738	3 298	3 458	3 385	3 026
Okt.	3 306	3 719	3 733	3 668	3 972	4 048	3 761	3 333	3 524	3 397	3 040
1991 Jan.	3 379	3 746	3 761	3 686	4 061	4 083	3 782	3 372	3 549	3 419	3 138
April	3 415	3 786	3 797	3 759	4 173	4 105	3 825	3 402	3 586	3 520	3 172

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmoneten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie in den neuen Bundesländern

Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 Jan. ....	40,9	40,6	39,4	39,4	40,8	40,7	41,6	41,1	42,0
1991 April ....	40,7	40,3	39,6	39,9	40,3	40,3	40,7	40,7	42,2
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 Jan. ....	9,15	8,76	9,20	9,61	8,49	8,78	8,34	8,21	10,66
1991 April ....	10,61	9,89	11,52	11,12	9,50	9,89	9,11	9,00	13,05
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 Jan. ....	40,4	40,3	39,4	/	40,7	40,0	40,8	40,1	/
1991 April ....	39,8	39,8	39,4	/	39,8	39,6	39,9	39,7	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 Jan. ....	7,51	7,50	8,30	/	7,29	7,54	7,51	7,43	/
1991 April ....	8,40	8,37	10,86	/	8,73	8,50	7,79	8,01	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe in den neuen Bundesländern

DM

Monat	Industrie <sup>1)</sup> , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
<b>Männer</b>											
1991 Jan. ....	2 005	2 043	1 979	2 119	2 222	2 094	1 898	1 959	1 857	2 623	1 749
1991 April ....	2 325	2 381	2 303	2 532	2 301	2 389	2 288	2 148	1 982	3 097	1 905
<b>Frauen</b>											
1991 Jan. ....	1 565	1 598	1 565	1 669	1 628	1 651	1 533	1 562	1 446	1 928	1 528
1991 April ....	1 783	1 859	1 818	2 002	1 817	1 903	1 837	1 703	1 572	2 258	1 688

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe
	insgesamt	in-ländischer Herkunft	aus-ländischer Herkunft	zusammen	in-ländischer Herkunft	aus-ländischer Herkunft	zusammen		darunter	
							zusammen	in-ländischer Herkunft		aus-ländischer Herkunft
1988 D	88,6	96,0	74,3	88,1	92,9	76,9	88,7	96,3	74,1	80,4
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1990 Juni	90,5	99,5	73,0	88,2	97,1	67,5	90,8	99,8	73,5	84,0
Juli	90,3	99,3	72,9	87,7	96,9	66,1	90,6	99,6	73,6	83,5
August	91,2	99,6	75,0	85,8	94,7	65,2	91,8	100,1	75,9	85,4
September	92,3	99,8	77,7	85,7	94,4	65,5	93,0	100,4	78,8	86,7
Oktober	93,1	100,1	79,5	84,9	93,5	64,9	93,9	100,8	80,8	88,1
November	92,3	99,5	78,2	84,1	92,8	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
Dezember	91,7	99,2	77,0	84,4	92,8	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7	99,8	75,8	84,6	92,9	65,3	92,4	100,6	76,7	89,0
Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9
März	90,7	99,1	74,4	84,3	91,4	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
April	91,2	99,4	75,4	83,9	90,5	68,5	92,0	100,4	76,1	87,4
Mai	91,2	99,4	75,3	85,0	92,1	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5
Juni	91,1	99,2	75,3	85,0	91,7	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1
Juli	91,3	99,4	75,5	83,8	90,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-ländischer Herkunft	aus-ländischer Herkunft	für das Produzierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	in-ländischer Herkunft	aus-ländischer Herkunft	für das		
				zusammen	dar. Altmaterial und Rohstoffe				Ernährungs-gewerbe <sup>3)</sup>	Produzierende Gewerbe <sup>4)</sup>	
1988 D	74,4	94,6	52,2	88,1	65,9	87,2	92,6	96,3	84,1	89,6	92,8
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1990 Juni	74,9	98,0	49,6	88,0	66,8	86,2	94,9	99,8	83,4	85,1	95,5
Juli	74,4	97,0	49,6	87,6	66,2	81,8	94,8	99,8	83,3	84,8	95,4
August	75,7	95,7	53,8	85,8	69,4	81,4	95,6	100,4	84,4	84,6	96,2
September	78,2	95,0	59,7	85,8	73,5	79,3	96,2	100,8	85,7	84,7	96,9
Oktober	80,6	93,3	66,7	84,9	78,0	72,9	96,6	101,5	85,1	84,2	97,3
November	79,1	92,1	64,8	84,4	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9	96,7
Dezember	77,3	91,5	61,8	84,8	72,7	65,1	95,7	100,9	83,8	84,2	96,4
1991 Januar	75,6	91,8	57,8	84,9	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7	96,8
Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8	96,3
März	73,2	90,9	53,9	84,8	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	85,6	96,2
April	74,4	91,5	55,5	84,4	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	86,2	96,6
Mai	74,9	92,3	55,7	85,6	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	86,4	96,4
Juni	74,1	90,9	55,6	85,5	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0	96,3
Juli	73,8	90,1	55,9	84,4	67,2	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel- rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemiefasern und Textilien				
1988 D	88,8	89,1	34,1	74,5	96,8	95,0	93,1	100,5	75,1	99,8
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1990 Juni	89,7	90,8	33,2	70,6	91,8	98,0	94,7	107,1	78,4	104,7
Juli	89,5	90,5	34,2	70,3	91,2	96,1	94,3	107,5	77,7	104,8
August	90,3	89,2	42,3	70,5	90,7	94,8	93,8	107,8	80,1	105,0
September	91,4	89,0	52,5	71,6	91,7	94,1	93,7	107,7	81,6	105,5
Oktober	92,2	88,2	66,1	79,6	94,2	92,6	93,4	107,8	83,1	106,5
November	91,3	87,8	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
Dezember	90,6	88,0	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0	88,3	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6
März	89,2	87,9	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,6	108,4
April	89,6	87,4	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
Mai	89,6	88,5	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
Juni	89,4	88,5	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,3	87,7	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,8

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter- produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter- Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1990 Juli	100,7	103,2	103,3	91,4	110,9	109,2	100,7	113,2	101,6	104,0
Aug.	101,3	103,9	104,0	93,4	111,1	109,4	100,8	113,5	104,0	104,0
Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
Okt.	102,1	105,1	105,2	96,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	104,1
Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,8	114,0	105,5	104,1
Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,5	104,2
März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3
April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölenergieerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,8
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1990 Juli	103,5	73,0	105,0	65,7	44,9	107,3	98,2	97,2	98,4	113,4
Aug.	103,5	73,0	105,0	75,1	58,3	107,4	98,1	97,0	98,4	113,9
Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4
Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
März	103,5	72,7	105,3	71,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8
April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
Mai	103,5	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerb. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen	
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1990 Juli	116,5	105,4	104,2	116,0	114,9	117,4	118,2	114,7	121,9	113,6
Aug.	117,0	105,4	104,2	116,3	115,1	117,5	118,3	114,8	121,9	113,7
Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,2	118,9	115,7	122,8	116,6
Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8
Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	119,6	120,2	116,7	125,6	117,3
Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7
April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1990 Juli	113,7	115,7	107,2	116,3	105,3	110,3	114,4	109,9	106,4	93,0	86,9
1990 Aug.	114,4	116,8	107,2	116,3	105,5	110,4	114,3	110,0	106,9	92,8	86,2
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
1991 Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
1991 März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
1991 Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
1991 Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
1991 Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
1991 Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1990 Juli	113,6	106,0	112,3	117,9	100,2	107,9	113,1	107,2	102,4	101,8
1990 Aug.	113,7	106,2	112,0	118,0	99,5	108,1	113,2	107,5	102,3	101,7
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
1991 Febr.	115,3	108,0	106,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
1991 März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
1991 Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
1991 Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
1991 Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
1991 Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1990 Juli	109,4	109,2	102,9	109,1	98,8	85,7	102,8	106,3	113,8	117,6
1990 Aug.	109,6	109,3	102,8	109,5	98,9	85,2	102,7	106,3	113,8	118,6
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
1991 Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
1991 März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
1991 Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
1991 Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
1991 Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
1991 Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolagerungswerke - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1990 Juli	106,8	106,7	105,9	107,3	104,0	112,7	82,6	107,5	110,3	104,8	105,7	116,1
Aug.	107,1	107,1	105,6	107,4	105,2	113,1	85,9	107,6	110,4	106,5	105,6	114,7
Sept.	107,5	107,6	105,3	107,8	105,7	113,4	87,0	107,7	110,6	108,3	105,8	114,7
Okt.	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9
Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	106,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5
April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2
Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3

## 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	106,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1990 Juli	107,5	107,5	105,6	107,5	105,1	112,7	81,4	107,3	109,1	105,3	106,1	117,3
Aug.	107,7	107,8	105,4	107,6	106,2	113,1	84,7	107,5	109,1	107,0	106,0	115,2
Sept.	108,1	108,3	105,1	107,9	106,7	113,4	85,7	107,6	109,3	109,0	106,3	115,2
Okt.	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
Nov.	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4
Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,2	117,2
April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2

## 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1990 Juli	106,5	106,4	105,6	107,5	105,1	113,1	83,6	107,1	110,8	103,2	105,8	116,8
Aug.	106,9	107,0	105,5	107,7	106,1	113,5	86,0	107,2	110,9	105,4	105,8	116,1
Sept.	107,4	107,5	105,2	108,0	106,5	113,8	86,9	107,3	111,1	107,6	106,0	116,1
Okt.	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
Nov.	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,8	116,6
Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6
April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>

1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1990 Juli	107,0	106,7	105,0	107,7	105,9	114,0	85,8	108,4	115,3	104,5	108,5	118,0
Aug.	107,2	107,1	104,5	107,8	106,5	114,4	87,2	108,6	115,4	105,7	108,2	118,0
Sept.	107,3	107,5	104,0	108,2	106,9	114,7	87,8	108,8	115,5	106,9	108,4	118,0
Okt.	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov.	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	106,8	109,5	118,5
Dez.	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan.	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr.	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4
April	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug.	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1990 Juli	107,8	.	107,9	108,0	106,3	114,7	82,1	106,1	108,5	115,1	110,0	108,2
Aug.	107,7	.	106,9	108,1	107,9	115,1	87,3	106,2	108,8	115,1	110,4	108,3
Sept.	107,6	.	106,1	108,5	108,5	115,4	89,0	106,4	109,1	115,3	110,7	108,6
Okt.	108,1	.	106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov.	108,0	.	106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7
Dez.	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan.	109,1	.	107,9	109,5	110,5	116,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr.	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
März	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2
April	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug.	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr, Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke 1)**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1988 D	105,5	105,5	105,6	105,5	106,7	105,5	106,6	106,1	107,1
1989 D	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1988 Mai	105,3	105,3	105,4	105,3	106,4	105,3	106,2	105,8	106,6
1988 Aug	106,0	105,9	106,1	106,0	107,1	105,9	107,2	106,6	107,7
1988 Nov	106,5	106,5	106,6	106,6	107,8	106,4	107,6	107,1	108,2
1989 Febr.	107,5	107,4	107,6	107,6	108,9	107,4	108,4	107,9	109,1
1989 Mai	109,1	109,0	109,2	109,1	110,3	109,0	109,8	109,3	110,4
1989 Aug	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
1989 Nov	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
1990 Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
1990 Aug	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
1990 Nov	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
1991 Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1988 D	104,3	104,6	104,0	105,5	105,6	105,6	107,8	107,6	107,4	108,0
1989 D	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1988 Mai	104,4	104,7	104,1	105,1	105,6	105,5	107,4	107,2	107,0	107,4
1988 Aug	104,5	104,8	104,2	106,1	106,0	106,0	108,4	108,2	107,9	108,9
1988 Nov	104,7	105,0	104,3	106,5	106,3	106,3	108,9	108,7	108,5	109,2
1989 Febr.	105,2	105,6	104,8	107,2	107,0	107,0	110,0	109,6	109,6	109,5
1989 Mai	106,3	106,7	105,9	108,8	108,4	108,4	111,3	110,9	110,9	110,8
1989 Aug	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
1989 Nov	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
1990 Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
1990 Aug	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
1990 Nov	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
1991 Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1990 1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
1990 2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
1990 3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
1990 4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland  
1. Halbjahr 1991“

## Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	insgesamt	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mill. DM							
1987	1 990 480	1 890 280	2 003 000	1 902 300	1 550 000	1 124 700	425 300
1988	2 095 980	1 960 510	2 108 000	1 971 800	1 635 540	1 169 380	466 160
1989	2 220 880	2 024 160	2 245 200	2 046 800	1 734 320	1 221 890	512 430
1990	2 404 540	2 119 730	2 425 500	2 138 700	1 871 450	1 313 920	557 530
1987 1. Vj	465 330	448 990	467 600	451 200	357 690	250 720	106 970
2. Vj	486 030	465 830	488 300	468 000	376 840	272 480	104 360
3. Vj	498 550	477 260	502 300	480 900	389 890	279 550	110 340
4. Vj	540 570	498 200	544 800	502 200	425 580	321 950	103 630
1988 1. Vj	494 780	471 780	495 800	472 700	381 270	263 960	117 310
2. Vj	508 480	480 240	512 000	483 600	395 690	281 270	114 420
3. Vj	525 120	493 990	528 600	497 300	410 330	290 070	120 260
4. Vj	567 600	514 500	571 600	518 200	448 250	334 080	114 170
1989 1. Vj	525 260	488 540	530 800	493 800	406 800	277 250	129 550
2. Vj	542 500	500 600	548 800	506 500	423 290	293 140	130 150
3. Vj	553 030	506 710	558 900	512 200	430 410	302 570	127 840
4. Vj	600 090	528 310	606 700	534 300	473 820	348 930	124 890
1990 1. Vj	565 650	510 710	570 200	514 900	438 960	295 430	143 530
2. Vj	581 560	519 080	586 100	523 200	452 580	316 340	136 240
3. Vj	607 700	535 730	612 700	540 300	471 710	323 990	147 720
4. Vj	649 630	554 230	656 500	560 300	508 200	378 160	130 040
1991 1. Vj	606 880	530 150	614 000	536 700	468 670	314 780	153 890
2. Vj	639 910	545 560	642 600	548 100	490 790	346 680	144 110

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

## Einwohner und Erwerbstätige

Jahr Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner) 2)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland
Durchschnitt in 1 000								
1987	61 077	29 386	2 229	27 157	3 016	24 141	27 050	24 034
1988	61 449	29 608	2 242	27 366	3 001	24 365	27 261	24 260
1989	62 063	29 771	2 038	27 733	2 980	24 753	27 631	24 651
1990	...	30 327	1 883	28 444	2 963	25 481	28 433	25 470
1987 1. Vj	61 143	29 254	2 433	26 821	3 029	23 792	26 714	23 685
2. Vj	61 077	29 295	2 190	27 105	3 017	24 088	26 998	23 981
3. Vj	61 137	29 425	2 147	27 278	3 012	24 266	27 172	24 160
4. Vj	61 212	29 568	2 144	27 424	3 006	24 418	27 316	24 310
1988 1. Vj	61 277	29 503	2 470	27 033	2 990	24 043	26 926	23 936
2. Vj	61 362	29 531	2 232	27 299	2 998	24 301	27 190	24 192
3. Vj	61 503	29 642	2 161	27 481	3 008	24 473	27 381	24 373
4. Vj	61 656	29 755	2 104	27 651	3 008	24 643	27 547	24 539
1989 1. Vj	61 766	29 665	2 275	27 390	2 981	24 409	27 284	24 303
2. Vj	61 898	29 654	2 010	27 644	2 975	24 669	27 538	24 563
3. Vj	62 116	29 780	1 937	27 843	2 982	24 861	27 747	24 765
4. Vj	62 471	29 985	1 930	28 055	2 982	25 073	27 955	24 973
1990 1. Vj	62 847	30 166	2 125	28 041	2 960	25 081	27 956	24 996
2. Vj	63 113	30 238	1 883	28 355	2 958	25 397	28 290	25 332
3. Vj	63 400	30 383	1 815	28 568	2 965	25 603	28 582	25 617
4. Vj	...	30 522	1 710	28 812	2 969	25 843	28 904	25 935
1991 1. Vj	...	30 508	1 833	28 675	2 966	25 709	28 813	25 847
2. Vj	...	30 584	1 639	28 945	2 972	25 973	29 149	26 177

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) 1987 und 2. Vierteljahr 1987 Ergebnis der Volkszählung 1987; 1. Vierteljahr 1987 Monatsendwert März.

## Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt			Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	je Erwerbs- tätigen	je Einwohner
	je Erwerbstätigen			je Einwohner			
	DM	1970 = 100		DM			
1987	73 585	69 881	140	32 795	31 146	57 076	25 378
1988	76 886	71 916	146	34 305	32 088	59 785	26 616
1989	80 376	73 257	147	36 178	32 979	62 536	27 945
1990	84 569	74 552	150	38 359	33 823	65 794	29 597
1987 1. Vj	17 419	16 807	135	7 648	7 379	13 336	5 850
2. Vj	18 002	17 254	139	7 995	7 662	13 903	6 170
3. Vj	18 348	17 564	141	8 216	7 866	14 293	6 377
4. Vj	19 790	18 238	147	8 900	8 204	15 519	6 953
1988 1. Vj	18 376	17 521	141	8 091	7 714	14 104	6 222
2. Vj	18 701	17 662	142	8 344	7 881	14 495	6 448
3. Vj	19 178	18 041	145	8 595	8 086	14 931	6 672
4. Vj	20 605	18 677	150	9 271	8 405	16 211	7 270
1989 1. Vj	19 252	17 906	144	8 594	7 995	14 852	6 586
2. Vj	19 700	18 179	146	8 866	8 183	15 312	6 839
3. Vj	19 931	18 262	147	8 998	8 246	15 458	6 929
4. Vj	21 466	18 899	152	9 712	8 553	16 889	7 585
1990 1. Vj	20 234	18 288	147	9 073	8 193	15 654	6 985
2. Vj	20 557	18 348	148	9 287	8 290	15 961	7 171
3. Vj	21 262	18 744	151	9 664	8 522	16 512	7 440
4. Vj	22 475	19 175	154	...	...	17 638	...
1991 1. Vj	21 063	18 400	148	...	...	16 344	...
2. Vj	21 953	18 716	150	...	...	16 958	...

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

## Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
	Mill. DM			monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer DM		
1987	1 124 700	912 810	621 120	3 882	3 151	2 144
1988	1 169 380	948 870	647 790	4 000	3 245	2 216
1989	1 221 890	992 780	671 480	4 114	3 342	2 261
1990	1 313 920	1 069 830	743 040	4 297	3 499	2 430
1987 1. Vj	250 720	203 260	141 500	3 513	2 848	1 982
2. Vj	272 480	220 710	148 720	3 771	3 054	2 058
3. Vj	279 550	227 370	155 870	3 840	3 123	2 141
4. Vj	321 950	261 470	175 030	4 395	3 569	2 389
1988 1. Vj	263 960	213 790	148 940	3 660	2 964	2 065
2. Vj	281 270	227 970	154 430	3 858	3 127	2 118
3. Vj	290 070	235 920	162 330	3 951	3 213	2 211
4. Vj	334 080	271 190	182 090	4 519	3 668	2 463
1989 1. Vj	277 250	224 980	155 040	3 786	3 072	2 117
2. Vj	293 140	237 660	158 780	3 961	3 211	2 145
3. Vj	302 570	246 490	168 350	4 057	3 305	2 257
4. Vj	348 930	283 650	189 310	4 639	3 771	2 517
1990 1. Vj	295 430	240 080	169 810	3 926	3 191	2 257
2. Vj	316 340	257 010	177 580	4 152	3 373	2 330
3. Vj	323 990	264 440	186 470	4 218	3 443	2 428
4. Vj	378 160	308 300	209 200	4 878	3 977	2 698
1991 1. Vj	314 780	256 720	180 100	4 081	3 329	2 335
2. Vj	348 680	281 680	188 840	4 449	3 615	2 424

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

# Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

## Mill. DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt <sup>3)</sup>	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
1987 .....	1 990 480	1 846 220	30 240	795 040	279 540	548 570	275 100
1988 .....	2 095 980	1 946 350	33 720	826 760	294 660	592 830	283 530
1989 .....	2 220 880	2 059 980	37 970	873 670	311 070	633 270	292 390
1990 .....	2 404 540	2 225 480	38 350	942 180	333 340	694 770	311 120
1987 1. Vj .....	465 330	429 120	2 670	187 160	65 410	132 660	61 860
2. Vj .....	486 030	451 830	3 360	197 870	69 070	136 300	65 640
3. Vj .....	498 550	463 690	15 150	195 750	69 340	138 080	65 830
4. Vj .....	540 570	501 580	9 060	214 260	75 720	141 530	81 770
1988 1. Vj .....	494 780	457 380	2 800	197 820	70 210	142 950	64 610
2. Vj .....	508 480	472 220	3 810	204 700	72 390	146 250	66 450
3. Vj .....	525 120	488 930	16 590	203 090	72 910	149 730	67 980
4. Vj .....	567 600	527 820	10 720	221 150	79 150	153 900	84 490
1989 1. Vj .....	525 260	484 760	3 650	207 800	73 670	154 220	67 180
2. Vj .....	542 500	503 930	4 730	219 130	77 640	156 210	67 900
3. Vj .....	553 030	514 500	17 540	212 870	78 340	159 840	70 070
4. Vj .....	600 090	556 770	12 050	233 870	83 220	163 000	87 240
1990 1. Vj .....	565 650	524 060	3 850	227 230	78 190	166 760	71 030
2. Vj .....	581 560	540 920	5 970	232 160	81 060	172 300	72 760
3. Vj .....	607 700	562 520	17 540	233 650	84 060	176 530	74 490
4. Vj .....	649 630	597 960	10 990	249 140	90 030	179 180	92 840
1991 1. Vj .....	606 880	556 350	2 870	236 760	85 020	183 020	73 660
2. Vj .....	639 910	589 880	3 480	252 930	88 720	189 400	80 900
<b>in Preisen von 1985</b>							
1987 .....	1 890 280	1 746 090	32 120	738 940	271 830	538 610	258 640
1988 .....	1 960 510	1 812 610	34 480	758 540	285 320	569 950	262 460
1989 .....	2 024 160	1 871 840	35 250	787 130	297 250	589 720	264 180
1990 .....	2 119 730	1 956 150	37 580	821 630	314 190	619 960	269 750
1987 1. Vj .....	448 990	412 050	2 780	173 510	63 160	131 470	64 490
2. Vj .....	465 830	431 620	3 480	184 930	67 360	134 600	64 670
3. Vj .....	477 260	442 340	15 610	182 400	67 760	135 700	64 650
4. Vj .....	498 200	460 080	10 250	198 100	73 550	136 840	64 830
1988 1. Vj .....	471 780	434 080	2 530	182 880	68 080	139 480	65 590
2. Vj .....	480 240	444 240	3 490	188 020	70 010	141 450	65 600
3. Vj .....	493 990	458 120	16 820	186 150	70 700	143 660	65 580
4. Vj .....	514 500	476 170	11 640	201 490	76 530	145 360	65 690
1989 1. Vj .....	488 540	449 460	2 710	189 450	70 630	145 880	66 090
2. Vj .....	500 600	463 920	3 650	198 380	74 350	146 860	66 130
3. Vj .....	506 710	470 180	16 790	191 180	73 280	148 620	65 860
4. Vj .....	528 310	488 280	12 100	208 140	78 990	148 380	66 100
1990 1. Vj .....	510 710	471 160	2 850	201 890	73 770	152 340	67 000
2. Vj .....	519 060	481 010	4 820	203 680	76 910	155 040	67 310
3. Vj .....	535 730	494 960	17 980	200 880	79 050	156 530	67 500
4. Vj .....	554 230	509 020	11 930	215 180	84 460	156 050	67 940
1991 1. Vj .....	530 150	486 230	2 590	204 130	79 040	160 230	68 760
2. Vj .....	545 560	502 730	3 450	214 040	81 710	163 520	69 020

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. - 2) Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. - 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

## Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u. a.
Mill. DM						
1987 .....	1 119 350	6 950	526 480	180 650	148 180	257 090
1988 .....	1 163 800	7 070	545 310	188 610	158 050	264 760
1989 .....	1 216 270	7 170	570 890	197 510	168 170	272 530
1990 .....	1 311 190	7 540	616 030	212 070	185 630	289 920
1987 1. Vj .....	249 490	1 440	116 150	41 010	33 460	57 430
2. Vj .....	271 120	1 720	130 960	42 400	34 890	61 150
3. Vj .....	278 350	1 870	131 070	47 270	36 830	61 310
4. Vj .....	320 390	1 920	148 300	49 970	43 000	77 200
1988 1. Vj .....	262 660	1 460	122 170	42 850	36 180	60 000
2. Vj .....	279 850	1 730	135 260	43 980	37 100	61 780
3. Vj .....	288 840	1 920	134 760	49 590	39 290	63 280
4. Vj .....	332 450	1 960	153 120	52 190	45 480	79 700
1989 1. Vj .....	275 920	1 520	128 760	44 850	38 460	62 330
2. Vj .....	291 690	1 750	141 720	45 850	39 410	62 960
3. Vj .....	301 360	1 930	140 360	52 160	41 840	65 070
4. Vj .....	347 300	1 970	160 050	54 650	48 460	82 170
1990 1. Vj .....	294 250	1 590	137 650	47 440	41 690	65 880
2. Vj .....	315 200	1 870	153 340	49 640	42 860	67 490
3. Vj .....	323 630	2 010	150 730	55 460	46 280	69 150
4. Vj .....	378 110	2 070	174 310	59 530	54 800	87 400
1991 1. Vj .....	315 520	1 650	147 530	51 630	46 560	68 150
2. Vj .....	348 100	1 980	167 180	55 120	48 600	75 220

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

## Bruttolohn- und -gehaltssumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u. a.
Mill. DM						
1987 .....	908 280	5 830	424 410	148 220	123 580	206 240
1988 .....	944 150	5 930	440 170	154 750	131 230	212 070
1989 .....	988 040	6 020	461 900	162 440	139 560	218 120
1990 .....	1 067 520	6 330	500 080	174 890	154 430	231 790
1987 1. Vj .....	202 220	1 200	93 450	33 650	27 920	46 000
2. Vj .....	219 570	1 440	105 350	34 710	29 060	49 010
3. Vj .....	226 350	1 580	105 920	38 980	30 760	49 110
4. Vj .....	260 140	1 610	119 690	40 880	35 840	62 120
1988 1. Vj .....	212 690	1 220	98 360	35 130	30 030	47 950
2. Vj .....	226 760	1 450	109 030	36 040	30 800	49 440
3. Vj .....	234 880	1 620	109 070	40 890	32 680	50 620
4. Vj .....	269 820	1 640	123 710	42 690	37 720	64 060
1989 1. Vj .....	223 850	1 270	103 960	36 880	31 910	49 830
2. Vj .....	236 440	1 470	114 390	37 600	32 670	50 310
3. Vj .....	245 470	1 630	113 940	43 140	34 790	51 970
4. Vj .....	282 280	1 650	129 610	44 820	40 190	66 010
1990 1. Vj .....	239 070	1 330	111 460	39 100	34 650	52 530
2. Vj .....	256 070	1 570	124 180	40 840	35 620	53 860
3. Vj .....	264 130	1 690	122 710	45 950	38 580	55 200
4. Vj .....	308 250	1 740	141 730	49 000	45 580	70 200
1991 1. Vj .....	257 320	1 390	119 910	42 700	38 850	54 470
2. Vj .....	282 850	1 660	135 330	45 300	40 370	60 190

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

## Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u. a.
Durchschnitt in 1 000						
1987	27 050	1 125	10 889	5 012	4 654	5 370
1988	27 261	1 078	10 862	5 079	4 818	5 424
1989	27 631	1 013	10 995	5 160	4 980	5 483
1990	28 433	961	11 321	5 316	5 268	5 567
1987 1. Vj	26 714	1 107	10 722	4 965	4 579	5 341
2. Vj	26 998	1 133	10 870	4 991	4 635	5 369
3. Vj	27 172	1 137	10 964	5 018	4 690	5 363
4. Vj	27 316	1 123	11 000	5 074	4 712	5 407
1988 1. Vj	26 926	1 060	10 673	5 027	4 747	5 419
2. Vj	27 190	1 082	10 831	5 061	4 797	5 419
3. Vj	27 381	1 094	10 941	5 085	4 851	5 410
4. Vj	27 547	1 076	11 003	5 143	4 877	5 448
1989 1. Vj	27 284	1 002	10 807	5 102	4 908	5 465
2. Vj	27 538	1 016	10 925	5 142	4 964	5 491
3. Vj	27 747	1 026	11 065	5 170	5 014	5 472
4. Vj	27 955	1 008	11 183	5 226	5 034	5 504
1990 1. Vj	27 956	948	11 128	5 214	5 131	5 535
2. Vj	28 290	966	11 248	5 276	5 235	5 565
3. Vj	28 582	973	11 378	5 335	5 319	5 577
4. Vj	28 904	957	11 530	5 439	5 387	5 591
1991 1. Vj	28 813	910	11 408	5 448	5 459	5 588
2. Vj	29 149	940	11 514	5 526	5 557	5 612

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

## Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1987	24 034	233	10 378	4 295	3 758	5 370
1988	24 260	230	10 349	4 362	3 895	5 424
1989	24 651	229	10 469	4 438	4 032	5 483
1990	25 470	234	10 784	4 586	4 299	5 567
1987 1. Vj	23 685	204	10 206	4 249	3 685	5 341
2. Vj	23 981	242	10 358	4 273	3 739	5 369
3. Vj	24 160	247	10 455	4 301	3 794	5 363
4. Vj	24 310	239	10 493	4 357	3 814	5 407
1988 1. Vj	23 936	200	10 168	4 314	3 835	5 419
2. Vj	24 192	234	10 320	4 344	3 875	5 419
3. Vj	24 373	248	10 425	4 366	3 924	5 410
4. Vj	24 539	238	10 483	4 424	3 946	5 448
1989 1. Vj	24 303	204	10 283	4 384	3 967	5 465
2. Vj	24 563	234	10 401	4 420	4 017	5 491
3. Vj	24 766	245	10 538	4 446	4 064	5 472
4. Vj	24 973	233	10 654	4 502	4 080	5 504
1990 1. Vj	24 996	208	10 596	4 488	4 169	5 535
2. Vj	25 332	242	10 712	4 546	4 267	5 565
3. Vj	25 617	248	10 839	4 604	4 349	5 577
4. Vj	25 935	238	10 989	4 706	4 411	5 591
1991 1. Vj	25 847	211	10 865	4 709	4 474	5 588
2. Vj	26 177	247	10 971	4 783	4 564	5 612

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

# Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- verände- rung	Aus- fuhr		Ein- fuhr	
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen						
							zu- sammen	Aus- rustun- gen		Bauten		von Waren und Dienst- leistungen 2)	
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
1987	2 003 000	1 890 520	1 505 300	1 108 020	397 280	385 220	385 780	169 430	216 350	- 560	112 480	637 520	525 040
1988	2 108 000	1 986 270	1 566 070	1 153 690	412 380	420 200	409 900	182 460	227 440	10 300	121 730	687 870	566 140
1989	2 245 200	2 100 460	1 628 350	1 209 570	418 780	472 110	451 400	204 870	248 530	20 710	144 740	787 940	643 200
1990	2 425 500	2 271 290	1 742 310	1 299 230	443 080	528 980	509 510	234 520	274 990	19 470	154 210	872 880	718 670
1987 1. Vj	467 600	438 830	347 580	258 200	89 380	91 250	73 440	35 990	37 450	17 810	28 770	153 160	124 390
2. Vj	488 300	461 860	368 520	274 310	94 210	93 340	100 800	41 880	58 720	- 7 260	26 440	156 180	129 740
3. Vj	502 300	480 500	370 490	274 580	95 910	110 010	102 590	40 480	62 110	7 420	21 800	156 540	134 740
4. Vj	544 800	509 330	418 710	300 930	117 780	90 820	109 150	51 080	58 070	-18 530	35 470	171 640	136 170
1988 1. Vj	495 800	465 970	366 420	273 240	93 180	99 550	83 550	38 240	45 310	16 000	29 830	163 920	134 090
2. Vj	512 000	483 330	379 860	283 160	96 700	103 470	105 300	44 420	60 880	- 1 830	28 670	168 060	139 390
3. Vj	528 600	504 300	385 640	286 230	99 410	118 660	106 450	43 800	62 650	12 210	24 300	170 140	145 840
4. Vj	571 600	532 670	434 150	311 060	123 090	98 520	114 800	56 000	58 600	-16 080	38 930	185 750	146 820
1989 1. Vj	530 800	492 560	382 430	286 320	98 110	110 130	93 930	41 860	52 070	16 200	38 240	188 350	150 110
2. Vj	548 800	512 620	397 480	299 090	98 390	115 140	116 460	50 940	65 520	- 1 320	36 180	200 730	164 550
3. Vj	558 900	526 840	399 320	298 070	101 250	127 520	114 500	48 630	65 870	13 020	32 060	193 310	161 260
4. Vj	606 700	568 440	449 120	326 090	123 030	119 320	126 510	63 440	63 070	- 7 190	38 260	205 550	167 290
1990 1. Vj	570 200	530 270	408 050	306 600	101 450	122 220	108 210	49 540	58 670	14 010	39 930	210 160	170 230
2. Vj	586 100	554 050	424 770	318 980	105 790	129 280	129 880	57 630	72 250	- 600	32 050	206 080	174 030
3. Vj	612 700	576 340	429 990	321 990	108 000	146 350	129 240	55 270	73 970	17 110	36 360	217 220	180 860
4. Vj	656 500	610 630	479 500	351 660	127 840	131 130	142 180	72 080	70 100	-11 050	45 870	239 420	193 550
1991 1. Vj	614 000	566 650	429 400	325 820	103 580	137 250	118 090	56 620	61 470	19 160	47 350	243 550	196 200
2. Vj	642 800	604 650	453 310	340 890	112 420	151 340	147 880	65 740	82 140	3 460	37 950	246 340	208 390
<b>in Preisen von 1985</b>													
1987	1 902 300	1 864 950	1 487 730	1 106 880	380 850	377 220	376 220	167 250	208 970	1 000	37 350	651 310	613 980
1988	1 971 800	1 931 810	1 526 100	1 137 000	389 100	405 710	393 680	178 270	215 410	12 030	39 990	689 620	649 630
1989	2 046 800	1 982 640	1 539 370	1 156 730	382 640	443 270	421 380	195 690	225 690	21 890	64 160	768 270	704 110
1990	2 138 700	2 082 740	1 601 630	1 211 120	390 510	481 110	458 640	220 930	237 710	22 470	55 960	844 010	788 050
1987 1. Vj	451 200	442 160	350 180	258 560	91 620	91 980	72 250	35 690	36 560	19 730	9 040	157 340	148 300
2. Vj	468 000	459 810	367 070	274 010	93 060	92 740	98 150	41 370	56 780	- 5 410	8 190	160 240	152 050
3. Vj	480 900	476 610	369 020	274 860	94 160	107 590	99 850	39 970	59 880	7 740	4 290	159 740	155 450
4. Vj	502 200	486 370	401 460	299 450	102 010	84 910	105 970	50 220	55 750	-21 060	15 830	173 990	158 160
1988 1. Vj	472 700	463 000	363 940	270 510	93 430	99 060	81 060	37 620	43 440	18 000	9 700	166 950	157 250
2. Vj	483 600	475 030	374 040	278 950	95 090	100 990	101 410	43 580	57 830	- 420	8 570	169 550	160 980
3. Vj	497 300	492 530	378 100	282 250	95 850	114 430	101 900	42 710	59 190	12 530	4 770	169 730	164 960
4. Vj	518 200	501 250	410 020	305 290	104 730	91 230	109 310	54 360	54 950	-18 080	16 950	183 390	166 440
1989 1. Vj	493 800	474 990	368 190	275 190	93 000	106 800	88 830	40 400	48 430	17 970	18 810	186 020	167 210
2. Vj	506 500	487 780	379 720	285 450	94 270	108 060	108 800	48 610	60 190	- 740	18 720	195 760	177 040
3. Vj	512 200	499 580	380 000	285 470	94 530	119 560	106 400	46 350	60 050	13 160	12 640	187 620	174 980
4. Vj	534 300	520 310	411 460	310 620	100 840	108 850	117 350	60 330	57 020	- 8 500	13 990	198 870	184 880
1990 1. Vj	514 900	498 090	382 750	288 110	94 640	115 340	99 380	47 220	52 160	15 960	16 810	205 540	188 730
2. Vj	523 200	513 720	395 890	298 740	97 150	117 830	116 700	54 090	62 610	1 130	9 480	199 830	190 350
3. Vj	540 300	529 650	397 180	299 650	97 530	132 470	115 540	52 130	63 410	16 930	10 650	209 560	198 910
4. Vj	560 300	541 280	425 810	324 620	101 190	115 470	127 020	67 490	59 530	-11 550	19 020	229 080	210 060
1991 1. Vj	536 700	517 490	392 560	298 220	94 340	124 930	104 590	53 350	51 240	20 340	19 210	233 760	214 550
2. Vj	548 100	536 940	405 770	308 970	96 800	131 170	127 000	60 490	66 510	4 170	11 160	233 950	222 790

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

# Ausrüstungs- und Bauinvestitionen

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unter- nehmen 2)	Staat	insgesamt	Unternehmen 2)		Staat
					zusammen	darunter Wohn- bauten	

in jeweiligen Preisen

1987 .....	169 430	162 340	7 090	216 350	175 450	102 580	40 900
1988 .....	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	41 730
1989 .....	204 870	196 660	8 210	246 530	202 210	117 900	44 320
1990 .....	234 520	225 430	9 090	274 990	227 550	134 640	47 440
1987 1. Vj .....	35 990	34 780	1 210	37 450	31 910	18 840	5 540
2. Vj .....	41 880	40 550	1 330	58 720	47 290	27 630	11 430
3. Vj .....	40 480	38 840	1 640	62 110	49 440	28 760	12 670
4. Vj .....	51 080	48 170	2 910	58 070	46 810	27 350	11 260
1988 1. Vj .....	38 240	36 940	1 300	45 310	37 940	22 320	7 370
2. Vj .....	44 420	43 110	1 310	60 880	49 470	28 980	11 410
3. Vj .....	43 800	42 220	1 580	62 650	50 550	29 500	12 100
4. Vj .....	56 000	53 010	2 990	58 600	47 750	27 810	10 850
1989 1. Vj .....	41 860	40 620	1 240	52 070	43 210	25 250	8 860
2. Vj .....	50 940	49 390	1 550	65 520	53 750	31 530	11 770
3. Vj .....	48 830	46 850	1 780	65 870	53 680	31 180	12 190
4. Vj .....	63 440	59 800	3 640	63 070	51 570	29 960	11 500
1990 1. Vj .....	49 540	48 060	1 480	58 670	49 110	28 930	9 580
2. Vj .....	57 630	56 000	1 630	72 250	59 820	35 540	12 430
3. Vj .....	55 270	53 210	2 060	73 970	60 800	36 090	13 170
4. Vj .....	72 080	68 160	3 920	70 100	57 820	34 080	12 280
1991 1. Vj .....	56 620	55 070	1 550	61 470	52 100	30 960	9 370
2. Vj .....	65 740	64 050	1 690	82 140	68 260	40 400	13 880

in Preisen von 1985

1987 .....	167 250	160 260	6 990	208 970	169 540	99 020	39 430
1988 .....	178 270	171 310	6 960	215 410	175 820	102 700	39 590
1989 .....	195 690	187 960	7 730	225 690	184 860	107 600	40 830
1990 .....	220 930	212 500	8 430	237 710	196 570	115 940	41 140
1987 1. Vj .....	35 690	34 490	1 200	36 560	31 160	18 380	5 400
2. Vj .....	41 370	40 060	1 310	56 780	45 740	26 700	11 040
3. Vj .....	39 970	38 360	1 610	59 880	47 700	27 700	12 180
4. Vj .....	50 220	47 350	2 870	55 750	44 940	26 240	10 810
1988 1. Vj .....	37 620	36 350	1 270	43 440	36 380	21 360	7 060
2. Vj .....	43 580	42 300	1 280	57 830	46 980	27 480	10 850
3. Vj .....	42 710	41 180	1 530	59 190	47 730	27 830	11 460
4. Vj .....	54 360	51 480	2 880	54 950	44 730	26 030	10 220
1989 1. Vj .....	40 400	39 220	1 180	48 430	40 150	23 430	8 280
2. Vj .....	48 610	47 150	1 460	60 190	49 300	28 860	10 890
3. Vj .....	46 350	44 680	1 670	60 050	48 870	28 310	11 180
4. Vj .....	60 330	56 910	3 420	57 020	46 540	27 000	10 480
1990 1. Vj .....	47 220	45 830	1 390	52 160	43 620	25 610	8 540
2. Vj .....	54 090	52 580	1 510	62 610	51 790	30 670	10 820
3. Vj .....	52 130	50 220	1 910	63 410	52 080	30 800	11 330
4. Vj .....	67 490	63 870	3 620	59 530	49 080	28 860	10 450
1991 1. Vj .....	53 350	51 910	1 440	51 240	43 410	25 670	7 830
2. Vj .....	60 490	58 950	1 540	66 510	55 230	32 510	11 280

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

# Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Mill. DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>				Einfuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>			
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen		insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
			insgesamt	darunter Einkommen			insgesamt	darunter Einkommen
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
1987 .....	637 520	506 850	130 670	60 910	525 040	383 890	141 150	48 390
1988 .....	687 870	548 020	139 850	68 040	566 140	411 770	154 370	56 020
1989 .....	787 940	616 380	171 560	86 490	643 200	475 350	167 850	62 170
1990 .....	872 880	659 280	213 600	103 760	718 670	521 370	197 300	82 800
1987 1. Vj .....	153 160	122 870	30 290	14 440	124 390	93 090	31 300	12 170
2. Vj .....	156 180	124 080	32 100	14 940	129 740	94 830	34 910	12 670
3. Vj .....	156 540	122 700	33 840	15 100	134 740	94 310	40 430	11 350
4. Vj .....	171 640	137 200	34 440	16 430	136 170	101 660	34 510	12 200
1988 1. Vj .....	163 920	132 360	31 560	15 570	134 090	98 800	35 290	14 550
2. Vj .....	168 060	133 210	34 850	17 300	139 390	101 620	37 770	13 780
3. Vj .....	170 140	134 940	35 200	16 910	145 840	102 050	43 790	13 430
4. Vj .....	185 750	147 510	38 240	18 260	146 820	109 300	37 520	14 260
1989 1. Vj .....	188 350	149 620	38 730	20 250	150 110	112 700	37 410	14 710
2. Vj .....	200 730	157 820	42 910	22 140	164 550	122 410	42 140	15 840
3. Vj .....	193 310	149 500	43 810	22 050	161 250	113 250	48 000	16 180
4. Vj .....	205 550	159 440	46 110	22 050	167 290	126 990	40 300	15 440
1990 1. Vj .....	210 160	163 440	46 720	24 870	170 230	124 540	45 690	20 320
2. Vj .....	206 080	159 130	46 950	25 180	174 030	125 140	48 890	20 640
3. Vj .....	217 220	160 500	56 720	25 720	180 860	125 450	55 410	20 720
4. Vj .....	239 420	176 210	63 210	27 990	193 550	146 240	47 310	21 120
1991 1. Vj .....	243 550	178 790	64 760	31 190	196 200	146 570	49 630	24 070
2. Vj .....	246 340	182 140	64 200	28 380	208 390	152 810	55 580	25 690
<b>in Preisen von 1985</b>								
1987 .....	651 310	521 020	130 290	59 680	613 960	474 070	139 890	47 660
1988 .....	689 620	553 610	136 010	65 680	649 630	501 340	148 290	54 390
1989 .....	768 270	607 120	161 150	81 220	704 110	549 060	155 050	58 580
1990 .....	844 010	649 320	194 690	94 570	788 050	611 600	176 450	75 600
1987 1. Vj .....	157 340	126 580	30 760	14 390	148 300	116 660	31 640	12 180
2. Vj .....	160 240	127 960	32 280	14 750	152 050	117 220	34 830	12 580
3. Vj .....	159 740	126 010	33 730	14 880	155 450	115 470	39 980	11 240
4. Vj .....	173 990	140 470	33 520	15 660	158 160	124 720	33 440	11 660
1988 1. Vj .....	166 950	135 510	31 440	15 360	157 250	122 430	34 820	14 440
2. Vj .....	169 550	135 280	34 270	16 860	160 980	124 400	36 580	13 500
3. Vj .....	169 730	135 670	34 060	16 380	164 960	123 130	41 830	13 070
4. Vj .....	183 390	147 150	36 240	17 080	166 440	131 380	35 060	13 380
1989 1. Vj .....	186 020	148 770	37 250	19 420	167 210	131 730	35 480	14 160
2. Vj .....	195 760	155 220	40 540	20 930	177 040	137 960	39 080	15 030
3. Vj .....	187 620	146 470	41 150	20 790	174 980	130 970	44 010	15 300
4. Vj .....	198 870	156 660	42 210	20 080	184 880	148 400	36 480	14 090
1990 1. Vj .....	205 540	161 820	43 720	23 210	188 730	146 560	42 170	19 020
2. Vj .....	199 830	156 530	43 300	23 220	190 350	146 320	44 030	19 080
3. Vj .....	209 560	158 030	51 530	23 490	198 910	149 890	49 020	18 920
4. Vj .....	229 080	172 940	56 140	24 650	210 060	168 830	41 230	18 580
1991 1. Vj .....	233 760	175 230	58 530	28 230	214 550	170 360	44 190	21 680
2. Vj .....	233 950	176 390	57 560	25 370	222 790	174 420	48 370	22 830

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

## Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Einfuhr	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	
Mill. DM							
1987	637 520	525 040	112 480	- 32 700	- 30 150	- 2 550	79 780
1988	687 870	566 140	121 730	- 35 380	- 32 580	- 2 800	86 350
1989	787 940	643 200	144 740	- 39 640	- 36 630	- 3 010	105 100
1990	872 880	718 670	154 210	- 84 020	- 78 000	- 6 020	70 190
1987 1. Vj	153 160	124 390	28 770	- 8 400	- 7 890	- 510	20 370
2. Vj	156 180	129 740	26 440	- 7 200	- 6 600	- 600	19 240
3. Vj	156 540	134 740	21 800	- 7 940	- 7 290	- 650	13 860
4. Vj	171 640	136 170	35 470	- 9 160	- 8 370	- 790	26 310
1988 1. Vj	163 920	134 090	29 830	- 8 260	- 7 630	- 630	21 570
2. Vj	168 060	139 390	28 670	- 7 070	- 6 460	- 610	21 600
3. Vj	170 140	145 840	24 300	- 8 630	- 7 920	- 710	15 670
4. Vj	185 750	146 820	38 930	- 11 420	- 10 570	- 850	27 510
1989 1. Vj	188 350	150 110	38 240	- 10 140	- 9 430	- 710	28 100
2. Vj	200 730	164 550	36 180	- 8 980	- 8 260	- 720	27 200
3. Vj	193 310	161 250	32 060	- 10 140	- 9 340	- 800	21 920
4. Vj	205 550	167 290	38 260	- 10 380	- 9 600	- 780	27 880
1990 1. Vj	210 160	170 230	39 930	- 12 090	- 11 270	- 820	27 840
2. Vj	206 080	174 030	32 050	- 9 560	- 8 050	- 1 510	22 490
3. Vj	217 220	180 860	36 360	- 26 160	- 24 650	- 1 510	10 200
4. Vj	239 420	193 550	45 870	- 36 210	- 34 030	- 2 180	9 660
1991 1. Vj	243 550	196 200	47 350	- 65 190	- 58 030	- 7 160	- 17 840
2. Vj	246 340	208 390	37 950	- 25 910	- 24 490	- 1 420	12 040

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

## Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept<sup>1)</sup>

Jahr Vierteljahr <sup>2)</sup>	Handelsbilanz			Ergänzungen zum Waren- verkehr <sup>4)</sup>	Saldo der Dienst- leistungs- bilanz	Saldo aus Warenhandel und Dienst- leistungen (Sp. 3+4+5)	Saldo der Übertragungs- bilanz	Saldo der Leistungs- bilanz (Sp. 6+7)
	Waren- ausfuhr <sup>3)</sup>	Waren- einfuhr <sup>3)</sup>	Saldo					
Mill. DM								
1987	527 380	409 630	117 740	- 1 120	- 5 050	111 570	- 29 100	82 470
1988	567 660	439 620	128 040	1 190	- 8 490	120 740	- 32 000	88 760
1989	641 030	506 470	134 570	- 1 120	8 220	141 660	- 34 040	107 620
1990	662 040	556 660	105 390	- 670	8 360	113 060	- 35 640	77 440
1987 1. Vj	127 190	99 470	27 710	590	- 600	27 700	- 6 480	21 220
2. Vj	129 830	101 780	28 050	- 180	- 1 120	26 750	- 6 600	20 150
3. Vj	127 400	99 510	27 890	- 830	- 5 140	21 920	- 7 020	14 900
4. Vj	142 960	108 870	34 090	- 700	1 810	35 200	- 9 000	26 200
1988 1. Vj	128 150	102 960	25 190	1 340	- 2 820	23 710	- 6 930	16 790
2. Vj	141 200	107 160	34 040	- 890	- 1 260	31 890	- 6 810	25 080
3. Vj	138 860	107 180	31 680	- 690	- 5 750	25 240	- 8 120	17 130
4. Vj	159 450	122 320	37 130	1 430	1 340	39 900	- 10 140	29 760
1989 1. Vj	155 920	120 150	35 780	- 390	2 890	38 270	- 7 250	31 020
2. Vj	165 240	130 920	34 320	- 770	2 690	36 240	- 7 990	28 250
3. Vj	154 340	120 120	34 220	- 90	- 2 260	31 870	- 9 310	22 560
4. Vj	165 530	135 280	30 250	130	4 900	35 280	- 9 490	25 790
1990 1. Vj	169 010	132 030	36 980	- 370	3 050	39 660	- 7 900	31 770
2. Vj	158 770	130 940	27 830	- 830	- 70	26 930	- 9 050	17 890
3. Vj	161 140	135 750	25 390	310	- 1 990	23 700	- 8 750	14 960
4. Vj	173 120	157 940	15 190	220	7 370	22 770	- 9 940	12 820
1991 1. Vj	165 810	159 040	6 760	600	5 600	12 960	- 22 270	- 9 310
2. Vj	162 280	164 070	- 1 790	1 940	- 180	- 30	- 10 780	- 10 810

1) Angaben der Deutschen Bundesbank, gerundet - 2) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. - 3) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik - 4) Einschl. Transithandel.

## Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozialprodukt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mill. DM					
1987 .....	2 003 000	252 300	1 750 700	- 30 150	1 720 550
1988 .....	2 108 000	263 090	1 844 910	- 32 580	1 812 330
1989 .....	2 245 200	279 410	1 965 790	- 36 630	1 929 160
1990 .....	2 425 500	299 690	2 125 810	- 78 000	2 047 810
1987 1. Vj .....	467 600	62 080	405 520	- 7 890	397 630
2. Vj .....	488 300	62 830	425 470	- 6 600	418 870
3. Vj .....	502 300	63 330	438 970	- 7 290	431 680
4. Vj .....	544 800	64 060	480 740	- 8 370	472 370
1988 1. Vj .....	495 800	64 520	431 280	- 7 630	423 650
2. Vj .....	512 000	65 280	446 720	- 6 460	440 260
3. Vj .....	528 600	66 160	462 440	- 7 920	454 520
4. Vj .....	571 600	67 130	504 470	- 10 570	493 900
1989 1. Vj .....	530 600	68 150	462 650	- 9 430	453 220
2. Vj .....	548 800	69 470	479 330	- 8 260	471 070
3. Vj .....	558 900	70 380	488 540	- 9 340	479 200
4. Vj .....	606 700	71 430	535 270	- 9 600	525 670
1990 1. Vj .....	570 200	72 540	497 660	- 11 270	486 390
2. Vj .....	586 100	74 610	511 490	- 8 050	503 440
3. Vj .....	612 700	75 520	537 180	- 24 650	512 530
4. Vj .....	656 500	77 020	579 480	- 34 030	545 450
1991 1. Vj .....	614 000	78 190	535 810	- 58 030	477 780
2. Vj .....	642 600	81 100	561 500	- 24 490	537 010

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

## Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Sp. 3+4 bzw Sp. 6+7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag
Mill. DM								
1987 .....	1 720 550	1 505 300	215 250	- 2 550	212 700	132 920	79 780	112 480
1988 .....	1 812 330	1 566 070	246 260	- 2 800	243 460	157 110	86 350	121 730
1989 .....	1 929 160	1 628 350	300 810	- 3 010	297 800	192 700	105 100	144 740
1990 .....	2 047 810	1 742 310	305 500	- 6 020	299 480	229 290	70 190	154 210
1987 1. Vj .....	397 630	347 580	50 050	- 510	49 540	29 170	20 370	28 770
2. Vj .....	418 870	368 520	50 350	- 600	49 750	30 510	19 240	26 440
3. Vj .....	431 680	370 490	61 190	- 650	60 540	46 680	13 860	21 800
4. Vj .....	472 370	418 710	53 660	- 790	52 870	26 560	26 310	35 470
1988 1. Vj .....	423 650	366 420	57 230	- 630	56 600	35 030	21 570	29 830
2. Vj .....	440 260	379 860	60 400	- 610	59 790	38 190	21 800	28 670
3. Vj .....	454 520	385 640	68 880	- 710	68 170	52 500	15 670	24 300
4. Vj .....	493 900	434 150	59 750	- 850	58 900	31 390	27 510	38 930
1989 1. Vj .....	453 220	382 430	70 790	- 710	70 080	41 980	28 100	38 240
2. Vj .....	471 070	397 480	73 590	- 720	72 870	45 670	27 200	36 180
3. Vj .....	479 200	399 320	79 880	- 800	79 080	57 160	21 920	32 060
4. Vj .....	525 670	449 120	76 550	- 780	75 770	47 890	27 880	38 260
1990 1. Vj .....	486 390	408 050	78 340	- 820	77 520	49 680	27 840	39 930
2. Vj .....	503 440	424 770	78 670	- 1 510	77 160	54 670	22 490	32 050
3. Vj .....	512 530	429 990	82 540	- 1 510	81 030	70 830	10 200	36 360
4. Vj .....	545 450	479 500	65 950	- 2 180	63 770	54 110	9 660	45 870
1991 1. Vj .....	477 780	429 400	48 380	- 7 160	41 220	59 060	- 17 840	47 350
2. Vj .....	537 010	453 310	83 700	- 1 420	82 280	70 240	12 040	37 950

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis.

## Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen 2)		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote  (Sp 4 in % von Sp 1)	Nachrichtlich Sparquote  (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
1987 .....	1 267 580	330 300	1 108 020	159 560	12,6	13,7
1988 .....	1 323 150	345 990	1 153 690	169 460	12,8	13,9
1989 .....	1 382 950	360 090	1 209 570	173 380	12,5	13,5
1990 .....	1 508 810	378 930	1 299 230	209 580	13,9	14,8
1987 1. Vj .....	307 110	82 110	258 200	48 910	15,9	16,9
2. Vj .....	305 790	80 520	274 310	31 480	10,3	11,4
3. Vj .....	304 970	82 080	274 580	30 390	10,0	11,1
4. Vj .....	349 710	85 590	300 930	48 780	13,9	15,0
1988 1. Vj .....	321 190	86 350	273 240	47 950	14,9	15,9
2. Vj .....	318 070	83 800	283 160	34 910	11,0	12,1
3. Vj .....	318 610	86 110	286 230	32 380	10,2	11,3
4. Vj .....	365 280	89 730	311 060	54 220	14,8	15,9
1989 1. Vj .....	336 430	89 670	286 320	50 110	14,9	15,8
2. Vj .....	333 840	87 410	299 090	34 750	10,4	11,4
3. Vj .....	331 720	89 350	298 070	33 650	10,1	11,2
4. Vj .....	380 960	93 660	326 090	54 870	14,4	15,3
1990 1. Vj .....	364 740	93 310	306 600	58 140	15,9	16,8
2. Vj .....	363 470	91 630	318 980	44 490	12,2	13,2
3. Vj .....	365 120	94 660	321 990	43 130	11,8	12,8
4. Vj .....	415 480	99 330	351 660	63 820	15,4	16,3
1991 1. Vj .....	387 450	98 010	325 820	61 630	15,9	16,7
2. Vj .....	390 110	96 830	340 890	49 220	12,6	...

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.ä. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.